Nr. 123. Samstag, den 26. Mai 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni Mk. 1.10. Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte" 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Pfingstwünsche an den neuen Reichstag.

Ein Umschwung.

Der neue Reichstag sieht sich vor Entscheidungen von weittragender Bedeutung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gestellt. Alle Kreise der Bevölkerung erwarten von ihm Unterstützung, Reform, Tat. Hier sei den neugewählten Gesetzgebern eine Reihe von Wünschen vorgelegt, die sich vor allem durch das Eine auszeichnen: daß sie nicht Sonderbelange, sondern Forderungen vertreten, deren Erfüllung im Interesse der Gesamtheit liegt. Die Schriftleitung.

Mehr Schwung!

Jedes Parteiprogramm stellt Wünsche an den neuen Reichstag dar. Es fehlt also an solchen wirklich nicht, und es dürfte auch schwer sein, unter der Fülle des Gewünschten herauszufinden, was nun besonders dringlich erscheint. Ich möchte deshalb lieber einen allgemeineren Wunsch aussprechen, dessen Erfüllung freilich dann von der Erfüllung vieler einzelner Wünsche abhängen würde. Der neue Reichstag sollte eine etwas großzügigere, eine etwas mutigere, eine weniger ängstliche Politik treiben, als es bisher geschehen ist. Wir sind sowohl wirtschaftspolitisch wie auch sonst in eine gewisse Verkrampfung und Verstopfung hineingeraten. Was macht die amerikanische Wirtschaft so viel lebendiger als die deutsche? Es ist doch wohl der Grundsatz des Lebens und des Lebenlassens! Der Unternehmer will verdienen. Eben deshalb läßt er auch den Arbeiter verdienen. Eben deshalb kann auch der Arbeiter wieder den Bauer und den Geschäftsmann verdienen lassen. Er braucht nicht ängstlich mit jedem Pfennig zu sparen, wie der deutsche Arbeiter. Eben deshalb können nun auch wieder Arbeiter, Bauern und Geschäftsleute die Produkte der amerikanischen Industrie kaufen. Sie haben die Gelder für Eigenheime und Autos und eine wesentlich anspruchsvollere Lebensführung als in Deutschland. Mit einem Wort: Wir brauchen auch im Körper der deutschen Volkswirtschaft eine frischere Blutzirkulation. Diese unterbinden wir aber künstlich durch Zollpolitik, Preiserhöhungen, Lohndruck, Arbeitszeitverlängerung. Dabei macht der eine oder der andere gelegentlich ein paar Sondergewinne. Die Volkswirtschaft im Ganzen aber wird stockig und schwerfällig. Und wird dann immer wieder mit den alten, unzulänglichen Medikamenten kuriert, so wird das Uebel nur schlimmer statt besser.

Mehr Schwung in der deutschen Politik, der im letzten Wahlkampf so sichtlich gefehlt hat, kann allein die Wahlmüdigkeit und die politische Verdrossenheit überwinden und wirtschaftspolitisch die dringend nötige neue Gesamtorientierung herbeiführen.

Professor Dr. Nentwig,
Kultusminister a. D.

*

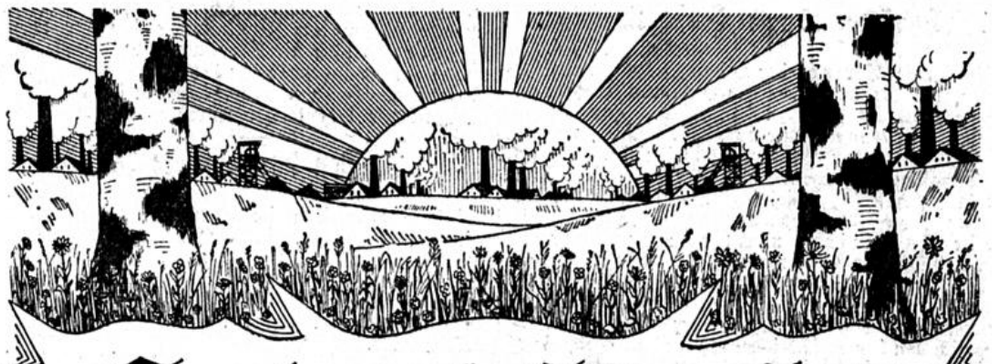
Forderungen einer Frau

Als deutsche Patriotin, Hausfrau und Mutter habe ich drei große Forderungen an den neuen Reichstag. Erstens, daß die deutsche Scholle im Osten — stellenweise nur so dünn bevölkert wie Sibirien — endlich gesättigt wird, mit deutschen Menschen! Hätte man schon vor hundert Jahren nach Aufhebung der Leibeigenschaft wahre Siedlungspolitik getrieben, wir hätten kein Ostproblem, keine Not der Landwirtschaft!

Und damit das zweite: Ich will als deutsche Hausfrau und Mutter meine Familie gut ernähren und preiswert ernähren mit dem, was deutscher Boden trägt. Die heutige Ernährungswissenschaft zeigt uns immer mehr die gesundheitlichen Gefahren einer allzu konservierten, allzu präparierten Ernährung, sei das nun Büchsenfleisch, eingewecktes Gemüse oder seien es unreif gepflückte, auf Eis über den Ozean transportierte, künstlich gereifte Früchte. Der neue Reichstag muß also die Not der Landwirtschaft beseitigen durch ein konsequentes, ausgebautes Bauernprogramm. Das deutsche Land könnte mehr an Butter, Eiern, Milch, Fleisch hervorbringen, als das ganze Sechszig-Millionen-Reich jährlich verzehren kann! Heut aber wandert dafür noch jährlich eine Milliarde ins Ausland. Ein Beispiel von Schwarz und Weiß: Der Wert der Milch und Milchprodukte ist größer als der Wert der jährlichen Kohlenförderung in Deutschland.

Drittens, als Familienmutter und als Deutsche, die im Herzen die ganze Not der Volksgemeinschaft mitfühlt, verlange ich vom neuen Reichstag: Das eigene Dach über dem Kopf für jede Familie! Welcher Jammer, aber auch welche Schande, daß immer noch Hunderttausende ohne Hausung sind! Wieviel verhinderte Ehen, wieviel sittliche Lockerung durch die Wohnungsnot, welche Furcht vor dem Familienzuwachs, wieviel vor der Geburt gemordete Kinder — fünfmalhunderttausend jährlich, hört es, Ihr Mütter! Wieviel Laster, Trunksucht, verderbte Jugend durch die Wohnungsnot! Sie ist nicht anders von der Wurzel aus zu bekämpfen, als durch eine wirkliche Bodenreform, als durch endliche Erfüllung des Artikels 155 der Reichsverfassung.

Dr. Ilse Reiche.



Unsere Außenpolitik.

Wenn auch unser Volk von seiner verantwortlichen Leitung in erster Linie eine würdige Vertretung seiner Interessen nach außen hin erwartet, so bleibt doch auch die Haltung des Reichstags von größter Bdeutung. Es kommen dabei in nächster Zeit Belange in Frage, für die aus Anlaß des „lieblichen Festes", vor dem wir stehen, den Reichsvertretern einige Wünsche mitzugeben sind.

1. Der Reichstag möge jede sich bietende Gelegenheit benutzen, gegen die Anklage der Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege ernste Verwahrung einzulegen. Die Stimmen im Auslande sind in erfreulichem Zunehmen, daß dieser Vorwurf grundlos ist. Wenn er trotzdem in den leitenden Kreisen einiger Mächte aufrecht erhalten wird, so geschieht es, um das Versailler Diktat in seiner unerhörten Härte zu rechtfertigen. In besonderem Maße ist dies in Frankreich der Fall, dessen Leiter fortgesetzt sein politisches System auf diese Anklage stützt. Unser Ruf in der Welt, in der noch immer eine feindliche Propaganda ihr Unwesen treibt, hängt von dieser Ehrenrettung ab. Die folgenden Wünsche werden wesentlich von der Beantwortung der Schuldfrage beeinflußt.

2. Der Reichstag möge auch ihrerseits für die endgültige Feststellung der uns auferlegten Lasten und für deren Herabsetzung eintreten. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben das an den Auslandsdeutschen verübte Unrecht gutzumachen sich bemüht. Ihr Verhalten sollte wirksam herangezogen und bei der Festsetzung der Kriegsentschädigung verwertet und ebenso sollten die ungeheuren Werte, die wir in den geraubten Gebieten unseren Gegnern haben überlassen müssen, aufgerechnet werden.

3. Der Reichstag möge ununterbrochen auf die Räumung der besetzten Gebiete bedacht sein. Wir haben in Locarno den Verzicht auf die Reichslande in der festen Erwartung wiederholt, daß sich, entsprechend dem dadurch bekundeten friedlichen Geiste, an dessen Hingabe altdeutschen Gebiets die Räumung, unmittelbar anschließen werde. Die britische Regierung hat des öfteren ihre Bereitwilligkeit erklärt, während Frankreich sie von neuen deutschen Zugeständnissen abhängig macht, die eine weitere Einschränkung deutscher Unabhängigkeit bedeuten. Die immer neue einsetzende Behandlung dieser Frage im Reichstag sollte die Welt ständig auf diese offene Wunde hinweisen.

4. Der Reichstag möge so oft wie möglich aussprechen, daß Frankreich fortgesetzt gegen den Versailler Vertrag handelt, indem es, von imperialistischen Geiste geleitet, die Abrüstung unterläßt und andere, in seiner Abhängigkeit stehende Länder in ihren Rüstungen fördert.

5. Der Reichstag möge für die Rückgabe der afrikanischen Kolonien eintreten, die unser Reich, entgegen der üblen und durch nichts begründeten Nachrede, musterhaft verwaltet hat. Eine Unterwerfung unter das Mandatssystem brauchten wir, da wir in der Behandlung der Eingeborenen nichts zu verbergen haben, nicht zu scheuen.

6. Der Reichstag sollte darauf halten, daß die Besetzung unserer auswärtigen Posten nur von dem Standpunkt der Auswahl nach Fähigkeiten erfolgt. Kein großes Land hat es nötiger als wir, nur die Besten für diese Aufgabe zu verwenden, weil wir Vorurteile, die unsere Gegner verbreiten, zu beseitigen haben. Die vielfach bestehende Auffassung, daß diplomatische und konsulare Aemter je nach dem Einfluß der Parteien vergeben werden, muß auf das Entschiedenste abgelehnt werden.

Je geschlossener der Reichstag in allen diesen Fragen auftritt, desto mehr würde er die Regierung und deren Vertreter im Ausland unterstützen. Sein Erfolg würde ihm die Dankbarkeit des deutschen Volkes sichern.

L. Rosenkaü,
Gesandter a. D.

Die soziale Frage.

Die Fülle der sozialen Gesetze ist schier unübersehbar, und wenn man sie in mehreren Bänden dem Alten Fritz vorgelegt haben würde, so hätte er sicher und mit noch viel mehr Recht als auf das gegenständlich viel umfassendere Landrecht das Motto darauf gesetzt: „Ist aber sehr dicke, und Gesetze müssen kurz und verständlich sein!" Dieser Forderung kann die heutzutage beliebte Methode der Gesetzgebung garnicht genügen, die gerade auf sozialem Gebiet auf kompromißartige Mosaiklösungen durch Reichstagsausschüsse hinausläuft. Wer weiß, wie schwer und gefährlich es ist, selbst eigene Entwürfe nachträglich abzuändern, ohne Widersprüche in das Gesetz hineinzubringen, wird mir gern zustimmen, wenn ich die Forderung aufstelle, daß der Reichstag sozialpolitische Gesetzentwürfe, die von den Ministerien nach Beratung mit den beteiligten Kreisen aufgestellt wurden, möglichst als Ganzes annehmen oder unter Festlegung einiger Richtlinien und Neubearbeitung an die Regierung zurückgeben möge. Zweckmäßig dürfte sich eine dieser Richtlinien regelmäßig auf die Kürzung des Gesetzes beziehen.

Wenn wir auf Einzelheiten der sozialen Gesetzgebung eingehen wollen, so wird der neue Reichstag zunächst an eine nochmalige Behandlung der Arbeitszeitfragen herantreten müssen. Ein Gesetzentwurf, der diese Fragen und zugleich den gesamten Arbeiterschutz regeln will, liegt bereits vor. Um die Laienrechtsprechung der Arbeitsgerichte fruchtbar zu machen, ist eine Vereinheitlichung des in zahlreichen Gesetzen zerstreut behandelten Rechts des Arbeitsvertrages notwendig. Auch hierfür sind erhebliche Vorarbeiten bereits vorhanden, bei deren Weiterbearbeitung man sich statt zu experimentieren, zunächst auf das wichtigste Ziel der Vereinheitlichung und Vereinfachung beschränken möge. Von einschneidender Bedeutung für den Arbeitsprozeß ist die Regelung des Wohnungswesens, nicht nur die ausreichende und gesunde Unterbringung, sondern auch die Lage der Arbeits- und Wohnstätten zueinander, die Verbindung von Stadt und Land, womit die Schaffung neuer zweckmäßiger Industriestädte zusammenhängt. Die Angelegenheit muß in umfassendem Maße zur Reichssache werden, zumal die Finanzierung derartiger Maßnahmen voraussichtlich nicht ohne das Reich erfolgen kann. Das Schlichtungswesen muß im Interesse der rückhaltlosen Anerkennung von beiden Seiten des Arbeitsvertrages zu größerer Unabhängigkeit der gesamten Wirtschaftslage ausgebaut werden, worauf ich schon vor fast zwei Jahrzehnten hinwies, als zum ersten Male der Plan der Schaffung eines Reichseinigungsamtes auftauchte.

Dringend wird auch die bessere Schulung des gewerblichen Nachwuchses, eine Aufgabe, die man den Innungen nicht allein aufbürden kann, sondern zu der man die Großindustrie, wie auch andere Arbeitgeberkreise heranziehen muß. Die soziale Frage muß zum Gegenstand des Schulwesens werden, im besonderen der Berufs- und Fachschulen, die aber nicht dilettantisch alle möglichen Fragen der Gesellschaft und des Wirtschaftslebens anregen, sondern den Schulen und zuverlässige Berater auf Grund umfassender und gründlicher Fachkenntnisse der Lehrer sein müssen. Die Schaffung geeigneter Lehrkörper ist die Grundlage der Berufsschulen, für deren Ausbau in erster Linie die großen Städte in Frage kommen, die aber auch für die Landwirtschaft zu einer Notwendigkeit geworden sind.

Nicht alle diese Fragen wird der neue Reichstag lösen können. Aber es ist doch zweckmäßig, die Fülle der Aufgaben einmal zusammenzufassen. Werden auch nur einige der angedeuteten Fragen zu einer praktischen Lösung gebracht, so erwirbt sich der Reichstag ein Verdienst um das deutsche Volk.

Oberregierungsbaurat Wölbling,
Berlin.

Die kulturelle Zusammengehörigkeit.

Wiederholt sind in der Nachkriegszeit Volksvertretungen in die Lage gekommen, sich mit den Verhältnissen einer Gruppe des Außenvolkstums beschäftigen zu müssen. Der Vorkriegsstandpunkt, daß es sich bei Volksgenossen in einem fremden Staate um „Ausländer" schlechthin handele, um deren Lage sich der Mutterstaat nicht zu bekümmern habe, ist durch die neuzeitlichen Anschauungen vom Minderheitenrecht und Minderheitenschutz überwunden worden. Die verschiedenen internationalen Vereinbarungen zum Schutze des Minderheitenrechtes geben auch Regierung und Volksvertretung die Möglichkeit der Stellungnahme. Darüber hinaus hat aber das Volk und im gegebenen Falle auch die Volksvertretung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, für die berechtigten kulturellen Wünsche der Volksgenossen unter fremder Staatshoheit einzutreten. Die parlamentarischen Auseinandersetzungen über die Unterdrückung der deutschen Sprache und Volksart in Südtirol haben die Möglichkeit und die Notwendigkeit einer Stellungnahme auch der Volksvertretungen ergeben. Auch das deutsche Volk ist sich, besonders in den heranwachsenden Geschlechtern, der kulturellen Zusammengehörigkeit aller Deutschen in der Welt und der aus dieser Zusammengehörigkeit sich ergebenden Verpflichtungen im wachsenden Maße bewußt und erwartet von einer Volksvertretung, daß sie sich unbeschadet aller bestehenden Gegensätze der Parteien eins fühlt in der Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und daß sie bereit ist, alles für das Auslandsdeutschtum zu tun, was sich mit der verfassungsmäßigen Zuständigkeit und den internationalen Verträgen vereinbaren läßt.

Konteradmiral z. D. Paschen,
Geschäftsführender Vorsitzender des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

*

Was der Jurist wünscht.

Wir Juristen nehmen, wie alle Staatsbürger, an dem Aufbau der staatlichen Gemeinschaft und des hierzu erforderlichen, ewig im Fluß befindlichen Gesetzgebungswerkes stärkstes Interesse. Unsere Wünsche an den neuen Reichstag sind nach dieser Richtung mehr durch die politische Einstellung des Einzelnen, als durch berufliche Zugehörigkeit bestimmt. Aber daneben bleiben im Rahmen der eigentlichen Justizgesetze Fachaufgaben ständig zu lösen. Hier ist das Programm der Juristen so weit gesteckt, daß zwischen großen Aufgaben der Gesetzgebung, die nur auf längste Sicht zu lösen sind, und der dringend notwendigen Abänderung bestehender Gesetze in naher Frist, womöglich noch während der soeben beginnenden Reichstagsperiode, zu unterscheiden ist. Ueber die Notwendigkeit der Reform unseres Strafrechts herrscht allgemeine Uebereinstimmung. Eine Reihe von Fragen, wie die des Hochverrates, bleibt unbestritten. Ueber das Problem der Abschaffung der Todesstrafe gehen die Meinungen von jeher auseinander. Als veraltet wird von großen Teilen des deutschen Volkes das Ehescheidungsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches angesehen, das, aufgebaut auf dem reinen Verschuldungsprinzip, die Scheidung wünschenden Parteien zur Unwahrhaftigkeit und Heuchelei zwingt, und in dem Kampf um die Alimentierung häßliche Auswüchse zeitigt. Das Staatsangehörigkeitsrecht ist immer noch ein Ausfluß bundesstaatlicher Souveränität, die neue Form des Reichs muß zur Reichsangehörigkeit als dem normalen Zustand führen; dabei wird auch die Rechtsstellung der Frau freier und selbständiger gestaltet werden müssen. Die deutschen Länder haben ihre wohlgeordnete Verwaltungsgerichtsbarkeit, aber das Reich, dessen Aufgaben auf diesem Gebiete ständig gewachsen sind, ist immer noch nicht zur Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichts gekommen. Administrative Vereinheitlichung und Vereinfachung durch das ganze Reich ist möglich, auch wenn eine Einigung über die Durchführung der großen Reichs- und Länderreform noch nicht vorhanden ist. Die Reform des Strafprozesses hat sich nicht bewährt. Das alte Schwurgericht und das Schöffengericht sollten wiederhergestellt werden, ebenso wie auf dem Gebiet des Zivilprozesses die Besetzung der Zivilsenate der Oberlandesgerichte mit fünf und des Reichsgerichtes mit sieben Richtern wiederkommen sollte. Daß die Freizügigkeit der Rechtsanwälte immer noch nur innerhalb der einzelnen Länder besteht, ist ein Stück verstaubter Kleinstaaterei. Damit muß sich eine Reform der Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht aus praktischen, juristischen und politischen Gründen verbinden.

Solcher Einzelwünsche, zu denen als besonders aktuell auch der Kampf gegen überflüssige Eidesleistung und ihre Folgen gehört, gibt es unendlich viele. Aber wird schon der kommende Reichstag die Kraft finden, auch an die große Frage der „Vertrauenskrise" heranzugehen? Nicht jener nur vorübergehenden, die auf gescholtenen Urteilen beruht, sondern der viel tiefer liegenden, die aus der Nichtübereinstimmung großer Gebiete unseres geltenden Rechtes mit dem tiefsten Empfinden des deutschen Volkes für das, was „Recht" sein soll, hervorgegangen ist, die sich aus den politischen und sozialen Wandlungen und der Umformung

...um
...gengeschäft
Bezugsquelle
...rkenfahrräder?
...eil
...miete und
...ortfallen.
Abzahlung.
...nkommen bei
...und nicht vor-
...llen.
...engeschäft
...arktstr. 31. I. Etag.
...nsport
...Richtungen
...Tausch –
...soth, Bochum
LH20
...on
...uses
...56 ?
... Pfd. 1.05
... Pfd. 0.68
... Pfd. 0.75
... Pfd. 0.30
... 10 Stück 1.00
... Pfd. 0.30
... Ltr. 1.15
... Ltr. 1.25
...an
...llen Sie selbst
...% Rabatt!

des Reiches ergeben mußte, ohne den erforderlichen Niederschlag im Gesetzgebungswerk gefunden zu haben. Der höchste Richter Deutschlands, Dr. Simons, hat das in diesen Tagen dahin formuliert: „Ein Volk, das den Glauben an sein Recht verloren hat, steht in größter Lebensgefahr. Das ist die heutige Lage des deutschen Volkes."

Dabei darf die Zahl der Gesetze nicht erhöht werden; es muß vielmehr eine übersichtliche Zusammenfassung des geltenden Reichs- und Landesrechtes schnellstens erfolgen, der gegenwärtige Rechtszustand ist auch für den Juristen fast unübersehbar. Auch die vielen Tausende von Polizeiverordnungen, die seit einem Jahrhundert und mehr das deutsche Volk beglücken, müssen revidiert und auf eine geringere Zahl gebracht werden. Der Wunschzettel der Juristen ist somit unendlich lang; wir werden zufrieden sein, wenn nur ein kleiner Teil zur baldigen Erledigung gelangt.

Dr. Bruno Weil,
Rechtsanwalt und Notar in Berlin

*

Der Reichstag — Hüter des Rechts.

Wohl jeder Verantwortliche in Deutschland ersehnt vom neuen deutschen Reichstag, daß sich in ihm der Wahlkampf nicht fortsetzt, daß sich die Parteien nur in zweiter Linie als Vertreter ihrer Wähler, in erster Linie aber als Hüter der Rechte des gesamten Volkes fühlen und danach handeln. Daß der neue Reichstag die wirklich fähigsten Männer an die Spitze stellt, im Bewußtsein, daß Fähigkeiten und guter Wille in jeder Partei vorhanden sind.

Waldau von Molo
Vorsitzender des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller.

Wieder ein Besatzungszwischenfall.

Zweibrücken, 25. Mai.

Am 1. Mai wurde bekanntlich vor dem französischen Offizierskasino in Zweibrücken die Trikolore heruntergerissen. Dieser Vorfall führte heute zu aufsehenerregenden Verhaftungen. Gegen 5 Uhr morgens wurde die dreißig Jahre alte Anna Kornberger von der französischen Kriminalpolizei festgenommen und nach Landau gebracht. Um 5 Uhr 45 Minuten erfolgte die Verhaftung des Garagenbesitzers Eugen Frank, der um 9 Uhr gefesselt nach Landau transportiert wurde. Beide Verhaftete, die nach dem Flaggen-Zwischenfall im Kraftwagen zwei junge Leute nach dem unbesetzten Gebiet gefahren hatten, werden von den Franzosen beschuldigt, die beiden angeblichen Täter nach dem rechtsrheinischen Ufer in Sicherheit gebracht zu haben, was jedoch von beiden Verhafteten energisch bestritten wird.

Eine Kundgebung zur Befreiung des Rheinlandes und seiner Presse.

Köln, 25. Mai.

Anläßlich der am heutigen Freitag zusammentretenden Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger fand in der Westhalle der „Pressa" eine Kundgebung für die Befreiung des besetzten rheinischen Gebiets und seiner Presse statt. Der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Ahn, eröffnete die Kundgebung mit dem Hinweis, daß die Zusammenkunft eine Gedenkstunde für diejenigen Verleger sein solle, die unter den Lasten der Besetzung zu leiden hätten. Rechtsanwalt Dr. Claren erläuterte die Ausstellung der rheinischen Zeitungsverleger in der „Pressa". Anschließend daran wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt, daß der Verein rheinischer Zeitungsverleger anläßlich der Tagung der deutschen Zeitungsverlegerschaft in der „Pressa" in Köln des zurzeit noch besetzten rheinischen Gebietes gedenkt und dem Volk und der Presse dieses Gebietes seine lebhafte Anteilnahme ausspreche.

Dr. Stresemanns Gesundheitszustand.

Berlin, 25. Mai.

Das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat sich in den letzten Tagen weiter gebessert, sodaß der Minister bereits als genesen betrachtet werden kann. Immerhin bedarf er noch dringender Schonung und wird auch noch einige Tage zu Bett bleiben. Nach seiner völligen Wiederherstellung wird sich der Minister wahrscheinlich nach Bad Wildungen begeben, und im Anschluß daran einen längeren Erholungsurlaub antreten, den er im Süden verbringen wird.

Hindenburg-Spende und Kleinrentner.

Berlin, 25. Mai.

Der aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken der Hindenburg-Spende erzielte Erlös, der bekanntlich den Kleinrentnern zugute kommen soll, wird nunmehr zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburg-Spende hat jetzt mit der Verteilung der Beträge an die Länder und die einzelnen Provinzen begonnen. Das Vorschlagsrecht für die Bewilligung solcher Unterstützungen liegt bei den Oberpräsidien. Jeder Antragsteller kann deshalb seinen Antrag nur an den für seinen Wohnbezirk zuständigen Oberpräsidenten richten. Da die zur Verfügung stehende Gesamtsumme nur rund 400 000 Mark beträgt, so können leider nur die dringendsten Notfälle berücksichtigt werden. Für die Stadt Berlin kommen z. B. nur insgesamt 24 000 Mark zur Ausschüttung, für die Provinz Brandenburg 22 000 Mark; ferner erhalten Pommern 29 000, Ostpreußen 23 000, Schlesien 16 000 Mark usw.

Wirtschaftspartei und Große Koalition.

Berlin, 25. Mai.

Der große Vorstand der Wirtschaftspartei trat zusammen, um die durch den Ausgang der Wahlen geschaffene politische Lage zu besprechen. Zur Neubildung der Regierung konnte er nicht Stellung nehmen, weil das Sache der Reichstagsfraktion ist, die erst nach Pfingsten zusammenberufen werden wird. Schon heute läßt sich jedoch soviel sagen, daß die Partei eine Einladung zu Verhandlungen über die Große Koalition nicht von vornherein und grundsätzlich ablehnen würde. Wie wir hören, geht die Meinung in der Wirtschaftspartei dahin, daß ihre Mitarbeit in einer Regierung wesentlich abhängig zu machen ist von dem Programm des Kabinetts, namentlich von den tatsächlichen Gesetzesvorlagen, die es einbringt oder einzubringen gedenkt.

Paraphierung des deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommens.

Berlin, 25. Mai.

Am 25. Mai wurde nach langen und schwierigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium in Berlin der deutsch-polnische Vertrag über die Sozialversicherung paraphiert. Er bezweckt, in der Sozialversicherung die Angehörigen der beiden Staaten in weitem Umfange gleichzustellen und erworbene Rechte auch im Falle der Abwanderung eines Berechtigten von dem einen Gebiet nach dem anderen zu erhalten. Das Deutsche Reich wurde durch Ministerialdirektor Dr. Grieser, die Republik Polen durch Exzellenz Dr. Pradzynski und Departementsleiter Dr. Horowitz vertreten. Die endgültige Unterzeichnung erfolgt zugleich mit der Verständigung über die finanzielle Auseinandersetzung in Ansehung des vormaligen oberschlesischen Knappschaftsvereins; über diesen Gegenstand schweben noch Verhandlungen.

Die Grenzregelung zwischen Deutschland und Frankreich.

Berlin, 25. Mai.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Vertrage zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Festsetzung der Grenze vom 14. August 1925 hat am 15. Mai in Paris stattgefunden. Der Vertrag wird nebst dem dazu gehörigen Protokoll gemäß besonderer Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung am 15. Juni 1928 in Kraft treten.

Ein Autobus mit 40 Bergleuten verunglückt.

Halle a. S., 25. Mai.

Auf der Polleber Landstraße bei Eisleben stürzte heute ein mit 40 Bergleuten besetzter Autoomnibus, anscheinend infolge Reißens der Kuppelung, einen fünf bis sechs Meter tiefen Abhang hinunter. Der Omnibus überschlug sich, kam aber wieder auf die Räder zu stehen. Die Bergleute, die sich auf dem Wege zur Arbeit befanden, kamen meist mit leichteren Verletzungen, Quetschungen und Brüchen, davon. Nur einer wurde schwer verletzt.

Das Urteil im Prozeß Braun.

Leipzig, 25. Mai.

Im Kommunistenprozeß, dem sogenannten Braun-Prozeß, vor dem Reichsgericht wurde heute mittag nach mehrwöchiger Verhandlung das Urteil verkündet. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens nach § 7 Absatz 4 des Republikschutzgesetzes wurden verurteilt Oldenburg und Dalisdan zu je einem Jahr sechs Monaten Festungshaft und 150 Mark Geldstrafe und Ganz zu einem Jahre Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Müller wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Geldstrafen und drei bis fünf Monate der Freiheitsstrafen gelten als verbüßt.

Die Moskauer Justizkomödie.

Kowno, 25. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich auf der heutigen Verhandlung das eigentliche Ziel des Prozesses herausgeschält. Neben der Einschüchterung der ausländischen Fachleute ist die Sowjetregierung bestrebt, den Kampf gegen die Opposition durchzuführen. Der Angeklagte Babenk sagte aus, daß die Organisation die Oppositionsbewegung ausnutzen wolle, um einen gegenrevolutionären Aufstand in der Sowjetunion heraufzubeschwören. Heute wurde der Angeklagte Tschernoknischnikow vernommen, der genauere Angaben über die Tätigkeit der Ingenieure machte. Er äußerte sich zu den Zerstörungsplänen der einzelnen Gruppen und über die Vernichtung der Werke. Weiter wurde ein Kreuzverhör der deutschen Angeklagten vorgenommen. Der Prozeß hat selbst in der Sowjetunion an Interesse bedeutend verloren.

Revision im Kolmarer Prozeß.

Kolmar, 25. Mai.

Die Verurteilten im Kolmarer Prozeß haben bereits die Nichtigkeitsbeschwerde beim Kassationshof eingereicht. Es gilt angesichts der zahlreichen Formfehler in der Verhandlung für sicher, daß diese Erfolg haben wird und die ganze Angelegenheit noch einmal vor einem anderen Schwurgericht aufgerollt werden wird.

Paris, 25. Mai.

Wie die Abendpresse mitteilt, hat der Abgeordnete von Hagenau, Michel Walter (kath. Demokrat) heute in der Kammer eine Entschließung beantragt, in der die Regierung ersucht werden soll, so schnell wie möglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den im Kolmarer Prozeß Verurteilten volle Amnestie gewährt wird. Bis zur Annahme des Gesetzentwurfes sollen die Verurteilten sofort in Freiheit gesetzt und nicht einem Aufenthaltsverbot unterworfen werden. Weiter hat der Abgeordnete den Antrag eingebracht, die beiden Abgeordneten Dr. Ricklin und Rossé auf Grund der verfassungsmäßigen Bestimmungen für die Dauer der Session in Freiheit zu setzen.

Protestkundgebung in Kolmar.

Kolmar, 25. Mai.

Nach Verkündung des Urteils fand gestern abend im hiesigen Katharinensaal eine durch Umhertragen von Plakaten einberufene Protestversammlung gegen das Urteil im Kolmarer Autonomistenprozeß statt, zu der sämtliche Verteidiger der Angeklagten erschienen. Am Schluß der Protestversammlung, in der ausdrücklich davor gewarnt wurde, Unvorsichtigkeiten zu begehen, zogen die meisten Versammlungsteilnehmer vor die Wohnung des Generalstaatsanwalts Fachot, die bereits von einer starken Gendarmeriepatrouille bewacht wurde. Die Menge brachte auf verschiedene Weise ihren Unwillen über das ausgesprochene Urteil zum Ausdruck. Nach Mitternacht wurde alles wieder ruhig.

Rückkehr der „Bremen"-Flieger nach Neuyork.

Neuyork, 25. Mai.

Die „Bremen"-Flieger sind von ihrer Rundreise durch die amerikanischen Städte hierher zurückgekehrt. Sie haben sich, um auszuruhen, auf einen Landsitz zurückgezogen, dessen Name nicht bekanntgegeben wird, und beabsichtigen, bis zu ihrer für den 9. Juni geplanten Abreise nach Deutschland dort zu bleiben.

Zaleski über eine Revision des Dawesplanes.

Warschau, 25. Mai.

Im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Senats gab Außenminister Zaleski heute eine ergänzende Darstellung der außenpolitischen Frage. In seinen umfangreichen Ausführungen erwähnte Zaleski im Zusammenhang mit den internationalen finanzpolitischen Fragen auch den Dawesplan und sagte: „Unzweifelhaft wird die zahlungspflichtige Seite nach einer Revision in zwei Richtungen streben,

1. eine möglichst geringe Entschädigungssumme festzusetzen,

2. zur Abzahlung der Entschädigung Kredite zu finden.

Gegenwärtig ist die Frage noch zu sehr im Fluß, um sich darüber zu verbreiten. Ich wollte nur die Aufmerksamkeit darauf lenken und besonders darauf hinweisen, daß mit der Abzahlung der Entschädigung die Frage der Rheinlandräumung zusammenhängt. Diese Frage aber betrifft uns unmittelbar, und ohne auf Einzelheiten einzugehen, möchte ich nur hervorheben, daß sie Polen nicht gleichgültig sein kann.

Die „Italia" noch unterwegs.

Kingsbay, 25. Mai.

Heute nachmittag 2 Uhr war die „Italia" noch nicht hier eingetroffen. Nach den inzwischen eingegangenen Nachrichten ist an Bord alles wohl. Die „Italia" befand sich heute vormittag 3 Uhr 40 hundert Meilen nördlich von Moosen Island. Ihr Rückflug verzögerte sich infolge eines starken Südwestwindes, der vermutlich das Luftschiff nach Nordosten abtreibt. Es ist zurzeit unmöglich, den Zeitpunkt seines Eintreffens in Kingsbay anzugeben.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, soll die „Italia" im Laufe des heutigen nachmittags in Kingsbay eintreffen. Obgleich das Luftschiff bereits alle drei Motoren in Gang hat, fährt es infolge des starken südwestlichen Windes nur halbe Fahrt. Die Hülle der „Italia" ist stark vereist. In Kingsbay herrscht Nebel, so daß die Landung aller Wahrscheinlichkeit mit Schwierigkeiten verbunden sein wird. Das Luftschiff hat genügend Brennstoff an Bord, um die Motoren bis Samstag nachmittag in Gang halten zu können.

Japan billigt den amerikanischen Kriegsverzichtpakt.

London, 25. Mai.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das japanische Kabinett dem endgültigen Text der japanischen Antwort auf die Vorschläge Staatssekretär Kellogs für den Abschluß eines Kriegsverzichtspaktes zugestimmt. Es verlautet, daß die Note den amerikanischen Vertragsentwurf im Prinzip annimmt und nur Aenderungen untergeordneter Bedeutung vorschlägt.

Südchina bittet Amerika um Unterstützung gegen Japan.

Washington, 25. Mai.

Der südchinesische Sondergesandte Wu erklärte auf Fragen von Pressevertretern, er sei nach Washington gekommen, um im Auftrage der Kuomintang-Regierung Amerikas Unterstützung zur Wahrung der chinesischen Unabhängigkeit zu erbitten. Nach Ansicht der Kuomintang sei durch Japans Drohung, daß es den Einmarsch chinesischer Truppen in die Mandschurei nicht dulden werde, der Fall des Artikels 7 des Washingtoner Neunmächteabkommens von 1922 gegeben, und die Regierung der Vereinigten Staaten sei als Hauptsignatarmacht verpflichtet, mit Japan und den anderen Garanten wegen der Integrität Chinas unverzüglich in Verbindung zu treten.

Im Staatsdepartement wurde hierzu erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten verfolge die Vorgänge in China mit großem Interesse und werde die weitere Entwickelung abwarten. Eine Verstärkung des amerikanischen Truppenkontingents in China sei nicht geplant.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Benesch in Dresden.** Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch traf am Donnerstag in Begleitung des tschechoslawischen Gesandten in Berlin in Dresden ein und unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt. Der Minister setzte darauf im Auto seine Fahrt nach Prag fort.

+ **Rücktritt des japanischen Unterrichtsministers.** Der japanische Unterrichtsminister ist zurückgetreten.

Pfingsten.

Von

Dr. Alfred Voigt,
Sanssouci.

Die Natur hat nun wieder ihr prächtigstes Kleid angezogen, es grünt und blüht, es singt und klingt allenthalben, Frühlingsluft und Maienduft erquicken uns. Pfingsten wird darum weithin als ein Naturfest angesehen, und viele liebe Christen meinen: „Im hohen Dome der Natur, da bin ich den Menschen und all ihrem Reden und Treiben so fern, da bin ich mit meinen Gedanken so schön allein, da fühle ich mich Gott am allernächsten, viel näher jedenfalls als bei dem Gottesdienst im engen Kirchenraum." Ja, gewiß. „Aber wenn's nun regnet?" fragte der alte Professor Tholuck in Halle sehr mit Recht. Dann ist doch die vielgepriesene Predigt der Natur eine recht unvollkommene. Daß Gott die Liebe ist, verkünden die Erdbeben-Zerstörungen auf dem Balkan und die Unwetter-Verheerungen an der Bergstraße wirklich nicht; die Natur hat ebenso viele Schrecken und Grausamkeiten wie Schönheit und Erquickung. Daß Gott ein heiliger Gott ist, läßt sich aus dem großen Buche der Natur ganz und gar nicht herauslesen. Gott vergibt Sünden in seiner Gnade und Barmherzigkeit, die Natur vergibt nie etwas, sie kennt nur das unerbittliche Gesetz, daß jede Aussaat haarscharf ihre Ernte finden muß. Klage doch deine Zweifel den Bäumen im Walde, sie schütteln ihre grünen Wipfel, als wollten sie sagen: „Wir verstehen dich nicht!" Trage deine Sorgen auf die freien Bergeshöhen! Sie rollen dir von dort nach und fallen nur umso schwerer auf dein Herz. Schicke die arme Mutter, die ihren einzigen, geliebten Sohn verloren hat, zur Erholung und „Zerstreuung" an die See, sie findet keinen Trost; denn wir Menschen genießen in erster Linie nicht mit den Sinnen, sondern mit dem Herzen. Ist es dort licht und fröhlich, dann leuchtet uns auch der dunkelste Novembertag wie wogender Sonnenschein, und ist unser Herz voll Sorge und Kümmernis, dann hilft uns Mutter Natur mit all ihrer Kraft und Schönheit leider gar nichts. Und vollends auf die tiefsten Fragen jedes Menschenherzens, auf die Fragen nach Wahrheit, Friede, Unsterblichkeit und Hoffnung gibt die Natur uns keine Antwort.

Pfingsten ist nun auch gar kein Naturfest, als welches es die Massen weithin feiern. Pfingsten ist zunächst leider das Fest der christlichen Unklarheit; denn die allerwenigsten Christen können sagen, was sie heute eigentlich feiern. Das liegt einmal daran, daß die Kirche es verabsäumt hat, beim Ausbau ihrer Dogmen, das heißt: ihrer Glaubenssätze nach der Heiligen Schrift, die Lehre vom Heiligen Geist und ebenso die von den letzten Dingen klar herauszustellen. Als Quittung dieser Versäumnis hat sie auf diesen beiden Gebieten eine Fülle von Sekten erlebt. Und dann, wenn wir von Geist, von Kraft und von Leben reden, so rühren wir damit rein irdisch schon an die größten Geheimnisse dieser Welt: Wieviel mehr gilt das erst, wenn wir vom Geiste Gottes, von seiner Kraft und vom ewigen Leben sprechen wollen! So ist Pfingsten für die Christenheit dem Verständnis nach das fremdeste Fest und die dritte Person der Dreieinigkeit Gottes die unbekannteste.

Zu Weihnachten lesen wir bei Johannes: „Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns": Gott unter uns! Seit Karfreitag, dem großen Versöhnungstage der Welt, rühmt Paulus: „Ist Gott bei uns, wer mag wider uns sein?": „Gott für uns! Pfingsten verkündigt: „Gott in uns." Weihnachten redet vom Licht, Karfreitag von der Liebe, Ostern vom Leben, Pfingsten von der Kraft. Ist Christus zu Weihnachten als Mensch in unser Fleisch und Blut, in Zeit und Raum geboren, damals zur Zeit des Kaisers Augustus und dort in den Grenzen Palästinas, so ist er zu Pfingsten in das andere Wesensstück der menschlichen Natur geboren, nicht in den äußeren, sondern in den inneren Menschen, nicht ins Fleisch, sondern in unseren Geist, und als solcher ist er, der Erhöhte, Vergeistigte, bei uns über Raum und Zeit hinaus alle Tage bis an der Welt Ende. So ist Pfingsten der Geburtstag des geistlich-fortwirkenden Christus und damit der Gründungstag der christlichen Kirche, d. h. aller derer, die von seinem Geiste erfüllt sind.

Wenn sich in der Schule jemand gute Kenntnisse von der Geschichte unseres Vaterlandes und von der geographischen Karte Deutschlands erworben hat, so ist er darum noch lange nicht ein guter Deutscher. So notwendig verstandesmäßiges Wissen zunächst auch ist, es muß ein Wissen mit dem Herzen werden; es muß sich umsetzen in Liebe, Begeisterung und Tatkraft fürs Vaterland, daß ich mich mit heißem Herzen für die Erhaltung deutschen Wesens, deutscher Ehre und deutscher Zukunft einsetze. In religiöser Beziehung gilt dasselbe. Christi Geist muß in uns lebendig werden. Mit dem Augenblick ist dein Pfingsten da.

Die Jünger waren doch sehr einfache Männer. Jesus lehrte sie, so gut es ging, durch Worte und durch Taten von außen her. Sie faßten nur Weniges, Vieles mißverstanden sie gänzlich, es fehlte ihnen an Begeisterung und Tatkraft, auch waren sie mutlos und feige. Bis auf den Himmelfahrtstag fragten sie nach der Aufrichtung eines irdischen Reiches, in dem sie sitzen wollten zur Rechten und zur Linken des Thrones, also Minister sein und für ihr liebes Ich und dessen Vorteil sorgen! So fehlte ihnen innerlich und äußerlich jegliche Fähigkeit zur Weltmission und Welterneuerung. Da trat zu Pfingsten der ihnen verheißene große Umschwung ein. Sie empfingen den Heiligen Geist, d. h. den vergeistigten Christus in ihrem Geist. Nun lehrte sie Christus und erinnerte sie von innen heraus an alles, was er ihnen gesagt hatte (Joh. 14, 26), daß sie standen in aller Wahrheit und Klarheit, daß Begeisterung und Tatkraft sie erfüllten. Man denke: Petrus am Kohlenfeuer, verleugnend vor Soldaten und Mägden, und Petrus zu Pfingsten vor Tausenden seines Volkes redend, daß es ihnen durchs Herz ging; die Jünger, fliehend wie Spreu vor dem Winde in Gethsemane, und dieselben Jünger bekennend: „Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben." So gehen sie wie die Schafe mitten unter die Wölfe und führen weit über menschliche Kräfte eine neue Welt herauf, eine Welt der Menschenwürde, der persönlichen Freiheit und der Liebe. In der christlichen Ehe wird das Weib die gleichwertige Gehilfin neben dem Manne; in der christlichen Familie sind die Kinder die heilige Zukunft des Volkes und der Kirche; die Sklavenfesseln werden zerbrochen. Wo die Sonne des Evangeliums aufgeht, muß die Nacht und Macht des Aberglaubens weichen: die Schule wird gebaut, die freie Forschung, die Wissenschaft, zeitigt ihre Früchte in der Kultur; Staat, Recht, Kunst werden vom sittlichen Geiste durchdrungen. Ein Netz der Liebe wird über die ganze liebeleere Welt je länger, umso enger gespannt.

Dazu feiern wir Pfingsten, daß der Geist des fortwirkenden Christus unseren Geist erfülle und durchdringe in Haus und Schule, in Kirche und Staat, einer besseren Zukunft entgegen.

= **Erfolg eines Bochumer Künstlers.** Die Große Berliner Kunstausstellung zeigt den Sommer über im Landesausstellungspalast unter dem Titel „Zehn Blicke Ruhrland" Pastelle unseres Mitarbeiters Georg Kutzke (Bochum), von dem unsere heutige Unterhaltungsbeilage wieder einen künstlerischen Beitrag enthält. Es ist erfreulich, daß die Bilder, die zum Teil auch in Bochum schon gezeigt worden sind, in der Reichshauptstadt den Beifall der Jury gefunden haben.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 27. Mai, außer Vormiete: „Margarete" (Faust). Montag, außer Vormiete: „Im weißen Rößl". Dienstag, Weißer Ring 11: „Kleine Komödie". Mittwoch, D 80 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Elektra". Donnerstag, A 80 und Volksbühne, Serie 2: „Der Familienvater". Freitag, B 81: „Madonna am Wiesenzaun". Samstag: Geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund: „Max, der Prominente". Sonntag, Blauer Ring 11: „Im weißen Rößl".

= **Stadttheater Bochum.** Die Veranstaltungen der Pfingstfeiertage geben, da sie beide außer Vormiete geboten werden, die weitestgehende Möglichkeit, sich Plätze für diese Abende auszuwählen. Am ersten Pfingstfeiertage geht Gounods große Oper mit Ballett „Margarete" (Faust) in Szene. Für den zweiten Pfingstfeiertag ist die Erstaufführung des Lustspiels von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg „Im weißen Rößl" vorgesehen. In dem unverwüstlichen Bestand jener Gattung von „handfesten" Theaterstücken, deren Stärke in der Eindringlichkeit der Figuren und Situationen mit ihrer unentrinnbar komischen Wirkung, in ihrer Annäherung an das Volksstück mit seinen leisen romantischen, sentimentalen Neigungen liegt, steht das „Weiße Rößl" mit an erster Stelle. Zu bemerken ist noch, daß die Sonntagaufführung von „Margarete" um 7 Uhr beginnt und um 10½ Uhr endet, und daß die Montagvorstellung des „Weißen Rößls" von 7½ bis gegen 10¼ Uhr dauert. — Am Dienstag ist eine Wiederholung der „Kleinen Komödie" von Siegfried Geyer angesetzt, die dem weißen Ring geboten wird. Der Vorverkauf für diesen Abend beginnt heute, Samstag.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Gemäldegalerie bleibt am 1. Pfingstfeiertag geschlossen. Am 2. Feiertag ist sie von 10 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

⊙ **Laer,** 25. Mai. Auf der Fahrt von Witten nach Bochum wurde gegen das Auto des Kommandeurs der Bochumer Schutzpolizei von einem Jungen aus Nichtsnutzigkeit ein Stein geworfen. Durch den Steinwurf wurde der neben dem Kommandeur sitzende Polizeioberleutnant Oberwinder erheblich am Kopf verletzt. Der Stein hatte eine Schlagader getroffen, was einen großen Blutverlust zur Folge hatte. Frau Dr. Sunkel war sofort zur Stelle und vernähte die Wunde. Der Verletzte ist auf dem Wege der Besserung, er konnte den Dienst wieder aufnehmen.

δ. **Gerthe,** 25. Mai. In den Tagen vom 27. Mai bis 10. Juni findet auf dem Gemeindeplatz an der Haltestelle Heinrichstraße Zeltevangelisation statt. Nachmittags 4 Uhr ist Bibelstunde und abends 8 Uhr ein Vortrag über nachstehende Themen: Pfingstsonntag „Feuer auf Erden", Pfingstmontag „Der Geist, den wir brauchen", 29. Mai „Ein untrügliches Kennzeichen", 30. Mai „Drei Wegbereiter für den Herrn", 31. Mai „Der suchende Gott und der fliehende Sünder", 1. Juni „Verschobene Entscheidung", 2. Juni „Für weltweite Sünde weltweite Gnade", 3. Juni „Ein Angebot ohnegleichen", 4. Juni „Ein verhängnisvoller Irrtum", 5. Juni „Ein seltener Gast bei Jesus", 6. Juni „Dreierlei Frieden", 7. Juni „Ja — aber", 8. Juni „Kluge oder törichte Leute", 9. Juni „Die endgültige Scheidung", 10. Juni „Eine gesicherte Zukunft." — Am 13. Juni findet abends 8 Uhr in der Christuskirche ein Kirchenkonzert statt, bei dem der Kirchenchor, das Kammerquartett Bochum und als Solisten Frau Rottmann (Sopran) und Reiff (Orgel), beide aus Gerthe, mitwirken. Da die Mitwirkenden alle auf eine Vergütung verzichtet haben, kann der ganze Ertrag mit für den Anbau und die Einrichtung des neuen „Bethanien" verwandt werden.

() **Langendreer,** 25. Mai. Im Amte Langendreer findet am 1. Juni eine Schweine-Zwischenzählung statt. Die Zählung erfolgt auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 und erstreckt sich auf das ganze deutsche Reich. Die Ergebnisse dienen allgemeinen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken.

f **Langendreer,** 25. Mai. Am zweiten Pfingsttag wird das Luthergemeindehaus, das entsprechend den Bedürfnissen der Gemeinde umgebaut ist, wieder seiner Bestimmung übergeben worden. Generalsuperintendent Zöllner hat persönlich zugesagt, die Weihehandlung vorzunehmen. Am zweiten Pfingstmorgen wird in den Straßen der Gemeinde der Posaunenchor der altlutherischen Gemeinde Witten die alten evangelischen Choräle erklingen lassen. Der Gottesdienst beginnt ausnahmsweise um 10 Uhr. Nachmittags findet eine große Festversammlung statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

÷ **Winz,** 25. Mai. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke, am Mittwoch, 30. Mai, im Kreisnotfahrtsami, Poststraße 2, fällt wegen der Impfung aus. Die nächste Säuglings- und Kleinkinder-Sprechstunde findet am Freitag, 1. Juni, nachmittags von 3 bis ½5 Uhr in der Winzer Schule statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

wa **Wanne-Eickel,** 25. Mai. In einem hiesigen Lichtspielhaus brach im Vorführraum ein Brand aus, der jedoch erstickt werden konnte, ehe die Feuerwehr erschien. — Die Kruppsche Verwaltung plant, an der Magdeburger Straße zwei Beamtenneubaublocks zu errichten. — In der Kruppschen Kolonie machen sich in letzter Zeit bedenkliche Bergschäden bemerkbar. Teilweise zeigen die Wohnhäuser bis zu drei Zentimeter breite Risse. — Das Schützenfest des Schützenbundes Wanne-Eickel ist auf den 25. und 26. August im Hordeler Saalbau festgesetzt worden. Am 15. Juli wird auf dem Stand Bohrmann in Bochum die Wanderkette ausgeschossen. — Bei dem Mittwoch-Gewitter schlug der Blitz in das Schachtgerüst von „Pluto-Thies" und zündete. Das ganze Gerüst stand unter Flammen. — Der Ueberfall auf den Bergschüler, der seiner Mantel und Geld eingebüßt haben will, hat sich als Märchen herausgestellt. Warum der Bursche diese Mystifikation vornahm, ist noch nicht ermittelt. — Bei den Ausbaggerungsarbeiten im Hafen des Rhein-Herne-Kanals sind mehrere Knochen von Mammuts und Sauriern gefunden worden. Die hochinteressanten Funde wurden dem Heimatmuseum überwiesen.

() **Wanne-Eickel,** 25. Mai. Anstelle des verstorbenen Stadtverordneten Meyer (D. V. P.) tritt der Knappschaftsälteste Fischer (Röhlinghausen) neu in das Stadtverordnetenkollegium ein. — Am Samstag, 26. Mai, 5 Uhr nachmittags, eröffnet die Gilde werktätiger Künstler des Kunstvereins Wanne-Eickel in der Stadthalle an der Hindenburgstraße eine Kunstausstellung. Die Ausstellung bleibt vom 27. Mai bis 3. Juni für den Besuch geöffnet. — Einstweilig angestellt wurden im hiesigen Schulverband die Schulamtsbewerber Heinrich Wälker, Wilhelm Hennemann, Wilhelm Schneider, Rudolf Weinert und die Bewerberin Witwe Johanna Berg. Eine endgültige Anstellung erhielten die Lehrer Wilhelm Stallberg, Wilhelm Aleite, Rudolf Twittmann, Hermann Harnis und Fritz Hellweg. Die katholische Lehrerstelle Midderhoff wurde aufgehoben. — Am ersten Pfingsttage begeht das Ehepaar Ignatz Urbanski, Hofstraße 19a, das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 25. Mai. Die Konrektorin Anna Boeker in Wattenscheid-Altstadt und die Lehrerin Franziska Steffen in Wattenscheid-Günnigfeld wurden in den Ruhestand versetzt. — Vor etwa 30 Jahren wurde in Wattenscheid-Leithe auf dem Grundstück zwischen der Rheinischen Bahn, der Gelsenkirchener Straße und der Zechenbahn Bonifatius-Rheinelbe die Frodermannsche Ziegelei gegründet. Bald darauf ging das Grundstück in den Besitz der Zeche „Holland" über und vor einiger Zeit mit dieser in den Besitz der Rheinischen Stahlwerke. Diese gibt jetzt den Ziegeleibetrieb aus Unrentabilität auf und verkaufte den Ringofen und die dazu gehörigen Gebäude an den Bauunternehmer Friedrich Spieker in Rotthausen, der sie abbrechen und in Rotthausen auf seinem Grundstück für einen eigenen Ziegeleibetrieb wieder aufrichten läßt. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am Samstag die Eheleute Bergmann Samuel Paßmann, Hammer Straße 62, und am Pfingstsonntag, 27. Mai, die Eheleute Bergmann Hermann Dohm, Hammer Straße 63, begehen.

r **Wattenscheid-Höntrop,** 25. Mai. Im hiesigen St. Vinzenzhause werden in der nächsten Zeit folgende Exerzitienkurse von Ordensgeistlichen gehalten: vom 31. Mai bis 4. Juni für Frauen, vom 5. bis 9. Juni für Witwen, vom 11. bis 15. Juni für Jungfrauen, die im Ledigenstande bleiben wollen, vom 18. bis 22. Juni für Frauen, vom 25. bis 29. und vom 2. bis 6. Juli für Jungfrauen, vom 9. bis 13. Juli für Frauen, vom 16. bis 20. Juli für Jungfrauen. Die Kurse beginnen jeweils am Abend des ersten und endigen am Morgen des letzten Tages. Anmeldungen sind an die Schwester-Oberin des Vinzenzhauses zu richten.

)(**Wattenscheid-Höntrop,** 25. Mai. Freitag feierte der Volksschullehrer Gustav Hohoff von hier, Zollstraße 29, sein silbernes Lehrerjubiläum. Von 1920 an wirkt er bis heute an der Luisenschule zu Wattenscheid-Höntrop.

)(**Wattenscheid-Eppendorf,** 25. Mai. Zwischen dem Hausbesitzer L. und dem Mieter P., die schon länger in Streitigkeiten leben, kam es an der Grenzstraße zu einer schweren Schlägerei. L. schlug in Abwesenheit des P. dessen Zimmertür entzwei. Die Kinder riefen ihren Vater, der gerade abwesend war, zur Hilfe herbei. Als sich die Parteien auf der Marktstraße begegneten, setzte P. dem L. derart zu, daß dieser sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. P. stellte sich am anderen Tage der Polizei.

)(**Wattenscheid-Sevinghausen,** 25. Mai. Auf dem Hellweg, in der Nähe der Wirtschaft Kopp, wurde ein Kind von einem Personenauto, das aus der Richtung Steele kam, angefahren. Glücklicherweise trug das Kind nur leichte Verletzungen davon.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

Erdbeben in Gelsenkirchen.

□ **Gelsenkirchen,** 25. Mai. **Heute nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Ortsteil Bölse eine etwa zwei Minuten dauernde Erderschütterung verspürt, die so heftig war, daß sich Bilder an den Wänden bewegten und die Türen der Schränke aufsprangen. Die Bewohner verließen panikartig ihre Wohnungen und liefen auf die Straße. Man vermutet, daß der Erdstoß durch eine Verlagerung des Gebirges im Bergbau hervorgerufen wurde.**

*

Weitere Todesopfer des Straßenbahnunglücks.

* **Gelsenkirchen-Buer,** 25. Mai. Das Marienhospital in Buer, in das die Verletzten des Straßenbahnunglücks am Mittwoch eingeliefert wurden, teilt mit, daß der schwerverletzte Arbeiter Lewer gestorben ist. Das Straßenbahnunglück hat somit drei Todesopfer gefordert. Das Befinden der übrigen sieben Schwerverletzten, die Knochenbrüche und Quetschungen erlitten, ist zufriedenstellend.

*

÷ **Gelsenkirchen-Buer,** 25. Mai. Die Programme zu den Veranstaltungen am 2. Juni des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V., Ortsgruppe Gelsenkirchen, tragen der Doppelaufgabe, die die Militärkapellen zu erfüllen hatten, insofern Rechnung, als zu dem Nachmittagskonzert neben wenigen Konzertstücken vornehmlich das Gebiet der Marschmusik Berücksichtigung findet, während das Abendkonzert in der Hauptsache den volkstümlichen Konzertzweck herausstellt. Damit aber der Musikfreund, der vielleicht aus irgend welchen Gründen nur das Abendkonzert besuchen kann, nichts zu vermissen braucht, ist bei der Programmgestaltung dafür Sorge getragen, daß dieses auch Marschmusik bietet.

○ **Gelsenkirchen-Buer,** 25. Mai. Gestern morgen ist nun auch das zweite Todesopfer des Straßenbahnunglücks zu beklagen. Um 8 Uhr vormittags erlag der Bergmann Johann Leber, Vater von sieben Kindern, seinen Verletzungen. Nach wie vor schwebt der zweite Schwerverletzte, Georg Wangemann aus Buer-Resse in Lebensgefahr. Zur Zeit befinden sich noch neun Verletzte im Krankenhaus.

rt **Gelsenkirchen-Buer,** 25. Mai. Ein in der Ernestinenstraße wohnender Bergmann, der viele Schulden gemacht hatte und keinen Ausweg fand, diese zu bezahlen, nahm sich dieses so zu Herzen, daß er sich nachts in einer Toreinfahrt erhängte. — Ein auf dem Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck beschäftigter Elektriker war auf dem Dach des Aufenthaltsraumes des Aufsichtsbeamten tätig und stürzte plötzlich fünfzehn Meter tief in den Bahnsteigtunnel hinab, wo er auf dem Plattenbelag betäubt liegen blieb. Er kam bald zu sich und konnte feststellen, daß er wunderbarer Weise keine nennenswerten Verletzungen davongetragen hatte. — — Der Bergmann Eduard Weifenbach wurde auf der Schachtanlage „Consolidation 3-4" von herabstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Der Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden. Er war 29 Jahre alt und verheiratet. — Ein reuiger Dieb ist es, der zu Anfang dieses Monats einem im Stadtteil Bismarck wohnenden alten Manne ein Sparkassenbuch gestohlen hatte, ohne daß dieser den Verlust zunächst bemerkte. Die Reichsbahnfundstelle in Altona teilte dem Besitzer des Buches mit, daß ein auf seinen Namen lautendes Sparbuch auf Bahngebiet gefunden worden sei. Bald konnte man feststellen, daß der Dieb bereits 1500 Mark abgehoben hatte. Nur noch ein kleiner Rest war auf der Sparkasse vorhanden. Vor einigen Tagen erhielt der alte Herr, der schon alle Hoffnung, sein Geld und Buch wieder zu erlangen, begraben hatte, aus Münster 1200 Mark zugeschickt mit dem Bemerken, daß der Rest bald folgen werde. Der Absender hatte noch auf dem Postabschnitt bemerkt, daß alle Nachforschungen nach ihm zwecklos seien.

Stadtkreis Herne.

* **Herne,** 25. Mai. Gestern vormittag ereignete sich im Zirkus Gleich ein Unfall. Für die Sensationsnummer des „lebenden Geschosses" hatte sich ein gewisser Kluck gemeldet, mit dem ein Probeschuß vorgenommen wurde. Durch unsachgemäßes Verhalten des K., der mit der Technik dieser Vorführung naturgemäß noch nicht hinreichend vertraut war, fiel er bereits vor dem aufgespannten Fangnetz nieder und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins evangelische Krankenhaus notwendig machten. Sein Zustand ist sehr ernst.

Stadtkreis Witten.

£ **Witten,** 25. Mai. Fräulein Irma Thomas aus Witten hat das Piloten-Examen bestanden. Ihre vor der Prüfungskommission an der Fliegerschule in Kassel ausgeführten Pflichtflüge, die alle ohne Unfall verlaufen sind, haben gezeigt, daß die junge Pilotin Meisterin ihres Faches ist.

Stadt Steele.

th **Steele,** 25. Mai. Die neue Verbindungsstraße zwischen dem Schultenweg und der Dahlhauser Straße geht nunmehr ihrer baldigen Fertigstellung entgegen. Die Auffahrt vom Schultenweg bis zur neuen Brücke soll zu beiden Seiten der Böschung eingefriedigt werden. Auch der frühere Wiesmannsweg wird jetzt chausseemäßig ausgebaut. Der Wiesmannsweg sowie die neue Verbindungsstraße haben in Verbindung mit der früheren Beckmannstraße die Bezeichnung „Sachsenring" erhalten, so daß sich der Sachsenring jetzt von der Bochumer Straße durch Eiberg bis zur Dahlhauser Straße hinstreckt. Für die Gemeinden Freisenbruch, Eiberg und Horst ist die Herstellung der neuen Straße von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

* **Steele,** 26. Mai. Zur Regelung des ständig schwieriger werdenden Straßenverkehrs mit Fahrzeugen aller Art in Steele hat der Polizeipräsident jetzt folgende Maßnahmen angeordnet: Für den Innenverkehr der Stadt Steele wird folgender Einbahnverkehr, und zwar für Kraftfahrzeuge, Fuhrwerke, Fahrräder und sonstige Fahrzeuge jeder Art eingerichtet: 1. Die Straßen Scheidtsmannstor, Hansastraße, Markt, Hansastraße und Berliner Straße dürfen nur in der Richtung vom Bahnhof Steele-West nach Hauptbahnhof Steele als Einbahnstraße befahren werden. 2. Die Straßen Wilhelmstraße, Kaiserstraße und Humannstraße dürfen nur in der Richtung vom Hauptbahnhof Steele nach Bahnhof Steele-West als Einbahnstraße befahren werden.

Das Ausbauprogramm der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für das Rhein-Ruhr-Gebiet.

Von

Verkehrsdirektor W. **Drees,** Essen.

Nach den Mitteilungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat diese auf Grund des Verwaltungsratbeschlusses vom 30. November 1927 den viergleisigen Ausbau der Strecke Köln—Dortmund in ihr Ausbauprogramm aufgenommen, um die 115 bis 120 Kilometer lange Strecke Köln—Dortmund im Bezirksverkehr mit den für die Zukunft in Aussicht genommenen 120 Eilzügen täglich für 120 000 bis 160 000 Personen auf je 23 bis 25 Kilometer mittlerer Reiselänge auskömmlich und bequem bedienen zu können. Das Ausbauprogramm soll in den nächsten 8 bis 10 Jahren durchgeführt werden. Von Duisburg soll der Bezirks-Eilzugverkehr über Essen-Hbf. mit Hilfe einer

neuen Linie nach Gelsenkirchen und Bochum

geführt werden. Dortmund wird dann über die Bergisch-Märkische Linie von Gelsenkirchen über Bochum—Langendreer erreicht werden. Der D-Zug und Arbeiternahverkehr soll durch den neuen Bezirks-Eilzugverkehr nicht gehindert werden. Gleichzeitig mit der Ausgestaltung der Stammstrecke soll eine weitestgehende Verbesserung in der Eingliederung der anschließenden Seitenstrecken erfolgen. Die neuen Strecken Essen—Buer—Haltern und Bochum—Herne—Recklinghausen stellen zwei neue Nord-Südverbindungen dar. Die Schaffung der neuen durchgehenden Gleisverbindungen erfordert gleichzeitig eine umfassende Umgestaltung der angelaufenen Bahnhöfe, die gleichfalls zu dem vorliegenden Ergänzungsvorhaben gehört. (In Bochum soll ein Zentral-Personenbahnhof angelegt werden.) Städtische Beiträge sollen nur zugunsten von Ausführungen und baulichen Verbesserungen in Frage kommen, die im einseitigen städtischen Interesse liegen.

Die Personenzugverbindung Köln—Dortmund

soll später von jedem durchgehenden Güterzugverkehr befreit werden, derart, daß nur abschnittsweise ein untergeordneter Lokalgüterverkehr in Frage kommt, der unschwer in die betriebsstille Zeit und in die vorhandenen Zugpausen eingeschoben werden kann. Störungseinflüsse für den durchgehenden Personen-Eilzugverkehr auf den Zwischenbahnhöfen können nicht eintreten. Die neue Bedienung des Bezirksverkehrs ist derart gedacht, daß nach Ausbau der Bahnanlagen die Eilzüge in beiden Richtungen zwischen Köln und Dortmund in ungefähr halbstündiger Zeitfolge verkehren. Darüber hinaus soll in den Hauptgeschäftsstunden der Verkehr zwischen Dortmund und Duisburg auf viertelstündige Zeitfolge verdichtet werden. Dem Fahrplan des Bezirksverkehrs liegt bei den Eilzügen auf der Strecke Köln—Duisburg eine Geschwindigkeit von 110 Kilometer, auf dem Abschnitt Duisburg—Dortmund eine solche von 85 bis 90 Kilometer zugrunde. Nach einer Erklärung der Reichsbahndirektion von Ende 1928 ist reichsbahnseitig nicht daran gedacht, den bisherigen Zugverkehr auf der früheren

Köln-Mindener Linie über Wanne-Eickel-Hbf.

zu vermindern oder ihn von Gelsenkirchen über Bochum abzulenken. Im Gegenteil ist in Aussicht genommen, bei zunehmendem Verkehr auch auf der Köln-Mindener Strecke den Personenzugverkehr zu verbessern.

Die durchgehenden Züge zwischen Köln und Hamburg, die zur Zeit Wanne-Eickel-Hbf. berühren, sollen auch nach dem Ausbau der Bahnanlagen über diesen Bahnhof geleitet werden. Durch Benutzung der neuen Strecke Essen-Hbf.—Gelsenkirchen-Hbf., statt der jetzigen Führung über Gelsenkirchen-Heßler, wird eine beträchtliche Beschleunigung der betreffenden Züge Köln—Essen—Gelsenkirchen—Wanne-Eickel-Hbf.—Hamburg erzielt werden. Wegen des starken Eigenverkehrs von Wanne in Richtung Dorsten ist eine Verminderung der Züge von und nach Wanne kaum zu erwarten, auch wenn die neue Linie Buer—Gelsenkirchen in Verbindung mit der neuen Linie Gelsenkirchen — Bochum einen Teil des jetzt auf der Strecke Dorsten—Gelsenkirchen—Bismarck—Wanne-Eickel-Hbf. liegenden Durchgangsverkehrs aufnehmen wird. Im übrigen wird Wanne von der erhofften Verkehrsbelebung durch die

Durchgangslinie Dorsten—Bochum—Witten—Hagen

Vorteile ziehen, weil Wanne durch den vorgesehenen zweigleisigen Ausbau der Verbindung Wanne—Bochum eine leistungsfähigere Strecke nach Bochum geboten wird, und es dort günstigen Anschluß an die neue Nord-Süd-Verbindung gewinnen kann. Im übrigen sollen für den Verkehr Wanne—Bochum—Langendreer wie bisher auch durchgehende Züge gefahren werden. Die jetzige eingleisige Strecke Wanne-Eickel-Hbf. — Röhlinghausen — Bochum-Nord kommt für den Personenverkehr nicht mehr in Betracht, ob sie für den Güterverkehr erhalten bleibt, wird noch geprüft werden.

Als Ersatz für den Personenverkehr ist der Bau einer nach Vollausbau zweigleisigen Verbindungskurve von Wanne-Eickel-Hbf., die in die Strecke Gelsenkirchen-Hbf.—Bochum ohne Gleiskreuzung eingeführt wird, in Aussicht genommen. Hierdurch wird der Verkehr Wanne-Eickel-Hbf.—Bochum ohne Zweifel besser bedient werden können als mit der vorhandenen eingleisigen Strecke.

Der Verkehrsverband „Industriebezirk" wird das Ergebnis der eingehenden Untersuchungen über die vorgebrachten örtlichen und bezirklichen Wünsche den zuständigen Stellen zuleiten und darauf bedacht sein, daß die für den hiesigen Bezirk bedeutsamste Verkehrsfrage einer Regelung zugeführt wird, die den Belangen des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes auf weite Sicht voll und ganz Rechnung trägt.

(Aus „Ruhr und Rhein", Heft 2.)

Letzte Telegramme

Vor der Eröffnung des drahtlosen Fernsprechverkehrs mit Argentinien.

Berlin, 25. Mai.

Nachdem es bereits im August 1927 gelungen war, mit Hilfe kurzer Wellen in der Richtung Berlin — Buenos Aires zu sprechen, ist es nunmehr der Telefunken-Gesellschaft gelungen, die Sprechverbindung in umgekehrter Richtung zu ermöglichen. Die Sprachübertragung ist dank besonderer Einrichtungen ebenso gleichmäßig laut und klar verständlich, wie in einem gewöhnlichen Telephongespräch. Die Vorbereitungen sollen, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nunmehr so gefördert werden, daß demnächst mit der offiziellen Eröffnung des Sprechverkehrs mit Buenos Aires gerechnet werden kann. In den nächsten Tagen soll übrigens auch auf der „Pressa" versuchsweise die Fernsprechverbindung mit Süd-Amerika vorgeführt werden.

Vormerkungen für Einwanderungsvisa nach Amerika.

Berlin, 25. Mai.

Das amerikanische Generalkonsulat teilt hierdurch amtlich mit, daß von Montag, 4. Juni, 9 Uhr vormittags an, wieder Vormerkungen für Einwanderungsvisa nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Personen, die der deutschen Quote zugerechnet werden, d. h. Personen, die im Gebiete des jetzigen Deutschen Reiches geboren sind, auf allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland angenommen werden. Neue Registrierungsformulare, auf denen die Anträge eingereicht werden müssen, sind bei allen amerikanischen Konsulaten sowie bei den meisten Schiffahrtsgesellschaften von Donnerstag, 31. Mai, 9 Uhr an, erhältlich. Es werden nur Anträge auf neuen Formularen angenommen. Die Listen werden, wenn nicht inzwischen anderweitig bekanntgegeben, am Montag, 18. Juni, geschlossen werden. Personen, die bei einem amerikanischen Konsulat bereits registriert sind und deren Namen noch nicht an der Reihe sind, sollten nicht erneut registrieren.

Die Freitaler Bluttat.

Freital, 25. Mai.

Zu der Bluttat in Freital (siehe „Neues aus aller Welt") wird weiter gemeldet, daß der Mörder Patzig heute früh ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Freitaler Krankenhaus gestorben ist. Die sofort vorgenommene Operation an dem schwerverletzten Kriminalhauptwachtmeister Schreiter ist gelungen, doch ist sein Zustand sehr bedenklich. Dem Lehrling, der einen Schuß in den rechten Arm erhalten hatte, geht es gut. Der Polier Schulz, der einen Schuß in das rechte Bein erhalten hatte, ist gestern abend aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Eröffnung der Ausstellung „Heim und Technik" in München.

München, 25. Mai.

Anläßlich der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Heim und Technik", die heute nachmittag erfolgte, hatten heute alle öffentlichen und viele private Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Die Zufahrtsstraßen zur Ausstellung glichen einem Fahnenwald. Unter den Ehrengästen sah man den Vertreter der Reichsregierung und der preußischen Regierung. Der Präsident, Geh. Hofrat Professor Prinz, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste. Im Namen des durch eine Reise verhinderten Ministerpräsidenten Dr. Held eröffnete sodann Justizminister Gürtner die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er es als Ziel der Ausstellung bezeichnete, bahnbrechend für die Einführung technisch erprobter und wirtschaftlich bewährter Einrichtungen in den Haushalt breitester Volksschichten zu wirken. Die Ausstellung solle zeigen, daß auch im Haushalt durch die Ausnützung der modernen Technik die Arbeit vereinfacht und die Arbeitskraft geschont werden könne, daß deshalb aber nicht auf die Behaglichkeit des Heimes verzichtet zu werden brauche. An dem Festakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.



Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Frontzimmer, pt., 5 Min. v. Hauptbahnh., separ. Eingang sof. a. b. Herrn zu vermiet. Angeb. unt. O. S. 38021 an d. Geschst.

Gut möbliertes — Frontzimmer — in gut. Hause Nähe Mühlenstr. z. 1. 6. z. verm. Näh. i. d. Geschäftsst. 37978

Saubere ::: Schlafstellen ::: u. möbl. Zimmer z. verm. Kl. Maarbrückerstraße 7.

Gut möbl. großes **Frontzimmer** mit 2 Betten zu verm. Elekt. Licht, Bad, Klav., Telephon vorh. 37933 Ehrnf., Kronenstr. Nr. 10, 1 Min. v. Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Zimm. m. 2 Bett., ev. mit voll. Pens. an 2 b. H. z. verm. Näh. i. d. Geschst. 37927

2 möbl. Zimmer i. best. Lage sof. z. verm. El. L. u. Tel. Kais. Wilh. u. Kanalstr.-E. 22, 1. Et.

Einfach möbliert. — Zimmer — zu verm. Joachimstraße 8, III, lks.

Zwei möblierte Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn sof. zu vermiet. Nähe Bahnhof Präsident. Josefstr. 13, 1. Et.

Möbliertes Zimmer m. voll. Pension u. Familienanschl. für 90 M. a. Angest. o. ält. B. z. verm. — Angeb. u. A. 37942 an d. Geschäftsst.

G. möbl. Zimmer sof. o. 1. 6. z. vm. Helbig, Hubertusstraße 21. 37990

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. an 1 o. 2 Herr. zu verm. Roonstr. 33, part.

Vegetarisch. Mittagtisch ges. Ang. u. E. H. 37896 an d. Geschst

Mietsgesuche

Gutgeh. bürgerl. Wirtschaft in Bochum mit 5–6 Zimmer-Wohnung per 1. 10. 28 oder 1. 1. 29 zu mieten gesucht. Von Brauerei bevorzugt. Vermittler verbeten. Gefl. Zuschriften unter B. C. 8229 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene **4 Zimmer-Wohnung** von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Haus beziehbar, etwa 8 b. 10 Räume, per sof. oder später zu mieten gesucht. Ang. u. D E 8120 an die Gesch. d. Z.

Leer. Zimmer sof. o. 1. Juli von alleinst. Angestellt. zu mieten gesucht. Angeb. unt. O. M. 38020 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht a. liebst. für sofort od. später **2-Z.-Wohnung** Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. H. 38019 an d. Geschst.

Suche zwei beschlagnahmefreie — Zimmer — 500 M. Miete kann im voraus gez. w. Angeb. unt. R. A. 38007 an d. Geschst.

Verheirat. pens. Staatsbeamter mit erw. Tochter sucht sof. 4- b. 5-Zimm.-**Wohnung** Angb. unt. C. E. 38030 an d. Geschst.

Anstreicherm. sucht 3- bis 4-Zimmer-**Wohnung** für seinen Mieter. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. B. 38053 an d. Geschst.

Sch. gr., abgeschl. 4-Zimm.-Wohnung m. Man., 1. Etage, Näh Haltest. Kohlenstraße geg. 5-Z.-Wohn. od. 4-Z.-W. m. 2 Mans. i. ob. Etage o. 1- ev. 2-Fam.-Haus z. tauschen ges. Weitmar-Mitte bevorz. Ang. u. W. 38055 an d. Geschäftsstelle.

Tausche meine 4 Zimmer, Ehrenfeld. geg. 3 gr. Altenbochum. 38054 Zu erfrag. in der Geschst.

Jg., ruh., kinderl. Ehepaar sucht 2–3 leere o. teilw. **möbl. Zimmer** w. a. Mans. Miete l. f. läng. Zeit im voraus gezahlt w. Ang. u. S P 38052 an die Gesch. d. Z.

Tausche m. schöne abgeschl. 2-Zimm.-Wohnung geg. eine abgeschl. 3- b. 4-Z.-Wohnung. Dibergstraße 36, 1. E., l.

Tausche meine 3-Zimmerwohn., Haßlinghausen, Ausfl.-art, Paradiesstraße Nr. 194, herrliche Parkanlag., f. geeign. f. Inval., g. 3-Z.-Wohnung mit Stall u. Gartenld., bill. Miete, i. Bochum u. Umgeb. i. Sept. Ausk. Hamme, U. Heidest. 56.

Wohn.-Tausch Suche **4-Zimmer-Wohnung** (Stadtv.) g. gleiche Herner Str. 426: Berend, Justizw.-Mstr., B.-Riemke, Herner Str. 426.

3 Zimmer-Wohnung mögl. Nähe Wittener Straße gesucht. E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum.

Wohn.-Tausch Geboten: 3 Zimmer, 1. Et., gesucht 1 b. 2 Zimmer, g. gl. i. welch. Stock. Angeb. m. vollständ. Adresse unt. R. F. 37994 an d. Geschst.

Staatsb. sucht 3- b. 4-Z.-Wohnung z. mieten. Rote Karte vorhand. Angeb. u. H. F. 37957 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal mit Wohnung von größ. Lebensmitt.-Fa. z. mieten gesucht. Ang. unt. E. M. 37929 an d. Geschäftsstelle.

Ladenlokal mit zwei od. einem Zimmer z. 1. Juli gesucht Ang. m. Preisang. unt. A. B. 37855 an d. Geschäftsst.

Ladenlokal v. saub. Spez.-Geschäft Hauptstraße zu mieten gesucht. Angeb. unt. E. L. 38000 an d. Geschäftsst.

:: **Bäckerei** :: zu mieten oder zu pachte gesucht mit Vorkaufsrecht. Ang. unt. B. A. 37851 a. die Geschäftsstelle.

Geschäftst. junges Ehep. sucht für bald **Wirtschaft** zu miten. Kaution vorhanden. Gefl. Angeb. unt. W. U. 37995 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht z. 1. Juni freundl. möbliertes **Zimmer** in Ehrenfeld. Ang. m. Preisang. unt. J. A. 8222 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mögl. sep. Eingang, gesucht. — Ang. unt. G. L. an d. Geschäftsst.

Jg. Ehep., beide arbeitstät., such. e. leer. o. teilw. möbl. Alt. v. Neubau- **Zimmer** Angeb. unt. K. L. 37991 an d. Geschst.

Gut möbliertes Zimmer in bessr. Hause von ruhig. Dame ges. LSt1 Stadttheater.

Zu verkaufen

Kleine Hotel-Pension an gut. Badeplatz, bei 15000 ℳ Anzhlg.

Hotel-Restaurt. im Taunus wegen Todesfall u. alleinstehend, zu verk. Haus mit gutgeh.

Wirtschaft in Industriestadt weg. Krankh. z. verk.

Wirtschaft m. 8–10 hl wöchtl. Umsatz abzugeben.

Café-Conditorei in verschiedenen Preislagen

Ia Conditor. Café erster Lage, langjährig in erst. Hand in einer Großstadt, nur umständehalb. zu verkaufen. Erforderlich 40 bis 50000 Mk. (AA 5

Geisenhof, Roth & Kämmerer Frankfurt a. M., Taunusstraße 52

Lebensmittelgeschäft mit Wohn. zu verk. 3 Z. müss. i. Tausch gegeben werden. Anfr. u. A H 38040 an die Gesch. d. Z.

Kolonialwar.-, Obst-, Gemüse-Geschäft sofort zu verkaufen. 38068 Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Herrsch. Eig. Wohnhaus im Stadtparkviertel, 3 Etagen, je 5 Räume, außerdem 3 bessere Mansardenräume, in allerbest. Zustande, zu verkaufen Erdgeschoß nebst 3 Mansarden - Räumen können sofort bezw. beliebig frei gemacht werden. Anzahlung 10- bis 15 000 Mark. Ang. u. A. M. 8148 an die Gesch. d. Z.

Gutgehender **Bierverlag** m. Mineralwasserfabrikation z. verk. Erford. 4000 Mk. Geräum. Wohn. w. frei. Ang. u. Z. Z. 37969 an d. Geschst.

Herrschaftliche **Etagenhäuser** mit freien Wohng. in bester Wohnlage Bochums unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Angeb. unt. B. W. 8221 an d. Geschst.

Größeres **Landhaus** m. Gas u. Elektr., in der waldreichen Eichsfelder Kreisstadt Worbis, in best. Lage an drei Straßen, in der Nähe d. Bahnhofs geleg., m. größer. Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, reichem Baumbest., Stallg., Scheunen alsbald zu verkauf. Mehr. Morgen Land sind mitverkäuflich. Die Gartenteile sind a. f. Bauplätze bestens geeign. Anzahlung 18 000 Mk. Reflekt. wollen sich wenden an Arno Michael, Weitmar, Grunstedterstraße 15.

Schwer., modernes **Schlafzimmer** m. 2 Mtr. Schrk. u. Marm., Wert 750 Mark, für 595 Mk. Nur Roonstr. 37, im alt. reell. Fachgesch. Wilh. Schrudde.

Zu verkaufen

In der Nähe Zürichs, in bestem Zustand befindliche **Kneipp-Kur-Anstalt** billig zu verkaufen oder zu vermieten. Passend für Aerzte und Naturheilkundige. Anzahlung schweiz. Frk. 30.000. Offerten unter **Chiffre O F 3667 Z** an **Orell Füssli-Annonc., Zürich** (Schweiz)

Zu verkaufen:

Manufakturwaren - Geschäft
Papier-, Leder-, Spielwarengesch.
Lebensmittel-Geschäfte
Confitüren-Geschäft
Zigarren-Geschäft
Friseur-Geschäft
Conditorei - Café
Bäckerei
Schreinerei
Wirtschaft
Kotten

Hermann Meyer
Häusermakler R. D. M. a8115
Bochum, Bongardstraße 18

BAUPLATZ Straßenfront 33 m, mit einem 2stöck. massiven **Lagerhaus** geeignet für Büro oder Werkstätte (sofort beziehbar), billig zu verkaufen. a8040
Lehmann, Wittenerstr. 8. Tel. 4010

Wagen-Verkauf **Flachwagen v. 20-80 Ztr. Tragfähigkeit, 1 Dogcart, verschied. Kutschwagen, 1 Gig, neue und gebr. Kastenwag. 1 4" Kippwag.** Reparaturen aller Art werden prompt u. billig ausgeführt. Auf Wunsch werden alte Wagen in Tausch genommen. Aushilfewagen kann gestellt werden. **Heinr. Fromme, Lasr b. Bochum, Wittenerstraße 44**

Opelwagen **zweisitzer 4/16** neuwertig, sehr preiswert, für RM 1800 zu verkaufen **Kuhle, Bleichstraße 20**

Lebensmittelgesch. in best. Lage Ebrenfelds mit oder ohne Ware günstig zu verkauf. o. geg. Geschäft in guter Lage and. Stadtt. einzutausch. LS8 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

1 Kinder-Schreibpult, 1 Sommer-Anzug, Größe 46, schlanke Figur, zu verkauf. 37962 Maxstraße 13, 4. E.

Korbmöbel besonders billig zu verkauf. (a7206 **Korbwarenhaus Wegener**, Ottostraße 80.

Gelegenheitskauf. Altes französ. **Oelgemälde** (1882) prw. abzug. Näh. (a8138 Wrangelstr. 42.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Eß-Zimmer** bestehend aus: 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen. 37983 Große Beckstr. 29, Eingang Lager.

Gut erh. Herd w. Platzmang. billig z. verk. Entscherstr. 26, part.

Gebr. groß. Herd u. wen. getr. Anzug f. starke Person billig zu verk. 38025 Alleestr. 28, part.

Gebr., 2flammig. Gasherd mit Tisch billig zu verkaufen. Bierhausstr. 6, pt.

Gebr., noch sehr gut erhalt. Herd f. 25 M. z. verk. Altenboch., Velsstr. 95.

Wen. gebr. Kinderwag. bill. z. verkaufen. Ferdinandstraße 10, 1. E., l.

Schwere **Karrenpferde** u. neue u. gebr. **Flachwagen** stehen z. Verkauf u. Tausch. (a8141 **Jean Niewel**, Bahnhofstr. 13. Telephon 1221.

Ein leichter **Kastenwagen** u. ein einsp. neu plattiertes 38029 Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Herner Straße 270.



Kinderwagen in allen modernen Farben und Ausführungen von **50.- Mk.**
Sportwagen mit Verdeck von **35.- Mk.** ohne Verdeck in allen Ausführungen
Korbmöbel sowie sämtliche **Korbwaren** zu billigst. Preisen
Zahlungserleichterung
Ruelius Hattinger Str. 50

Bäckerei verkauft mittleren kräftigen **braun. Wallach** preiswert. Gerthe, Heinrichstr. 35.



Ein Waggon große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann**, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Gute Milchziege zu verk. (38044 Weitm., Karl-Friedrichstr. 117, 2. Etg.

Eleganter **Jagdwagen** fast neu. Natur, 6-Sitzer, bequem, bill. zu verk. 37721 Klosterstraße 44.

Empfehle in bes. Qualität a8223 **Kappuspflanz.** weiße, rote u. Wirsing, sow. Steckrüben- und Kohlrabipflanzen. Gutsverw. Goldhamme H. Dellmann, Bochum 4, Wattensch. St. 2115

Schnell-Lieferwagen fabrikneu, unt. Tagespreis abzugeben. Anfrag. u. B. M. 75 an d. Geschst.

Brautleute kaufen ihre Ausstattungs- **Möbel** sowie sämtliche **Einzelmöbel, Federbetten und Herde** gegen bar oder bequeme **Teilzahlung** im **Möbelhaus** **Spiekermann** **Rottstr. 55 u. 57,** Ecke Roonstr.
Größtes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.
Kostenlose Aufbewahrung bis zur Lieferung.
10Jahre Garantie für jedes Stück

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. L. Rebbert,** Lothringer Str 12.

Gebrauchtes **Piano** Markenfabr., billigst auch geg. Teilzahl. zu verkaufen. Rebbert, Lothringer St. 12, Nähe B. V.

Musik Instrumente Sprechapparate Schallplatten Ersatzteile Noten Saiten in großer Auswahl. **Musik-Centrale Körding** Rottstraße 46.

50 Fahrräder 10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Weitenbrink 21 Röder.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Fahrrad** billigst zu verkauf. Michael Paesgen, Am Kaiser-Friedrichplatz.

Fahrräder für Kenner und verwöhnte Fahrer nur **W. Taddigs** **Friedrichstr. 34** Nur erstklassige Marken

Gelegenheitskauf Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Eberstr. 45.

Motorrad 4½ PS., zu verk. a8145 Rottstr. 46, parterre.

Fast neuer **Cutaway** evtl. m. schwarzer Hose, weil z. klein, f. schlanke Fig. mittlerer Größe äußerst billig zu verkaufen. Kampmannstr. 14, part., rechts.

Kauf-Gesuche

Haus (Ein- o. Zweifam.-Haus) mit Garten zu kaufen gesucht. Gröss. Anzahlung kann geleist. werd. Angeb. u. K. M. 37842 an d. Geschst.

Ich kaufe getr. Herrenkleider geg. gute Bezahlg. Ankaufs-Zentrale Marienstraße 31.



Kaufe **Schafe u. Ziegen** zum Schlachten, sowie Felle. **J. Meyer,** Bochum, Grabenstr. Nr. 20, Ruf 2697.

Ein großer **Doppelschreibtisch** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. S. 37750 an d. Geschst.

E. gebr., gut erh. **Registrierkasse** zu kaufen gesucht. a8134 Z. erfrag. i. der Geschäftsst.

Wdo. **Herren-Zimmer** zu kaufen. gesucht Angeb. unt. D. M. 8136 an d. Geschst.

Gasbadeofen mit Wanne zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S. T. 8137 a. die Geschäftsst.

Kaufe geg. Kasse — Motorrad — (200 b. 350 ccm.), a. liebst. Zündapp o. D. K. W. sow. geb. Herren-Fahrrad. Preisang. u. P. H. 38009 an d. Geschst.

Zahle hohe Preise für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche. D. Goldtried, Essen Mechthildisstr. 14. Karte gen. Komme sofort.

OPEL OPEL

Fahrräder in allen Ausführungen

Verkaufsstelle: **Friedrichstraße 28**

Klubsofas u. Klubsessel in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von **Kaspar Diemel,** **Telefon 5141, ABC-Straße 13,** Haltestelle Wilhelmsplatz.



Der Bochumer Taschen-Fahrplan

enthält nicht nur sämtliche Anschlüsse von und nach Bochum sondern auch diejenigen

von und nach **Langendreer Wanne-Eickel Wattenscheid Hattingen Dahlhausen**

Wegen seiner übersichtlichen Anordnung, und da er auch die Fahrpläne der Deutschen Lufthansa, der Rheindampf-Schiffahrt, der Straßenbahnen des gesamten Bezirks, des Kraftomnibus-Verkehrs, sowie ein Verzeichnis der Sonntagskarten und der Fahrpreise enthält, ist er

für jedermann unentbehrlich

Für **nur 30 Pfg.** überall zu kaufen, auch bei unseren Zeitungsboten und in unserer Geschäftsstelle

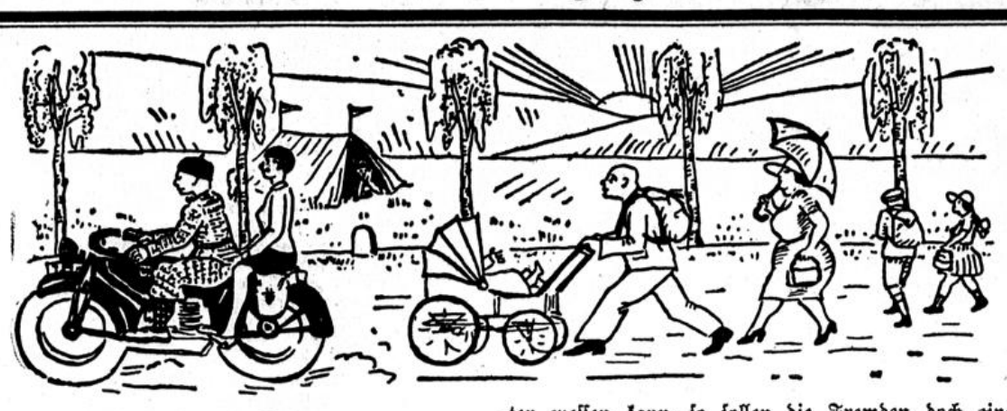
Bochumer Anzeiger

Möbelausstattungshaus **H. Schmidt & Co. Nachfolger** Pieper- und Hattingerstr.-Ecke

Das Haus für gute Möbel empfiehlt sich den **Verlobten**

Ständig große Auswahl in eleganten u. einfachen Herren-, Speise- u. Schlafzimmern in allen Holzarten. Ferner ist unsere Küchen-Ausstellung sehenswert. / Teppiche, kompl. Betten, Federn, Rohrmöbel, Clubmöbel u. s. w.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern **stets sofort zurückzusenden.** Die Einsender, besonders die Stellungsuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER





Pfingsten. — Schmückt das Fest mit Maien. — Die Asthmabrücke. — Wahlnachklänge. — Aus der Nachbarschaft.

Des Jahres schönstes Fest soll das Pfingstfest sein. „Män, wä et glöfft." Denn nur allzuoft ist es zu Pfingsten kühl und feucht. Die Dichter ficht das nicht an. Sie singen vom „lieblichen" Fest, von Blütenduft, kosiger Luft, vom Lenz und Liebe, von goldenen Tagen — und behalten mitunter auch recht. So sehr uns der heurige Mai enttäuscht und noch nach Himmelfahrt in den Winterüberzieher genötigt hat, so sehr wünsche ich, daß diesmal die Poeten uns wirklich bei köstlichem Sonnenschein hinausführen in den blühenden, prangenden Gottesgarten, der bräutlich geschmückten Natur. Man möchte doch allen geplagten Menschen ein paar Tage voll Licht und Freude, erfüllt von würzigem Waldesodem und von fröhlichem Vogelgezwitscher, gönnen. Der Mai sollte, seinem ebenfalls naßkalten Vorgänger nachstrebend, doch die letzte Woche seiner Herrschaft die linden Lüfte säuseln und weben lassen Tag und Nacht, damit wir doch endlich mal des rechten Lenzes einen Hauch verspüren und ihn nicht als einen grün angestrichenen Winter ansehen müssen! Auf schöne Pfingsten freut sich Jung und Alt, alles sehnt sich hinaus in die Täler, in die Auen, in die Berge und ans Gestade. Man hat doch den neuen Sommerhut, das duftige Gewand nicht gekauft, damit es im Kleiderschrank den Frühling vertrauere. Man möchte auch als Familienvater mit Kind und Kegel noch einmal hinaus in die schöne, weite Welt, ehe die Fahrpreiserhöhung gerade Denen, die am erholungsbedürftigsten sind, die Freude an einer Ausflugsfahrt zu der Heimat lieblichem Gefilde abseits des Lärms und Treibens der Großstadt vergällt. Auf Schusters Rappen ins Grüne, in die unberührte Natur zu gelangen, erfordert hierzulande mehr Ausdauer im Wandern, als die meisten Menschen unserer Tage besitzen. Hoffen wir, daß die Pfingsttage uns das ersehnte Prachtwetter bringen werden, damit all die Veranstalter der Frühkonzerte keinen Schnupfen bekommen und die Ausflugslokale nicht auf ihren Schnittchen und Kuchen sitzen bleiben. Das Bier und der Kaffee, die nicht getrunken werden, haben, nach den Worten eines Reichstagsabgeordneten, ihren Beruf verfehlt.

*

Die Hausfrau, die gute, hat vom Markt glühenden Ginster und grüne Birkenzweige, auch wohl Blumen und Kalmus mitgebracht, um ihr Heim zu schmücken. Man hat auch die Balkone bepflanzt und blühende Pflanzen aufs Fensterbrett gestellt; denn Bochum soll doch eine schöne Stadt werden. Freilich, so leuchtend schöne Farben, wie in Gegenden, wo die Sonne mehr scheint als bei uns und wo ihre Strahlen sich nicht mühsam durchkämpfen müssen, werden hier die Blumen nicht hervorzaubern können — aber es kann doch erreicht werden, daß manche Straßenzüge ein freundlicheres Ansehen gewinnen. Der Blumenschmuck auf Fensterbänken allein tuts freilich nicht; manche Straße, mancher Winkel, mancher Hof könnte sauberer aussehen, wenn Jedermann, den es angeht, das Seine dazu tun würde. Bochum wird in neuerer Zeit viel und gern besucht von Fremden; so hatten wir in diesen Tagen Gäste aus Hannover und Berlin hier, die unsere gewaltigen Industrieschöpfungen bewunderten. Wir wollen doch den Fremden zeigen, daß Bochum auch eine freundliche, saubere Stadt ist, die einen Vergleich mit anderen Städten nicht zu scheuen hat; wenn es sich auch nicht mit von der Natur mehr begünstigten Städten messen kann, so sollen die Fremden doch einen günstigen Eindruck mit nach Hause nehmen.

*

Freilich, unsere „Hexenbrücke" und unsere „Asthmabrücke" in Riemke, zwar „Wunderwerke der Technik", wollen wir nicht den Fremden zeigen, wollen ihnen auch nicht verraten, daß Bochum durch einen hohen



Bahndamm im Zuge der Gußstahlstrecke in zwei Teile zerschnitten werden soll, wenn es nach dem Willen der Eisenbahnverwaltung geht. Denn für all das dürfte ein Fremder noch weniger Verständnis zeigen wie die Einheimischen, die von dieser Seite her ja allerlei gewöhnt sind. Ich will nur hoffen, daß der Protest der Riemker gegen das Ansinnen, sich zu Alpinisten auszubilden, um von der einen Seite der Eisenbahn zur anderen zu gelangen, vollen Erfolg habe und daß der Plan, die Brücke zu erhöhen, den Widerstand der Landespolizeibehörde findet. Die Eisenbahnbehörde, die so gerne Bochum auf ihren Sonderfahrplänen anzugeben vergißt, kann nicht verlangen, daß man ihretwegen alle berechtigten Wünsche der Bürgerschaft hintansetzt. Man beseitige die „Asthmabrücke" und lege eine Unterführung an, die die beiden dichtbevölkerten Stadtteile bequemer verbindet. Der jetzige Zustand ist schon mehr als vorsintflutlich. Wir behalten als Kuriosum ja immer noch die Hexenbrücke, an deren Stelle etwas anderes zu schaffen nicht gut möglich ist.

*

Der Wahltag ist in Bochum, von kleinen, unbedeutenden Zwischenfällen abgesehen, ruhig verlaufen. Wir Bochumer sind eben friedliche Leute, von einigen Schreihälsen abgesehen, die unbedingt bei jeder unpassenden Gelegenheit zeigen müssen, daß sie noch nicht trocken hinter den Ohren sind. Die Auszählung und die Zusammenstellung des Wahlergebnisses war wahrlich keine geringe Arbeit. Wer das Vergnügen hatte, nach beendeter Wahl im Wahlamt von 6 Uhr abends bis 2¼ Uhr nachts zu zählen, zu rechnen und zu schreiben, weiß von dieser „Rekordleistung" ein Lied zu singen. Im engen Gemach zusammensitzend, gestört durch ewiges Kommen und Gehen, das Kreischen ungeölter Türangeln, das Klappern auf dem steinernen Gang über den früheren Pferdeställen, das ewige Klingeln des Telephons — und dabei 5320 Ziffernpositionen gewissenhaft zu zählen, zu addieren und zu verbuchen, das erfordert Nerven. Und wenn dann um Mitternacht in der ganzen Stadt erst umhergefragt werden muß, ehe die letzten Wahlbezirke ihr Material herbeibringen, dann kann man wohl die Geduld verlieren. Aber man darf es nicht; denn der Leser will am anderen Morgen ganz genau und ganz gewissenhaft das richtige Resultat aus allen Einzelbezirken wissen. Ungeschminkte Wahrheit und Klarheit. Daß es bei den Wahlen nicht ganz ohne Humor abgeht, erleichtert den Wahlvorstehern und -Beisitzern ihr Amt. Die große Zahl der ungültigen Stimmen zeigt anderseits, daß es immer noch Wähler gibt, die mit dem Stimmzettel nicht fertig werden und mehr Kreuze machen, als sie dürfen. Oder was solche Scherze mehr sind. Die Herren vom Wahlamt haben schwere Tage hinter sich; denn auch vor der Wahl hatten sie alle Hände voll zu tun, um Listen nachzusehen, neue Eintragungen zu machen, Wahlscheine für solche auszustellen, die verreisen wollten und was weiß ich. Sie haben sicherlich das Verlangen, daß sobald keine neue Wahl stattfindet. Für den Herbst allerdings müssen sie sich auf die Stadtverordnetenwahlen rüsten. Aber bis dahin kann man sich etwas erholen.

*

In unserer Nachbarstadt Wanne-Eickel hat man am letzten Donnerstag den Haushaltsplan endlich verabschiedet. Es war ein schweres Stück Arbeit. Die Besoldungsordnung gab auch noch Anlaß zu Auseinandersetzungen. Was mit dem früheren Eickeler Amtmann werden soll, weiß auch noch kein Mensch. Er hat zwar bei der Eingemeindung den nördlich der Eisenbahn Bochum—Hordel gelegenen Teil für die junge Mittelstadt gerettet, aber als Beigeordneter findet er keine Bestätigung. In Eickel ist man mit der ganzen Entwicklung, die die Dinge genommen haben, sehr unzufrieden, und man bedauert es, daß man sich nicht, wie es zuerst der Wille der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung war, Bochum angeschlossen hat. Man fürchtet, daß man in der Mittelstadt die Blicke zu sehr nach Norden richtet und darüber den Süden vergißt. Man hat es in Eickel noch nicht verwunden, daß man schon einmal, als der neue Bahnhof fast ganz auf Eickeler Gebiet errichtet wurde, der Gelackmeierte geblieben ist. Jedenfalls ist man heute in Eickel und in Röhlinghausen davon überzeugt, daß man besser daran getan hätte, mit Bochum eine Ehe einzugehen. Auch in der Gemeinde Stiepel an der Ruhr wachsen die Sympathien für Bochum. Man erhofft von einer Vereinigung mit Bochum auch eine bessere postalische Versorgung. Die läßt viel zu wünschen übrig. Sonntags gibts keine Postzustellung, und es kommt vor, daß Briefe, die am Freitagabend in Bochum aufgegeben werden, erst am Montag ihren Empfänger in Stiepel erreichen. Im Zeitalter des Rundfunk und des Autos wirklich ein Idyll aus der Zeit der Postkutsche und des Landbriefträgers vor hundert Jahren, wie ich ihn nach einem alten Bilde gezeichnet habe. Doch Schluß mit ärgerlichen Betrachtungen! Erfüllen wir unsere Seele mit frohem Pfingstfestgeist und begehen wir die Feiertage so, daß Herz und Gemüt Gewinn davon haben. Möge das Wetter günstig sein allen, die leichtbeschwingt zum Wanderstabe greifen wollen wie Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.



* **Ehrenurkunde für den Kirchenchor der Christuskirche.** Dem Kirchenchor der Christuskirche ist von dem evangelischen Kirchengesangverein für Westfalen, als Anerkennung für seine fünfzigjährige verdienstvolle Tätigkeit in der Kirchenmusik, eine Ehrenurkunde überreicht worden.

* **Siesta-Sitze in Feriensonderzügen.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat auch in diesem Jahre die Siesta-Gesellschaft mit ihren Siesta-Reisesitzen zu den Feriensonderzügen zugelassen. Die Leihgebühr, die in den letzten Jahren 4 Mark pro Siesta-Sitz im Feriensonderzug betrug, ist auf 3,50 Mark ermäßigt.

* **Sonderzug zu dem Olympia-Fußballspiel Deutschland—Schweiz.** Die Reichsbahndirektion Essen teilt mit, daß aus Anlaß des Olympia-Fußballspieles Deutschland—Schweiz am Pfingstmontag ein Verwaltungssonderzug 3. Klasse von Essen-Hbf. nach Amsterdam und zurück fahren wird. Der Zug wird 6 Uhr 02 Essen verlassen und von Oberhausen als Vorzug zu dem 7 Uhr 04 von dort abfahrenden D-Zug 255 durchgeführt. Ankunft in Amsterdam etwa um 10 Uhr 30. Ueber den Zeitpunkt der Rückfahrt wird z. Z. noch mit der holländischen Eisenbahn verhandelt. Voraussichtlich Abfahrt in Amsterdam 20,00 Uhr. Zu dem Zuge sind Fahrkarten 3. Klasse des gewöhnlichen Verkehrs ohne Schnellzugzuschlag zu lösen. Sonntagskarten sind ausgeschlossen.

Gr. **Die Bochumer Segelflieger an der Arbeit!** Seit der Gründung der Jugendgruppe im Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Industriegebiet, Ortsgruppe Bochum, ist besonders in letzter Zeit die Segelfliegerabteilung sehr rege gewesen. Von der Verwaltung der Westfälischen Straßenbahn Gerthe, wurde dem Verein in dankenswerter Weise eine große geräumige Halle in der früheren Eickhoffschen Fabrik unter günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Die Baugruppe der Segelfliegerabteilung hat sich diese Halle bereits eingerichtet zum Bau von Segelflugzeugen usw. Nach den Pfingstfeiertagen wird von den Mitgliedern der aktiven Baugruppe in dieser Halle an der Herstellung

Die
Geschäftsstelle
des Bochumer Anzeiger ist
am Samstag von 2 Uhr ab
geschlossen
Am 2. Pfingsttag ist sie von
11 bis 12 Uhr
geöffnet

Der Kraftwagenverkehr.

Die neuen Erkennungsnummern.

Wie schon kurz gemeldet, sind dieser Tage andere Erkennungsnummern für die Kraftwagen eingeführt worden. Bei der großen Bedeutung des Autoverkehrs im öffentlichen Leben ist es wichtig, über Zeichen und Nummern der Kraftwagen allgemein unterrichtet zu sein. Wir geben deshalb in folgendem einige Mitteilungen, die Bochum und den rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit seinem Nachbargebiet betreffen.

Staatliche Polizei Bochum-Gelsenkirchen.

	Nummernverteilung.
Polizeibezirk Bochum	IX 16 801 bis 22 800.
Polizeiamt Herne	IX 22 801 bis 25 800.
Polizeiamt Witten	IX 25 801 bis 27 300.
Polizeiamt Gelsenkirch.	IX 27 301 bis 31 800.

(Für die Dienstkraftfahrzeuge der staatlichen Polizeiverwaltung Bochum-Gelsenkirchen werden die Nummern 20 000 bis 20 099 verwendet.)

Weiter sind unterstellt dem

Landrat Bochum	IX 31 801 bis 32 800.
Landrat Hattingen	IX 65 801 bis 66 800.
Landrat Dortmund	IX 52 801 bis 55 800.
Landrat Hörde	IX 72 801 bis 74 300.
Staatl. Polizei Hörde	IX 37 801 bis 52 800.
Staatl. Polizei Hagen	IX 55 801 bis 59 800.
Landrat Hagen	IX 59 801 bis 61 300.
St. Pol. Recklinghausen	IX 95 401 bis 103 400.
Landrat Recklinghausen	IX 103 401 bis 103 900.

Polizeipräsident Essen	IY 28 001 bis 38 000.
Polizeipräsident Duisburg	IY 45 001 bis 51 000.
Polizeipräsident Oberhausen	IY 38 001 bis 45 000.
Polizeipräsident Krefeld	IY 56 001 bis 60 000.
Polizeipräsident Elberfeld	IY 16 001 bis 28 000
Polizeipräsident Düsseldorf	IY 1 bis 16 000
Landrat Düsseldorf	IY 64 001 bis 69 000.
Landrat Krefeld	IY 76 501 bis 78 000.
Landrat Köln	IZ 71 101 bis 72 600.
Polizeiv. Köln	IZ 44 101 bis 69 100.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

46) (Nachdruck verboten.)

Er schwieg einen Augenblick. Dann erwiderte er verächtlich: „Sowas tue ich nicht."

„Sei nicht dumm!" flüsterte sie zurück. „Wenn er heute erwacht, hat er bestimmt keine Ahnung mehr von dem, was er gestern im Rausch geredet hat. Geh hin! Er wird nicht begreifen, woher du es wußtest. Mach endlich dein Glück!"

Er schüttelte den Kopf.

„Ich danke dir, Mae. Aber ich tue es nicht. Das ist Betrug."

„Unsinn! Er hat alle betrogen, daß er es verschwieg. Du kannst — —"

Da ward die Tür knarrend aufgestoßen. Helles Sternenlicht leuchtete hinein.

Im Türrahmen stand Tom Weller.

Voll Angst duckte Mae sich tief in das Dunkel der Ecke, preßte sich atemlos schutzsuchend an Henry.

Von dem Geräusch war Fox erwacht, sprang auf, strich ein Zündholz.

„Aha", brüllte Weller, „also doch! Hab's mir gleich gedacht!"

Er ging langsam mit seinem wiegenden Gang auf den Winkel zu. Fox hob das Streichholz empor, blickte hin. Dann entzündete er die Oellampe, die an der Decke hing.

„So — so!" murrte er begreifend.

Das Mädchen verkroch sich in Todesangst hinter Henry. Er richtete sich empor. Doch ehe er aufkam, hatte Weller Mae an den Haaren gepackt und die gellend Aufkreischende in die Höhe gezerrt. Er schleuderte sie mit gewaltigem Schwunge in das Zimmer, daß sie sich wirbelnd um ihre Achse drehte und dumpf aufschlagend gegen den großen Gasttisch taumelte.

„Du kommst nachher dran!" schnaubte der Boxer. „Zunächst habe ich mit diesem Burschen da abzurechnen!"

Jetzt stand Henry keuchend vor Empörung über die Roheit gegen das Mädchen, das gekommen war, ihn zu retten aus seiner Not und Erfolglosigkeit. Zornentbrannt traten die beiden Männer sich gegenüber. Die lan hinausgeschobene Stunde der Abrechnung hatte geschlagen. Endlich griff die alte Feindschaft zwischen ihnen zur Tat. Beide fühlten, es war eine Entscheidung auf Tod und Leben.

Ein dunkler Schrei der Entspannung entquoll Henrys Brust. Aller Grimm seiner Verfehmtheit, alle erstickte innere Wut und Verbitterung über sein Mißgeschick durchströmte ihn aufs neue, suchte einen Ausweg, einen gewaltsamen Ausbruch. In diesem kurzen Augenblicken des Schweigens vor dem Sturm erschien ihm dieser klobige Riese da wie der Götze seines Unglücks, wie die verkörperte Schuld an all seinem bitteren Leide.

In Lederhose und Leinenhemd standen sie einander gegenüber. Die Zähne verbissen, rollte jeder die Aermel bis zum Oberarm hinauf. Dann gingen sie aufeinander los.

Mae richtete ihren zerschundenen, schmerzenden Körper am Tische auf, blickte mit grauengeweiteten Augen auf die Männer. Sie wußte, einer von ihnen würde den Platz nicht lebend verlassen. Mit den nackten Händen würde der Sieger dem anderen den letzten Hauch aus der Kehle würgen.

Fox stürzte vor die Tür. Laut rief er in die sprudelnde, knospende, rieselnde Frühlingsnacht: „Kommt, kommt! Weller und Hartenau sind aneinander geraten!"

Aus allen Kabinen rannten sie, jäh aus dem Schlafe geweckt, herbei, Zuschauer dieser späten Abrechnung zu sein.

Der Kampf zwischen dem früheren Berufsboxer und dem Zögling englischer Sportplätze hatte inzwischen begonnen.

Lautlos reihten sich die Männer im Kreise. Die Lampe warf ihr gelbes Licht friedlich in dieses Ringen auf Leben und Tod.

Kaltwägend, trotz des aufglühenden Hasses, umsichtig wie in der Arena, obwohl die Mordgier ihnen die Augen blutig rötete, gingen sie einander zu Leibe. Mit der Wucht seines Schwergewichtes warf Weller sich auf Henry, drängte ihn gegen den Kreis der Männer, der hurtig ausbog.

Doch Henry hielt sich in gutgedeckter Position leicht auf den Beinen wippend. Weller war wundersam verjüngt. Es schien ihm verschwommen, als kämpfe er noch einmal jenen Kampf aus jungen Tagen mit dem Australier. Und diesmal würde es ein Sieg sein. Das fühlte er.

Noch fintierend hielt jeder den anderen scharf im Auge. Wieder ging Weller vor, den Linken vorgeschoben. In eiserner Ruhe, wie in Cambridge Coarts, wehrte Henry alles ab. Da ließ Weller im Eifer seine Deckung lockerer. Sofort setzte Henry seinen Rechten an. Doch Weller duckte sich gewandt und vermied im Clinch den schweren Schlag.

Ein Gemurmel lief um den Kreis. Mae drängte sich zwischen die Männer, schmal und verfallen vor Furcht. Im tiefsten Herzen wünschte sie ihrem Peiniger und Bedroher den Untergang.

Jetzt schlug Weller einige gut gesetzte Haken, die Henry durch Wegdrehen geschickt hinnahm. Mit unerschütterlichem Gleichmut fing er ab. Dann aber ging er energisch vor, trieb Weller über den ganzen Kreis und plötzlich schlug er, in stark englischer Position, federnd auf dem vorderen, linken Fuße liegend, eine Finte und schoß langgezogen zwei blitzschnelle Haken links gegen Wellers Kinn. Wie von einem Axthieb gefällt, sackte der Koloß zusammen.

Ein einziger Schrei aus den rauhen Kehlen der Männer. Sie sind jetzt nicht Partei, nur gespannte Zuschauer, nur fiebernes Publikum, nur sachkundige Kritiker und neutrale Richter.

Doch im Nu springt Weller wieder hoch. Henry sucht die Schwäche des Gegners auszunutzen. Seine kleinen bösen Augen sind Blinkfeuer vor Wut. Bei seinem ungestümen Draufgehen gibt Henry sich eine Blöße. Plötzlich landet der Boxer einen langen, etwas gewickelten Graben an Henrys Kinn. Er muß zu Boden.

Weller will sich auf den Gesunkenen stürzen. Ihn abwürgen. Da ist Henry auch schon wieder auf. Er torkelt, schwankt. Weller greift wütend an.

Schwer bedrängt Henry der alte Champion. Doch der Student von Cambridge taumelt in einen Clinch, Kraft und Atem zu gewinnen. Der andere schüttelt die Umschlingung ab.

Aber Henry fühlt wieder den Boden unter den Füßen. Ein wilder, wechselvoller Kampf entspinnt sich. Henry trifft dabei gut Wellers Herzspitze, schlägt aber einen linken Haken weit vorbei. Weller, sichtbar nervös über den geübten Gegner, schiebt sich langsam, rechts das Herz deckend, die Linke weit vorgereckt, an Henry heran. Ein furchtbarer Schlagwechsel hagelt. Henry schießt das Blut aus der getroffenen Nase. Weller quillt es aus Mund und Ohren. Beide treffen, beide stecken schwer ein.

Kochende Aufregung packt die Männer im Kreise. Der Athlet verliert fast von der Wucht des Hiebes das Gleichgewicht, als er einmal vorbeischlägt. Henry erhält einen grausamen Rechten, schwankt. Weller holt von Neuem aus, da trifft ihn ein linker, steif angesetzter Schwingerhaken. Er geht in die Knie, ist gleich darauf wieder hoch, noch einmal schlägt Henry zu mit letzter Kraft, Weller stürzt schwer getroffen nieder.

Ein Schrei der Anerkennung gischtet auf, durchjauchzt von einem Jubel der Erlöstheit. Es ist Mae.

Schwer auf der Seite liegt der Boxer. Er versucht hochzukommen, vergeblich. Er versucht es wieder, stützt sich keuchend auf die Arme, steht, taumelt. Wie blutrote Laternen stieren die Augen von unten her auf den Gegner. Die Rechte tastet zum Gürtel. Packt das lange Jagdmesser. Es blitzt stählern blau auf im Lichte der Lampe — Langsam, geduckt, kommt er auf Henry zu.

Moody, Sistare schreien auf, wollen sich dazwischen werfen, verlangen stürmisch fair play. Fäuste halten sie zurück. Dies ist kein Boxmatsch, dies ist Kampf bis zur Vernichtung. Soll der andere sehen, wie er sich wehrt!

(Fortsetzung folgt.)

Was muß der neue Reichstag für die ausgesteuerten Erwerbslosen gesetzlich regeln?

Von Robert Heupts, Stadtverordneter, Bochum.

Der letzte Reichstag hat in seiner Legislaturperiode 1924 bis 1928 bei der zweiten Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 Nr. 3850, 3854, 3876 folgende Entschließung angenommen:

Die Reichsregierung soll ersucht werden:

1. **dahin zu wirken, daß die öffentlichen Notstandsarbeiten auch denjenigen Empfängern der öffentlichen Fürsorge zugute kommen, die den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft haben,**
2. **die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit bei der Durchführung der Anordnungen über Krisenunterstützung vom 28. September 1927 und vom 5. Jan. 1928 die noch mögliche Auslandsfrist bis zum 31. März 1928 auch für die Ewerbslosen der Gruppe 23, sofern die Ablehnung der Krisenunterstützung eine besondere Härte bedeutet, angewandt wird.**

Auf eine Anfrage hat nun die Reichsregierung am 2. März folgendes amtlich mitgeteilt, daß das Landesarbeitsamt Westfalen die Ermächtigung besitzt, in dringenden Fällen die Auslauffrist der Verfügung bis zum 31. März 1928 hinauszuschieben. Das Landesarbeitsamt hat nun zur Ueberprüfung der von der Aussteuerung betroffenen Arbeitslosen einen Außenbeamten zum Arbeitsnachweis Bochum-Stadt gesandt. Nach Abschluß der Feststellungen des Außenbeamten erhielt ich folgende Antwort:

Nach den Angaben meines Außenbeamten beim Arbeitsamt Bochum-Stadt handelt es sich bei den auf Grund des Erlasses des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 5. 1. 28 G. Z. 3 89/28 — ausgesteuerten Krisenunterstützungsempfängern überwiegend um Personen, die wegen ihres hohen Alters und ihrer verminderten Arbeitsfähigkeit für eine Wiederunterbringung in den Produktionsprozeß kaum mehr in Frage kommen. Die Vermittlung dieser Personen zu städtischen Notstandsarbeiten ist in vielen Fällen ohne Erfolg gewesen, da die betr. Arbeitslosen die zugewiesene Arbeit nicht leisten konnten. Die ärztliche Untersuchung hat dann ergeben, daß vielfach 40 bis 50 Prozent Arbeitsunfähigkeit vorlag. Bei dieser Sachlage halte ich eine Wiederbetreuung der ausgesteuerten Arbeitslosen nicht für gerechtfertigt. Mit Rücksicht auf die Renten, die ein großer Teil der Betroffenen bezieht, dürfen Härten kaum entstanden sein. Ich vermag unter diesen Umständen Ihrem Wunsche auf Weitergewährung der Krisenunterstützung zu meinem Bedauern nicht zu entsprechen.

gez. Dr. Ordemann.

Der größte Teil der Krisenunterstützungsempfänger sind Knappschafts- und Unfallinvaliden und beziehen kärgliche Renten. Ein großer Teil fällt der öffentlichen Fürsorge zur Last. Dieser Zustand ist unhaltbar, zumal die Möglichkeit besteht, daß die Unterstützung, die der ausgesteuerte Erwerbslose erhält, eventuell wieder zurückgezahlt werden muß. Die Städte und Gemeinden haben auch für spätere Zeit immer die Handhabe, von Löhnen oder direkten Familienangehörigen die Summen zwangsweise wieder einzuziehen. Die Möglichkeit besteht, daß solche Menschen dann stets ihre Arbeitsplätze wechseln, ferner wird keine Arbeitslust vorhanden sein und die Massenarmut wird bei diesen Leuten dadurch nur gesteigert. Auch können die Städte und Gemeinden diese Ausgaben nicht mehr länger tragen. Das Reich ist nach Artikel 163 der Reichsverfassung verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß jeder Staatsbürger eine Arbeitsmöglichkeit erhält. Möge der neue Reichstag einen weit ausgebauten Staatsschutz für die Menschen schaffen, die durch den Rationalisierungsprozeß in eine unverschuldete Armut gekommen sind. Ferner ist es dringend notwendig, daß der § 558a der Unfallgesetzgebung von den Berufsgenossenschaften und von der Reichsregierung praktisch durchgeführt wird. Es müssen gesetzliche Zwangsmaßnahmen geschaffen werden, daß die Arbeitgeber, bei denen die Unfallverletzten ihre Arbeitskraft eingebüßt haben, diese wieder einstellen müssen.

---

von Segelflugzeugen gearbeitet, sodaß nach Fertigstellung der ersten Segelflugzeuge im nächsten Monat bereits mit den praktischen Flugversuchen begonnen werden kann. Vom Verein sind einige Gelände an der Ruhr für die Segelflugversuche in Aussicht genommen, die man von Bochum aus sehr bequem erreichen kann. Erfreulicherweise hat sich auch wiederum in der letzten Zeit die Mitgliederzahl durch Neuanmeldungen erhöht. Etwaige Interessenten mögen sich schriftlich wenden an den Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Industriegebiet, Ortsgruppe Bochum.

* **Bochumer Sänger aus Amerika.** Das Doppelquartett „Helios" Bochum veranstaltete in seinem Vereinsheim, Restaurant Tattersall, Herner Straße, einen Empfangsabend. Galt es doch, seine vier Gründer, die unter dem Namen „Helios-Quartett Neuyork" im fremden Lande, hauptsächlich am Radio, deutsche Weisen singen, zu begrüßen. (Sämtliche vier Bochumer sind auch da drüben in Neuyork eifrige Leser des „Bochumer Anzeiger".) Der Abend kann als gut gelungen bezeichnet werden. Das Doppelquartett wird in der nächsten Zeit ein Konzert veranstalten unter Mitwirkung dieser Herren, die den Bochumer Sangesfreunden auch einige amerikanische Volkslieder zu Gehör bringen werden. Auf dieses Konzert wird im „Bochumer Anzeiger" durch Inserat noch besonders hingewiesen werden.

* **Kinderrückkehr.** Die zurzeit im St. Vinzenzhaus in Salzuflen weilenden Kinder haben am Donnerstag, 31. Mai, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage um 17 Uhr 34 auf dem Hauptbahnhof Bochum ein.

* **Finanzamt.** Eine Bekanntmachung im Anzeigenteil besagt, daß die Finanzkasse des Finanzamtes am letzten Werktage eines jeden Monats geschlossen ist.

b **Aus der katholischen Gemeinde.** Um den Sonntagsausflüglern morgens vor Antritt ihres Ausfluges noch Gelegenheit zum Besuch einer Messe zu geben, ist während der Sommerszeit der Beginn der ersten Messe an den Sonn- und Feiertagen in der Marienkirche auf 5 Uhr 40 (statt bisher 6 Uhr) gelegt worden. Diese Aenderung tritt mit den Pfingsttagen in Kraft. — In der Propsteikirche findet an den beiden Pfingsttagen die Feier des Stundengebetes statt. Die Betstunden sind an beiden Tagen nach den einzelnen Messen bis abends 8 Uhr. In der Propsteikirche findet ebenfalls am ersten Pfingsttage abends 6 Uhr der monatliche religiös-wissenschaftliche Konferenzvortrag statt. Jesuitenpater Michael Gieren (Düsseldorf) wird über das Thema sprechen: „Freimaurerei und Kirche." — In der letzten Versammlung des Josefs-Männervereins der Marienpfarrei hielt der Präses Pfarrer Heimhardt einen Vortrag über seine Reise ins Heilige Land. Die interessanten Reiseschilderungen wurden von der gutbesuchten Versammlung mit regem Interesse verfolgt.

* **Aus der evangelischen Gemeinde Weitmar.** Die Gemeindevertretung hat den Küster Abt die Reinigung sämtlicher Gemeindesäle und die Aufsicht über das Inventar übertragen. Dem Ausschuß für die Verwaltung der Gemeindeseite gehören an: Frau Pastor Görtz, Diakonissin Minna Kampmann und die Herren Ewald Schmitz, Wilhelm Schlett und Christine Arnold. An Stelle des verzogenen Eisenbahninspektors Birkenstädt wurde Magazinverwalter Ernst Hoppe, Eppendorf, in die Gemeindevertretung eingeführt.

× **Aus der Liebfrauenpfarrei Altenbochum.** Zum Pfarrverweser bis zur Ernennung eines Nachfolgers für den verstorbenen Pfarrer Vogel wurde sein langjähriger Mitarbeiter, Vikar Drüing, vom Bischof bestellt.

Umgemeindungsfragen.

Die Ministerialkommission unter Führung des Ministerialdirektors Dr. von Leyden ist nach Berlin zurückgekehrt. Die der Kommission angehörenden Herren haben tausend Wünsche geduldig angehört und sich zu keinem geäußert. Desto lebhafter sind übereifrige Gschaftlhuber am Werke, aus allerlei mehr oder weniger willkürlich zusammengestellten Kombinationen den gläubigen und ungläubigen Lesern der von ihnen benutzten Zeitungen eine Landkarte des Ruhrgebiets zurechtzumachen. Es ist nicht gut einzusehen, wozu diese auf leere Mutmaßungen beruhende Plänemacherei dienen soll — es sei denn, daß man ein Interesse daran habe, der sachlichen Beratung im Schoße der zuständigen Stellen vorzugreifen und das Industriegebiet überhaupt nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

Die Regierungspräsidenten in Arnsberg, Münster und Düsseldorf sind beauftragt, Vorschläge zu machen. Sie befinden sich mit ihren Arbeiten erst im Vorstadium. Der Ruhrsiedlungsverband soll ebenfalls ein Gutachten ausarbeiten. Das ist alles, was man Positives weiß. Die Wünsche der einzelnen Großstädte Dortmund (auf Zuteilung von einem Teil des Landkreises Hörde), Bochum, Essen, Duisburg, Recklinghausen, Oberhausen, Gelsenkirchen-Buer sind bekannt, ebenso die der Städte Hagen, Witten, Hattingen, der Kreise Hörde, Iserlohn, Schwelm, wie auch die der Mittelstädte Wanne-Eickel, Herne und Wattenscheid. Die Erfüllung all dieser einander widersprechenden Wünsche ist natürlich unmöglich. Fest steht nur Eines: Es soll eine großzügige Lösung erfolgen, bei der nach Möglichkeit die vorhandenen Mittelstädte bestehen bleiben sollen. Unsere Nachbarstadt Wanne-Eickel hat ja soeben, um seine Existenzmöglichkeit nachzuweisen, beschlossen, die exorbitant hohen Steuersätze um ein Geringes herabzusetzen.

Ungeklärt ist die Meinung noch im Kreise Hattingen, der bekanntlich aufgelöst werden soll. Das Amt Blankenstein will zu Bochum, das überdies auf die nördlich der Ruhr gelegenen Gemeinden Stiepel, Wiz-Baak und Linden-Dahlhausen Anspruch erhebt. Die Stadt Hattingen möchte wohl Mittelstadt werden; es wird aber versucht, sie auch für das Monstrum „Ruhrkreis" zu erwärmen, eine lange Wurst von Herdecke bis zur Halbinsel bei Altendorf an der Ruhr. Es sind aber herzlich Wenige, die sich in Hattingen für ein solches künstliches Gebilde einsetzen. Der Kreis Schwelm möchte die Gemeinden Stüter-Bredenscheid und Elfringhausen angliedern. Es fehlt aber nicht an Stimmen, die es für das Gescheiteste halten, den ganzen Restkreis Hattingen (nach Ausscheiden der Mittelstadt Hattingen, mit Bochum zu vereinigen, damit hier die Großstadt Bochum aus dem mittleren Ruhrtal und seinem südlich vorgelagerten Bergland für die Bewohner des Industriebezirks das machen kann, was Essen aus Kellinghausen—Werden zu machen gedenkt und zum Teil schon gemacht hat, die große Erholungsstätte für die Industriebewohner.

In nicht geringen Schwulitäten ist man in Recklinghausen, das einerseits seine Blicke nach Norden lenkt, andererseits vor dem Verlust von Recklinghausen-Süd (Bruch) bangt. Herne, dessen Bahnhof nur knapp drei Kilometer von der Mitte des Stadtteils Recklinghausen-Süd entfernt liegt (Alt-Recklinghausen hingegen über fünf Kilometer), erhebt Ansprüche auf Recklinghausen-Süd. Man sagt nun in Recklinghausen, daß, falls Herne nach Bochum komme, dann auch Recklinghausen-Süd dieser Großstadt einverleibt werde — etwas, was wir nicht zu glauben vermögen. Jedenfalls weisen Bochums Wünsche nicht über die Emscher hinaus, darüber mag man in Recklinghausen beruhigt sein. Man möge bei Betrachtung des ganzen Umgemeindungsproblems ruhig einmal abwarten, welche Vorschläge die maßgebenden Stellen machen werden, dann ist es immer noch Zeit, die Interessenten auf den Plan zu rufen. Die Kombinationspolitiker können nur die Gemüter verwirren.

ap.

---

* **Straßenbäume.** Es ist begrüßenswert, daß die Stadt Bochum ein besonderes Augenmerk auf die Bepflanzung aller neu anzulegenden Straßen richtet und weiter auch nicht vergißt, auf älteren Plätzen und Straßen Versäumtes nachzuholen. Auch in früheren Jahrhunderten hat sich der Bochumer Magistrat den Schutz der Bäume in Alleen, Obstgärten und Waldungen sehr angelegen sein lassen. Eine Verordnung der Regierung aus dem Jahre 1733 verbot den Baumfrevel bei Strafe des Staupenschlages und Festungsbaues. Auf dem Markt in Bochum wurden zwei Pfähle mit Tafeln errichtet, auf denen zur Warnung die Strafe des Staupenschlages abgebildet war. Einen Reichtum an Bäumen im Stadtbezirk scheint Bochum aber schon damals nicht mehr besessen zu haben, denn der Magistrat der Stadt Bochum bemerkte in einer Eingabe an die Regierung, „es gebe bei der Stadt keine Alleen noch sonsten an den Landstraßen dem publico zuständige Bäume, außer die sogenannte Stadtlandwehr". Bekanntlich hatte der große Kurfürst eine Verfügung erlassen, daß in allen Landen jedes junge Ehepaar zum mindesten sechs Obstbäume und sechs Eichen an einem passenden Orte pflanzen solle und, bevor dieses geschehen oder sicher in Aussicht gestellt wäre, dürfte kein Paar von den Pfarrern getraut werden. Am 31. Januar 1709 wurde Verfügung nochmals verschärft erlassen und alle Pfarrer hatten nach Empfang der Verfügung einen genauen Nachweis einzusenden über die seit 1691 getrauten Paare. Als man später annahm, daß der Sinn für Anpflanzungen sich ohne Zwang betätigen würde, wurde im Jahre 1721 die Verfügung wieder aufgehoben.

* **Neue Lohnbewegung in der Eisenindustrie?** Der Christliche Metallarbeiterverband hatte in Oberhausen eine Bezirkskonferenz. Auf ihr erstattete Bezirksleiter Burgartz (Dortmund) einen ausführlichen Bericht über die gewerkschaftlichen Arbeiten und Erfolge im Jahre 1927, wobei er ein sehr günstiges Bild der Konjunktur des letzten Jahres entwarf. Als Antwort auf die Eisenpreiserhöhung kündigte er für den Herbst d. J. eine neue Lohnbewegung an. Die Eisenpreiserhöhung um 3 Mark je Tonne gebe die Grundlage dazu.

** **Höflichkeit im Arbeitsnachweis.** Dem Arbeitsnachweisangestellten wird für seine Tätigkeit strengste Unparteilichkeit zur Pflicht gemacht. Er muß zuverlässig und im Besitze starker Nerven sein, und er muß selbst in den unangenehmsten Fällen sich jederzeit dem Publikum gegenüber höflich erzeigen. Das aber ist nicht immer leicht. Man muß nämlich berücksichtigen, daß allein schon bei ständigem starkem Publikumsverkehr sich leicht Meinungsverschiedenheiten ergeben können, umso mehr dann, wenn das Publikum wie hier sich aus Menschen zusammensetzt, die infolge ihrer gedrückten Lage leicht erregbar, verärgert und zu Widersprüchen geneigt sind. Zurückhaltung zu üben, ist in solchen Fällen eine wertvolle Eigenschaft. Noch besser ist es, wenn darüber hinaus ein gutes Wort zur Beruhigung gesprochen und versucht wird, in sachlicher und höflicher Weise falsche Auffassungen zu zerstreuen. Zur Unparteilichkeit des Arbeitsnachweises gehört ein gleichmäßig korrektes Verhalten Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegenüber. Das verpflichtet natürlich auch die Besucher des Arbeitsnachweises zu einem taktvollen Benehmen ihrerseits.

* **Rekursbeschränkung und Schwerbeschädigte.** Von der Hauptgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen e. V., Berlin, wird uns mitgeteilt: Nach der neuen Novelle zum Verfahren in Versorgungssachen ist der Rekurs über das Reichsversorgungsgericht nicht mehr zulässig, wenn es sich lediglich um den Grad der Minderung der Erwerbsbeschränkung oder Neufeststellung der Renten wegen Aenderung der Verhältnisse handelt. Die Entscheidungen des Versorgungsgerichtes sind mithin soweit unanfechtbar und rechtskräftig. Diese neue Vorschrift hat für Schwerbeschädigte eine besondere Bedeutung. Wird bei ihnen die Minderung der Erwerbsfähigkeit durch Entscheidung des Versorgungsgerichts auf weniger als 50 v. H. neu festgestellt, so verlieren sie zugleich nach Ablauf eines Jahres den Schutz des Schwerbeschädigtengesetzes. Aus dem Fortfall des Rekurses können sich für die Schwerbeschädigten hinsichtlich des Schwerbeschädigtenschutzes somit unerwünschte Härten ergeben. Durch eine Entschließung des Reichstages wurde die Reichsregierung ersucht, dahin zu wirken, daß Schwerkriegsbeschädigten, bei denen die Minderung der Erwerbsfähigkeit durch nicht anfechtbares Urteil des Versorgungsgerichts auf 40 v. H. festgestellt worden ist, nach Möglichkeit gemäß Paragraph 8, Absatz 1 des Schwerbeschädigtengesetzes der Schutz dieses Gesetzes zuerkannt wird. Soeben hat der Reichs-Arbeitsminister eine Verordnung erlassen, wodurch die mit der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes betrauten Stellen gebeten werden, darauf hinzuwirken, daß der oben genannten Entschließung des Reichstages weiterhin entsprochen wird.

h **Ein Mordkommissariat für das Ruhrgebiet?** Am Donnerstag wurde in Essen die in regelmäßigen Zeitabständen stattfindende Konferenz der Polizeipräsidenten von Duisburg bis Hamm abgehalten. Auch diesmal wohnte der Besprechung ein Vertreter des Innenministeriums bei. Wie wir hören, stand auf der Tagesordnung auch die Frage der Schaffung eines zentralen Mordkommissariats für das gesamte Ruhrgebiet. Wie notwendig ein solches Kriminalkommissariat für den Industriebezirk ist, ergibt sich ohne weiteres aus der langen Liste ungeklärter Kapitalverbrechen im Bezirk. Als Sitz würde zweckmäßig die im Mittelpunkt des Ruhrgebiets liegende Stadt Bochum, die ja auch Sitz des größten Polizeipräsidiums ist, in Frage kommen.

m **Das Treiben einer Kapitalverbrecherbande.** Die Aufklärungstätigkeit der Kriminalpolizei über die Zusammenhänge des Gladbecker Reichsbankraubes ist abgeschlossen. Das Aktenmaterial ist an den mit der Untersuchung der Materie betrauten Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum in Essen übergeben worden, den gleichen Beamten, der im Gladbecker Abiturientenmorde tätig ist. Drei der Verbrecher, darunter der Rädelsführer Heinrich Heitjor, haben sich der Festnahme durch ihre Flucht bisher noch zu entziehen gewußt. In Haft befinden sich der Vater Hübsche, seine drei Söhne, darunter der gefährliche Willy Hübsche, der in Herne von der Kriminalpolizei überrumpelt wurde und Willys „Freundin", die Tänzerin Alma Beckmann aus Bochum-Bergen. Was bisher aus den Feststellungen und Vernehmungen der Kriminalpolizei bekannt geworden ist, genügt, um die Gewißheit zu haben, daß hier eine der gefährlichsten und verwegensten Räuberbanden ganz Westdeutschlands teils festgenommen, teils versprengt worden ist. Neben dem Gladbecker Reichsbankraub ist bestimmt der Raubmord an dem Knappschaftszahlbeamten in Byfang auf deren Konto zu setzen. Hinsichtlich verschiedener anderer Kapitalverbrechen sind die Feststellungen noch nicht abgeschlossen. Insbesondere besteht große Wahrscheinlichkeit, daß auch ein Raubmord an einem Kassenboten in Osnabrück auf ihr Konto zu setzen ist. In Osnabrück 50 000 Mark, in Byfang 19 000 Mark, in Gladbeck 36 000 Mark — das gibt zusammen eine Summe, die, wenn sie auch in mehrere Teile geht, jeden Teilhaber zu einem wohlhabenden Mann macht. Was sonst noch an Kapitalverbrechen auf das Konto dieser Bande zu setzen ist, wird die weitere Untersuchung noch ergeben müssen.

* **Fernsprechdienst.** Bei allen Fernsprechvermittlungsstellen des Oberpostdirektionsbezirks Dortmund, bei denen werktags tagsüber noch kein durchgehender Fernsprechdienst bestand, wird seit Mitte April mindestens von 8 bis 20 Uhr Fernsprechdienst abgehalten. Die gerade von der Landbevölkerung so unangenehm empfundene Mittagspause ist fortgefallen.

* **Volkskundliche Kommission für die Provinz Westfalen.** Im Sitzungssaal der Universität Münster fand die Gründungsversammlung einer Volkskundlichen Kommission für die Provinz Westfalen statt. Mitglieder dieser Kommission sind Professoren der Universität und andere Persönlichkeiten der Provinz, die durch Arbeiten auf dem Gebiete der Volkskunde hervorgetreten sind oder diesem Zweige der Wissenschaft besonderes Interesse entgegengebracht haben. Die Volkskundliche Kommission ist ein Parallelunternehmen zu den schon seit längerer Zeit bestehenden Historischen Kommission und der Altertumskommission für Westfalen. Sie sollen unter Wahrung der Selbständigkeit zu einem Institut zusammengefaßt werden. Nach einem Referat des Privatdozenten Dr. Schulte-Kemminghausen über die Vorgeschichte der Kommission und ihr Verhältnis zu anderen volkskundlichen Unternehmungen der Provinz wurde der Aufgabenkreis der neuen Kommission umrissen. Zum Vorsitzenden wurde Universitätsprofessor Dr. J. Schwietering, zum Geschäftsführer Privatdozent Dr. Schulte-Kemminghausen gewählt.

* **Maissemy und Vouziers, deutsche Kriegerfriedhöfe in Frankreich.** Nach Abschluß des Weltkrieges wurden von der französischen Regierung große Umbettungen vorgenommen. Bei der Fülle unserer Kriegsgrabstätten im Ausland ist es unmöglich, daß eine einzige Stelle von sich aus die erforderliche Arbeit leisten kann, wenn ihr nicht von den verschiedensten Seiten die größte Unterstützung zu teil wird. Der Volksbund versucht sein hohes Ziel zu erreichen, indem er die Arbeit auf breitere Schultern legte. Ein Weg hierzu ist die Vergebung von Patenschaften der deutschen Kriegerfriedhöfe im Auslande. Der Bezirksverband Ruhrgebiet, dem auch Städte und Gemeinden aus den Regierungsbezirken Arnsberg und Münster angehören, übernahm im Herbste v. J. Kriegerfriedhöfe: Maissemy für die Bewohner des Ruhrgebietes und Vouziers für das übrige Westfalen. Maissemy ist der zweitgrößte deutsche Sammelfriedhof der Westfront. Man erreicht ihn auf der Bahnstrecke St. Quentin—Roisel. Auf dem Kriegerfriedhofe Maissemy haben über 31 000 deutsche Soldaten, die von 115 Friedhöfen hier zusammengetragen worden sind, nunmehr hier ihre endgültige Ruhestätte gefunden. 1537 Helden ruhen in Einzelgräbern. Der erste Anblick der überaus großen Anzahl schwarzer Kreuze auf den weißen Gräberflächen wirkte geradezu erschütternd. Heute sieht es wesentlich anders aus. Erhebliche Mengen unfruchtbaren Kreidebodens wurden entfernt und durch guten Humus ersetzt. Um das Doppelsammelgrab, in dem über 15 000 deutsche Krieger ruhen, wuden 7700 Rosenstöcke gepflanzt, so daß es im Sommer einem einzigen Rosenbusch gleicht. Die langen Reihen der gleichartigen Kreuze werden inmitten der durch Blumen belebten Fläche, abgeschlossen von der Außenwelt durch die ernsten grünen Wände der Baumreihen, die nicht mehr niederdrückend und leblos wirken, sondern nur noch durch ihre große Zahl daran erinnern, wieviel edles Blut hier geflossen ist. Die Reihenbeete der Einzelgräber werden flächenmäßig heideartig begrünt. 900 Ahornbäume und Ulmen, 7700 Rosenstöcke, 600 Löcher erforderten einen Kostenaufwand von 90 100 Franken = 15 016,00 Mark, die nach Frankreich überwiesen sind, nachdem die Arbeiten ausgeführt worden sind. Ueber 30 000 Mark für 1928 sind bereits eingegangen, die Herrichtung der Sammelfriedhöfe Maissemy und Vouziers mit 1614 Einzelgräbern und zwei Sammelgräbern erfordert eine Summe von weit über 100 000 Mark. Soweit diese Summen nicht eingehen, müssen sie durch freiwillige Gaben und Wohltätigkeitsveranstaltungen aufgebracht werden. Diesem Zwecke dienen auch die zwei Groß-Militärkonzerte, die in der Pfingstwoche in Gelsenkirchen, 2. Juni, um 3½ Uhr und 8½ Uhr veranstaltet werden. Sechs Reichswehrkapellen in Uniform unter Leitung des Armeemusikinspizienten im Reichswehrministerium, Professor Hackenberger, Berlin, sind dienstlich nach Gelsenkirchen befohlen. Den Zuhörern ist auch auf diesem Wege Gelegenheit gegeben, ein Scherflein für ihren Patenfriedhof zu opfern.

* **Unsicheres Pfingstwetter.** Die Uebereinstimmung der diesjährigen Mai-Witterung mit der des Vorjahres ist sehr charakteristisch. Wie 1927, war auch diesmal die erste Monatswoche warm, der dann eingetretene Rückschlag führte in beiden Jahren zu fast ununterbrochener empfindlicher Kühle, die sich bis zu Nachtfrösten verstieg, häufigen Niederschlägen, und großem Mangel an Sonnenschein. Diese unfreundliche Witterung hält nun bereits die dritte Woche an, und es ist noch recht fraglich, ob sie vor dem Monatsschluß ihr Ende findet. Die Kühle beschränkt sich übrigens nicht auf Deutschland, sondern herrscht auch in den Alpenländern, in ganz Westeuropa und macht sich bis nach Mittelitalien hin auf das empfindlichste bemerkbar. Es sind auch im Augenblick noch keine sicheren Anzeichen für eine durchgreifende Umgestaltung der Wetterlage zu erkennen, und wenn auch das seit Wochen über dem Nordatlantik verlagerte Hoch, von dessen Nordabhang ständig der kalte Luftstrom ausging, jetzt von westatlantischen Wirbeln, die sich nun wieder eine Zugstraße in der Richtung nach den Britischen Inseln gebahnt haben, durchbrochen ist, so fehlt doch der den Wirbeln sonst vorangehende Warmluftstrom, der wenigstens für kurze Zeit das Festland erwärmen und die darüber lagernden Kaltluftmassen auflockern könnte. Wenn nicht noch in letzter Stunde eine beträchtliche primäre Druckteigerung auf dem Festland vor sich geht, eine jener Erscheinungen, die aus großen Höhen stammen und nie vorher zu erkennen sind, so wird sich das kühle, trübe und zu Regenfällen neigende Wetter auch noch über die Feiertage hinaus erhalten. In jedem Falle sind also die Aussichten für Pfingsten noch recht unsicher.

* **Warnung vor einem Wechselfallenschwindler.** Wiederum ist in der letzten Zeit ein Wechselfallenschwindler in Nachbarstädten mit Erfolg aufgetreten. In der Hauptsache sucht er kleine Geschäfte auf, wo er diese Straftaten verübt. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42. Auch die örtlichen Kriminalwachen nehmen sachdienliche Angaben entgegen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Bei der Kriminalpolizei ist eine graue Segeltuchtasche mit folgendem Inhalt abgegeben worden: Zwei Kartons, zwei Kaffeesiebe, eine Schere, ein Küchenmesser, 18 Kragenknöpfe, 4 Pakete Sicherheitsnadeln, 5 Rollen und 1 Stern weißer Zwirn, sowie 5 Paar Schuhriemen. Weiter ist von der Kriminalpolizei eine zehnstufige Leiter, oben mit Lederpolsterung, wie sie in Geschäften zum Ansetzen an Regale verwandt wird, sichergestellt. Eigentümer oder Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, zu melden. — Einer Baufirma sind von ihrem Lagerplatz in Bochum an der Herner Straße zwei Wagenplanen entwendet worden. Gezeichnet sind diese: August Cramer, Bochum, und August Cramer, Baustoffgroßhandlung. Die geschädigte Firma sichert demjenigen, der Angaben machen kann, die zur Herbeischaffung der Wagendecken führen, eine Belohnung von 50 Mark zu. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminalpolizei in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurden eine Person wegen tätlicher Beleidigung und eine wegen Verstoß gegen den § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches.

** **Kleine Tageschronik.** Am heutigen Tage begeht die Ehefrau Emilie Husmann geb. Gockel in Bochum Hiltroper Straße 6, ihr 25jähriges Berufsjubiläum als Hebamme. — Die Wände der Unterführung Hattinger Straße, sind vor dem Feste gereinigt worden von jahrelangem Schmutz, so daß sie nun wieder blank sind. — Anschließend an die Bergmannssiedlung errichtet man jetzt an der neuen Wattenscheider Straße die ersten Bauten. Vorerst ist es ein Doppel-Wohnhaus für zehn Familien. — Am 27. Mai begeht Frau Witwe Natalie Strauß, Moltkeplatz 17, ihren 80. Geburtstag. Seit 57 Jahren wohnt sie in Bochum. Den „Bochumer Anzeiger" bezieht sie seit seinem Bestehen. — Auf der Essener Straße fuhr am Donnerstag spät abends ein Auto in schnellem Tempo. Einer in dem offenen Auto sitzenden Dame wurde von dem herrschenden Winde der lange Schal, den sie um den Hals trug, aus dem Auto gewirbelt. Der Schal verwickelte sich in ein Gestänge und zog sich fest um den Hals. Durch lautes Rufen von Passanten wurde der Führer aufmerksam und brachte den Wagen zum Halten. Die Dame konnte im letzten Augenblick vor dem Ersticken bewahrt werden. — Ecke Wasser- und Kampmannstraße gelangen zwei Neubauten zur Aufführung. — Die für die hiesige israelitische Gemeinde auf dem Friedhof an der Wasserstraße errichtete Leichenhalle ist jetzt im Rohbau vollendet. Augenblicklich werden im Innern Decken und Wände verputzt.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 11.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 25. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.)

Ueber West- und Nordeuropa ist der Luftdruck weiterhin gestiegen. Dagegen entfernt sich das Tiefdruckgebiet nur sehr langsam nach Osten. Es bringt auch heute morgen dem größten Teile Deutschlands noch Trübung und vereinzelt auch Regen. Die Temperaturen liegen zwischen 8 und 10 Grad. Das östliche Tiefdruckgebiet wird an seiner Westseite zunächst noch weitere Randtiefs entwickeln.

Vorhersage bis Sonntag: Wechselnd bewölkt, keine erheblichen Regenfälle bei Winden aus nördlicher Richtung.

* Vereins-Kalender *

Gardeverein. Sonntag, 3. Juni, Schießen bei Bergmann (Marmelshagen). Schießpreise werden erbeten. a 8208

Ehemalige 45er Bochum u. Umgg.d. Besprechung über Beteiligung zum 45jährigen Stiftungsfest zu Elberfeld am 8. und 9. Juni findet am Mittwoch, 30. 5., abds. 8 Uhr, i. d. Bürgergesellschaft (Casinoz.) statt.

Der evangelische Frauenverein Ehrenfeld verschiebt seinen Ausflug auf den 7. Juni und kommt nach Pfingsten ausnahmsweise am Mittwoch, 30. Mai, zusammen im neuen Gemeindehaus, Moltkeplatz, um 3,30 Uhr. a 8152.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Aenne Menn

Fritz Fleitmann

Bochum 5 — Steele

Pfingsten 1928

Ihre Verlobung geben bekannt:

Lisbeth Wiechen

Franz Menze

Bochum, Klosterstr. 11 — Böingsen (Kr. Iserlon)

Pfingstsonntag 1928

Margarete Zumath

genannt Boß

Willi Kortz

Verlobte

Bochum, Pfingsten 1928

Ihre Verlobung geben bekannt:

Erna Scharpe

Erich Meisler

Polizeibeamter

Hagen (Westf.), Fleyerstraße 40 — Bochum, z. Zt. Hagen (Westf.)

Pfingsten 1928

Statt Karten

Marie Kleefeld

Erich Blome

Verlobte

Bochum — z. Zt. Pretoria, Süd-Afrika

Pfingsten 1928

Statt Karten

Paula Wild

Heinrich Sonnenschein

Verlobte

Bochum VI, Pfingsten 1928

Statt Karten

Martha Krause

Heinrich Gutkowski

Verlobte

Bochum, VII, Steinkuhlstraße 11 — Bochum-Altenbochum, Goystraße 44

Pfingsten 1928

Statt Karten

Gerta Wilimzig

Josef Fornelli

Verlobte

D.-Ruhrort — Bochum

Pfingsten 1928

Statt Karten

Mia Vollmer

Emil Habighorst

geben ihre Verlobung bekannt

Pfingsten 1928

Bochum, Sedanstr. 3 — Bochum-Weitmar

Als Verlobte grüßen:

Emmi Jerzembowski

Heinrich Metten

Bochum, Pfingsten 1928

Die VERLOBUNG unserer Tochter MARGRET mit Herrn WILLY PAPEN beehren wir uns anzuzeigen

Andreas Elsenheimer und Frau

Margret Elsenheimer

Willy Papen

Verlobte

Bochum, Pfingsten 1928
Am Gerstkamp 19

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Mimmi mit Herrn Polizeikommissar Albert Runkel beehren wir uns anzuzeigen

Heinrich Dorheermann und Frau Ida geb. Börner

Bochum, Wellenbrink 12

Mimmi Dorheermann

Albert Runkel

Verlobte

Pelkum (Westf.)

Pfingsten 1928

Die Verlobung unserer Tochter Sophie mit Herrn Dr. med. Werner Geisler zeigen wir hiermit an

Fabrikbesitzer Heinrich Blanke und Frau Maria geb. Hüffer

Dippoldiswalde, Pfingsten 1928

Sophie Blanke

Dr. med. Werner Geisler

Verlobte

Dippoldiswalde — Dresden

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Tinny mit dem Reklame-Chef Herrn Rudolf Jürges beehren wir uns anzuzeigen

Stephan Stellbrink und Frau Anne geb. Struwe

Bochum, Mittelstraße 7

Tinny Stellbrink

Rudolf Jürges

Verlobte

Hannover

27. Mai 1928

Nanny Mühe

Anton Schröder

Verlobte

Altenbochum, Goystraße 8 — Nieheim Kr. Höxter

Pfingsten 1928

Statt Karten

Tina Hertz

Hans Cohen

Verlobte

Bochum, den 26. Mai 1928
Rechenerstraße 3

Statt Karten

Max Salewsky

Annie Salewsky

geb. Jülich

Vermählte

Bochum, den 25. Mai 1928

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Bauführer Heinz Schröer

Mimi Schröer

geb. Stölling

Pfingsten 1928

Bochum, Königsallee 32

STATT KARTEN

Leo Alexander

Berta Alexander

geb. May

Vermählte

Bochum — Darmstadt, Hotel „Stadt Frankfurt"

Pfingstmontag 1928

Trauringe

Wedekind, Bochum

Telefon 2829

Hattinger Str. 29 — Königstr. 26

Autotransporte, Möbeltransporte

übernimmt billigst

Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostr. 46, Telephon 2099.

Tretet hin zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu

Am Freitag morgen 6 Uhr entschlief sanft in Gott ergeben, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Schleising

geb. Borns

im Alter von 51½ Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schleising

nebst Kindern

Bochum, den 25. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Mai 1928, vormittags 7½ Uhr, vom Trauerhause, Ringstr. 13, aus statt

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, meinen herzensguten Sohn, unseren guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn

Wilhelm Schonefeld

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Frau Wilhelm Schonefeld
Anna geb. Schreier
nebst Anverwandte

Stiepel, Lottenstr. 10, Weitmar, Kray, Gerthe, Neumühl, Hattingen, den 25. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Mai, nachmittags 2.30 Uhr, vom Sterbehause Lottenstr. 10 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Fortuna Essen

Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Ehevermittlung Fortuna Bochum

gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinn., vermög deutsch. Dam., Herr., a ohne Vermög., Ausk. sofort a6498
Stabrey, Berlin, Stolpischestraße 48

Bergm., 39 Jahr, wünscht Damenbek., a. Witwe angen., zwecks späterer

Heirat

Zuschrift. unt. M. 37926 an d. Geschst.

Junggeselle wünscht Einheirat in Gast- od. Landwirtschaft. Bin 30 J. alt. Verschiedene Mille bar und spät. Vermög. sichergest. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. — Zuschrift. u. J. M. 37836 an d. Geschst.

Landw.-Tocht., 30 J., hier unbekannt, sucht d. Bekt. e. ev. Hrn. o. Witwer in sich. Lebensstellg.

zwecks Heirat

Aussteuer vorhand. Zuschrift. u. Z. B. 3778 an d. Geschst.

Handw., 28 J., gute Erscheinung, sucht Damenbekt. zw.

baldig. Heirat

Angeb. unt. L. D. 37898 an d. Geschst.

Suche f. m. Freundin, groß, schlank, blond, 25 J., tadellos. Ausst., 5000 Mark Barverm., w. es an Herrenbek. fehlt, die Bek. ein. geb. Herrn in sich. Pos. (a. l. Beamt.) zw. spät.

: Heirat :

Str. Diskret. zugesi. Zuschr. m. Bild erb. unter M N 8125 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Kleine br. Hündin mit Lederhalsband u. Marke 4844 abhand. gekomm. Abzug. geg. Belohng. Jägerstraße 4 II.

Verloren!

Dienstag von Dorstener Str. bis Kohlenstr. blaugefärbt. **Mantel** o. Ärmel verloren. Bitte selbigen gegen Belohnung abzug. **Weitmar,** Kohlenstr. 209

Musik Domino



Bochum
Klosterstr. 8 Tel. 5470
Musikinstrumentenbau und sämtliche Reparaturen

Nähmaschinen

tadellos näh., Stck. für 40 M. z. verk. 28972 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Düten aus Einwickelungspapiere

jed. Art billigst bei Jackisch, Schillerstraße 3, Bochum. Tel. 676.

Ohne Anzahlung

liefert maßgebendes Spezialgesch. mod.

Herren- und Damen-Kleidung

Spielend leichte Ratenzahlungen und mehrmonat. Kredit. Strengste Distret. zugesichert. Ang. unt. A. Z. 100 an die Geschäftsst.

5000 Mk.

von lange best. Geschäft auf ein Jahr v. Selbstgeber ges. Angeb. unt. Z. A. 8118 an d. Geschst.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Lohmeier und den Vereinen

herzlichen Dank

Stiepel, im Mai 1928

Geschwister Hasenkamp
und Angehörige

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Beteiligten unsern

herzlichsten Dank aus

Familie Emanuel Neuhoff

Bochum-Weitmar, den 26. Mai 1928

Emmi Augustat

Hermann Burggräfe

Verlobte

Bochum, Pfingsten 1928
Adolfstraße 49

Schütze Dich u. Deine Familie
durch **Beitritt** zu unserer **Familienkasse** LM22

Beerdigungshilfe Wohlfahrt

vereinigt mit „EOS" Deutscher Bestattungs-Versicherungs-Verein a. G.

Direktion Bochum
Kohlenstraße 145
Telephon 5520
Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung

---

†

Trauernde

Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der

Steinbildhauerei
Joh. Polla, Bochum-Hamme
Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

1-2 Jagdteilhaber

für gute Niederjagd nördlich der Lippe (Münsterland), bequem zu erreichen
gesucht

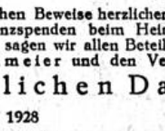
Angebote unter W. Z. 8143 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Verzogen
nach
Friedrichstraße 15

Dr. Engehausen
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Sprechzeit: 11—1 und 2—5
Tel. 5351

Das **Haus der guten Farben und Lacke**

Fritz Lüs Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer



Sehr preiswert zu verkaufen, mehrere
Karren- u. Ackerpferde
Reelle Bedienung / Günstige Zahlungsweise
Salomon Herz jun.
Vidumestr. 11 / Telefon 1581

Neu eröffnet!

Unserer verehrten Kundschaft geben wir hiermit bekannt, daß wir **Hernerstr. 110, Ecke Freiligrathstr. und Alleestr. 107 eine neue**
ANNAHMESTELLE
eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Färberei Galluschke, Wäscherei

Möbel kaufen Sie gute, billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts
Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Offene Stellen

Männlich

Eine glänz. Existenz

finden Herren jeden Standes, die an intensives Arbeiten gewöhnt und im Verkehr mit der Privatkundschaft gewandt sind als

Nähmaschinen-Vertreter

Unsere weltbekannten Spitzenfabrikate bieten größte Verkaufsmöglichkeit. Wir vergüten hohe Provisionen und Wochenspesenzuschuß bei sofortiger Auszahlung

Vorzustellen vormittags vor 10 Uhr, oder nachmittags nach 5 Uhr im **Pfaff-Nähmasch.-Haus, Bochum, Humboldstr. 67**

Tüchtiger, bei **Bäckereien** und **Konditoreien** wirklich eingeführter

Vertreter

gesucht, zwecks Mitnahme einiger sehr dankbarer Artikel.

Angeb. mit Einzelheiten erb. unt. M. N. 7979 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Bezirks-Vertretung

für den Verkauf von **Deutschen Teppichen** etc. Hohe Verdienstmöglichkeit, da durch uns. Organisation tatkräftig gefördert wird. (Teilzahlung 12 Monate.) In Frage kommen nur Herren, welche äußerst fleißig und befähigt sind, mögl. aus der Branche.

Norddeutsche
Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H., Abteilung „Teppiche"
Berlin W. 62, Maaßenstraße 36

Erfinder. Vorwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufklärende Broschüre „Ein neuer Geist" gratis durch **Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26**

Wer sucht Selbständigkeit?

Die Generalvertretung für unsere in bedeutenden Mengen gebrauchten Konsumartikel ist für den hiesig. Bezirk zu vergeben. Abnehmer sind Behörden, Industrie, Handel, Ladengeschäfte, Hotels usw. Für redegewandte, zielbewußte, an regelmäßige Reisetätigkeit gewöhnte Persönlichkeit bietet sich glänzende Existenz. Angebote unter **G. L. 146** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover**

Eine gut eingeführte Firma der

Wärme- und Kälteschutz-Branche

sucht einen tüchtigen, jungen

Kaufmann

nicht unter 25 Jahre alt, in sehr aussichtsreiche Stellung. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen unt. K. L. 8124 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Nähmaschinen

Großunternehmen d. Nähmaschinenbranche bietet noch einigen tüchtigen

Reisenden

hohes Einkommen und Dauerstellung. Nichtfachleute werden durch uns eingearb. Herren, die bereits mit Erfolg die Privatkundschaft besucht haben, woll. sich meld. Angebote unter L. D. 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zum sofortigen Eintritt

Lehrling

evang. Konfession von hiesiger Großhandelsfirma gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf unter O. V. 37903 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Kellnerlehrling

kräftige Figur, sofort gesucht. Gefl. Offerten unt. U. V. 8139 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für Hausierer od. Markthändler!

Gut. 25-Pfg.-Verkaufsartik. üb. 100-proz. Verdienstmöglichkeit, wird in jed. Haush. gebraucht, hat abzugeben
A. Cremer, Bochum Marienstraße 48.

:: Reisende :: Dam. u. Herren

verdien. sofort viel Geld. Zu melden
Haubrich,
Hot. Märkisch. Hof, Bahnhofstraße, 6 bis 7 Uhr.

Sofort Geld

erhalten redegewdt. Arbeitslose beim Verkauf v. Futtermitt. Ang. Düsseldorf, Postschließf. Nr. 566. A82

Portier

gesucht. (38038
Gew. Pluto, Kanalstr. 40.

---

20 Mk. tägl.

Fleiß. Provis.-Reisende

für Lebensmittelgeschäfte gesucht. Celluloid-Manufakt. Dresden, Freital 1.

Knöpfe für Schneider

Wirkl. eingef. Vertreter

a. 10 Proz. gesucht. R. A. Simon, Berlin S. W. 68, Schützenstraße 52.

Geiger sucht gut.

Pianisten(in)

zwecks Zusammenspiel. Angeb. unt. P. H. 37885 an d. Geschst.

Suche für meine Bäckerei u. Kondit. einen 37895

Lehrling

37895 Backwinkel, Hubertusstr. 2.

Größeres Möbelhaus

mit Kreditbewilligung beabsichtigt

Laden-Inhabern

eine Möbelausstellung einzurichten u. den Verkauf gegen hohe Provision zu übertragen. / Angebote sind zu richten unter „Hohes Nebeneinkommen" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Vertreter sucht 1264 P. Holster, Breslau A 539.

Klempner- und Installateurgehülfe

sof. gesucht.)a8140
Boch.-Weitmar, Kohlenstr. 5.

Erstklassige

Feuerungsmaurer

zwischen dem 15. u. 30. 6. 28 auf uns. Baust. Zeche Hannover 1-2 gesucht.
J. Ferbeck & Cie., Essen.

Lehrling

Sohn achtb., hiesig. Familie z. baldigen Eintritt von
Großhandlung
gesucht. Selbstgesch. Angeb. unt. B. L. 37992 an d. Geschst.

Ich suche z. 1. Juni e. kräft., talent.

Jungen

auch achtb. Familie z. Erlernung des **Maler- u. Anstreicherhandwerks.** Selbstgeschr. Lebenslauf mit Abschr. d. Schulentl. - Zeugn. einzus. unter U H 38041 an die Gesch.

Größ. Bau- und Kunstschlosserei stellt noch einige kräftige

Jungen

mit gut. Schulbild. aus achtbarer Familie als

Lehrlinge

ein. Bewerb. mit Zeugnisabschr. unter F G 8122 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Weg. Erkrank. m. Mädch. suche ich f. herrschaftl. Einfamil.-Haus, 2 Pers., nur bess., älteres
:: **Alleinmädchen** ::
durchaus selbst., im Koch. u. Hausarb. Gute langj. Zeugn. erford. Meldg. gl. u. auch a. d. Feiertag. Auguste-Vikt.-Allee 14, a. Stadtv.

Bess. Möbelgesch. sucht

Lehrmädchen

Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreib. erw. Angeb. u. L. K. 37 an d. Geschäftsst.

Ordentliches

Lehrmädchen

nicht unter 16 J., gesucht. Konditorei Kirchner, Alleestr. Nr. 135. a8228

Suche z. 1. Juni e. zuverl., sauberes

Zweilmädch.

mit gut. Zeugniss. Frau Oberbürgermeister Graff, Scharnhorststr. 14.

Suche z. 1. Juni ein tücht., in allen Hausarb. erfahren.

Mädchen

Frau Brand, Rottstraße 60, Wirtschaft.

Ordentl., sauber.

Mädchen

für klein. Haushalt für halbe Tage ges. Lüdertstr. 9.

Auf sofort ein fleißig., propres

Mädchen

f. ¾ Tage gesucht. Frau Mürmann, Hattinger Str. 174.

Tüchtige

: Friseuse :

sind. ang. Dauerst. W. Wöllmer, Hildegardstraße 6.

Gewandte

Hausschneiderin

für Damenkleider einige Tage gesucht. Angeb. unt. R. S. 37981 an d. Geschst.

Wir beabsichtigen, den

Vertrieb

unseres anerkannt erstklassigen Mineralwassers

„Arienheller Sprudel"

für **Bochum, sowie andere Plätze** der näheren und weiteren Umgegend, wo wir zur Zeit nicht vertreten sind bei waggonweiser Lieferung auf feste Rechnung unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Nur geeignete solvente Firmen wollen sich wenden an:

Arienheller Sprudel- u. Kohlensäure-Akt.-Ges.
Arienheller-Rheinbrohl a. Rh.

Lebensstellung

bieten wir durch Uebernahme je einer Bezirksvertretung in den Kreisen von Westfalen, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Waldeck und Osnabrück

tüchtig. Bezirksvertretern

Herren, die imstande sind, den Aufbau moderner Vertriebsorganisationen nach kurz. Angaben des General-Vertreters selbständig durchzuführen und eine, wenn auch geringe Lizenzgebühr zahlen können, wollen ausführliche Zuschriften mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Referenzen einsenden. Es handelt sich um den Vertrieb technischer, geschützter und konkurrenzloser Massenartikel.

Angebote erbittet die Bez.-Dir. **L. Debbertin, Dortmund,** Königswall 2, Fernruf 31116 AA 2

Provisions-Vertretung gesucht.

[redacted]

welcher den Verkauf meines echten best doppelten Steinhägers – Marke „Günthers Fürstenhöfer" – übernimmt. Herren, die nachweislich bei der Wirte-Kundschaft gut eingeführt sind, wollen sich wenden an die

Brennerei zum Fürstenhof
Robert H. Günther – Steinhäger-Brennerei
Ahlen i. Westf.

[redacted]

Seidenstoffe, Kleiderstoffe

Suche für sofort oder 1. Juli tüchtige, fachkundige **Verkäuferin,** welche in lebhaften Geschäften als

Spezialistin

tätig war, bei hohem Gehalt. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnisabschriften mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit an

Seidenhaus Heinrich Frank
Mainz a./Rh., Schöfferstr. 8

Weiblich

Mk. 175.00 monatl. Mindesteinkommen

und mehr bieten wir zielbewußten, energischen

Damen

besseren Standes mit guter Garderobe bei angenehmer Tätigkeit. Vorzustellen Dienstag, den 29. Mai, zwischen 10–12 Uhr, in Witten, im Hotel Monopol AV1

Filial-Leiterin

für Färbereifiliale, möglichst aus gleicher oder ähnlicher Branche, gesucht.

Angebote mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüche unter N. S. 37993 an die Gesch. d. Ztg.

Suche zum 1. Juni **selbst., tüchtiges**

Küchenmädchen

oder einfache **Stütze,** die perfekt kochen und backen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung (Zweitmädchen vorhanden). Vorzustellen mit nur guten Zeugnissen bei

Frau M. Tolcziner
A-B-C-Straße 9/11

Tüchtiges Dienstmädch.

mit gut. Zeugnissen z. 1. Juni gesucht. Frau Erw. Strach, Brückstraße 4.

Tüchtige

Weißnähterin

ins Haus gesucht. **Bergstr. 129** Tel. 1854

Für kl. Haushalt, 3 Pers., wird ein durchaus ehrl., sauberes u. braves

Mädchen

mit gut. Empfehlungen gesucht. Vorzustellen Dienstag. Ingen. Schneider, Weiherstr. 82.

Stundenmädchen

find. Beschäftigung u. Schlafstelle. a8146 Rottstr. 46, parterre.

Suche z. 15. Juni für m. Kaffee ein jüng., einfaches

Serviermädchen

sowie ein prop., jg.

— **Mädchen** —

f. alle Hausarbeit. **Ernst Schipper jr.** Vorstellung Große Beckstraße 7.

Weg. Verheir. m. jetzig. suche ich zum 1. Juni tüchtiges, kinderl. **Mädchen** f. mein. Haushalt (4 Prsonen). 37953 Frau Dr. Moeckel, Bülowstraße 8.

Perfektes

Zweitmädchen

mit langj. Zeugnissen a. sofort nach Köln gesucht. Kanalstr. 53, part.

Kontoristin

gesucht z. 1. Juni f. e. mittl. Baugesch. Angeb. sind z. richten u. S. L. 38016 an d. Geschäftsst.

Suche z. 15. Juni

tücht. Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahr. Gute Zeugn. erforderl. Hahnefeld, Marienblatt 14.

Junge Schneiderin

akkurat arbeit., mit guten Zeugn. sofort gesucht
Kunstgewerbehaus Pelzer,
Große Beckstraße 4.

Wo kann jg. Frau sich ausbilden als

Friseuse

Angeb. unt. B. C. 8119 an d. Geschst.

Jüngerer

Friseurgehilfe

sucht sof. Stellung. G. Hoppe, Stiepel, Brüderstr. 59.

Stellen-Gesuche

Männlich

Gämtl. schriftl. Arbeiten

wie **Gnadengesuche** bei Strafsachen, sowie **Einsprüche** bei **Pfändungen** u. Einsprüche zwecks **Einstellung v. Zwangsvollstreckungen,** ferner Anfertigung von **Verträgen** aller Art und Erledigung von **Miet-** und **Pachtdifferenzen** erledigt schnell und billig

Wilh. Imping
Herner Str. 21.

Anstreicherarbeit., Renov. v. Treppenhäus. i. mod. Ausf., Fenst. v. auß. öfen m. Kitt., streichen u. lack. v. St. 2 M., u. sämt. Arbeit. w. saub. u. bill. ausgef. Ang. u. W. L. 37979 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtige, erfahr.

Buchhalterin

mit all. Büroarb. vertr., sucht Stellg., evt. a. **Kassiererin.** Prima Referenz. — Gefl. Ang. u. C. H. 37902 an d. Geschst.

Wo kann jg. Frau perfekt zur

: Friseuse :

ausgebild. werden? Angeb. m. Preisangabe unt. R. S. 37958 an d. Geschst.

Aelt. Mäd. sucht Stellung als
:: **Haushälterin** ::
od. einfache Stütze in kl. Hausd. Zu erfr. Johanniterstr. Nr. 31, 2. Et., lks.

Mädchen

20 J., a. gut. Familie, sucht Stelle in kl., best. Hause. Angeb. unt. K. H. 37872 an d. Geschst.

Junge Frau sucht Arbeit gleich welch. Art, a. liebsten morg., nachm. od. abends. Z. erfragen Nassowitz, Maarbrückerst. 21a.

Zu vermieten

Beschlagnahmefreies großes

Zimmer

zu vermieten, eine fast neue wß. Küche muß mit übernommen werden. 37974 Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie

5 u. 3 Zimmer-Wohnung

sofort beziehbar, zu verm. (2H2
Osc. Hengstenberg, Kortumstraße 16.

In Altenbochum Nähe Glockengarten u. Wittener Str.,

2 große Räume

geeign. als Büroräume, dazu ev. ein möbliertes Zimmer m. o. ohne v. Pension zu vermieten. Angeb. unt. A. W. 38058 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokale

in sehr guter Verkehrsl. von Bochum preiswert **zu vermieten.**

Offerten unter **V. W. 8116** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

E. groß. u. e. kl.

Lagerplatz

evtl. m. ein. Büroräumen zu verm. Angeb. unt. O. B. 37970 an d. Geschst.

Nur für Mitglieder!

Anfang Juli werden in unserem Neubau Luxemburgerstraße folgende Wohnungen bezugsfertig:

3 2 Zimmer-Wohnungen
4 3 „ „
3 3½ „ „
3 4 „ „
2 Ladenlokale

Von den Wohnungen, die mit Diele, Vorratskammer und Bad mit kompletter Badeeinrichtung ausgestattet werden, sind 6 Wohnungen nur für Staatsbeamte.

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Mitgliedsnummer, Größe der Familie und Altwohnung, bitten wir bis zum 31. ds. Mts. an unsere Geschäftsstelle einzureichen

Spar- und Bauverein Bochum
e. G. m. b. H. in Bochum
Drusenbergstr. 55

Baugenossenschaft Bochum u. Umg.

e. G. m. b. H.
Nur für Mitglieder!

In unseren Neubauten an der Schwindstr. in Bochum-Weitmar sind zu vergeben

8 Dreizimmerwohnungen und 6 Zweieinhalbzimmerwohnungen

einschließlich Küche und mit Baderaum. Schriftl. Bewerbungen sind bis einschl. Donnerstag, den 31. Mai an unsere Geschäftsstelle Friederikastraße 135 zu richten. Später eingehende Bewerbungen werden nicht berücksichtigt.

Vergebungstermin:
Freitag, den 1. Juni 1928, abends 6½ Uhr in unserer Geschäftsstelle. Bewerber, die im Vergebungstermin nicht erscheinen, werden nicht berücksichtigt

---

Per 1. Juni

beschlagnahmefreie, abgeschlossene

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Besichtigung Samstag, den 26. oder Dienstag, den 29. Mai.
Guthoff, Dorstener Straße 244

Ladenlokal

mit zwei dahinterliegenden

Räumen

Mittelpunkt Bochum, 5 Minuten vom Bahnhof auch für Bürozwecke geeignet, zu vermieten

Niewel, Luisenstraße 17, III. Etage

Ladenlokal

in Riemke gelegen, geeignet für Lebensmittel-, Gemüsegeschäft, Metzgerei, Bäckerei oder Schuhmachergeschäft

zu vermieten

Angebote unter O. P. 3132 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Ladenlokal

mit Dreizimmerwohnung!

In meinem Neubau Hattingerstr. No. 87, in unmittelbarer Nähe des Bergmannsheil, ist ein Ladenlokal mit Wohnung und Bad per August dieses Jahres zu vermieten. Das Lokal eignet sich besonders gut für ein besseres Herren- und Damen-Friseur Delikatessen-, Blumengeschäft oder dergleichen. Näheres b. Eigentümer **L. Benzler,** Molktemarkt 38

Ladenlokal

mit 5 großen Schaufenstern im Mittelpunkt der Stadt, günstig gelegen, per bald zu vermieten, Angeb. u. L S 37265 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung

---

Ladenlokal

ca. 25–26 qm, in 1. Geschäftslage, vollständig renoviert, mit Einrichtung sofort umständehalber abzutreten.

Offerten unter T. U. 8219 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Gastwirtschaft

gut gelegen, mit Vereinszimmer, Fremdenzimmer, Billard usw. preiswert an junge Wirtsleute

zu verpachten.

Genaue Angabe der Tauschwohnung und Kaution unter R. S. an die Geschäftsst. d. Bl.

Habe einige große trockene, helle

Lager- oder Werkstalträume

im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Anfragen unter H. J. 8123 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Ladenlokal

Im Hause Alleestr. 53, Ecke Königstr., sch. **Eckladen** z. verm. Näh. Freiligrathstr. 24. a8230

Ladenlok. m. Einricht. f. Lebensmittel sofort zu vermieten. Einrichtung muß käuflich übernommen w. 38001
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

evtl. mit 2 Zimm. zu vermiet. 38013
Kortenpfad 3.

Möbl. Zimmer

Bess., hübsch mbl. — **Frontzimmer** — Nähe Hbf. z. verm. 38061 Z. erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Großes

Zimmer

(Möbel m. übern.) sof. z. verm. Kleine Maarbrückerstr. 9.

Sch. sep. Schlafzimmer, el. Bel., sof. z. verm. Kronprinzenstr. 22, 2. E.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** 38006 Henriettenstraße 33, 1. Etage.

Sauber möbliert. — **Zimmer** — an Herrn z. verm. **Böcker,** Molktemarkt 7. 38037

Schar

Das Zent

Vom Pfingst
war in der heut
Hauch zu verspür
eine Erklärung
sönlich zugespitz
Oberbürgermeiste
die Aeußerungen
Sitzung über In
durch sich Stadt
Becker verletzt fü
angehörenden H
meister kein Jo
gegen den Stadt
habe wegen unzu
Die Auseinande
licher Natur. D
da er eine komm
Ordnungsrufe z
nicht verließ, fü
schlossen. Auch
Schauspiel. Die
ziemlich glatt er
geheime Sitzung
Auseinandergehe
wünscht hat? E
Luft und volle
nend noch nicht

De

Am Magis
Dr. Ruer,
Stumpf,
Brauns, Sta
Magistratsbaura
steher Nienti
die Sitzung eröf
lungen bekannt.
daß die Mittel
nungen für

Die sozialde
genden Dring
Der Oberbü
einigten Ausfch
teilt, daß die M
Kollegium in d
hundert Wohnu
und lungenkran
nanzdezernenten
sind. Ein geri
kürzlich in Angr
die große Notla
denen wohnungs
zialdemokratisch
Die Sta
schließen: De
der Errichtun
die Stadt sofo

Eine Erk

Für die Z
neter Engel

Der Oberb
ordnetenversam
gungen gegen
hoben:
1. gegen
scheidt,
2. gegen e
(ohne Namensn
Oberbürgermeis
foldete Magistr
Beschuldigunge
1. Der Stadtve
schaft als M
der Verge
eine Baugen
sichtsrat er
2. Das Magistr
eines Angest
zu kontrollie
versucht.

Die
dar
alle
ges

Scharfe Auseinandersetzungen in der Stadtverordnetenversammlung.

Das Zentrum gegen den Oberbürgermeister. — Disziplinarverfahren gegen den unbesoldeten Stadtrat Becker. — Stadtverordneter Ranft für drei Sitzungen ausgeschlossen. — Der Straßen- und Wohnungsbau.

ap **Bochum**, 25. Mai.

Vom Pfingstgeist der Einmütigkeit und Eintracht war in der heutigen Stadtverordnetensitzung nicht ein Hauch zu verspüren. Gleich zu Beginn kam es durch eine Erklärung der Zentrumspartei zu scharfen, persönlich zugespitzten Auseinandersetzungen mit dem Oberbürgermeister. Die Fraktionserklärung mißbilligte die Aeußerungen des Oberbürgermeisters in der letzten Sitzung über Interessentenpolitik im Bauausschuß, wodurch sich Stadtverordneter Kutscheid und Stadtrat Becker verletzt fühlten. Das Zentrum deckte diese ihm angehörenden Herren, wohingegen der Oberbürgermeister kein Jota zurücknahm und mitteilte, daß er gegen den Stadtrat Becker disziplinarisch eingeschritten habe wegen unzulässiger Begünstigung eines Beamten. Die Auseinandersetzungen waren nicht gerade erquicklicher Natur. Der Stadtverordnete Ranft zog sich, da er eine kommunistische Wahlrede halten wollte, drei Ordnungsrufe zu und wurde, als er danach den Saal nicht verließ, für die nächsten drei Sitzungen ausgeschlossen. Auch diese Vorgänge waren kein erhebendes Schauspiel. Die eigentliche Tagesordnung wurde dann ziemlich glatt erledigt, so daß man um 8 Uhr in die geheime Sitzung eintreten konnte. Ob man sich beim Auseinandergehen freundlich fröhliche Feiertage gewünscht hat? Es lag wohl zuviel Elektrizität in der Luft und volle Aufklärung hat das Gewitter anscheinend noch nicht gebracht.

*

Der Sitzungsbericht.

Am Magistratstische saßen Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtrat Stumpf, Stadtrat Krüsmann, Stadtrat Brauns, Stadtrat Thöne, Magistratsrat Wolf, Magistratsbaurat Grot. Der Stadtverordnetenvorsteher Nientimp, der kurz nach 5 Uhr nachmittags die Sitzung eröffnete, gab einige Eingänge und Mitteilungen bekannt. Der Oberbürgermeister hat mitgeteilt, daß die Mittel für den Bau von hundert Wohnungen für Minderbemittelte bereitstehen.

Dringlichkeitsantrag.

Die sozialdemokratische Fraktion stellte hierzu folgenden Dringlichkeitsantrag:

Der Oberbürgermeister hat in der Sitzung der vereinigten Ausschüsse am Donnerstag, 24. Mai, mitgeteilt, daß die Mittel für die von dem Stadtverordneten-Kollegium in den Jahren 1927 und 1928 beschlossenen hundert Wohnungen für minderbemittelte, kinderreiche und lungenkranke Familien, soweit ihm und dem Finanzdezernenten bekannt sei, zur Verfügung gestellt sind. Ein geringer Teil dieser Wohnungen ist erst kürzlich in Angriff genommen worden. Im Hinblick auf die große Notlage der vielen in unserer Stadt vorhandenen wohnungsbedürftigen Familien beantragt die sozialdemokratische Fraktion:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: Der Magistrat wird dringendst ersucht, mit der Errichtung sämtlicher hundert Wohnungen durch die Stadt sofort zu beginnen.

Eine Erklärung der Zentrumsfraktion.

Für die Zentrumspartei gab Stadtverordneter Engel folgende Erklärung ab:

Der Oberbürgermeister Ruer hat in der Stadtverordnetenversammlung vom 19. April 1928 Beschuldigungen gegen Mitglieder städtischer Körperschaften erhoben:

1. gegen den Stadtverordneten Kutscheidt,
2. gegen ein Mitglied einer städtischen Körperschaft (ohne Namensnennung). Wir haben festgestellt, daß der Oberbürgermeister mit dem Nichtgenannten das unbesoldete Magistratsmitglied Becker gemeint hat. Die Beschuldigungen lauten sinngemäß:

1. Der Stadtverordnete Kutscheidt habe in seiner Eigenschaft als Mitglied des städtischen Bauausschusses bei der Vergebung öffentlicher Gelder für eine Baugenossenschaft, deren Vorsitzender im Aufsichtsrat er ist, Interessenpolitik getrieben.
2. Das Magistratsmitglied Becker habe die Beförderung eines Angestellten, der Becker als Bauunternehmer zu kontrollieren habe, gefordert und durchzusetzen versucht.
3. Das Magistratsmitglied Becker habe die Forderung nach Zuerkennung gleitender Preise für städtische Bauaufträge erhoben.

Unterstrichen wurden diese Beschuldigungen vom Oberbürgermeister mit den Sätzen: „Gegen eine solche Interessenpolitik wende ich mich auf das Entschiedenste. Ich kann einer Partei auf Kosten der Stadt keine Zugeständnisse machen. Mein Wille ist es, Sauberkeit und Reinlichkeit in der öffentlichen Verwaltung unter allen Umständen zu wahren."

Zu diesen Ausführungen des Oberbürgermeisters, die durch die starke Betonung der Worte „Interessenpolitik, einer Partei keine Zugeständnisse machen, Sauberkeit und Reinlichkeit in der Verwaltung" eine ungeheuerliche Anschuldigung bedeuten, die leider, weil sie teilweise anonym erhoben worden sind, ehrenwerte Bürger in falschen Verdacht gebracht haben, sehen wir uns veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben:

1. **Der Stadtverordnete Kutscheidt hat nie für eine Baugenossenschaft, deren Mitglied er ist, Sonderzuwendungen öffentlicher Mittel gefordert oder zu erhalten versucht. Er hat sich im städtischen Bauausschuß, der die Verteilung der Hauszinssteuergelder vorzunehmen hat, in aller Offenheit dafür eingesetzt, daß alle in Bochum bestehenden Baugenossenschaften, gleich welcher Richtung, wegen ihres gemeinnützigen Charakters in entsprechender Weise gemäß den Richtlinien des Ministers bei der Verteilung der Hauszinssteuermittel berücksichtigt werden sollten. — Der Oberbürgermeister hat kein Recht, eine solche Stellungnahme als Interessenpolitik zu bezeichnen.**
2. **Das Magistratsmitglied Becker hat in einer Magistratssitzung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters gelegentlich der Beratung der neuen Besoldungsreform Vorschläge betr. anderweitige Eingruppierung und feste Anstellung gemacht, wie dies auch andere Magistratsmitglieder getan haben. Von diesen Vorschlägen wurde einer angenommen, der einen Beamten betraf, der politisch nicht zu uns gehört. Andere Vorschläge sind abgelehnt worden. Becker hat diese Vorschläge gemacht, ohne mit einem Dezernenten Fühlung genommen zu haben und selbstverständlich ohne Wissen der betreffenden Beamten bezw. Angestellten. Becker ist nicht Bauunternehmer, sondern Leiter eines genossenschaftlichen Unternehmens. — Es ist das gute Recht und die Pflicht eines Magistratsmitgliedes, bei allen Angelegenheiten, auch bei Besoldungsfragen, die Interessen der Stadt und ihrer Bürger zu vertreten, insbesondere, Ungerechtigkeiten zu verhindern.**
3. **Die Forderung nach Einräumung gleitender Preise für städtische Bautenaufträge ist von Becker im Bauausschuß gestellt worden. Becker gehört diesem Ausschuß durch Beauftragung des Oberbürgermeisters als Magistratsmitglied an. Die gestellte Forderung wurde unterstützt von der Mehrheit des Ausschusses, kam aber nicht zur Abstimmung, weil eine Beratung im Magistrat vorbehalten wurde. An dem fraglichen Auftrag war Becker bezw. die von ihm vertretene Unternehmung nicht beteiligt. Die sachliche Begründung fand der Antrag in mehreren Lohnerhöhungen, die tariflich durch verbindlich erklärte Schiedssprüche festgelegt wurden.**

Diese Tatsache war dem Oberbürgermeister bekannt, wie ihm auch bekannt war, daß beim Rathausneubau gleitende Preise bezüglich der Löhne zugestanden sind.

Der Oberbürgermeister hat diese Vorgänge als sogenannte Beweise dafür öffentlich anzuführen gewagt, daß unzulässige Interessenpolitik getrieben werde, gegen die er im „Interesse der Sauberkeit und Reinlichkeit" entschieden vorgehen müsse.

Die Unterstellung unlauterer Motive richtet sich gegen Männer, die der Zentrumsfraktion angehören. Wir sahen uns deshalb gezwungen, hier Aufklärung zu schaffen. Wenn die Beschuldigungen nicht hätten restlos aufgeklärt werden können, wäre die Zentrumsfraktion unbedingt von diesen Männern abgerückt.

Wir bedauern als Vertreter der Bürgerschaft außerordentlich, daß der Oberbürgermeister unserer Stadt die Grenze parlamentarischer Gepflogenheit in der Stadtverordnetenversammlung überschritten hat. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß der Oberbürgermeister den Boden der Sachlichkeit verlassen hat, um vermeintliche Gegner verächtlich zu machen. Es kann der Stadt nicht dienlich sein, wenn von ihrem ersten leitenden Beamten ein Ton in die Verhandlungen hineingetragen wird, der der Würde des Hauses nicht entspricht, und rein sachliche Erörterungen immer wieder mit persönlichen Anwürfen verquickt werden.

Wir fordern, daß der Oberbürgermeister alles unterläßt, was geeignet ist, die Interessen der Stadt Bochum und ihren guten Ruf zu schädigen, wie das in diesem Falle geschehen ist.

Die Antwort des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Ruer nahm sofort Stellung zu dieser Kriegserklärung der Zentrumspartei. Er bedauerte, daß die Erklärung ihm nicht gemäß parlamentarischer Gepflogenheit vorher zur Kenntnis gebracht worden sei, sei aber bereit, sie zu beantworten. Er hätte es allerdings für besser gehalten, wenn der Stadtverordnete Kutscheidt nicht noch einmal auf die Angelegenheit zurückgekommen wäre.

Er erkläre hiermit, daß er von dem, was er in der vorigen Stadtverordnetenversammlung gesagt habe, nicht ein Wort zurückzunehmen habe. Er lasse sich das Recht, auf Dinge, wie die hier berührten, einzugehen, nicht abschneiden.

Auf die Vorgeschichte eingehend, rekapitulierte der Oberbürgermeister: Im Bauausschuß sei ein Antrag Leutscheidt, über das Maß der Vergangenheit einer ihm nahestehenden Baugenossenschaft Mittel zur Verfügung zu stellen, mit Mehrheit abgelehnt worden. Die Genossenschaft habe mitgeteilt, daß sie nur Vier- bis Fünfzimmer-Wohnungen erstellen könne, während die Stadt ein Interesse daran habe, daß möglichst viele kleinere Wohnungen erbaut würden. Kutscheidt habe dann weiter zu dem Antrag, gleitende Preise einzuführen, davon gesprochen, daß die Interessenten sich einig seien. Stadtbaurat Diefenbach habe den Zuruf gemacht: „Dann sind die Baugenossenschaften auch Interessenten". Mit dem Antrag Kutscheidt sei den Interessen der Stadt nicht gedient. Es müsse nach objektiven Gesichtspunkten verfahren werden. Er (der Oberbürgermeister) habe in ruhigen und ernsten Worten auf den Krebsschaden hingewiesen, der einer Gemeinde aus der Interessenpolitik erwachsen müsse. Das, was er moniert habe, sei kein Einzelfall; das komme auch in anderen Kommunen vor; eine einzelne Partei habe er nicht treffen wollen, denn diese Interessenvertretung beschränke sich nicht auf einzelne Parteien. Auch der Berliner „Vorwärts" habe in seiner Nummer vom 19. April 1928 die Verquickung von Ehrenamt und Interessentenpolitik verurteilt.

Es sei unmöglich, das Interesse eines Einzelnen von dem Interesse, das er als Stadtverordneter in der Oeffentlichkeit zu vertreten habe, zu trennen.

Der Stadtverordnete Kutscheidt habe selbst gesagt: Sämtliche Interessenten im Bauausschuß seien für gleitende Preise. Die Interessenten waren Bauunternehmer wie Gewerkschaftsvertreter. Diese Zustände habe er als Rückfall in die Inflationszeit bezeichnet. Die Stadt sei im Interesse geordneter Finanzen genötigt, auf Festpreisen zu beharren. Mit der Hand auf den Tisch schlagend, sagte Dr. Ruer zum Schluß:

Solange ich an dieser Stelle stehe, werde ich mich nicht durch irgendeine Partei, und wenn es die stärkste ist, daran hindern lassen, das Wohl der Stadt über die Interessen irgendeiner Gruppe zu stellen.

Die Aussprache.

Stadtv. Ranft (Komm.) kritisierte die Haltung des Zentrums im Bauausschuß und forderte Engel auf, den Vorsitz darin niederzulegen. Er fordere die Einberufung des Sozialen Ausschusses zwecks Erledigung des Bauprogramms. Als der Redner den Stadtv. Engels einen „Klotzkopf" nannte, wurde er zur Ordnung gerufen.

Stadtv. Ostwald (Ztr.) teilte mit, daß der Oberbürgermeister durch den Fraktionsvorsitzenden Kenntnis von der Absicht der Einbringung der Erklärung erhalten habe, also nicht erstaunt sein könne. Mit dem Ausdruck „Interessenten" habe Kutscheidt zum Ausdruck bringen wollen, daß im Bauausschuß Sachverständige sitzen müßten, wie er (O.) schon in voriger Sitzung bemerkt habe. Die Erklärung des Zentrums habe besonders zurückweisen wollen Art und Ton der Erklärung des Oberbürgermeisters in der Sitzung vom 17. April. Zur Angelegenheit Becker frage er: Wenn der Oberbürgermeister der Auffassung sei, daß hier aktive Bestechung vorliege, ob dann ein Disziplinarstrafverfahren gegen den unbesoldeten Stadtrat Becker eingeleitet worden sei? (Oberbürgermeister Dr. Ruer: Das ist geschehen!) Es ist darüber in der Oeffentlichkeit geredet worden. (Dr. Ruer: Ich habe keinen Namen genannt.) In einer Sitzung habe Stadtbaurat Diefenbach mitgeteilt, daß der Oberbürgermeister in Ausnahmefällen gleitende Preise zugestanden habe. Als Fraktion sei das Zentrum verpflichtet, restlos den Fall aufzuklären. Nachdem das geschehen sei, stelle es sich schützend vor die beiden Herren.

Oberbürgermeister Dr. Ruer:

entgegnete dem Stadtv. Ostwald, daß er nicht geneigt sei, von einem der jüngsten Mitglieder Belehrungen über den Ton entgegenzunehmen. (Stadtv. König (Soz.): Das Alter hat nichts mit der Sache zu tun.)

Es sei richtig, daß der Stadtrat Becker sich für die Beförderung eines Beamten eingesetzt habe, der mit der Kontrolle beauftragt war. Das sei im Magistrat vom Oberbürgermeister sofort gerügt worden.

Was er im Magistrat tue, unterstehe nicht der Beurteilung einer andern Körperschaft. Der Finanzdezernent wie der Oberbürgermeister seien einig in der Auffassung, daß gleitende Preise für die Stadt untragbar seien, da der Haushaltsplan sonst willenlos dem Willen der Unternehmer unterworfen sei. Stadtbaurat Diefenbach sei nachträglich zu ihm gekommen und habe für Bewilligung von Ausnahmepreisen gebeten dort, wo Lohnerhöhungen eingetreten seien. Das habe er für Einzelfälle zugestanden. Als Interessenpolitik müsse er es bezeichnen, wenn der Vertreter einer großen Bauunternehmung für gleitende Preise eintrete. Sein Standpunkt werde von Vielen geteilt, die für Reinlichkeit in der Verwaltung einträten, so habe ein Stadtverordneter erklärt, daß er jegliche städtische Arbeit ablehne, solange er Stadtverordneter sei. Mit keinem Wort sei er von der Einbringung der Erklärung in dieser Sitzung unterrichtet worden. Er werde sich in Zukunft so mit Material versehen, daß kein Ueberfall Erfolg haben werde. Die heute geübte Kritik habe ihn in seiner Auffassung bestärkt. Werde die Interessenpolitik nicht unterdrückt, dann drohe der Selbstverwaltung größte Gefahr. Die Mohrenwäsche, die Stadtv. Ostwald vorgenommen habe, sei mißlungen. (Zuruf Kutscheidt. Dr. Ruer: Ich traue immer noch meinen Ohren mehr, als Ihren Worten.)

Stadtv. Klein (Soz.) erklärte, daß seine Fraktion von der Zentrumserklärung keine Kenntnis gehabt habe, ihr aber beipflichte. Der Ton, den der Oberbürgermeister anschlage, liege nicht im Interesse der Stadt. Er sei auch für Festpreise, aber dadurch dürfe nicht jede Lohnerhöhung unterbunden werden. Als Gewerkschaftler vertrete er nicht Interessen, wenn er für Vergebung von Arbeiten an gemeinnützige Genossenschaften eintrete. Als Sparkassenvorstandsmitglied werde er sich fortan nicht mehr wie bisher der Stimme bei Vergebung von Hypotheken enthalten.

Stadtv. Kutscheidt meinte, der Oberbürgermeister habe Beweise für seine Angriffe gegen ihn nicht erbracht und stellte die Vorgänge in diesem Sinne dar. Die Wortwendung „die übrigen Interessenten" sei ein falscher Zungenschlag von ihm gewesen, er sollte „Sachverständige" bedeuten. Die Zentrumspartei habe bisher das Gesamtinteresse über das eigene gestellt und bedürfe der Belehrung des Oberbürgermeisters nicht. Die Stadtverordneten lehnten es ab, sich den Mund binden zu lassen. Der Kampf gehe gegen die Genossenschaften, die viel für die Linderung der Wohnungsnot getan hätten.

Ein Zwischenfall.

Stadtv. Ranft (Komm.) erinnerte an Heines Wort vom Rabbi und dem Mönch und bezeichnete die bürgerliche Gesellschaft als verrottet. (Der Vorsitzende ersucht ihn, keine Wahlrede zu halten.) Die Kommunisten seien doch dazu da, den Sumpf aufzudecken. (Vorsteher: Zur Sache!) Das Bauprogramm müsse in gemeinsamer Arbeit mit den Baugenossenschaften durchgeführt werden, aber bei der Stadt bestehe hierzu nur geringer Wille. Da der Redner abschweift, entzog ihm der Vorsteher das Wort. Als er weiterredete, wurde er dreimal hintereinander zur Ordnung geufen. Ranft fügte sich nicht und wurde ausgewiesen. Er folgte nicht, sprach weiter, worauf die Mehrheit der Stadtverordneten den Saal verließ. Nach kurzer Pause kehrte das Haus zurück und der Vorsitzende teilte mit, daß der Stadtverordnete Ranft auf drei Sitzungen ausgeschlossen sei. Er forderte ihn auf, den Saal zu verlassen. Nach einigem Zögern folgte Ranft. Stadtv. Pöppe (Komm.) stellte fest, daß der Vorsitzende Ranft nicht vorher auf die Folgen aufmerksam gemacht habe und beantragte ein Mißtrauensvotum gegen den Vorsitzenden und Neuwahl eines Vorstehers.

Stadtv. Ostwald (Ztr.) richtete eine persönliche Bemerkung wegen seines Alters an den Oberbürger-

Wo könnten „Verlobte" besser ankommen

als jetzt im Möbel-Ausverkauf

Ph. Gottesleben Nachf. Bochum

Die **erstaunlich niedrigen** Preise stellen eine **lohnende** Ersparnis dar, gegenüber der normalen Anschaffung! Das sollte das Signal für alle Verlobten, wie überhaupt für jeden Möbel-Interessenten sein, ungesäumt zu **Gottesleben Nachf., nach Wittenerstr. 2–3** zu kommen!

Ausverkauf wegen baldigen Umzugs!

meister und erklärte zur Sache, daß die Zentrumsfraktion uneingeschränkt zu ihrer Erklärung stehe. Das Verhalten des Oberbürgermeisters finde in der Oeffentlichkeit Bochums nachteilige Kritik. Selbstverwaltung sei nicht Verwaltung durch den Oberbürgermeister, sondern sachliche Mitarbeit der berufenen Bürgerschaftsvertretung. Das Zentrum werde darüber wachen, daß die Rechte der Bürgerschaft unter allen Umständen sichergestellt würden.

Stadtv. Surmann (D. V.) bemängelt, daß die Erklärung des Zentrums auch den Fraktionen nicht zur Kenntnis gebracht worden sei. Dagegen, wie der Oberbürgermeister die Reinhaltung der gesamten Stadtverwaltung von Interessenpolitik verfolge, werde wohl nirgends Widerspruch laut; der Vorwurf der Interessenpolitik sei nicht so auszulegen, als ob der Einzelne sich in die eigene Tasche arbeite. Kutscheidt wollte doch die Baugenossenschaften bevorzugt wissen, weil sie sich in Schwierigkeiten befinden. Wenn das zutreffe, daß irgendein Interessierter für einen städtischen Beamten eintrete, dann habe er die Grenze des Zulässigen überschritten. Das Zentrum hätte nicht nötig gehabt, eine große Aktion zu machen.

Stadtv. Gerhard (Dn. V.) stimmte der Auffassung des Oberbürgermeisters zu, daß Interessenten über Dinge, die sie berühren, nicht mit abstimmen sollen.

Stadtv. Sprenger (Komm.) polemisierte gegen das Zentrum wie gegen den Oberbürgermeister.

Stadtv. Sommerlad (Soz.) erhob Einspruch gegen eine Bemerkung des Stadtv. Surmann gegen Kallenbach (Soz.) und erblickte darin, da das nicht gerügt sei, eine Unobjektivität des Vorstehers, die dieser entschieden zurückwies. Nach einer persönlichen Bemerkung des Stadtv. Kallenbach und des Stadtv. Sprenger wurde nach zweistündiger Aussprache die Debatte über die Zentrumserklärung geschlossen und man trat endlich in die Tagesordnung ein.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl von vier Vertrauenspersonen für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Die bisherigen Vertrauensmänner Redakteur Sommerlad, Verwaltungsoberinspektor Schenzer, Gewerkschaftssekretär Koch und Kaufmann Karl Hofmann wurden wiedergewählt.

Der Bericht über die unvermutete Prüfung der Kasse der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke am 23. Januar 1928, der Stadthauptkasse am 26. Januar 1928, der Theater- und Orchesterkasse am 3. Februar 1928, der Schlachthofkasse am 17. Februar 1928, der Leihamtskasse am 23. Februar 1928, der Steuerkasse am 27. Februar 1928, der Leihamtskasse am 27. März 1928, der Theater- und Orchesterkasse am 26. April 1928, der Schlachthofkasse am 27. April 1928 gab zu besonderen Erinnerungen keinen Anlaß.

Mehranforderungen für das Rechnungsjahr 1927.

Für vertragliche und unaufschiebbare Verpflichtungen werden insgesamt, wie wir schon in Nr. 116 berichteten, 84 039,38 Mark nachgefordert. Davon entfallen auf Bauwesen 35 639,38 Mark (anteiliger Zuschuß der Stadt Bochum zu den Autobuslinien Bochum — Herne — Witten; vorgesehen waren nur 3000 Mark Zuschuß, erforderlich sind 38 639,38 Mark, Betriebsverwaltungen 27 100 Mark, durch Vermehrung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung bestimmt), Wohlfahrtspflege 20 000 Mark (infolge Zunahme der übertragbaren Krankheiten, insbesondere Kinderkrankheiten). Finanzen 1300 Mark (durch den Druck der Anlagen zum Haushaltsplan). Zur Deckung werden aus dem Sonderplan Steuern 81 439,88 Mark und aus Rücklagen 2600 Mark entnommen. Das Kollegium stimmte zu.

Die Freilegung des Dudel.

Wie schon in Nr. 116 des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt, sollen die der städtischen Sparkasse gehörenden alten Häuschen zwischen Harmonie- und Luisenstraße der Straßenerbreiterung auf 15 Meter zum Opfer fallen. Ein Stück Alt-Bochumer Geschichte wird damit verschwinden. Auf dem freiwerdenden Gelände soll später, gegenüber dem Neubau der Kommunalbank das neue Sparkassengebäude erstehen. An den Abbruch der Häuser kann natürlich erst dann gedacht werden, wenn für die Einwohner anderweitige Unterkunft bereitgestellt wird. Der Sparkassenvorstand will für sie Neubauten an der Hedwigstraße errichten und zwar fünf Etagenhäuser. Die Kosten bestreitet die Sparkasse. Die Vorlage wurde an den Sozialen Ausschuß verwiesen.

Die Beschäftigung der Pflichtarbeiter.

Die kommunistische Fraktion hatte einen Antrag gestellt, der aber aus formalen Gründen erst in der nächsten Stadtverordnetensitzung verhandelt werden kann, nach Auffassung des Sozialen Ausschusses. Dagegen protestierte Stadtv. Pöppe (Komm.).

Der Straßenausbau.

In Fortsetzung ihrer Pläne zur Herstellung eines Innenringes und zur Schaffung von Ring- und Ausfallstraßen, worüber der Bochumer Anzeiger" in Nr. 117 in Wort und Planskizze nähere Aufschlüsse gab, unterbreitete der Magistrat dem Stadtverordnetenkollegium mehrere Vorlagen. Nach dem Fluchtlinienplan für die Verbandsstraße NS VIII a (verlängerte Königsallee) zwischen der Markstraße und der Stadtgrenze Bochum-Stiepel soll die Straße 43 Meter breit als Promenadenstraße ausgebaut werden. An der Markstraße ist eine platzartige Erweiterung vorgesehen. Von hier aus soll die 21 Meter breite

Lottental-Allee

zum Lottental führen. An beiden Seiten sind 8 Meter breite Vorgärten vorgesehen. Die Baumhofstraße soll in gleicher Weise und Breite angelegt werden und bis zur Stiepeler Grenze führen. Erfreulich ist es, daß der alte Rittersitz Haus Brenschede mitsamt den Gräften in jetziger Gestalt erhalten bleiben soll.

Eine weitere Vorlage betrifft die Fluchtlinienfestsetzung für die Verbandsstraße OW IV b (Essener Straße) zwischen dem Goldbach und der Stadtgrenze Bochum-Wattenscheid. Die Kohlenstraße soll als Fortsetzung der Verbandsstraße ebenfalls 28 Meter breit werden. Die Essener Straße soll als Verbandsstraße 32 Meter breit werden mit 6 Meter breiten Vorgärten an der Südseite. Die Anschlußbahn des Bochumer Vereins soll später unterführt werden.

Die Goldbach-Allee

zwischen Wattenscheider und Essener Straße soll ein Schmuckstück des Stadtteils Hamme werden. Eine große Schrebergartenanlage macht sie zur „Lunge" für das Industrieviertel.

Stadtv. Dr. Winkelmann (Wirtschaftsp.) fordert Sicherheit dagegen, das Lottental selbst zu einer Promenadenstraße zu gestalten. Magistratsbaurat Gret erklärte, daß das Projekt nur eine Zugangsstraße sei; das Lottentalprojekt selbst werde mit den Gemeinden Stiepel und Querenburg ausgearbeitet, eine Fahrstraße solle nicht durch das Lottental führen.

Die Vorlagen wurden genehmigt.

Für die Befestigung neuer Bürgersteige in verschiedenen Stadtteilen wurden 60 000 Mark gefordert. Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) wies auf die Otto- und andere Straßen hin. Die Vorlage wurde genehmigt.

Der Aufhebung der beiderseitigen Straßen- bezw. Baufluchtlinien der Weiherstraße zwischen der Königsallee und dem Hause Weiherstraße 39 wurde nicht zugestimmt. Stadtv. Sommerlad (Soz.) hatte sich dagegen ausgesprochen. Oberbürgermeister Dr. Ruer bemerkte, daß lediglich der Fuhrwerksverkehr aufgehoben werden solle, der Fußgängerverkehr bliebe selbstverständlich. Das Hotel, das kein lukratives Unternehmen werden und sein solle, werde durch die Aufhebung des Fuhrwerksverkehrs gewinnen. Stadtv. Nocke (Str.) verlangte Sicherheit gegen eine spätere Einziehung der Straße. Stadtv. Dr. Küppers (D. V.) stimmte der Vorlage zu; Stadtv. Engels trat für Vertagung ein, die mit Stimmenmehrheit beschlossen wurde, nachdem Stadtv. Sommerlad nochmals gewichtige Gründe vorgeführt hatte.

Der Ausbau der Hiltroper Straße ist durch die Anlage der neuen Schule dortselbst notwendig geworden. Der Fahrdamm soll 7,50 Meter breit und in Teer-Macadam ausgeführt werden; ferner sollen Bürgersteige angelegt werden. Die Kosten sind auf 35 000 Mark veranschlagt und sollen aus Anleihemitteln beschafft werden.

Zwei kommunistische Anträge wurden dem Magistrat als Material überwiesen. Sie bezogen sich auf Entsendung von Delegierten zum Mietertag und auf die Benachrichtigung auch der Mieter im Falle der Niederschlagung von Hauszinssteuern.

Der eingangs mitgeteilte Dringlichkeitsantrag wurde vom Stadtv. Sommerlad (Soz.) begründet. Er richtete gegen das Privatunternehmertum den Vorwurf, daß es nicht für arme Leute baue, sondern Luxuswohnungen für höhere Beamte. Der Oberbürgermeister erklärte, daß der Bau der hundert Wohnungen in Angriff genommen werden könne.

Zum Schluß gab für die kommunistische Fraktion Stadtv. Lebermann eine Protesterklärung gegen den Stadtverordnetenvorsteher ab, die zur Kenntnis genommen wurde. Das Kollegium trat dann in die geheime Sitzung ein, in der u. a. über die Umsiedlung der 45 Familien von der Grabenstraße zur Hedwigstraße beraten wurde.

Aus und mit dem Publikum.

Die Altersversicherung im Christlichen Metallarbeiter-Verband.

Eine der schwersten Sorgen, die alle Menschen der werktätigen Arbeit unserer Zeit bedrückt, ist die Sorge um eine bescheidene Existenz in den alten Tagen und bei eintretender Invalidität. Die staatliche Gesetzgebung versagt bis jetzt noch fast vollständig, die Opfer der Rationalisierung sind vorläufig auf sich selbst und auf die Solidarität der Berufsgenossen angewiesen. Von hier aus muß die nächste Hilfe einsetzen. Der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands packt dieses überaus bedeutsame Problem herzhaft und großzügig an. Die nunmehr der Oeffentlichkeit übergebenen Satzungen bzw. Vorschläge für die Altersinvalidenrente des Verbandes haben in allen Mitgliederkreisen große Genugtung hervorrufen und lebhafte Aufmerksamkeit in den Reihen der Unorganisierten geweckt. Inmitten der Wirtschaftskrise des Jahres 1926 entschlossen sich die Mitglieder des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands zu einer beachtlichen Erhöhung ihrer Verbandsbeiträge. Sie ließen sich dabei von dem Gedanken leiten, den Grundstein zu einem weiteren Ausbau der Unterstützungs- und Hilfseinrichtungen des Verbandes zu legen. Das ist geschehen. Vom 1. Januar 1927 ab ist bereits ein Teil der Verbandsbeiträge zu einem Kapitalbeschaffungsfonds zurückgestellt worden. Dieser Fonds wächst ständig. Das Streben des Christlichen Metallarbeiterverbandes, die Sicherung der Existenzbedingungen im Alter ist das Ziel, das die gesamte Arbeiterschaft erstreben muß.

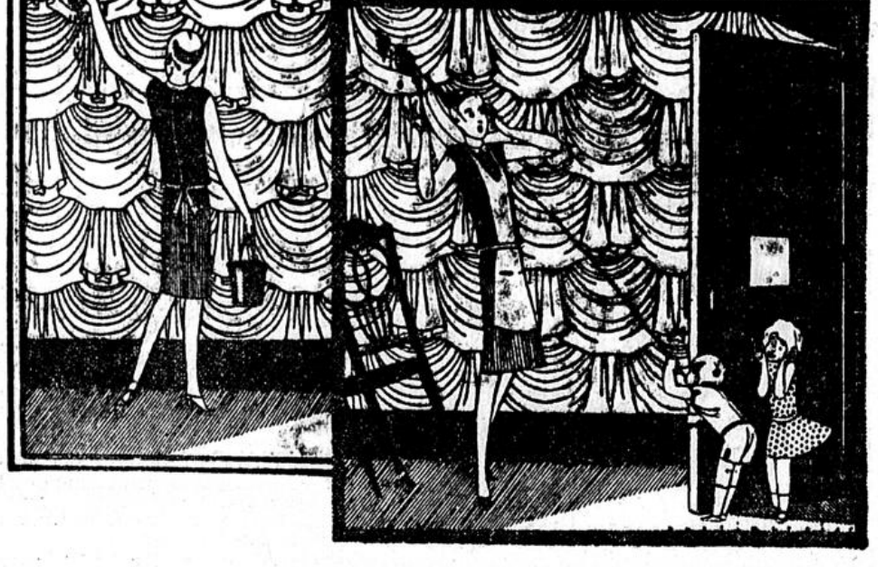
*

Keine Verquickung von Ehrenamt und Lieferant.

In vielen deutschen Städten und Gemeinden wird es seit Jahren als selbstverständliche Pflicht angesehen, daß jeder in der Kommunalverwaltung tätige Bürger mit der Uebernahme seiner ehrenamtlichen Tätigkeit aus der Zahl der Anbietenden für gemeindliche Lieferungen und Leistungen ausscheidet. Das ist ein ebenso gesundes, wie im Grunde auch selbstverständliches Verhalten. Denn es geht nicht an, daß Beamte, die Aufträge zu erteilen und Lieferungen zu vergeben haben, diese an Geschäfte oder Firmen erteilen oder vergeben, deren Inhaber zwar nicht als Einzelpersonen, aber in der Zusammenwirkung mit anderen in der Gemeindevertretung berufen sind, eine Aufsicht über die Geschäftsführung der Auftragerteilenden auszuüben. Der Beamte wird in der Regel, er mag wollen oder nicht, an Lieferung und Leistung eines Stadt- oder Gemeindeverordneten für die Gemeinde nicht den rücksichtslos kritischen Maßstab anlegen können oder wollen, als er es tun wird bei jemanden, der nicht zu einer Aufsicht über seine eigene Tätigkeit berufen ist. Andererseits wird der Stadt- oder Gemeindevertreter bei der Ausübung seiner Kontrollarbeit gegenüber dem Beamten von einer rücksichtsvolleren Einstellung sein, von dem er einen Auftrag erhalten hat oder zu erhalten hofft. Diese Tatsachen sind zwar durchaus begreiflich, weil sie allgemein menschlich sind, aber dennoch wenig geeignet, den wahren Interessen der Stadt oder Gemeinde zu dienen.

Civis.


Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig z. Blutreinigung u.
Stuhlgang-Regelung
Rheum. Sapo je 2. Col. 3. Jump. 1. Aloe 4
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser kostenfrei d. Kneipp-Haus-Centrale Würzburg
Die sonstigen Kneippmittel in der Einhornapotheke in Bochum


Frohes Kinderlachen im Elternhaus.

Wer denkt nicht gern zurück ans Elternhaus? Jede Stube, jeder Winkel bergen traute Erinnerungen für uns. Was haben Mutters Sorgen und Liebe nicht alles ausgeheckt, damit des Kindes Glück und Gesundheit bewahrt werden? — — Reinlichkeit des Körpers, Sauberkeit in der ganzen Wohnung sind Grundbedingungen. Staub und Krankheitskeime setzen sich aber gern an Ihre Wände, denn auf Möbeln, Polstern, Teppichen sorgen Sie schon für die nötige Auskehr. Bekleiden Sie nun Ihre Wände noch mit Salubra- oder Tekko-Tapeten, so wehren Sie den Krankheits-Erregern, denn diese Tapeten sind mit Ölfarben hergestellt.

Sie können mit Bürste und Seifenwasser beliebig oft gewaschen und im Falle einer Seuche getrost desinfiziert werden. Die lichtechten, immer gleich farbenfreudig bleibenden Salubratapeten stimmen gut zu frohem Kinderlachen. Salubra lacht auch fröhlich weiter, wenn sie liebe Kinderhändchen verschmieren. Ein nasser Bürstenstrich, u. das ganze Übel ist behoben. Was Sie für Salubra oder Tekko ausgeben, geben Sie an das Wohl Ihrer Lieben, an den unauslöschlichen Eindruck des Kindes an das Elternhaus. Wählen Sie Salubra oder Tekko heute noch oder verlangen Sie Proben und „Was andere Leute von Tekko und Salubra halten", kostenlos von

Der Mk. 40.000 Wettbewerb

Wenn Sie nächstens Räume mit Salubra oder Tekko auszustatten gedenken, versäumen Sie nicht, ein Lichtbild der schönsten Raumpartie dem Preisgericht einzusenden. Es werden 400 einfache und Prunkräume prämiiert mit M. 4000.-, 3000.-, 2000.-, 1200.-, 800.- u. s. w., gemäss den Wettbewerbsbedingungen, kostenlos von

Salubra *lichtecht, waschbar*

Tekko *lichtecht, waschbar*

Schröder & Baum

das größte Tapetengeschäft Deutschlands

Bochum	Essen	Dortmund	Duisburg	Dbg.-Ruhrort	Hamborn
Friedrichstr. 11	Steelerstr. 22	Ostenhellweg 33	Königstr. 46	Amtsgerichtsstr. 10	Warbrückerstr. 3
352, 353	50311	285 286,	314, 357	40357, 40358	1086

Amerik. Stauböl

Kein Staub. / Kein nasses Aufwischen mehr
Jetzt: In versieg. Orig.-Packungen und Original-Preisen
L. Landmann
Eisenwaren
Wilhelmsplatz

Bochumer Anzeiger
Der große Geschäftsanzeiger
Das beliebte Familienblatt
Das Blatt der Kleinanzeigen
Bochumer Anzeiger

Eßt mehr Honig
und Ihr bleibt gesund! Kauft nur die allerfeinste Qualität, gar. naturr. Bienen-Blüten, Schleuder-Honig, goldklar, 10 Pfd.-Dose M. 10.50 halbe M. 7.—. Prima gar. naturr. Scheibenhonig 5 Waben, à ca. 425 gr. = M. 10.—, alles postfrei. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen ca. 1 Pfd. Brutto Schleuderhonig M. 1.20, 1 Probewabe M. 2.50 franko bei Voreinsendung — **Hinr. Ressmeyer,** Ritterhude 132, b. Bremen

Ruf 5855 LB18
Kranker
bevor es heißt zu spät wende Dich an Heil-Institut **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Viele Dankschreiben


Eine ELIZABETH ARDEN *Behandlung*

gründet sich auf drei wesentliche Schritte, Reinigen, Stärken und Ernähren. Sie können zu Hause derselben Methode folgen und Elizabeth Ardens *Venetian Reinigungscrème, Ardena Hautstärkungsmittel* und *Orange Hautnährmittel* verwenden. Eine kurze Behandlung Ihrer Haut zu Hause jeden Morgen und jeden Abend wird Ihnen eine klare und liebliche Haut schenken.

ELIZABETH ARDENS *Venetian Präparate sind erhältlich bei*

GEBRÜDER ALSBERG
BOCHUM

Herren-Zimmer
gegen Kasse z. kaufen gesucht. Ausf. Angeb. unt. H. H. 37666 an d. Geschst.

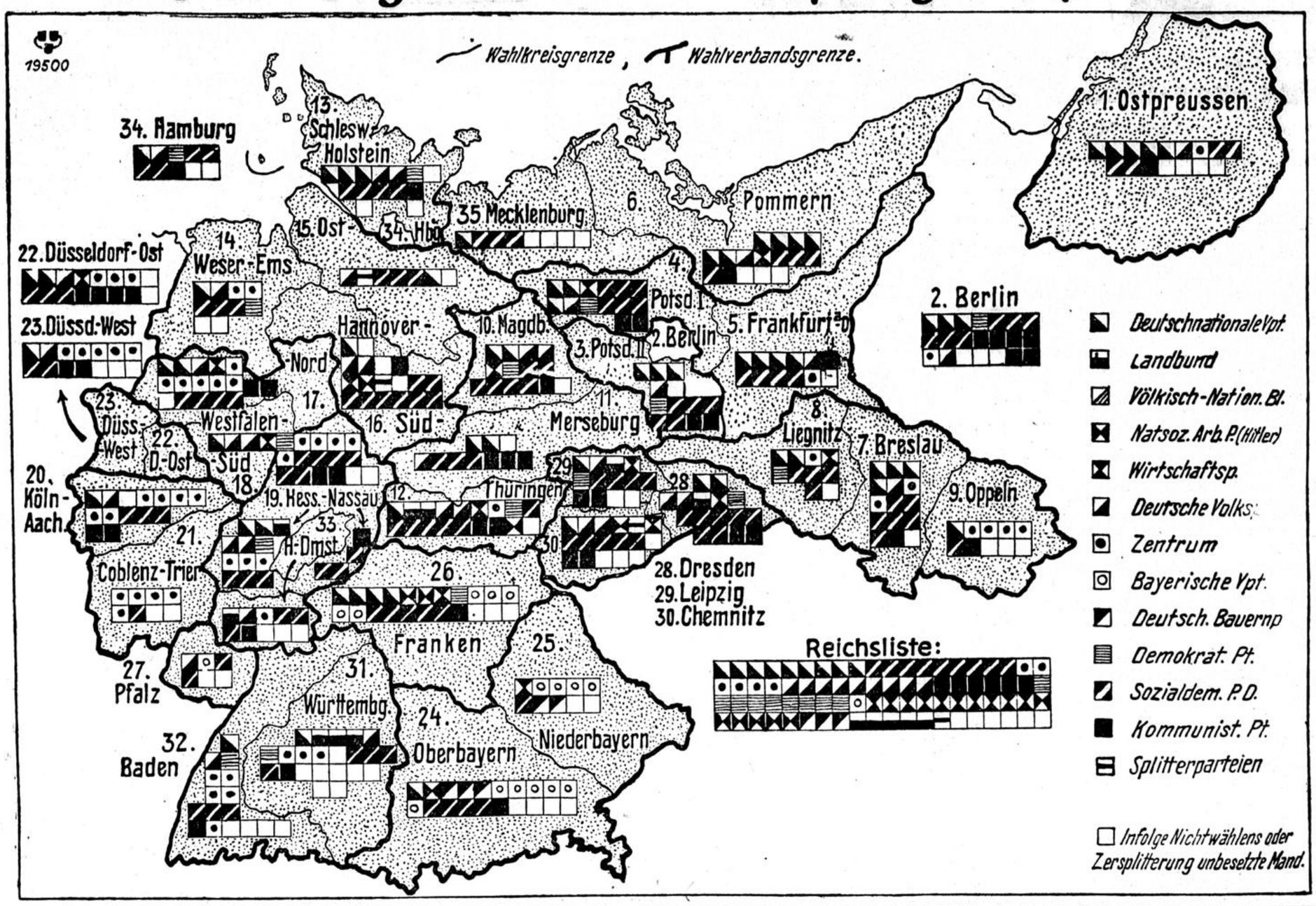
Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei **Peter Held,** Dorstener Straße 86

Gut erhaltene 1-Lit.-Flaschen z. kauf. gesucht a8094 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

3 Dinge
Die Güte unserer Möbel
Die Preise unserer Möbel
Die Art unseres Verkaufssystems
sind es bisher gewesen die den nach guten
Möbel
suchenden Käufer bewogen haben — unbeirrt um jedes Reklame-Geschrei
bei uns zu kaufen
Auch Sie sollten sich diese drei Dinge wohl notieren u. Ihren Weg zu uns finden
Ehrenfelder Möbelhaus
Kronenstr. 2, Ecke Jägerstr.
Achten Sie bitte auf Straße und Nummer

Das Ergebnis der Reichstagswahlen.



Filme, Veranstaltungen und Vereine

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Männer vor der Ehe" (mit dem pikanten Untertitel: „Der Junggesellen Liebesbeichte") heißt der Hauptschlager des Programms. Ein zweifellos vielversprechender Titel, der sozusagen den Windhund von Junggesellen erbarmungslos vor das Forum der Moral zwingt. So denkt man sich das wenigstens . . . Und der Film tut es in mancher Beziehung auch sehr gut. Ein interessantes satirisches Spiel, das recht heitere, aber auch manche dramatische Momente in sich birgt und den Scheinwerfer rücksichtslos in manche Abenteuer der Unverehelichen leuchten läßt. Gefällig ist die Charakterisierung der Typen, sowohl männlicher-, als auch weiblicherseits. Insgesamt: ein Stückchen Sittengeschichte unserer Tage, die aber auch andererseits zeigt, daß unsere Jugend gar nicht so schlecht . . . Und — nebenbei — mancher alte Genießer in grauem Haar wird Ben Akibas bekannten Ausspruch zitieren. — „Lolotte, das Modell" ist ein französischer Liebesroman mit viel Leidenschaftsaufwand. Der Endeffekt des unterhaltsamen Films, der das Martyrium einer liebenden Künstlersfrau zeigt, ist der, daß wahre Liebe auch über Abwege der Leidenschaft triumphiert. Sehr erwähnenswert ist die Ufa-Wochenschau, die schon Aufnahmen von der letzten, auf der Avus bei Berlin ausgeführten Fahrt Fritz von Opels mit seinem Raketenwagen zeigt. — Neben den Filmwerken tritt noch eine sehenswerte Bühnenschau, das „Schönheitsballett Rubens" auf, das mit einigen künstlerisch wertvollen Tänzen erfreut. Dr. M. Rudolpe, ein schwedischer Komponist, der seine Deutschfreundlichkeit vor Jahren im französisch besetzten Rheinland mit tragischen Schikanen bezahlen mußte, dirigiert persönlich das Orchester, das Rudolpes eigene Schöpfungen zu den Tänzen spielt. Die Mitwirkenden zeigen sechs Tänze, von denen besonders der Tanz „Ketten des Todes" und der köstliche „Katzenjammer" zu unterstreichen sind. Rose Hilke und Helmut Falkoff von der Staatsoper Berlin, Lilo Stamer (Hamburg), Frau Rubens von der Frankfurter Oper und Julivone Mentelberg (Staatsoper Riga) sind Künstler von Geblüt. Die vorzüglichen Darbietungen, die leider durch die Beleuchtungseffekte etwas beeinträchtigt wurden, fanden denn auch ungeteilten, verdienten Beifall.

::: **Weltlichtspiele.** Die Hauptnummer des neuen Programms ist ein prachtvoller Lachspielfilm, dessen Titel zwei Namen nennt, die in der Gegenwartsgeschichte der heiteren Filmmuse Begriffe geworden sind: „Pat und Patachon auf dem Wege zu Kraft und Schönheit". Dieser Bilderstreifen ist ein voller Erfolg. Ein höchst belustigender Humor blitzt aus Textpointen und Bildhandlung. Der behagliche Frohsinn von Pat und Patachon kommt zu seinem Recht; Tränen werden gelacht, wenn aus den beiden lieben Vagabunden zuerst ein lebendes Denkmal und dann der erfolgreiche, staatlich anerkannte Lehrkörper einer Sportschule für junge Damen wird. Lau Lauritzens Regie ist von bezwingendem Temperament. — Der Streit um die Todesstrafe ist augenblicklich aktuell. Die Autoren Werner Scheff und Wilhelm Thiele haben ihn zum Mittelpunkt ihres Manuskripts für den Lil Dagover-Greenbaum-Film der Phoebus „Die letzten Nächte der Mrs. Orchard" (Der Anwalt des Herzens) gemacht. Dieser Bildstreifen, der als zweiter des Programmes läuft, ist ebenso spannend wie er eine sittliche Mission zu erfüllen vermag. — Eine vorzügliche Fox-Groteske bildet den Abschluß einer Spielfolge, die außerordentlich sehenswert ist.

::: **Kammerlichtspiele.** Ein großer Sensationsprozeß bildet den Gegenstand des ersten Filmes der neuen Spielfolge: „Sif. das Weib, das den Mord beging" zeigt ein unheimliches Geschehen, dessen Atmosphäre des Grauens den Zuschauer packend umfängt. Paul Wegener und Grete Mosheim sind Träger der Hauptrollen und geben ein großes Erleben. Entfesselte Triebe und hemmungslose Leidenschaften toben sich aus und münden in einen ebenso unerwarteten wie raffinierten Abschluß. — Der nächste Film: „Der Ueberfall auf den Süd-Expreß" spielt auf der großen Eisenbahnstrecke, die sich durch die weiten Steppen Amerikas zieht und den Atlantischen mit dem Stillen Ozean verbindet. Spannende Abenteuer kennzeichnen diesen Bilderstreifen. — Die Spielfolge bringt noch eine Groteske und einen sehr interessanten Kulturfilm „Wie eine Zeitung entsteht."

::: **Lichtspielbühne.** „Im siebenten Himmel" . . . ein Märchen von zwei Menschenkindern, die zu den Letzten, Elendsten, Ausgestoßensten gehören, die sich nicht unterkriegen ließen und erlöst wurden durch ihre große, reine, vertrauende Kinderliebe. Hier ist Seele sehbar geworden, hier strahlt ein Herz transparent durch ein Antlitz. Tom Mix, der Liebling aller Völker stellt sich in seinem neuesten Abenteuer „Die große Zirkusnummer" vor. Hierüber etwas zu sagen, erübrigt sich vollständig. — Außerdem wird das übliche Beiprogramm, bestehend aus Wochenschau, Kulturfilm und Groteske gezeigt.

::: **Ehrenfelder-Lichtspiele.** Die beiden lustigen Vagabunden Pat und Patachon sind wieder da. Sie stellen Kleinkleckersdorf auf den Kopf. Im Bankhaus und als Mitbegründer einer Porzellanfabrik erleben sie die merkwürdigsten Dinge. — In dem Film „An der schönen blauen Donau" wird das Schicksal eines kleinen Theater-Mädels gezeigt, das am Ende seinen Grafen kriegt. Lya Mara tritt hier in ihrer Glanzleistung auf. Harry Liedtke ist wie immer unwiderstehlich.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(*) **Pfingstkonzerte im Stadtpark.** An beiden Pfingsttagen veranstaltet das Städtische Orchester morgens 7½ Uhr Frühkonzerte im Stadtpark. Weiter finden nachmittags 4 Uhr die üblichen Parkhauskonzerte statt. Die Veranstaltungen stehen unter Leitung der Konzertmeister Curt Hofmann und Rudolf Loos. Am ersten Feiertag, nachmittags 4 Uhr, wirken als Solisten mit Kurt Schwieder (Posaune) und Henry Seidler (Xylophon). Die Frühkonzerte fallen bei Regenwetter aus, die Nachmittagskonzerte sind bei ungünstiger Witterung im Saale. (Siehe Anzeige.)

(-) **Pfingstfrühkonzert der „Bochumer Männer".** Das Konzert findet in gewohnter Weise am Pfingstmontag, vormittags 11 Uhr, im Stadtpark statt, unter Mitwirkung des Merkert-Orchesters Bochum. (Siehe Anzeige.)

*) **Operettentheater.** Der große Lachschlager „Hurra ein Junge" bleibt wegen der großen Nachfrage noch bis einschließlich 30. Mai auf dem Spielplan. Am 31. Mai gelangt erstmalig „Der blaue Heinrich" zur Aufführung.

(-) **Vergnügungspark Fredenbaum.** Der Fredenbaum in Dortmund hat alles das, was zur Erholung und Unterhaltung gehört, in idealer Weise vereinigt. Seine Lage direkt am Stadtwald, seine gepflegten Parkanlagen mit dem alten prächtigen Baumbestand, machen den Aufenthalt zu einem Genuß. Schon morgens von 6,30 Uhr ab kann man an beiden Pfingsttagen bei guter Musik seinen Morgenkaffee trinken. Nachmittags von 3 Uhr ab findet großes Konzert in den Parkanlagen statt. In der Bierhalle „Oberbayern" sorgt Moar mit seinen Schlierseern für Stimmung und Fröhlichkeit. Ganz auf Lebensfreude eingestellt ist die malerisch von Wasser umflossene „Rote Mühle". Im Vergnügungspark gibt es für jeden Geschmack etwas. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Die nächste Pflichtvorstellung für die Serie B findet am Montag, 4. Juni, statt. Es gelangt zur Aufführung das Lustspiel von Impekoven und Mathern „Max, der Prominente". Der Vorverkauf in der Geschäftsstelle findet am Montag, 29. Mai, statt. Es gelangen an diesem Tage die Mitgliedsnummern 401 bis Ende zur Abfertigung, während am folgenden Tage die Nummern 1 bis 400 berücksichtigt werden. Die Pflichtvorstellung für die Serie A ist am Donnerstag, 14. Juni, und zwar geht das Lustspiel von Galsworthy „Der Familienvater" in Szene. Beginn des Vorverkaufes ist am 5. Juni und zwar am ersten Tage für die Nummern 400 bis Ende, am nächsten Tage für Nr. 1 bis 400.

() **Männergesangverein „Liederfreund" Bochum-Brenschede.** Der Verein unternimmt vom 1. bis einschließlich 4. September eine Sängerfahrt nach Koblenz, Arenberg, Bad Ems, Bacharach, Aßmannshausen, Niederwald und Rüdesheim. Am Sonntag, 2. September, veranstaltet der Verein nach Rücksprache mit der Kurdirektion Bad Ems im Kurgarten ein größeres Konzert unter Mitwirkung des Kur-Orchesters.

Traditionsecke

Ehemalige 237er in Rheinland und Westfalen. Der Regimentsverband ehemaliger 237er, Sitz Köln, veranstaltet am 30. Juni, 1. und 2. Juli in Unkel a. Rh. die zweite Wiedersehensfeier. Anschriften an Oberstadtsekretär Rotzkamp, Köln, Kaiser-Wilhelmring 29.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Tod auf der Landstraße.

§e **Bochum,** 25. Mai. Am 9. April, abends gegen 9 Uhr befuhr der Kraftwagenführer Bernhard St. aus Langendreer auf der Rückfahrt von Essen mit seinem Lastwagen in der Höhe der Eulenbaumstraße die Chaussee nach Witten. Er versuchte hierbei, einen Straßenbahnwagen zu überholen, bog nach rechts und überfuhr, angeblich, ohne es zu merken, einen der drei neben ihm fahrenden Radler. Der Ueberfahrene, ein Arbeiter H., starb später. St. soll sofort nach dem Vorfall die Erkennungslichter gelöscht haben und in schnellem Tempo davongefahren sein. Nachts verhaftete ihn die Kriminalpolizei aus dem Bett heraus. Es wurde Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Transportgefährdung erhoben. Da sich in der Verhandlung herausstellte, daß einige wichtige Zeugen fehlten, wurde Vertagung beschlossen.

*

Was jeder Rundfunk-Interessent wissen muß!

§e **Bochum,** 25. Mai. Eine alle Rundfunk-Freunde interessierende hochwichtige Entscheidung fällte das Oberlandesgericht Hamm. Ein in Siegen wohnhafter Arzt hatte sich mit einer Radio-Handelsfirma in Verbindung gesetzt. Diese ließ dann probeweise im Hause des Arztes eine Radioanlage montieren. Auf die Frage des Bestellers, ob diese nur zur vorläufigen Begutachtung montierte Probeanlage anzumelden sei, gab der Firmenvertreter verneinenden Bescheid. Nun aber ging ein Kopfhörer-Paar entzwei, ehe ein neues beschafft war, hatte die Postverwaltung von der Anlage erfahren und Strafanzeige wegen Nicht-Anmeldens erstattet. Es erfolgte Anklage vor dem Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz des Funkverkehrs. Mit der Begründung, daß es sich nicht um eine selbständige Anlage im Sinne des Gesetzes handele, erging Freispruch. Auf die staatsanwaltschaftliche Berufung hin erkannte auch die Große Strafkammer auf Freispruch. Bei der hiergegen eingelegten Revision kam der Fall an die Vorinstanz zurück. Die Große Strafkammer entschied jetzt: Es handele sich wohl um eine selbständige Anlage, die der Anmeldung und Genehmigung bedurfte, infolgedessen sei der Angeklagte wegen Vergehens gegen § 2 der Verordnung vom 8. März 1924 und der Bekanntmachung des Regierungspräsidenten vom 24. August 1925 statt einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Tage zu 10 Mark Geldbuße zu verurteilen. Außerdem hat er die Kosten aller Instanzen zu tragen. Eine gegen diesen Spruch erneut eingelegte Berufung bestätigte das ergangene Urteil.

*

Eine rohe Tat.

§e **Bochum,** 25. Mai. Am 28. April kamen die Bäckermeister Franz Pink aus Essen und Wilhelm Schlüter von Wanne-Eickel nach einer Bierreise in das Lokal Lansing in Wanne-Eickel-Holsterhausen. Hier bekamen sie Streit mit dem Bergmann Fuhr und dem Bauführer Möller. Der Wirt verwies sie des Lokales. Als Fuhr nun heimging, lauerten ihm die rohen Patrone auf, Schlüter stach Fuhr nieder. Als dieser am Boden lag, versetzte ihm Pink einen zweiten Stich. Hätte der Stich in die Brust nur 4 Millimeter weiter rechts gesessen, wäre die Schlagader der Leber durchschnitten worden. Fuhrs Wunden sind heute, nach vier Wochen, noch nicht verheilt. Für diese unglaublich rohe Tat erhielten beide schon erheblich, auch mit vielen Jahren Zuchthaus vorbestraften Angeklagten, ältere Leute, je 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.

*

Eine geheime Branntweinfabrik aufgehoben.

§ **Elberfeld,** 25. Mai. Der Handelsvertreter, frühere Ingenieur Erich Schäfer aus Elberfeld, hatte im Sommer des vergangenen Jahres in einem Schuppen in Unterbarmen eine Entgällungsanlage eingerichtet, um aus dem Brennstoff Monopulin, einem von der Reichsmonopolverwaltung als Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge durch die Reichskraftsprit-Gesellschaft in den Handel gebrachten Gemisch von Spiritus mit Kohlewasserstoff, Branntwein zu machen. Den Verkauf des fertigen Branntweins hatte der Kaufmann August Rüsche aus Remscheid übernommen, der auch das Geld zur Einrichtung der Entgällungsanlage gegeben hatte. Der Neffe Rüsches, der Kaufmann Walter Mengel (Elberfeld), hatte Rüsche mit Schäfer bekannt gemacht, und ihm auch eine Filtriermaschine besorgt. Als Rüsche am 21. Juli v. J. fünf Fässer Branntwein auf einem Lastwagen nach Rheindahlen schickte, wurde der Transport von einem Zollbeamten angehalten und beschlagnahmt und die geheime Branntweinfabrik aufgehoben. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Rüsche und Schäfer zum vierfachen Betrag der hinterzogenen Branntweinsteuer, zu je 14 391 Mark Geldstrafe und erkannte gegen Rüsche auf vier Monate, gegen Schäfer auf sieben Monate Gefängnis. Der Kaufmann Paul Groddick, der Rüsche über die angebliche Lieferung eines Fasses Branntwein eine fingierte Rechnung ausgestellt hatte, erhielt wegen Beihilfe eine Geldstrafe von 1000 Mark.

DUNLOP
DIE DUNLOP-SPUR
REIFEN

Preußische Zentralstadtschaft zu Berlin.

Zeichnungs-Einladung

auf

GM 3000000.— 8%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe, Reihe 19.

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober, Gesamtkündigung bis zum 1. April 1933 ausgeschlossen.

Vorzugs-Zeichnungskurs: 97%

(Letzter Berliner Börsenkurs 98%)

Stückelung: 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.= GM.

Lieferung der Stücke: Sofort spesenfrei.

Zeichnungsfrist: vom 29. Mai bis 18. Juni 1928. Vorzeitiger Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Zahlung des Gegenwertes: bis 10. Juli 1928.

Die Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadtschaft sind auf Feingold gestellt. Die ihnen zugrunde liegenden Deckungshypotheken sind Feingoldhypotheken und halten sich, soweit es sich nicht um Neubauten handelt, in der Regel innerhalb 25% des Vorkriegsbeleihungswertes der Hausgrundstücke. Die Goldpfandbriefe werden zum Goldmarkpreise verzinst u. zum Goldmarkpreise eingelöst. Eine Goldmark entspricht dem Feingoldgewicht von 1/2790 kg Feingold. Die Auslosung der Goldpfandbriefe erfolgt zu 100%. Die Goldpfandbriefe der Preußischen Zentralstadtschaft sind reichsmündelsicher u. gesichert durch

1. erststellige Feingoldhypotheken,
2. das eigene Vermögen der Zentralstadtschaft und der ihr angeschlossenen 8 Stadtschaften,
3. die Garantie der beteiligten acht preußischen Provinzen, die anteilig und in voller Höhe haften.

Die von der Zentralstadtschaft ausgegebenen Goldpfandbriefe sind bei der Reichsbank in Klasse „A" beleihbar, dem für die Reihe 19 bereits gestellten Antrag wird im Laufe des Monats Juni 1928 stattgegeben werden.

Zeichnungen werden von allen Banken, Bankiers, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten Körperschaft entgegengenommen.

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin W 10, Viktoriastraße Nr. 19

Telegrammadresse: Stadtschaft, Berlin

Fernsprechanschlüsse: Amt Nollendorf 4833—4836, Amt Lützow 8561 (Fernruf)

Baugenossenschaft Bochum u. Umgegend e. G. m. b. H.

Einladung

zur 8. ordentl. Generalversammlung

am Sonntag, den 3. Juni 1928, vormittags 9 Uhr im Vorführungssaal der Ehrenfelder Lichtspiele, Melanchthonstraße

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates und Bericht über den Jahresabschluß 1927
2. Bericht und Beschlußfassung über die gesetzliche Revision gem. § 63 des Gen.-Ges.
3. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Rechnungsjahr 1927; Entlastung des Vorstandes.
4. Satzungsänderung.
5. Ergänzungs- und Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
6. Filmvortrag (Aufgaben und Tätigkeit der Genossenschaften).

Der Filmvortrag beginnt um 11 Uhr. Die Genossen werden gebeten, ihre Familienangehörigen zu dem Filmvortrag mitzubringen.

Anträge auf Satzungsänderungen müssen 3 Tage vor der Versammlung auf der Geschäftsstelle abgegeben sein.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1927 liegt ab Samstag den 26. Mai 1928 zur Einsichtnahme für die Genossen in der Geschäftsstelle, Friederikastraße 135 aus.

Nur Genossen ist der Zutritt zur Versammlung gestattet. Als Ausweis dient das vorzulegende Guthabenbuch.

Besondere Einladung außer dieser Veröffentlichung erfolgt nicht.

Bochum, den 26. Mai 1928

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Klein

Die Finanzkasse ist am letzten Werktage eines jeden Monats geschlossen

Finanzamt

Bochum, den 24. Mai 1928

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

1. Pfingsttag, den 27. Mai 1928.

Bochum-Altstadt.

Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. 8: KGD., Lizentiat Schmidt; 9.45: Glebe, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. 8: KGD., Schmidt 2; 9.45: Dr. Ehrenberg, mit Feier des hl. Abendmahls. — Vorbereitung unmittelbar vorher.

Friedenskirche. 7.30: KGD., Winnacker; 9.30: Winnacker, mit Feier des hl. Abendmahls. — Vorbereitung unmittelbar vorher.

Johanniskirche. Samstag 8: Wochenendstunde, Dr. Ehrenberg (Die Seelsorge für die Ehen). Sonntag 7: KGD., Dr. Ehrenberg; 9: masurischer Gottesdienst, Schneider; 11.15: KGD., Bockamp

Krankenhauskapelle. 9.30: Schmidt 2.

Herberge zur Heimat. Maiweg.

2. Pfingstag, den 28. Mai 1928

Sammlung für den Provinzialverband für Innere Mission.

Christuskirche. 9.45: Ritter; 3: Tauffeier, Ritter.

Lutherkirche. 9.45: Klose; 11: Tauffeier.

Friedenskirche. 9.30: Bockamp; 11: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Klose; 9.30: Maiweg.

Johanniskirche. 2: Jahresfest des Evang.-ostpr. Gebetsvereins, Pastor Simon, Bochum-Hamme.

7. Pfarrbezirk. 6: Trutzschar.

Jugendbund für entschied. Christentum, Friedenskirche. Pfingstsonntag 4: Gemeinschaftsstunde für jung und alt. Pfingstmontag: Ausflug zum Erholungsheim „Haus Friede"; Dienstag 8: Freundeskreis; Mittwoch 8: Jugendbundstunde.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20, 1. Pfingsttag. 8: Morgenandacht; 5: Festversammlung. — 2. Pfingsttag. 3: Jugendbundesfest; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. Pfingstsonntag. 8: Frühgottesdienst: 9.45: Hauptgottesdienst, Engelbert; 11.30: Kirchentaufen: 11.30: KGD. — **Pfingstmontag.** 9.45: Müller.

Wiemelhausen, Petrikirche. Pfingstsonntag. 8: Pfingstfeier des KGD.; 10: Festgottesdienst, unter Mitwirkung des Frauenvereins, Niedermeier. — **Pfingstmontag.** 10: Reckert; 11.15: Taufen.

Chr. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Dienstag 6: Jungscharstunde; Mittwoch 8.15: Bibelstunde des Familienkreises; Donnerstag 8.15: Bibelstunde der Abteilungen.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Am 1. Feiertag 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibelbesprechung; Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen, Bibeln mitbringen.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 8: Evangelisation: Mittwoch 8: Bibelstunde; Sonntag 3: Jungmännerstunde; 4: Jungmädchenstunde; Donnerstag 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Pfingstmontag, nachm. 2: Sonntagsschule: 4: Pfingstfeier in der Stadtmission: Mittwoch 3.30: Frauenverein; 5.50: Kinderbund; 8: Jugendbundstunde für junge Mädchen; Donnerstag 8.15: Bibelbesprechstunde für junge Mädchen; Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — **Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33,** Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — **Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal.** Pfingstmontag 8: Evangelisationsversamml. für jedermann; Dienstag 8: Bibelstunde.

Bochum-Altenbochum. Pfingstsonntag. 7: Pfingstfest-KGD.: 9.15: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 9.45: Festgottesdienst, Predigt: Hevendehl. Im Anschluß an den Gottesdienst Feier des hl. Abendmahl. — **Pfingstmontag.** 9.45: Gottesdienst, Predigt: Superintendent Niederstein: 11: Taufstunde. In der Pfingstwoche fallen die Vereinsstunden aus.

Bochum-Hamme. Pfingstsonntag. Kirche. 7: Kraemer: 9.45: Frühmette des KGD.. Simon. **Wegescheid.** 7: Simon, Frühmette des KGD.: 9.45: Kraemer. — **Pfingstmontag. Kirche.** 8: Simon: 9.45: Kraemer. **Wegescheid.** 9.45: Simon. Vereins- und Gemeinschaftsstunden fallen aus.

Hofstede-Riemke. Pfingstsonntag. 7: Liturg. Gottesdienst, Mühge: 10: mit Beichte und Abendmahl, Pitsch. — **Pfingstmontag.** 10: Mühge: 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde; Freitag 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung; Dienstag 8: Bibelstunde. — Jungfrauenverein 2. Dienstag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 1. Pfingsttag. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg, anschließ. Beichte: 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Kraemer: 11: KGD. — 2. Pfingsttag. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Kraemer, anschließend Feier des hl Abendmahls; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Görtz: 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. In Weitmar:** Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde. — Ev. Männer- u. Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 6: Männerabteilung. — Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Sonntag 1.30: Jugendabteilung: 5: Männerabteilung. — 2. **In Weitmar-Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde: 7: Jungmännerkreis. — 3. **In Eppendorf.** Sonntag 3: Jungmädchenverein; 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. Pfingstsonntag. 9.30: Festgottesdienst, Paulmann, Harpen, anschließend Feier des hl. Abendmahls. Anmeldungen von 9.15 ab in der Sakristei. — **Pfingstmontag.** 9.30: Festgottesdienst, Echternkamp: 10.45: Taufen: 11: KGD.: 2: Jungmännerverein: 4: Jungmädchenverein: 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation: 8: Jungmädchenverein: Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; 8: Bibelbesprechstunde.

Nemmingen. Pfingstsonntag. 7: KGD., unter Teilnahme der Erwachsenen: 9.30: Hauptgottesdienst, Kromberg (Kirchenchor). — **Pfingstmontag.** 9.30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen: 14: Jungmännerverein: Mittwoch 20: Jungmännerverein; Donnerstag 20: Gemeinschaftsstunde.

Wattenscheid. 1. Pfingsttag. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 2: KGD., P. Müller: 3: Taufen, P. Müller. — 2. **Pfingsttag.** 8: Frühgottesdienst: P. Wessel; 10: Hauptgottesdienst, P. Brechthold: 3: Taufen, Past. Heuser. — **Alte Kirche. 1. Pfingsttag.** 9: masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — 2. **Pfingsttag.** 9: masur. Gottesdienst, Gem. Lux. — **Kapelle zu Höntrop. 1. Pfingsttag.** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Brechthold: 2: KGD. — 2. **Pfingsttag.** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Müller. — **Ev. Krankenhaus. 1. Pfingsttag.** 10: Hausgottesdienst, P. Heuser. — **Evgl. Schule zu Leithe. 1. Pfingsttag.** 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 2: KGD. — 2. **Pfingsttag.** 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser. — **Amtswoche:** P. Müller.

Harpen. 1. Pfingsttag. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Leich; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Leich. — 2. **Pfingsttag.** 9.30: Gottesdienst, Pfr. Paulmann; 11: Taufstunde.

Hiltrop. 9.30: Gottesdienst; 10.45: KGD.; 11.30: Taufen. Freitag 8: Bibelstunde und Bibelbesprechung im Konfirmandenraum der Kirche. — **Vereine.** Jungmädchenverein: Sonntags 4.30 u. Dienstags 8; Jungmännerverein: Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10; Frauenhilfe: Donnerstag 3—5.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, 27., und Montag, 28. Mai.
(Hl. Pfingstfest.)

Propsteikirche. Sonntag. Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Stundengebete. 6: feierliches Eröffnungsamt; 6.45, 8 und 9 Messe; 10: feierliches Levitenamt; 11.15: Messe; 7: Schlußand. — **Montag.** Gottesdienst und Betstunden wie am Tage vorher.

Marienkirche. Sonntag. 5.40, 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Levitenamt mit Segen; 11: Messe mit Pred.; 2.30: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie am Vortrage.

Josefskirche. Sonntag. 6.30: Messe; 7.30 und 8.30: Messe mit Predigt; 10: feierliches Levitenhochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** 6.30: Messe; 7.30 und 8.45: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht zum hl. Geist.

Klosterkirche. Sonntag. 5 und 6: Messe; 7: Singmesse; 8 und 10.30: Hochamt; 5: Festandacht und Predigt; 7: Rosenkranz, Predigt und Andacht. — **Montag.** 5 und 6: Messe; 7: Hochamt; 8: Singmesse mit Predigt; 10.30: polnische Singmesse mit Predigt; 5: Predigt und Andacht.

Antoniuskirche. Sonntag. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30; feierliches Levitenhochamt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie Tags vorher.

Melnolphuskirche. Sonntag. 6.30: Messe; 7.30 und 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: feierliches Levitenhochamt mit Predigt; 10.45: Kindergottesdienst; 11.30: Messe mit Predigt; 3: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie an Sonntagen; 2.30: Andacht.

Johanneskirche. Sonntag. 7, 8 und 9: Messe; 10: feierliches Hochamt; 3: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie am Vortage.

Liboriuskirche. Sonntag. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2.30: Andacht zum hl. Geist. — **Montag.** Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7 und 8.30: Messe; 10: Hochamt; 2.30: Andacht.

Heiligkreuzkirche. Sonntag. 6.15: Austeilung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit bis 6.45; 7: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **Montag.** Gottesdienst wie am Tage vorher.

Herz Jesu-Kirche. Sonntag. 6.30: Messe; 7.30: Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Levitenhochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **Montag.** Gottesdienst wie am Tage vorher.

Dreifaltigkeitskirche. Sonntag. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **Montag.** Gottesdienst wie am Pfingstsonntag.

Franziskuskirche. Sonntag. 6.15: Messe; 7.15 und 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: feierliches Levitenhochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **Montag.** Gottesdienst an Sonntagen.

Liebfrauenkirche Altenbochum. Sonntag. 6: Beichte; 6.30: Austeilung der hl. Kommunion; 7 und 8: Messe mit Predigt: 9: Messe mit Kinderpredigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie am Vortage; 2.30: Andacht.

Franziskuskirche Weitmar. Sonntag. 6.30: Hochamt mit Veni Creator; 8: Messe mit Predigt; 9.30: feierliches Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie Tags zuvor.

Annakirche Bochum-West. Sonntag. 7.15: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt und Segen; 2.30: Andacht zum hl. Geist. — **Montag.** Gottesdienst wie Pfingstsonntag.

Laer. Sonntag. Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: feierliches Hochamt mit Predigt und Segen; 2.30: Festandacht. — **Montag.** Gottesdienst wie am Vortage.

Gerthe, Elisabethkirche. Sonntag. 6.30 und 8: Messe mit Predigt; 9.30: Levitenhochamt; 2.30: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie am Tage vorher. — **Filialgemeinde zum hl. Josef. Sonntag.** 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** Dieselbe Ordnung. — **Filialgemeinde zum hl. Geist. Sonntag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt; 2.30: Festandacht. — **Montag.** 7.30: Messe; 10: Hochamt mit Segen.

Langendreer. Marienkirche. Sonntag. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9: Messe mit polnischer Predigt; 10.15: feierliches Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** 6.30 und 8: Messe; 10.15: Hochamt; 2.30: Andacht zum hl. Geist. — **Bonifatiuskirche. Sonntag.** 7.30: Messe mit Predigt; 10: feierliches Hochamt: 2.30: Vesper. — **Montag.** Gottesdienst wie Pfingstsonntag.

Werne. Sonntag. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: feierliches Hochamt mit Predigt; 2.30: Festandacht. — **Montag.** Dieselbe Ordnung.

Hordel. Sonntag. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Vesper. — **Montag.** Dieselbe Ordnung.

Eickel, Marienkirche. Sonntag. Von 6 morgens bis 6 abends Betstunden; 6, 7, 8.30: Messe; 10: feierliches Hochamt. — **Montag.** Von 6 morgens bis 2 nachmittags Betstunden, sonst wie am Vortage.

Stiepel. Sonntag. 7: Messe: 9.30: Hochamt mit Predigt und Segen; 3: Andacht. — **Montag.** Dieselbe Ordnung. Andacht. — **Montag.** Dieselbe Ordnung ohne Andacht.

Wattenscheid. Sonntag. 5.30: Messe; 6.30: Messe mit Predigt und hl. Kommunion des Müttervereins und der Frauen; 7.30: Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Johannesschule; 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Levitenamt; 11: Messe mit Predigt: 2.30: Vesper; 4: Mütterandacht mit Predigt. Von 5—7: Beichtgelegenheit. 8: Maiandacht. — **Montag.** 5.30 und 6.30: Messe; 7.30 und 8.30: Messe mit Predigt: 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt: 2.30: Vesper; 3.15: Taufe; 8: Maiandacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. 1. Pfingsttag. 8.30: Frühgottesdienst, Pfr. Clausen; 10: Hauptgottesdienst, Pfr. Clausen, Mitwirkung des Kirchenchores, Beichte und Feier des hl. Abendmahles; 11.45: KGD., Pfr. Clausen; 3.30 Jugendbund fällt aus. — 2. **Pfingsttag.** 8.30: Frühgottesdienst, Pfr. Clausen; 10: Hauptgottesdienst, Pfr. Pott, Bochum; 11.30: Taufen, Pfr. Clausen; 11.30: Versammlung des Männervereins 1. Bezirk bei Klüner: Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Clausen, danach Vorbereitung für den KGD. — **Bochum-Weitmar, Hammer Str. 8 a.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfr. Clausen.

Ev.-luth. Kreuzgemeine, Kreuzkirche, Hamme. Pfingstsonntag. 8.30 Gottesdienst, Pfr. Kerle; 9.30: Beichte, Pfarr. Kerle; 10: Gottesdienst, Pf. Stallmann; 11: Taufen; 11.15: Abendmahlsfeier, Pfr. Kerle und Pfr. Stallmann; 11.45: KGD., Pfr. Stallmann. — **Pfingstmontag.** 8.30: Gottesdienst, Pfr. Stallmann; 10: Gottesdienst, Pfr. Kerle; 11: Taufen; 11.30: KGD., Pfr. Kerle; Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfr. Kerle. — Jugendheim, Lutherhof. Jungfrauenverein und Jungmännerverein fallen an beiden Feiertagen aus. Mittwoch abend 9: Vorbereitung für den KGD.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52, 1. Pfingsttag. 10: Gottesdienst. — 2. **Pfingsttag.** 10 Festpredigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr. Superintendent Ziemer. Festkollekte.

Ev.-luth. Gebetsverein e. V., Maarbrückerstr. 57, Pfingstsonntag. 6.30: Gebetsstunde: 2: Andacht, Prediger Wegner. Gemischter- und Posaunenchor wirken mit. — **Pfingsmontag.** 2: Andacht, Prediger Sbosny.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 9.30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule: 4 Predigt, anschließend Abendmahl: Mittwoch 8: Gebetstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Str. 131.** Sonntag 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Gebetstunde.

— **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammer Str. 17 a.** Sonntag 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Gebetstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp. Sonntag 9,30: Predigt: 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; Mittwoch 7: Andacht.

Freie evgl. Gemeinde Bochum, Rottstraße 84 a. 9.30: Predigt- Pr. Reich; 11: Sonntagsschule; 8: Predigt: Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetstunde; Donnerstag abend 8: Jugendbund.

Evangl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alsestr. 1. Pfingsttag. 6: Gebetstunde; 9.30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule. — 2. **Pfingsttag.** Nachm. Waldgottesdienst auf dem Hohenstein; Mittwoch abend 8: Bibelstunde; Freitag abend 8: Gebetstunde.

Altk. Gemeinde Bochum. 1. Pfingsttag. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage. — **Keine Kollekte. Eintritt frei.**

Int. Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstr. 12. Sonntag 10: Bibelforscher-Jugendgruppe; 4: Bibelstunden; Mittwoch 7.30: Gebetsversammlung u. Zeugnisstunde; Freitag 7.30: Bibelstudium u. Fragebeantwortung. — **Linden, Lutherschule.** Sonntag 4: Bibelstunden. — **Stiepel, Hauptstraße 148.** Sonntag 4: Bibelstunden; Freitag 7—9: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann

Habe die Preise für **Möbel** bedeutend herabgesetzt u. bietet sich Ihnen **jetzt Gelegenheit Küchen Schlafzimmer** Speise-u Herrenzimmer, Sofas, Ruhebetten, Bettstellen, Schränke etc. auf **Teilzahlung** billig zu erwerben.
Möbelhaus **Erwin Strach**
Bochum
Brückstraße 4

Ihren **Tennisschläger** kaufen Sie preiswert und gut im **Sporthaus Koch**
Kronenstr. 5, a. Hbf., — Telefon 3218. — Reparaturen sofort in eigen. Werkstatt.

Flicklappen für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Moltkemarkt 7



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Tomond für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Teppiche Läuferstoffe gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826



Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm

In unseren Spezial-Marken:

„Ein Rätsel" . . . 4.50 6.50 8.50 9.50
„Mein Stolz" . . 11.50 13.50 16.50 19.50

gesetzlich geschützt

Außerdem die führend. Weltmarken: **Habig-Wien** u. **„Echter" Borsalino**

Durchgehend geöffnet

Friedrichstraße 5

Größeres Möbelhaus
liefert
auf bequeme Teilzahlung
kompl. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer
Gebrauchte Möbel
werden in Zahlung genommen.
Zuschriften erbeten unter Z. G. 866
„Günstige Zahlungsbedingungen"
an die Expedition dieses Blattes

Alle Voraussetzungen

für günstige Verkaufserfolge sind beim **„Bochumer Anzeiger"** in seltener Vollkommenheit erfüllt. Es ist eine feststehende Tatsache, daß er zu den volkstümlichsten Organen seines weiten Verbreitungsgebietes zählt und alle Kreise der Bürgerschaft in seiner gewaltigen Lesergemeinde vereinigt sind. Daß er **nicht einseitig** nur bestimmte Gruppen zu seinen täglichen Lesern zählt, ist

seine überragende Stärke.

Diese Tatsache ist es denn auch, die die Geschäftswelt und alle Großinserenten von Ruf veranlaßt, die systematische Verkaufswerbung in erster Linie im **„Bochumer Anzeiger"** vollziehen zu lassen, der die

größte und bedeutendste Tageszeitung von Bochum u. gesamter Umgebung ist

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Rappabeutel
mit und ohne **Hornbügel**
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst mit Garantie.
Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Frauenhaar kauft H. Kleinhelpel Rottstraße 17. 28076

. . . und meine
Möbel
L. Ohn jr.
Wittenerstraße 12

Turnen und Sport.

Finnland fängt an.

Neuer Rekord über 20 000 Meter. — Ein Speerwurf von 67,33 Meter.

Helsingfors, 25. Mai.

In Helsingfors fanden große Wettkämpfe statt, bei denen im besonderen von den Olympiakandidaten teilweise hervorragende Leistungen gezeigt wurden. Im 20 000 Meter-Lauf zeigte Rastas, daß er immer noch große Klasse ist, er gewann den Lauf in 1,05:51,5 Stunden mit geringem Vorsprung von Martelin, der in 1,05:52,8 Stunden durchs Ziel ging. Beide Stunden mit geringem Vorsprung vor Martelin, mit 1,06:19 Stunden. Im Speerwerfen erreichte Pentilä 67,33 Meter, nachdem er viermal über 65 Meter geworfen hatte. Salo stellte im Stabhochsprung mit 3,80 Meter einen neuen Landesrekord auf. Im Weitsprung siegte Hakola mit 7,04 Meter und Helgas im 5000 Meter-Lauf mit 15:10 Minuten.

Walpert und Hoffmeister wieder im Lande.

Sonder-Information des „B. A.".

Der Mittelstreckenläufer Walpert, der vor zwei Jahren von Cassel nach Berlin übersiedelte und dort für den Sport-Club „Teutonia" startete, ist inzwischen wieder nach Cassel zurückgekehrt und wird fortan die Farben seines alten Vereins, „Hessen-Preußen"-Cassel weiter vertreten.

Auch Hoffmeister kommt wieder in das grünweiße Verbandsgebiet. Wie er unserer Sport-Redaktion persönlich erklärte, wird er in aller Kürze wieder in Westdeutschland sein und bereits beim Länderwettkampf Westdeutschland—Holland für seinen früheren Verein, Sport-Club 08-Münster starten.

Damit hätte Westdeutschland zwei tüchtige Kämpen wieder zurück, die in den demnächstigen Verbandskämpfen Westdeutschland wieder nach vorne bringen können.

✣

Klubkampf Münster 08 – Dortmund 95.

Hoffmeister auch am Start.

Am Pfingstmontag kommt zwischen diesen beiden bestens bekannten Vereinen ein Leichtathletik-Klubkampf auf dem Platz des S.-C. 08 in Münster zur Durchführung. Der Klubkampf erhält dadurch eine Bereicherung, daß bei dieser Gelegenheit Hoffmeister, der bekanntlich lange Jahre Mitglied von Münster 08 war, ebenfalls an den Start gehen wird. Außerhalb der programmäßigen Wettbewerbe wird sich Hoffmeister im Diskuswerfen betätigen.

Großer Sprinterpreis in Münster.

Beste westdeutsche Klasse am Start.

Der große Deutsche Sprinterpreis, der seinerzeit vom ehemaligen Kronprinzen gestiftet worden ist, wird in diesem Jahre gelegentlich der Nationalen Wettkämpfe des Sport-Clubs „Preußen"-Münster erneut ausgetragen. Bisher hat noch keiner diesen Preis, der dreimal hinter einander gewonnen werden muß, endgültig an sich reißen können. Bis jetzt haben sich Otto (Duisburg), Most und Dreibholz („Schwarz-Weiß"-Essen), sowie Jonath (Dortmund) als Bewerber um den Preis eingetragen. Man hofft auch Dobermann und Schüller noch zu verpflichten.

✣

Die Olympiastaffel in Berlin

Als Gegner startet eine zweite deutsche Staffel.

Am 3. Juni startet bekanntlich die voraussichtliche deutsche 4×100-Meter-Staffel beim Sportfest der Berliner Turngemeinde in Berlin. Als Gegner wird diesmal eine zweite deutsche Staffel in der Aufstellung Becker, Salz, Wöllner und Corts laufen, dazu vielleicht noch die beste Berliner Staffel. Wenn der Zweck des abermaligen Starts der Olympiastaffel in erster Linie auch nur der sein soll, den „Wechsel" zu üben, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß bei guten Witterungs- und Bahnverhältnissen die Zeit von 41 Sekunden unterboten wird. Die zweite Staffel, die ebenfalls als sehr stark anzusprechen ist, wird schon für das nötige Tempo sorgen.

✣

Hirschfeld bekommt Konkurrenz.

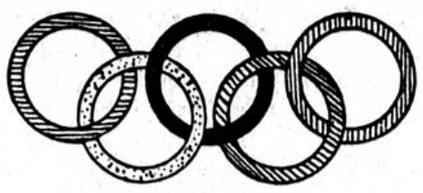
Die Schweden stoßen 15,75 und 15,46 Meter Kugel.

Gestern konnten wir über glänzende finnische Leistungen im Kugelstoßen berichten. Die Leistung von Hirschfeld (Allenstein) hat aber scheinbar auch den Schweden weiteren Ansporn gegeben. Bei den Olympia-Ausscheidungskämpfen in Stockholm erzielte Norrby 15,74 Meter. In Göteborg stieß weiter Helge Jansson 15,46 Meter. Hirschfelds außerordentlich gute Leistung darf also immerhin noch keine Veranlassung geben, mit einem sicheren Siege zu rechnen.

Imbach trainiert für Amsterdam.

Sonder-Information des „B. A.".

Wie wir von einem Vereinskameraden des sympathischen Meisterläufers Sepp Imbach hören, befindet sich letzterer wieder im scharfen Training für die Olympischen Spiele. Imbach hat die Absicht, auch diesmal die 400 Meter zu bestreiten.



Der Verlierer scheidet aus.

Ein Tag nach Beendigung des olympischen Hockeyturniers, das am Samstag mit den entscheidenden Spielen um die ersten drei Plätze im Klassement abgeschlossen wird, beginnt das olympische Fußballturnier, das

von insgesamt 17 Nationen bestritten

wird. Bei den olympischen Spielen 1924 in Paris war die Zahl der Nationen weit größer. Die Einführung des Berufsspielertums in Oesterreich, Ungarn und Tschechoslowakei, die den Amateuren keine großen Könner mehr ließ, die in der „Fifa" mehrfach erörterte Amateurfrage und andere Gründe sind maßgebend gewesen, daß sich einige Staaten nicht beteiligt werden. So namentlich auch England nicht, das sich nur zu gern als Schirmherrn des reinsten Amateurismus aufspielt und an der Amateureigenschaft mancher Landesvertretungen zweifelt. Es fehlen neben den österreichischen Staaten jedenfalls noch England, Schweden, Finnland, Dänemark, Norwegen und weiterhin die erst jüngst zurückgetretenen Estländer, Bulgaren und Griechen. Letztere drei hätten an sich kaum eine größere Rolle gespielt.

Vertreten sind:

Aegypten, Argentinien, Belgien, Chile, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Mexiko, Portugal, Schweiz, Spanien, Türkei, Uruguay und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Gespielt wird nach dem Pokalsystem, nach der der Verlierer ohne weiteres ausscheidet. Darin liegt sehr viel Härte, aber eine andere Möglichkeit, zum Ende zu kommen, ist wegen der zeitlichen Begrenzung und anderen Gründen nicht gegeben. Was bei einem derartigen System von den einzelnen Mannschaften an Kampfgeist und Nervenkraft geleistet werden muß, dürfte klar sein. Wer nicht in bester Verfassung in die Schranken tritt, hat von vornherein seine Karten ausgespielt. Zunächst

der Spielplan der ersten Runde:

Am 27. Mai (Pfingstsonntag): Portugal — Chile (3 Uhr), Belgien — Luxemburg (7 Uhr).

Am 28. Mai (Pfingstmontag): Deutschland — Schweiz (2 Uhr), Aegypten — Türkei (4 Uhr).

Am 29. Mai: Italien — Frankreich (2 Uhr), Jugoslawien — Sieger aus Portugal—Chile (4 Uhr), Argentinien — Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Am 30. Mai: Mexiko — Spanien (2 Uhr), Holland — Uruguay (7 Uhr).

Es ist nicht mehr als selbstverständlich, daß uns davon naturgemäß weitaus am meisten das

Treffen Deutschland-Schweiz

interessiert. Deutschland hat bekanntlich 22 Spieler für Amsterdam gemeldet; welche Elf nun gegen die Schweiz antreten wird, soll erst kurz vor dem Spiel bekannt gegeben werden. Wir nennen also

die deutsche Vertretung:

Torhüter: Stuhlfaut (1. F.-C. Nürnberg), Wentorf (F.-C. 93 Altona), Gelhaar (Hertha B. S. C. Berlin). — Verteidiger: Beier (Hamburger S.-V.), Müller (F.-V. 04 Würzburg), Kutterer („Bayern"-München), Weber „Kurhessen"-Kassel). — Läufer: rechts: Rein spielerisch darf man also unseren Vertretern Vertrauen schenken. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die deutsche Vertretung hinreichenden Kampfgeist, Stehvermögen, Kampfhärte und — last not least — Nervenkraft aufbringen wird, Eigenschaften, die im Cup-System unerläßliche Voraussetzung zum Erfolg sind. Mancher Länderkampf gegen spielerisch inferiore Gegner ging verloren, weil wir jene Eigenschaften nicht hinreichend besitzen und weil wir — allzu gründlich und pedantisch — nicht in der Lage waren,

begeisterungsfähig zu kämpfen,

über uns selbst hinauszuwachsen, wie man das bei den Romanen, aber auch bei zahlreichen germanischen Stammesbrüdern kennt. Es ist einfach unglaublich, daß uns letztens die Schweiz im Länderkampf ein 2:3 abzwang, obwohl wir die weitaus größte Zeit mit den drei Toren in Front gelegen hatten. Die Schweiz stellt uns ein schweres Bollwerk entgegen, und wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben. Die Eidgenossen sind im Olympia in bester Form, das bewiesen sie 1924 in Paris, wo sie aus einem größeren Felde bis in die Endrunde gelangten. Sie unterlagen damals erst nach erbitterter Gegenwehr dem Olympioniken Uruguay, dessen Fußballkönnen seinerzeit geradezu wie eine Offenbarung wirkte. — So wenig wir geneigt sind,

die Aussichten unserer Leute

rosenrot zu sehen, so wenig sind wir veranlaßt, allzu skeptisch zu sehen. Aber wir wollen an den unglücklichen Kampf unserer Hockeyvertretung, die allzu stark favorisiert wurde, denken. Es ist möglich, daß wir uns den Einlaß zur nächsten Runde erkämpfen, wenn unsere Vertretung alles hingibt, was ballkulturell und moralisch in ihr steckt, und wenn Fortuna nicht gegen uns ist ...

✣

Eine Sensation ist von den übrigen Spielen das Zusammentreffen von

Uruguay und Holland,

die beide zu den Favoriten zählen. Auf dem Papier hat Uruguay eine Siegchance, doch ist nicht der Vorteil zu verkennen, den Hollands ernergievoll aus dem Rennen. Manche alten Kanonen vom Format Zamorras usw., deren reine Amateur-Eigenschaft nun doch mit bestem Willen nicht nachgewiesen werden kann, sind nicht mit von der Partie. Trotzdem sollte Spanien ein gutes Wort mitreden und zunächst Mexiko aus dem Rennen werfen.

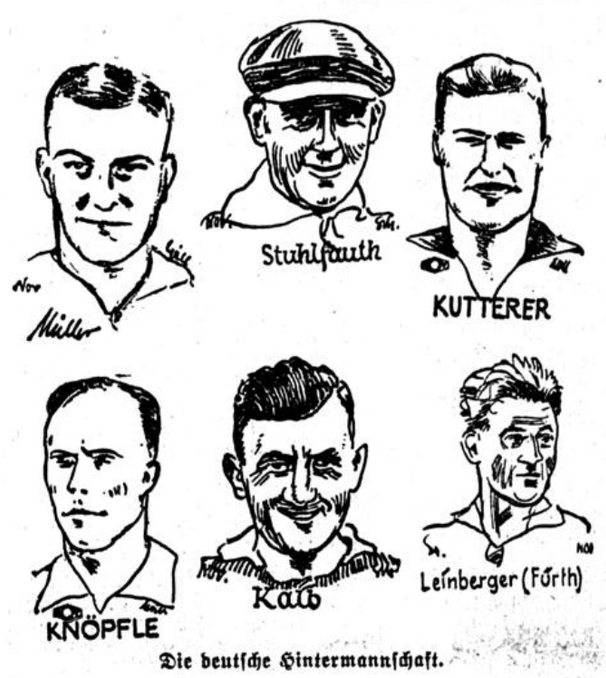
Die erste Runde wird im übrigen schon ungefähren Aufschluß geben, wer als Favorit zu betrachten ist. Alle weitergehenden Vorbesprechungen sind phantastisches Orakeln ...

Fritz Clauss.

Das olympische Fußballturnier.

12 Nationen im Wettbewerb. — Deutschland spielt in der ersten Runde gegen die Schweiz. — Werden wir es schaffen?

Die voraussichtliche Elf gegen die Schweiz.



Die deutsche Hintermannschaft.



Der deutsche Sturm.

Die deutsche Mannschaft gegen die Schweiz, deren Aufstellung — wie im Artikel erwähnt — erst kurz vor dem Spiel herauskommt, dürfte wahrscheinlich wie abgebildet aussehen; denn sie stellt die stärkere Garnitur dar. Das gilt von allen Mannschaftsteilen.

Eröffnung der Fifa-Tagung.

Amsterdam, 24. Mai.

Mit einem Festakt in dem prächtigen Saal des Kolonial-Instituts zu Amsterdam wurde der diesjährige Kongreß der Federation International der Fotball-Association eröffnet. Als die Vertreter der verschiedenen Nationen versammelt waren — für Deutschland: Linnemann (Berlin), Blaschke (Kiel), Kartini (Nürnberg) und Dr. Fricker (Freiburg) —, begrüßte der Vorsitzende des Niederländischen Fußball-Bundes die Delegierten. Dann ergriff der holländische Unterrichtsminister das Wort zu einer längeren Rede, in der er den Wert des Sports als wesentlichen Faktor im Leben der Völker feierte. Dann machte Minister Kan unter großem Beifall die Mitteilung, daß die Königin der Niederlande dem Fifa-Präsidenten Rimet in Würdigung seiner Verdienste um den Sport den Orange-Orden ver-

DIXI

Das sind „Dixi"-Erfolge!

1. ADAC-Gebrauchs- u. Wirtschaftlichkeitsfahrt 1928. 21 schwere Spezialprüfungen! Gemeinsamer Start *in ein – und – derselben – Klasse* mit Wagen, die über viermal so stark sind und rd. 70, ja sogar rd. 300 % mehr kosten! Trotzdem: 3 ADAC-Becher mit goldener Medaille, die große silberne ADAC-Medaille und den Ehrenpreis des Benzolverbandes Bochum für den geringsten Brennstoffverbrauch (Klasse I)

Nur 2595.- RM

Wünschen Sie noch mehr Beweise? — Fahren Sie ihn selbst!

3/15 PS „Dixi" der wahrhaft zeitgemäße Wagen!

Zentralverkauf: Dixi-Werke, Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Straße 17.

Bochum: Auto-Vertriebs-G.m.b.H., Peter Mürmann, B.-Weitmar, Hattinger Str. 174;
Bocholt: Hesselbein & Co.; Bonn: Gebr. Blatzheim; Dinslaken: W. Isselhorst; Dortmund: Ernst Witte & Co.; Dorsten: H. Lüning; Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstr. 103; Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstr. 128; Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Herzogstr. 42. Tel. 5491; Essen: Westdeutsche Automobilgesellschaft m. b. H., Isenbergstr. 26; Gelsenkirchen: Westdeutsche Automobilgesellschaft m. b. H.; Hagen: Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug-Vertrieb, Konkordiastraße; Hattingen (Ruhr): Franz Süggeler; Hamm: Karl Kleine, Wilhelmstr. 119; Iserlohn: Franz Gödde, Trift 1; Köln: Bischof & Co., Hohenstaufenring 45/45; Oeventrop: Joh. Kossmann; Lüdenscheid: Gebr. Biederbeck, Alsenstr. 1; Schwerte: Franz Pfug, Hördersstraße; Witten: Bölle & Co., Fahrzeugwerke

liehen habe und überreichte Rimet (Frankreich) diese Auszeichnung.

Die Mitglieder des R.-V. Bochumer Wanderfahrer starten am Sonntag 6 Uhr an der Radrennbahn zu einer Wanderfahrt nach Solingen.

Eine Fußball-Weltmeisterschaft.

Amsterdam, 25. Mai.

29 von 41 der Fifa angehörende Nationen wohnten am Freitag der ersten Sitzung im Sitzungssaal des Gemeinderats bei. Dem Vorschlage Rimets, die Debatte über den Austritt Englands und die vorgesehene Suspendierung von Wales wegen Nichtzahlung von Beiträgen bis zum Schluß der Beratungen zu verschieben, wurde einstimmig stattgegeben. Weiter wurde beschlossen, spanisch als vierte Verhandlungssprache auf dem Kongreß einzuführen. Die offiziellen Mitteilungen werden in Zukunft neben englischer auch in französischer und deutscher Sprache erscheinen. Hinsichtlich der

Schaffung einer Fußball-Weltmeisterschaft

gab es vielseitige Debatten. Seitens des Exekutiv-Komitees wurde betont, daß die olympischen Spiele vollauf genügten. Linnemann (Deutschland) und Delaunay (Frankreich) rieten, die Angelegenheit zwecks Regelung einer Kommission zu überlassen. Der deutsche Delegierte Linnemann warnte aber gleichzeitig, der Kommission schon Richtlinien anzugeben. Ungerechterweise kam ein bedeutender Antrag unerwartet schnell zur Abstimmung. Da der Deutsche Linnemann nicht zu Wort kam, war es bereits zu spät. Linnemann brachte aber sein Mißfallen darüber zum Ausdruck. Es handelte sich bei dem Antrag darum: im Jahre 1930 eine Fußball-Weltmeisterschaft auszutragen und die Vorarbeiten dafür einer Kommission zu übergeben.

Das Sportprogramm

Die Pfingsttage stehen im Zeichen größter Lebhaftigkeit auf allen Gebieten des Sports. Abgesehen von den Amsterdamer Ereignissen, die an anderer Stelle behandelt sind, gibt es eine Fülle von Geschehnissen, die erhöhtes Interesse verdienen. — Im

Fußballsport.

sind wieder, wie immer an Festtagen, zahlreiche Gesellschaftsspiele abgeschlossen worden. Besonderes Interesse dürfte in Westdeutschland das Gastspiel des Hamburger S.-V. finden, der bei „Turu" Düsseldorf und beim Kölner B.-C. weilt. Der engere Bezirk sieht ebenfalls einige Gesellschaftsspiele, die ihr Hauptereignis in dem Treffen

„Germania 06" Bochum—Football-Vereinigung Hengelo

haben. Das Spiel steigt bereits am Samstag abend. Die „Germanen" sind in letzter Zeit unter ihrer neuen Trainingsleitung recht rührig gewesen, sie befinden sich in gutem Schwung, sodaß sie den Holländern ernste Gegnerschaft bieten werden. Den Gästen geht, wie wir schon erwähnten, ein sehr guter Ruf voraus, sie landeten in ihrer Gruppe hinter der Meisterelf von Enschede an zweiter Stelle. Damit ist ihre Spielstärke gekennzeichnet. Die Holländer, die übrigens am Sonntag bei „Germania" Herne weilen, treten wie folgt an:

Moekotte

Zorn v. d. Brake
Molenveld Eulderink Weustink
Eijsink Hulstof Eekers Visser v. d. Ent

Davon sind Eijsink und Visser international erprobt. Die Holländer spielen, wie sich oft genug auch in Länderspielen zeigte, ihr typisches System, das niemals Schablone wird und durch die kämpferischen Werte beseelt wird. „Germania" wird sicher stark kämpfen müssen, um das Ergebnis ehrenvoll zu gestalten. Ebenfalls am Samstag hat S.-C. Dahlhausen mit dem F.-C. Rödelheim einen achtbaren Vertreter der Frankfurter zweiten Klasse zu Gast. Henrichshütte spielt gegen Kupferhütte Duisburg. Der erste Pfingsttag sieht am Platze anscheinend Ruhe. Der M. B.-V. Linden hat sich wieder seiner alten Freunde in Mayen besonnen und wird dort am Sonntag mit „Rheinland" Mayen ein Gesellschaftsspiel austragen. „Westfalia" Bochum weilt am ersten Festtag bei „Schwarz-Gelb 07" Unna. Am zweiten Festtag tritt dann „Westfalia" Bochum am Platze gegen den S.-V. Phönix" Bochum (Platz des „Phönix" in Hamme) an. Diese Gegner haben sich immer erbitterte Kämpfe geliefert. Das letzte Meisterschaftsspiel konnte „Phönix" gewinnen und die „Westfalen" hoch mit 5:1 schlagen. „Westfalia" wird also alles versuchen, nun diese Scharte auszuwetzen. S.-V. Ehrenfeld Bochum hat am Pfingstmontag den vorjährigen Meister des Lahnkreises, den erstklassigen R. S.-V. „Germania 08" Marburg im Gesellschaftsspiel zu Gast. Die Marburger erzielten mit ihren Siegen über S.-V. Gießen (10:1), „Sport" Kassel (5:3), S.-V. Kassel (5:4), Fulda (5:1) Ergebnisse, die gute Leistungen der Hessen erwarten lassen. Ehrenfeld wird also keine leichte Aufgabe zu lösen haben. „Westfalia 09" Weitmar hat die Ligamannschaft des V. f. J. 08 Paderborn eingeladen. „Teutonia" Riemke spielt am ersten Tag auf eigenem Platze gegen „Viktoria" Somborn.

Einen schweren Gang hat der

„Tus" Bochum im Verbleibspiel mit Erle 08

am zweiten Pfingsttage (4 Uhr) auf dem Platz in Erle zu bestreiten. Der „Tus" hat als Tabellenvorletzter der ersten Gruppe der ersten Ruhrbezirksklasse noch einmal Gelegenheit, seine Zugehörigkeit zur ersten Klasse im Spiel gegen den Tabellenvorletzten der Gruppe II zu verteidigen. Es ist klar, daß das Spiel wegen seiner Zweckbestimmung außerordentliche Kampfanstrengung von beiden Seiten verlangen wird. „Tus" hat nach Beendigung der unglücklichen Meisterschaft nicht geruht, sondern sich in ernstem Training und in Gesellschaftsspielen auf die schwere Prüfung vorbereitet. Die Mannschaft wird alles spielerische Können und die zu einem Sieg unerläßlichen moralischen Eigenschaften, wie unbeugsamer Siegeswillen, hingebungsvollen Eifer sowie eine gute Dosis Nervenkraft aufbringen müssen, wenn der Wurf gelingen soll. Die Zahl der Bochumer, die die Elf nach Erle begleiten werden, wird nicht gering sein. Hoffentlich erfüllt sie den Zweck, der Elf in ihrem schwersten Gang, in dem eine alte Tradition zu verteidigen ist, den Rücken zu stärken.

Handball.

Die Handballer der „Westfalia" Bochum unternehmen eine Pfingstreise ins Sauerland. Am ersten Tag sind sie Gäste der Lüdenscheider und am zweiten Tag Gäste der Werdohler Handballer, die sich von dem Können der „Westfalen" eine propagandistische Wirkung versprechen.

Deutsche Turnerschaft.

Die Pflichtspiele der Meisterklasse sowohl im Schlag- wie auch im Faustball sind nahezu beendet. Die letzten Meisterschaftsspiele finden am 3. Juni ihre Erledigung. In rund 350 Pflichtkämpfen sind dann die Gaugruppenmeister ermittelt. Im Schlagball mußte der vorjährige Westfalenmeister Tv. Altenvoerde von seinem stärksten Gegner „Jahn" Westerbauer eine Niederlage von 67:54 hinnehmen. Am Pfingstmontag nun tritt „Jahn" Westerbauer gegen Haspe 1860 an, der auch noch ungeschlagen ist. Der Ausgang dieses Spieles kann die Meisterschaftsfrage im großen Märkischen Gau entscheiden. Tv. Altenvoerde wird seine Spielstärke gegen Berge-Westerbauer beweisen. Das dritte Spiel steht Barmen-Langerfeld mit Grundschöttel im Kampf. Im Hellweg-Märkischen Gau führen „Jahn"-Dortmund und „Jahn"-Annen. Die Entscheidung fällt am 3. Juni. Im Emscher-Ruhrgau kämpfen „Eintracht"-Witten und „Harkort"-Wetter um die Spitze. Im Faustball der Männer ist der Westfalenmeister Tv. Kierspe wieder Meister seiner Gruppe. Sein nächstes Spiel trägt er gegen den Meister Tv. Littfeld aus. Der Märkische Gau wird entweder von Turngemeinde Wetter oder Turnklub Haspe vertreten sein. Im Gau Hellweg-Mark führen Tv. Lünen und Tv. Unna. Meister in Ostwestfalen ist Tv. Soest 1862, im Emscher-Ruhrgau Tfb. Wanne. Im Faustball der Frauen sind Tv. Münster im Gau Münsterland, Turngemeinde Bochum im Emscher-Ruhrgau und Turngemeinde Witten im Märkischen Gau die Meister. Die Faustballspiele der Aelteren finden ihre Erledigung am 3 Juni.

Radsport.

Bahnrennen sind in Forst, Mainz, Berlin (Olympiabahn) für den ersten Festtag und in Chemnitz, Frankfurt a. M., Krefeld und Stettin für den Montag geplant. — Von den Straßenrennen nennen wir: Großer Preispreis 3. Etappe: Mannheim—Köln; Köln—Hannover—Berlin (zweitägig); Dresden—Leipzig—Dresden; Görlitz—Bunzlau—Görlitz (Amateure); Paris—Brüssel.

Die traditionelle Radfernfahrt Köln—Berlin der Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände wird auch in diesem Jahre wieder an den Pfingsttagen durchgeführt. In diesem Jahre wird die Fernfahrt wieder in den Etappen Köln — Neuß — Düsseldorf — Elberfeld — Barmen — Hagen — Iserlohn — Hamm — Gütersloh — Bielefeld — Oeynhausen — Bückeburg — Hannover (347,2 Kilometer, 1. Pfingsttag) und Braunschweig — Magdeburg — Brandenburg — Berlin (Siemensstadt) (305,3 Kilometer, 2. Pfingsttag) ausgefahren. Erhöhte Bedeutung findet dieses schwerste Straßenrennen durch die Teilnehmer, die vom B. D. R. zu den Ver. Deutsch. Radsp.-Verb. übergetretenen Straßenfahrer, unter anderen Keßmeier, Günther (Chemnitz), Witzak (Hannover), Tomasine (Wiesbaden) u. a. m. Insgesamt haben zu diesem Rennen weit über 100 Fahrer ihre Meldung abgegeben, unter anderem Josef Pütz, der Sieger des Großen Straßenpreises von Thüringen am Himmelfahrtstage.

Motorsport

Der Gau IV A. D. A.-C. (Rheinland) bringt auf der idealen Rennstrecke des Nürburgringes die Eröffnungsrennen für Wagen und Motorräder zur Durchführung, deren gute Besetzung einen sportlichen Erfolg garantiert.

Der Pferdesport.

beschert als bedeutendstes Pfingstereignis am Montag in Hoppegarten den Jubiläumspreis, um das sich mit Oleander (Varga), Torero (Haynes) und Ferro (Grabsch) von den Aelteren, und Audax (O. Schmidt), Garan (Kaiser) und Pour le merite (Zentsch) von den Dreijährigen ein kleines, aber hochklassiges Feld bewirbt. — Weitere Galopprennen bringen Duisburg-Mülheim (in Düsseldorf) an beiden Tagen, Magdeburg und Dresden am ersten Festtage zur Durchführung. — In Ruhleben bei Berlin wird das 34. Deutsche Traberderby entschieden.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Freitag, 25. Mai.

1. Rennen. 1. Weils Fingal II (M. Schmidt), 2. Ingraban, 3. Pergola. 13 Pferde liefen; Toto: 137; Platz: 20, 12, 25.

2. Rennen. 1 Graf Seidlitz-Sandreczkis Praxedis (Huguenin), 2. Lago, 3. Anton. 10 Pferde liefen; Toto: 46; Platz: 16, 46, 14.

3. Rennen. 1. Haniels Contessa Maddalena (Grabsch), 2. Selecta, 3. Signora. 3 Pferde liefen; Toto: 10.

4. Rennen. 1. Thomsens Impressionist (Pretzner), 2. Lampos, 3. Vardar. 6 Pferde liefen. Toto: 48; Platz: 20, 19.

5. Rennen. (Botschafter-Rennen.) 1. Weinbergs Farinelli (O. Schmidt), 2. Askari, 3. Normanne. 8 Pferde liefen; Toto: 14.

6. Rennen. 1. Skibbes Statius (Böhlke), 2. Quelle, 3. Jawasch. 10 Pferde liefen. Toto: 26; Platz: 11, 17, 17.

7. Rennen. 1. Ellerwurths Dioclettian (Bleuler), 2. Mansbach, 3. Fritz Fromm. 9 Pferde liefen; Toto: 34; Platz: 17, 22, 14.

Staffellauf Grünwald—München.

Gemeinsamer Start von Turnern und Sportlern.

Diese ebenfalls bedeutungsvolle Staffellauf kommt bereits am 3. Juni zur Durchführung und zwar gemeinsam zwischen Turnern und Sportlern. Bis jetzt sind 247 Mannschaften mit mehr als 4500 Läufern und Läuferinnen gemeldet worden.

Staffellauf Potsdam—Berlin.

Der größte und populärste Staffellauf Potsdam — Berlin gelangt nun am 10. Juni zur Durchführung. Da für die Olympia-Kandidaten bekanntlich Teilnahmeverbot besteht, wird man dem Lauf in diesem Jahre nicht das gewohnte Interesse entgegenbringen, zumal Vereine wie „Teutonia" und VSC. durch dieses Teilnahmeverbot besonders stark betroffen werden.

Kegelsport.

Kegler-Verband Bochum. In einem auf der „Felsenburg" ausgetragenen Dreikampf (30 Kugeln, je 10 Kugeln in die Vollen, 10 Kugeln Brett rein und 10 Kugeln Figuren) des Kegler-Verbandes Bochum um einen gestifteten Ehrenpreis liegen nach dem ersten Starttag die Kegler Bremer (Alle Neun) und Freim (Also doch) mit je 125 Holz an der Spitze; es folgen Nöcker und Protzel (Böse Buben) mit je 119 Holz. Der Kampf wird am 3. und 10. Juni fortgesetzt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Vertriebstechnik auf der Ingenieurtagung.

Zur neuzeitlichen Entwicklung der Betriebstechnik fehlt bisher das gleichwertige Gegenstück einer planmäßigen Vertriebstechnik. In der Fachsitzung „Vertrieb" auf der 67. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure in Essen, vom 9. bis 11. Juni 1928, sollen die Aufgaben des Ingenieurs bei der wirtschaftlichen Ausgestaltung des Absatzes industrieller Erzeugnisse und Wege zum Ausbau der Verkaufsverfahren erörtert werden. Ein Bericht über „Rationelle Absatzgestaltung" (Ziv.-Ing. J. A. Bader, Berlin) wird zeigen, wie die einzelbetriebliche Marktbeobachtung die Erzeugnisse, die Werbung und die Verkaufsverfahren ausschlaggebend bestimmt; dazu werden einige Versuche zur Marktuntersuchung für Landmaschinen, Kraftwagen und Sägewerksmaschinen dargestellt werden. Für den Verkaufsingenieur ist die Kenntnis der allgemeinen Handels- und Verkehrslehre und die Beherrschung aller praktischen Verkaufserfahrungen nicht entbehrlich. Ihre Eingliederung in eine rationalisierte Vertriebstechnik ist sogar von außerordentlicher Bedeutung. Ausschnitte aus diesem großen Gebiete werden weitere Berichte bieten, so ein Vortrag über „Ingenieur und Vertriebstechnik" (Kfm. Ing. von Appen, Hamburg), der die praktische Arbeit des Ingenieurs im Ueberseegeschäft beleuchten wird, und einer über „Die Einführung eines Erzeugnisses auf dem Markte" (Ing. W. Schlüter, Düsseldorf), der sich mit der planmäßigen Schulung von Verkäufern und Vertretern beschäftigen wird. Ein weiterer Vortrag betrifft die „Organisation und Systematik des industriellen Werbefeldzuges" (E. Kuhlemann, Stuttgart). Lichtbilder, Schautafeln und Modelle einer kleinen Sonderausstellung „Vertriebstechnik" werden die Berichte der Fachsitzung ergänzen.

*

:: **Henrichenburg,** 25. Mai. In einem Hause an der Dortmunder Straße bestanden seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Bewohnern, die Mittwoch abend erneut zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen den Ehefrauen führten. Nachdem der Bergmann Vogt, der seit einigen Wochen erwerbslos ist, nach Hause zurückgekehrt war, nahm er einen Revolver und schoß den Bergmann Bruski nach kurzem Wortwechsel nieder. Der Angeschossene hatte einen schweren Brustschuß erhalten und mußte dem Prosperkrankenhause in Recklinghausen zugeführt werden, wo man wenig Hoffnung auf die Erhaltung seines Lebens hegt. Vogt wurde verhaftet.

:-: **Dortmund,** 25. Mai. Infolge der Eingemeindungen sieht sich auch die hiesige Berufsfeuerwehr genötigt, ihren Betrieb umzuorganisieren. Es ist beabsichtigt, zunächst die Hauptfeuerwache aus der Silberstraße zu verlegen, und zwar in die Nähe der Voßkuhle südlich vom Hauptbahnhof zum Westfalendamm hin. Durch die Ausgestaltung des Löschwesens wird eine Vermehrung der Beamtenzahl nötig, und zwar um zunächst 35 Personen. Der Ausbau der Meldeanlagen für Hörde soll sofort in Angriff genommen werden.

s **Dortmund,** 25. Mai. Der etwa 30 Jahre alte Gustav Müller aus Gladbeck hatte in Dortmund in leichtsinniger Gesellschaft einige Stunden sich das „Leben schön gemacht", bis gründliche Ebbe in seinem Geldbeutel eingetreten war. Da bekam er aus Aerger scheu einen so gründlichen Katzenjammer, daß er auf dem Republikplatz zum Revolver griff und sich eine Kugel in den Körper schoß. Zum Glück war es nur ein Steckschuß. Ins Krankenhaus gebracht, konnte M. bald wieder in seine Heimat entlassen werden.

Hb **Haaen,** 25. Mai. Direktor Grünwald, der ehemalige Leiter der hiesigen Kaufmannsschule, ist in Bielefeld, wo er mit seiner Gattin den Lebensabend verbrachte, im Alter von nahezu 75 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Seit Gründung der Schule im Jahre 1891 war er an ihr als Lehrer tätig; im Jahre 1905 übernahm er die Leitung der Schule.

× **Haspe,** 25. Mai. Bei der heute nachmittag abgehaltenen Belegschaftsversammlung erklärte sich die eine Hälfte für, die andere gegen Wiederaufnahme der Arbeit. Da zur Fortführung des Streiks bezw. zur Niederlegung der Arbeit die Dreiviertel-Mehrheit erforderlich ist, wurde beschlossen, die Arbeit am 29. Mai wieder aufzunehmen.

h **Oerlinghausen,** 25. Mai. Unweit der Stadt ist ein steinzeitliches Dorf entdeckt worden, an dessen Ausgrabung man seit zwei Monaten beschäftigt ist. Die Ausgrabung der Siedlung, die noch fortgesetzt wird, förderte bisher zutage: Feuerplätze der verschiedensten Formen, einfache Herdgruben und wunderbar angelegte Herdanlagen mit regelrechter Steinpackung und ganz primitive, nur aus drei Steinen bestehend. Die bearbeiteten Feuersteingeräte betragen mehrere hundert und lassen die feine Technik ihrer Bearbeitung in bewundernswerter Weise erkennen. Die maßgebenden Forscher beziffern das Alter des Dorfes nach den bisher gemachten Funden auf mindestens 7- bis 9000 Jahre.

□ **Mülheim** (Ruhr), 25. Mai. Bei dem Werbetag der „Lurag" teilte Direktor Milch (Berlin) über die Ursache des Flugzeugunglücks bei Köln am Mittwoch folgendes mit: Auf der oberen Tragfläche des verunglückten Flugzeuges, einem Doppeldecker, hat sich ein Blech gelöst, das durch den Luftdruck in die Steuerung des Flugzeuges getrieben wurde und die Maschine manövrierunfähig machte. Dadurch kam das Flugzeug zum Abstürzen. Bei dem Aufschlagen auf den Boden geriet das Benzin durch die Berührung mit dem heißen Motor in Brand und vernichtete die Maschine. Die Insassen des Flugzeuges wurden durch den Aufschlag auf den Boden — der Absturz erfolgte aus fünfzig Meter Höhe — auf der Stelle getötet.

□ **Mülheim,** 24. Mai. Die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet hatte am Donnerstag einen großen Kreis Pressevertreter aus dem Lurag-Gebiet zu einer Werbeveranstaltung in die Stadthalle in Mülheim geladen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Oberbürgermeister Lemke erörterte Beigeordneter Dr. Meurer (Essen), Vorstandsmitglied der Lurag, die zukünftigen Aufgaben seiner Gesellschaft im Industriegebiet, die bereits jetzt schnellste Verbindungen nach den größeren Städten Deutschlands und Europas bietet. Direktor Milch (Berlin) hielt dann einen Vortrag über die technische Entwicklung im Luftverkehr. Hervorzuheben ist hierbei u. a., daß zum Jahresende 1927 139 moderne Verkehrsflugzeuge im Dienst der deutschen Luftfahrt standen. Alle Flugzeuge zusammen verfügten über 832 Passagiersitze. Im Laufe des Jahres 1928 werden 31 weitere moderne Flugzeuge von den Firmen Junkers, Rohrbach, Dornier, Albatros und Focke-Wulf in Dienst gestellt werden. Hierunter befinden sich 12 Seegroßflugzeuge. Die Deutsche Lufthansa verfügt zur Zeit über 140 Flugzeugführer. Vier Flugzeugführer haben bereits den 500 000sten Kilometer überschritten. Im Anschluß hieran sprach der Leiter der Frachtabteilung der Deutschen Lufthansa A.-G. Berlin über „Die Entwicklung des Luftfrachtverkehrs". Anschließend wohnten die Teilnehmer dem Starte des neuen Großflugzeuges „Hermann Köhl" bei. Das Flugzeug war von Berlin nach Essen-Mülheim angeflogen und von hier aus mit Vertretern der Behörden und der Presse als Passagieren weiter nach Krefeld, Düsseldorf und Köln.

⊙ **Köln,** 25. Mai. Seit der Eröffnung kann die Pressa einen dauernd lebhaften Besuch verzeichnen. Besonders stark war vor allem auch der Zustrom von auswärts, an dem nicht zuletzt die von den verschiedensten Seiten organisierten Gesellschaftsfahrten Anteil haben. Die Zahl der Besucher nähert sich bereits der halben Million. Von besonderem Interesse ist das Urteil des Auslandes über die Pressa. Die Großzügigkeit der gesamten Ausstellungsanlage, die modernen Bauten und die ausgedehnten reizvollen Garten- und Parkanlagen finden ebenso allgemeine Anerkennung wie die lebendige und allgemein interessierende Gestaltung der Ausstellung selbst. An den beiden Pfingsttagen, für die u. a. ein umfangreicher Besuch aus dem Ausland angemeldet ist, wird die Beleuchtung der Rheinufer und des Domes wieder wie am Eröffnungstage erstrahlen und so den Besuch der Pressa zu einem besonderen Erlebnis gestalten.

* **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Minister Stein" bei Dortmund geriet der Hauer Max Steffel unter fallendes Gestein und wurde erschlagen. — Die Eheleute Wilhelm Rieder und Frau Henriette geborene Pampus in Lichtenberg bei Schwerte begingen im Alter von 85 bzw. 82 Jahren das Fest der diamantenen Hochzeit. — In Enger bei Bielefeld stürzte ein sechs Jahre altes Mädchen in einen Waschkessel mit kochender Seifenlauge; das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald unter furchtbaren Qualen starb. — Ein Knecht des Gutes Oebinghausen bei Wickede stürzte beim Kahnen auf der Ruhr ins Wasser. Frau Baronin v. Plettenberg sprang in den Fluß und rettete den Verunglückten. — Auf den Rheinisch-Westfälischen Kalkwerken im Hönnetal wurde der fünfzig Jahre alte Maurer Robert Krautz von einem Förderzug überfahren und getötet. — Auf der Strecke Remscheid—Solingen wurde die Leiche des neunzehn Jahre alten Alfred Nershof aus Lennep gefunden; der Kopf war vom Rumpfe getrennt.

DAS ZEICHEN

NAG PRESTO

DER QUALITÄT

10/50 PS | Phaethon m. Allwetterverdeck RM. 7.700
Innensteuer-Limousine RM. 8.500

12/55 PS | Phaethon m. Allwetterverdeck RM. 9.800
Innensteuer-Limousine RM. 11.500

NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT

AKT. GES., BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE

Vertretung in **Bochum: Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I,** Bahnhofstr. 29

Marathon-Lauf in chinesischem Stil.



Der Wettlauf der Generäle nach Peking.

Neues aus aller Welt.

Henny Porten geht nach Amerika.

Die Filmschauspielerin Henny Porten hat ihre Verträge mit den deutschen Filmgesellschaften gelöst und mit der amerikanischen Universal-Film-Korporation einen neuen Vertrag abgeschlossen. Sie hat sich vorläufig für drei Lustspiele verpflichtet, die teils in Deutschland, teils in Amerika gedreht werden.

*

Feuergefecht mit einem Verbrecher.

Aus Freital (Sachsen) wird gemeldet: Vor einigen Tagen hatte ein Radfahrer einem Lehrling der Firma Wohlrab eine Lohntüte geraubt. Donnerstag nachmittag versuchte die Kriminalpolizei, den 24jährigen Arbeiter Patzig, den man als den Täter vermutete, zu stellen. Im Hof der Firma Wohlrab kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung. Plötzlich zog Patzig eine Pistole und schoß auf den Kriminalwachtmeister Schreiter, als dieser das Büro betrat. Schreiter wurde schwer verletzt. Dann schoß Patzig auf einen Polier und auf einen Lehrling, die beide erhebliche Verletzungen erlitten. Patzig ergriff dann die Flucht, verfolgt von dem Baumeister Wohlrab und dem Geschäftsführer Lohse. Patzig feuerte aus einem Versteck auf seine Verfolger und verwundete Wohlrab durch Schüsse in die Brust; Wohlrab starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Mehrere Polizeibeamte stellten Patzig auf dem Lutherfriedhof in Freital, wo er sich versteckt hatte und auf die Beamten feuerte. Plötzlich brach Patzig zusammen. Ob er selbst auf sich geschossen hat oder ob er von einem Beamten getroffen wurde, steht noch nicht fest. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

*

Brandstifter aus Freude am Feuer.

Die pommersche Stadt Trebbin wurde in Zwischenräumen von Bränden heimgesucht, die hauptsächlich in dem Straßenzuge ausbrachen, in dem die Reihenscheunen der Ackerbürger stehen. Die Nachforschungen ergaben jedesmal, daß es sich um vorsätzliche Brandlegung handelte, alle Bemühungen aber, des Täters habhaft zu werden, scheiterten. Als neuerdings die Stadt wieder von Feuersbrünsten heimgesucht wurde, entsandte das Landeskriminalamt Berlin zwei Beamte des Branddezernats. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf einen 18 Jahre alten Schriftsetzer Karl Beck, der früher in Berlin als Arbeitsbursche in Stellung gewesen war. Damals kamen in Niederschönhausen nach und nach neun Brände aus und der Verdacht lenkte sich auf Beck, der ins Gebet genommen wurde. Der Jugendliche gab denn auch zu, die Brände gelegt zu haben aus Zorn darüber, daß sein Vater erwerbslos gewesen sei und es ihm schlecht gegangen sei. Weil er damals noch nicht strafmündig war, überwies man ihn dem Wohlfahrtsamt, das ihn in Trebbin unterbrachte. Als man ihn jetzt dort ins Verhör nahm, kam die ganze Wahrheit ans Licht. Beck ist Pyromane, seine einzige und größte Freude ist das Feuer. Zuzeiten kommt der innere unwiderstehliche Drang über ihn, hellodernde Flammen zu sehen. Er muß dann Feuer anlegen, ohne sich über die Folgen recht klar zu sein. Er hat jetzt auch zugegeben, daß die Brände in Niederschönhausen auf diesen krankhaften Trieb zurückzuführen sind und daß er die Geschichte von seines Vaters Not nur erfunden hat. Insgesamt hat er nach und nach mehrere Brände zugegeben, die ihm ohnehin einwandfrei nachgewiesen werden konnten, einen größern Brand aus dem Jahre 1925 in Trebbin und aus diesem Jahre drei große Scheunenbrände. Der junge Mann wurde dem zuständigen Amtsgericht zugeführt. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

*

Nachricht von einer Tibet-Expedition.

Der russische Maler Nikolaus Rörich, der auf Veranlassung des nach ihm benannten amerikanischen Museums vier Jahre lang Tibet und die Mongolei bereist hat, und von dem seit einem Jahr keine Nachricht mehr nach Amerika gelangt war, ist mit seinen Begleitern, einem Telegramm aus Nordindien zufolge, dort glücklich angekommen. Er hat große archeologische Studien gemacht und bisher unbekannte Gegenden und Stämme Tibets in Bildern dargestellt.

*

Die Tragödie in der Kalckreuth-Straße. Im Elisabeth-Krankenhaus in Berlin ist der Generaldirektor Roßdeutscher, der in seiner Wohnung in der Kalckreuth-Straße 16 seine Gattin im Schlaf erschossen hatte und sich dann selbst zwei Schüsse beibrachte, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ueberfall auf einen Kraftwagen. In der Nähe von Winningen bei Halle wurde ein Kaufmann aus Ballenstedt, der mit seinem Auto dahergefahren kam, abends auf der Chaussee von drei maskierten Räubern überfallen. Er hatte plötzlich einen Knaben vor dem Wagen stehen sehen und stoppte. In diesem Augenblick stürzten die Banditen hervor, raubten ihm die Brieftasche mit 8000 Mark und flüchteten.

Schwere Wurstvergiftungen. Am Himmelfahrtstage hatte die Familie eines Landwirtes in Wachenbrunn (Thüringen) eingeweckte, jedoch bereits verdorbene Wurst gegessen. Die ganze Familie, sowie das Kind eines Verwandten erkrankten darauf unter schweren Vergiftungserscheinungen. Der Landwirt und eine Tochter sind der Vergiftung erlegen. Ein zweites Kind liegt im Sterben. Auch für die anderen Erkrankten besteht Lebensgefahr.

Todesfahrt im Auto. Ein schweres Autounglück ereignete sich vor dem Dorfe Kolkwitz bei Kottbus. Der Berliner Großkaufmann Willy Krebs fuhr mit seinem Automobil in sehr schnellem Tempo, als der Wagen gegen einen Telegraphenmast stieß und sich dann zweimal überschlug. Er entwurzelte dabei mehrere Bäume. Krebs, der selbst steuerte, war sofort tot. Seine Ehefrau wurde in das Kottbuser Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb. — In Agram ereignete sich ein furchtbares Automobil-Unglück. Ein Privatautomobil fuhr auf einen Ausflüglerautobus auf, der umstürzte. Ein vier Jahre altes Mädchen wurde tot unter dem Autobus hervorgezogen, 19 Personen erlitten schwere Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß der Chauffeur des Automobils noch keine Chauffeurprüfung abgelegt hatte. Die Polizei hat den Besitzer der Chauffeurschule sowie den Chauffeur verhaftet.

Die Phosgenerkrankungen. Von den ins Harburger Krankenhaus eingelieferten Gaskranken stammen die meisten aus Wilhelmsburg, während eine geringe Anzahl in Moorburg und Bostelbeck ansässig ist. Einige Kranke liegen noch sehr bedenklich darnieder. Die Kinder, die in schwerkrankem Zustand eingeliefert wurden, befinden sich auf dem Wege zur Besserung. Im ganzen befinden sich noch 78 Erkrankte im Harburger Städtischen Krankenhaus. Mittwoch weilte eine Kommission, die aus einem Vertreter des Reichsministeriums des Innern sowie Medizinalräten aus Lüneburg und Harburg bestand, im Krankenhause.

Eine Wette mit tödlichem Ausgang. In dem mecklenburgischen Dorfe Groß-Lüsewitz hatte ein Arbeiter mit einigen Arbeitskollegen eine Wette abgeschlossen, daß er, ohne abzusetzen, eine Weinflasche mit Kognak austrinken könnte. Der Unglückliche führte sein Vorhaben auch aus, mußte die Wette jedoch mit dem Tode bezahlen. Es stellte sich eine schwere Alkoholvergiftung ein, der gegenüber ärztliche Hilfe sich machtlos zeigte. Der Arbeiter ist unter schweren Qualen verstorben.

Der Fall Jakubowski. Die Kriminalpolizei in Bremen hat den in der Mordaffäre Jakubowski gesuchten und bisher flüchtigen Fritz Nogens verhaftet. Nogens ist durch die Aussagen des Landarbeiters Blöcker schwer belastet. Es haben bereits eingehende Vernehmungen stattgefunden, durch die der hingerichtete Jakubowski weiter entlastet wird. Jetzt ist auch Oberstaatsanwalt Müller aus Strelitz nach Bremen gefahren.

Sittlichkeitsverbrechen eines Landstreichers. In der Nähe von Ludwigslust bei Königsberg i. Pr. wurde am Donnerstag die Schuhmacherfrau Engel aus Groß-Laasch, die Einkäufe machen wollte, im Tannendickicht mit schweren Schußverletzungen aufgefunden. Der unbekannte Täter hatte an der Frau ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und ihr darauf einen gefährlichen Lungenschuß beigebracht. Man hofft, die Frau am Leben zu erhalten. Ein der Tat verdächtiger Landstreicher wurde verhaftet.

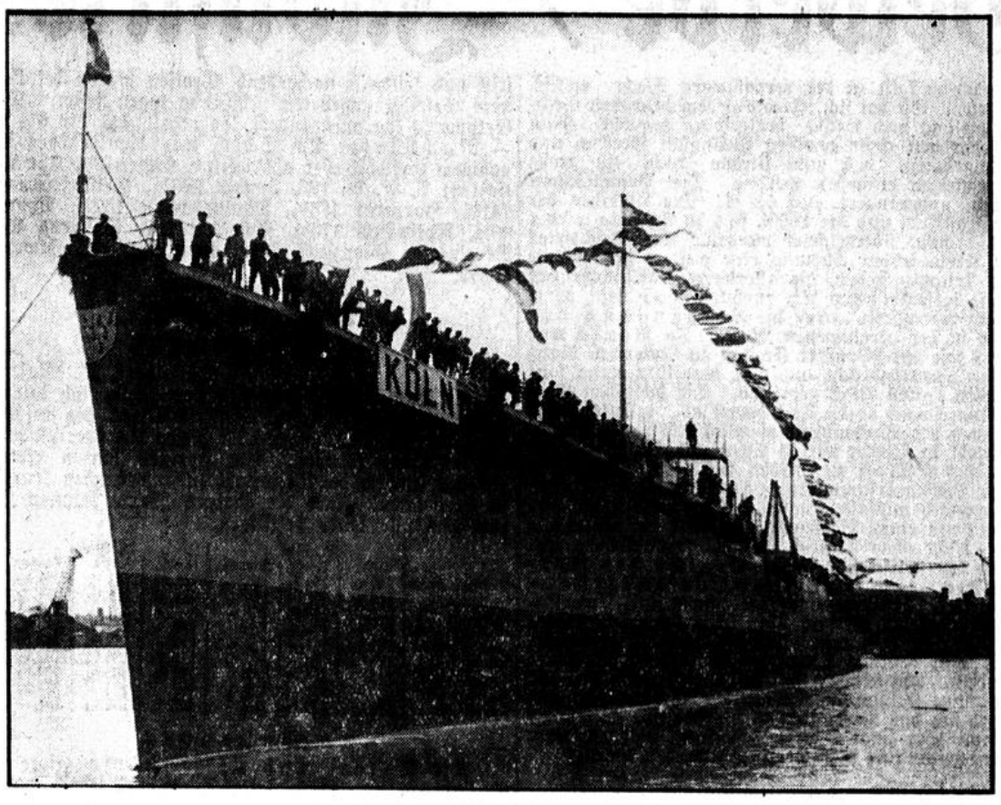
Ein Mörder aus dem Gefängnis entwichen. In der Nacht zum Donnerstag ist der Arbeiter Michael Bigas alias Martin Maczijewski, der sich wegen dringenden Mordverdachtes im Gefängnis in Schlochau in Untersuchungshaft befand, entwichen.

Ein falscher Kaisersohn. In Ragusa hat die Polizei einen Zechpreller und Hochstapler verhaftet, der sich als Friedrich Engelhart, Fabrikant aus Wien, ausgab und behauptete, daß er ein Kind Kaiser Franz Josephs sei und aus Wien fliehen mußte, weil er von den Sozialdemokraten verfolgt wurde. Dem etwa fünfzigjährigen, sehr eleganten Mann gelang es, mit diesem Märchen das Interesse wohlhabender Bürger in Ragusa und Umgebung zu erwecken. Der angebliche Fabrikant Engelhart aus Wien wies überall ein fingiertes Telegramm aus Wien vor, in dem eine Geldsendung von 50 000 Lire an ihn angezeigt wird. Mit Hilfe dieses Telegramms nahm er auch ein Darlehen in dem vornehmsten Hotel von Ragusa auf, in dem er abgestiegen war. Selbstverständlich blieb er auch die Hotelrechnung schuldig. Auf Grund einiger Strafanzeigen verhaftete schließlich die Polizei den „natürlichen Sohn Kaiser Franz Josephs". Man vermutet in ihm einen internationalen Hochstapler.

Furchtbarer Unglücksfall auf einem Wiener Bahnhof. Ein gräßliches Unglück, das durch Leichtsinn verschuldet wurde, hat auf der Stadtbahnstation Wien-Heiligenstandt ein Menschenleben gefordert. Als ein Zug ausfahren sollte, sprang noch rasch ein junger Mann auf das Trittbrett. Auf diesem stand noch ein alter Mann, der gerade einsteigen wollte. Dieser wurde von dem Aufspringenden vom Trittbrett geschleudert. Er fiel auf den Bahnkörper und die Räder rollten über den Unglücklichen hinweg. Als der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, war der Verunglückte bereits tot. Man suchte im Zuge nach dem Mann, der das Unglück verschuldet hatte, er war aber nicht zu finden.

Zerrüttete Nerven. Um Mitternacht sprang in Prag die bekannte Schauspielerin Polixenia Pittermann — Longen — in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer Wohnung und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen. Der Grund zur Tat ist Nervenzerrüttung.

Der neueste Kreuzer der Reichsmarine.



Der neue Kreuzer „Köln" nach dem Stapellauf.

Der Frankfurter Bilderskandal.

Wir berichteten vor einigen Tagen über die in Frankfurt am Main entdeckten Bilderfälschungen. Die Sache wächst sich jetzt zu einem großen Skandal aus. Die Sache war in eingeweihten Kreisen Frankfurts schon seit mehreren Wochen offenes Geheimnis. Man wußte auch, daß der hauptbeschuldigte Kunsthändler Otto Müller in den letzten Jahren fast ausschließlich krumme Geschäfte gemacht habe und Wechselverbindlichkeiten von beinahe 40 000 Mark einging, für die heute auch nicht ein Pfennig vorhanden sein soll. Auch seine gesamte Wohnungseinrichtung soll bereits verpfändet sein. Die Bilderfälscher sind dem Frankfurter Publikum teilweise äußerlich wenigstens bekannt. Müller, ein großer hübscher Mann, mit einem feingeschnittenen Künstlergesicht, der Maler Baumann mit seinem Monokel, und ihre Begleiterin, eine große blonde Frau, wurden häufig in Lokalen der Lebewelt angetroffen. Müller, der nach außen hin den Lebemann spielte, verstand es, seine Neigungen zu Hause derart zu verbergen, daß seine Familie keine Ahnung hatte, und heute noch aufrichtig überzeugt ist, er sei unschuldig. Zum Vertrieb der Bilder bestand eine Organisation, wo jedem einzelnen Spezialarbeit zugewiesen war. Maler Baumann und Kunsthändler Otto Müller hätten den Löwenanteil an der Arbeit, und auch am Verdienst. Baumann fabrizierte die Fälschungen, Müller vertrieb sie unter dem Deckmantel eines Antiquitätengeschäfts. Ein gewisser Strauß und ein Fräulein Trumm dienten als Vermittler und Schlepper. Strauß und Baumann halten sich noch verborgen, Müller und die Trumm befinden sich in Haft. Durch die Verhaftung der Frau, die bereits vor drei Wochen in Düsseldorf erfolgte, kam die Sache erst ins Rollen. Sie soll einer Düsseldorfer Galerie seinerzeit einen echten „Zügel" angeboten haben, doch habe der Düsseldorfer Kunstkenner die Fälschung sofort entdeckt und die Verhaftung der Trumm veranlaßt. Nach einer anderen Lesart soll die Düsseldorfer Galerie aber tatsächlich zwei Bilder erworben und erst später entdeckt haben, daß es sich um eine Fälschung handelte.

Heitere Ecke.



Vorlaut.

Junge: „Ha, ha, der Gaul hat ja eine viel zu lange Zunge!"

Kutscher: „Nein, das Maul ist nur zu klein, und bei dir ist es umgekehrt!"

Lassen Sie mich Ihre rheumatischen Leiden heilen!

Meine „Dou-Formula" (Doppel-Kur) hat noch nie versagt!

Jetzt die kostenlose Behandlung!



Herr Otto Kraeft, Rüstringen in Oldenburg, Schlosserstr. 11, der 5 Jahre lang an Rheumatismus gelitten hatte, ist jetzt durch meine „Duoformula-Behandlung" geheilt und in der Lage, mir wie folgt zu schreiben: „Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß die Schmerzen nun ganz verschwunden sind. Spreche Ihnen hiermit für die wirksame Behandlung meinen besten Dank aus".

Eine Freudenbotschaft für alle, die an rheumatischen Krankheiten, Hüftweh, Hexenschuß, Harnsäure etc. leiden! Das strahlende Glück völliger Gesundheit und Kraft, wird Ihnen geboten, Ihnen und allen, die an geschwollenen Gliedern und Gelenken, akuten Schmerzen und all den anderen Uebeln leiden, welche die Harnsäure mit sich bringt.

Meine absolute Garantie

Hier und sofort, in den Spalten dieser angesehenen Zeitung, **garantiere ich** positive Erleichterung. Ja, wenn Sie mir den Freicoupon sofort einschicken, übersende ich Ihnen **Mittel für eine 10-tägige Behandlung gratis,** um meine Behauptung zu beweisen. Meine **„Duoformula"** ist die einzige **vollständige u. dauerhafte Heilung.** Sie hat noch nie versagt, deshalb hätte ich gern, daß auch Sie diese Heilmethode versuchten, selbst wenn Sie schon alle Hoffnung aufgegeben haben. Ich weiß sehr wohl, daß es für einen Leidenden sehr schwer ist, daran zu glauben, daß eine wirkliche Heilung möglich ist. Sie werden elend und niedergeschlagen und kein Wunder auch bei den schrecklichen Schmerzen, welche ständig Ihr Leben verderben!

Wird keinen Pfennig kosten

Aber nur nicht den Mut verlieren! Lesen Sie mein Angebot und machen Sie davon **Gebrauch.** Dies ist kein Bauernfang, kein Trick, um Ihren Namen und Adresse zu erlangen. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß die **10-tägige Behandlung Sie keinen Pfennig kosten wird.** Ich habe tausende geheilt, warum nicht auch Sie?

Vielleicht werden Sie deutlicher einsehen, warum mein „Duo-Formula" **niemals erfolglos ist,** wenn ich Ihnen sage, daß Sie eine **Doppelwirkung** ausübt. Ein Teil treibt alle Harnsäure aus dem Blute, während der andere Anschwellungen wieder zurückgehen läßt, Entzündungen vertreibt, alle schmerzhaften Ablagerungen in Gliedern u. Muskeln losbricht u. so Ihren Gliedern bald ihre alte Kraft u. Gesundheit wiedergibt. Schreiben Sie noch heute, legen Sie diese Zeitung nicht weg, bevor Sie den Coupon ausgeschnitten haben

An Mr. Arthur Richards, Room 146
50 Gray's Inn Road, London W. C. I (England)

Bitte senden Sie mir Ihre 10tägige freie Behandlung, wie Sie im „Bochumer Anzeiger" angeboten haben

Name _____

(Bitte angeben, ob Herr, Frau oder Fräulein)

Adresse _____

AM 2

Frei!

Brautaussteuern,
Möbel, Teppiche
und Vorhänge
kauft man bei
A. Eick Söhne, Essen

Ruf 4797 — Ruf 4797
Kunststopferei
Geschw. Wingens
Heinrichstr. 1a
früher Kortumstraße 6
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Annahme für Färberei, Wäscherei und chem. Reinigung
Ruf 4797 — Ruf 4797

Achtung! Achtung!
Sie brauchen für Ihre Geschäftstouren einen bequemen, gut gefederten, schnellen Personenwagen. Denselben bekommen Sie durch
Auto-Vermietung 1841
Ludwig Liese, Bochum
Der Weg durch die Druckerschwärze führt zu geschäftlichem Ruf und Wohlstand

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat, Friedens-anfertigungspreis.
Solv. Kunden Ziel.
Näheres (23023
Bergstr. 27, part.

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Straße 22
Telefon 3933

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes hat mit dem Schluß der vorigen Woche seine Beratungen beendet. Sie sind, wie zu erwarten war, nicht gerade sehr fruchtbringend gewesen. In dem an den Völkerbund erstatteten Bericht hat man etwas resigniert festgestellt, daß erst jetzt, zehn Jahre nach Kriegsschluß, in Europa das wirtschaftliche Niveau wie vor dem Kriege erreicht worden sei. Auf die Gründe dafür hat leider der Wirtschaftsrat nicht mit der gebührenden Schärfe hingewiesen. Sie liegen selbstredend einzig und allein in den hohen Zollmauern, mit denen sich die einzelnen Völker umgeben haben.

Diese protektionistische Nachkriegs-Handelspolitik hat sich denn auch vor allem bei uns in Deutschland in den letzten Jahren in unserer Handelsbilanz sehr übel ausgewirkt. Die Milliardenziffern des Vorjahres ihrer Passivität scheinen wir auch in diesem Jahre bald wieder zu erreichen. Wenigstens beweist die neue Bilanz für den Monat April, daß wir immer noch sehr weit von einer energischen Besserung entfernt sind. Die Passivität ist von 208 im März auf 251 Millionen Mark angestiegen. Beide Posten, sowohl Ein- wie Ausfuhr, sind zurückgegangen, wobei allerdings die hohe Geldeinfuhr aus Amerika ihre Wirkung getan hat. Die Abnahme der Fertigwarenausfuhr betrifft in erster Linie die Rohstoffe.

Während so diese Bilanz nicht gerade einen erfreulichen Ausblick auf die weitere Gestaltung unserer Konjunktur erlaubt, sind auch weiterhin unverkennbare Rückgänge zu verzeichnen. Die Kohlenförderung aller Arten hat im letzten Monat einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren. Ebenso die Roheisenerzeugung. Die Arbeitslosenziffern im Reiche haben sich nur ganz gering gebessert, und in unserer Heimatprovinz Westfalen ist sogar von einer Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu berichten. Dazu kommt noch eine nicht ganz unerhebliche Steigerung der Großhandelsziffer, nämlich um 4%.

Diese ungünstiger werdende Wirtschaftslage macht sich auch bei einer Unternehmung des Reiches, nämlich bei der Reichsbahn, bemerkbar. Die Verkehrsrückgänge im Güterverkehr für den Monat April sind um 0,8% höher als im Vormonat. Demgegenüber hat jedoch der Personenverkehr etwas stärker zugenommen. Der Jahresbericht der Reichsbahn für 1927 zeigt dagegen unverkennbar die Spuren der guten Konjunktur. — Auch die Ergebnisse der Reichspost für das erste Vierteljahr 1928 sind in der vergangenen Woche mitgeteilt worden. Sie ergeben eine, wenn auch nicht bedeutsame Besserung gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. — In die günstige Konjunktur des vergangenen Jahres fallen auch die Ergebnisse der Unternehmungen des Reiches auf industriellem Gebiet, die in der „Viag" zusammengefaßt sind. Das letzte Geschäftsjahr schloß mit einem um etwa 3 Millionen erhöhten Reingewinn, der die Ausschüttung einer Dividende von 7% gestattet.

Einen gewissen Ausgleich gegen die verschlechterte Inlandslage bieten die anziehenden Eisenpreise auf dem Weltmarkt, die naturgemäß eine Verkürzung der Avi-Spanne im Gefolge haben.

Im übrigen stand die vergangene Woche unter dem Zeichen der friedlichen Verständigungen. Eine solche bemerkenswerte Verständigung ist jetzt endlich zwischen dem Verband der rheinischen Industriellen in Köln, der seinerzeit in Opposition gegen den Langnamenverein in Düsseldorf gegründet wurde, und eben diesem Verein erzielt worden. Beide Gruppen haben sich, durch die gemeinsame Bedrohung ihrer Interessen gezwungen, zusammengeschlossen. Im Geiste der Versöhnung und Einigung stand auch die Verständigung bei der Wittener Gußstahl-Fabrik, wodurch eine Stillegung des Werkes und eine große Arbeitslosigkeit in unserer südlichen Nachbarstadt glücklich vermieden wird. — Auch die Reichsbahn hat ihren guten Willen in ihrem Konflikt mit der A.-G. für Kohleverwertung gezeigt und ihre Ansprüche für die Wegkreuzung bei der Ferngasversorgung erheblich zurückgeschraubt, wobei sie ausdrücklich erklärt hat, daß sie sich nicht gegen eine notwendige wirtschaftliche Entwicklung sträuben wolle. Die beabsichtigte Tariferhöhung der Reichsbahn hat im Reichsverkehrsministerium allerdings noch keine Gegenliebe gefunden. Es sollen vorher noch einige aufklärende Schritte unternommen werden.

Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Erleichterung. Die längst drohende Diskonterhöhung in Neuyork ist in der vergangenen Woche endlich eingetreten. Sie hat sich jedoch auf dem deutschen Geldmarkt bislang noch wenig bemerkbar gemacht. Man kann sogar von einer gewissen Flüssigkeit sprechen und auch annehmen, daß zum Ultimo nicht zu große Schwierigkeiten entstehen werden. Der Privatdiskont hielt sich unverändert auf 6¾ %. Die Anleihen der Stadt Frankfurt und der AEG. sind in Amerika wieder einmal prompt überzeichnet worden. Die Reichsbank hat in ihrem letzten Ausweis eine weitere starke Entlastung bekanntgegeben, die allerdings wohl mehr auf Einflüsse saisonmäßiger Art zurückzuführen sein wird.

Sehr interessant waren die Vorgänge an der Börse in der vergangenen Woche. In Paris war so etwas wie ein schwarzer Freitag zu bemerken. Ganz erhebliche Kurseinbrüche und eine Panikstimmung sondergleichen hatten Platz gegriffen. Die deutschen Börsen bekamen auch ihren Teil davon ab, erholten sich jedoch nach der Wochenmitte ziemlich kräftig wieder, so daß sowohl in Berlin wie in Essen und Düsseldorf ein freundliches Geschäft zu melden war. In Berlin will man die Börsenversammlungen an Samstagen während des Sommers ausfallen lassen. Essen und Düsseldorf würden dann einen Börsentag mehr als die Metropole haben. Nicht ohne Einfluß auf die freundlichere Gestaltung der Börse bildete der Bericht des Vorsitzenden des Berliner Börsenvorstandes, Pohl, der von einer mehrmonatigen Amerikareise zurückgekehrt ist, und über seine Eindrücke eingehenden Bericht erstattete. Danach wird es demnächst möglich sein, deutsche Aktien an der Neuyorker Börse zu handeln. Im übrigen soll in Amerika nach wie vor eine günstige Stimmung für deutsche Werte vorhanden sein und sich das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft überhaupt dort immer mehr befestigen, was unserem Kreditbedürfnis nur sehr wohltuend werden könnte.

Dr. J.

Sitzung des Stahlwerksverbandes.

Die Marktlage. — Auswirkung der Eisenpreiserhöhung.

Die Rohstahlgemeinschaft, der A-Produkteverband und der Stabeisenverband hielten im Stahlhof zu Düsseldorf ihre diesmonatlichen Hauptversammlungen ab, in denen man sich hauptsächlich mit der Besprechung der Marktlage im In- und Auslande befaßte. Hierbei ergab sich, daß in der Berichtszeit eine starke Kaufbewegung eingesetzt hat, die aber von der jüngsten Preiserhöhung zum allergrößten Teil noch unberührt geblieben ist, so daß zwar die Beschäftigung für die nächsten Monate gesichert erscheint, ohne daß jedoch der Preisaufschlag schon zur Auswirkung kommen kann. Veranlassung zur Beschlußfassung lag nicht vor. Ernst Poensgen befaßte sich in längeren Ausführungen mit der vor kurzem vorgenommenen Eisenpreiserhöhung, wobei er u. a. betonte, daß von einer Ueberkapazität der deutschen Eisenindustrie an sich nicht gesprochen werden könne. Würde man die Ratschläge einiger Kritiker befolgen und in die Tat umsetzen, so müßte beispielsweise die Stabeisenerzeugung in Deutschland völlig aufgegeben werden, da infolge der immer wieder erhöhten Selbstkosten zur Zeit sogar die besten deutschen Stabeisenwerke mit Verlust arbeiteten. Auf die Rückwirkungen solch künstlicher Stillegungen auf die eisenverarbeitende Industrie, die immer mehr vom Auslande abhängig werden würde, und die Arbeiterschaft brauche er deshalb wohl nicht einzugehen.

Zuversichtlicher Grundton an der Berliner Börse.

Die Kursgestaltung uneinheitlich. — Der Schluß abbröckelnd.

Berlin, 25. Mai.

Trotz uneinheitlicher Kursentwickelung war heute vor der dreitägigen Pause ein zuversichtlicher Grundton unverkennbar. Einzelne Spezialpapiere zogen bis um 9 % an. Dagegen lag der Montanmarkt eher schwächer. Ilse hatten 7½ % verloren. Im Verlaufe blieb die Grundstimmung zuversichtlich. Geschäft war aber nur in einzelnen Werten festzustellen. Anleihen lagen freundlich, Ausländer ruhig. Mexikaner waren bis 1 % befestigt. Sofia-Stadtanleihe lag schwächer. Der Pfandbriefmarkt lag still und teilweise nachgebend. Devisen waren bei kleinem Geschäft angeboten. Pfunde lagen fester. Der Geldmarkt lag unverändert. Tagesgeld 4½ bis 6½ %. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei ruhigem Geschäft eher abbröckelnd. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 193, Farben 283½, Gelsenkirchener 141½, Harpener 175½, Mannesmann 157½, Phönix 99½, Rheinstahl 170½, Schuckert 209, Siemens 396, Vereinigte Glanzstoff 744, Vereinigte Stahlwerke 103¾.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 25. Mai.

An der Terminbörse entwickelte sich wieder lebhaftes Geschäft in Kaliindustrie-Aktien, die anfänglich 2 % einbüßten, später aber diesen Kursverlust wieder aufholen konnten. Im übrigen waren etwas größere Umsätze in Rheinstahl zu anziehenden Kursen zu beobachten. Auch die übrigen Werte konnten sich zum Schlusse leicht befestigen.

	25. Mai			24. Mai		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	149.¾	150.¾	150.¼	151.¾	151.½	151.½
Gelsenberg .	140.½	141.–	140.½	141,–	141.½	141.½
Goldschmidt .	102.–	105.½	101.½	–.–	102.–	102,–
Harp.Bergbau	175 –	175.–	174.–	174.–	173.½	173.½
Mannesmann	156.½	157.–	155.¾	159.–	157.½	158.¼
Rheinstahl . .	168.½	170.–	167.¾	170.¼	169.¾	169.¾
Ver. Stahlw	1 3,	103.–	103.–	102.½	103.¼	102.½
Kali-Industr.	225,–	235.½	234.½	237.–	234.–	233.½
Köln-Neuess.	150.½	150.½	150.½	153,½	152,¾	153,–

Kurenhandel.

Die Kuxen- und Aktienbörse zeigte zu Beginn ein ziemlich lebhaftes Aussehen, jedoch waren besonders große Umsätze nicht zu verzeichnen. Die Kursgestaltung war auf allen Marktgebieten ziemlich gleichmäßig. Die Tendenz kann im allgemeinen als freundlich bezeichnet werden. — Die Frankfurter Abendbörse fand heute nicht statt.

Geldmarkt.

*** Die preußischen Sparkassen im April 1928.** Die Spareinlagen bei den preußischen Sparkassen haben sich im April um 94 Millionen (Einzahlungen: 325,8, Rückzahlungen 231,8 Millionen) erhöht. Der Spareinlagenbestand belief sich Ende April auf 3545,4 Millionen. Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositenverkehr fanden während des April 1983,7 Millionen Einzahlungen und 2000,4 Millionen Rückzahlungen statt. Der Bestand dieser Einlagen betrug Ende April 874,3 Millionen.

Banken.

*** Preußische Zentralstadtschaft in Berlin.** Das Institut legt einen Teilbetrag seiner achtprozentigen Goldpfandbriefe Reihe 19 zum Kurse von 97 % bei einem derzeitigen amtlichen Börsenkurse von 98 % zur Zeichnung auf. Der von der Zentralstadtschaft letztmalig veröffentlichte Umlauf an Goldpfandbriefen betrug 168 393 350 Mark (Näheres siehe heutiges Inserat.)

Aus den Industriegesellschaften.

*** Aktien-Gesellschaft für Gas und Elektrizität Köln in Dortmund.** Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Verteilung von wieder 6 % Dividende vor.

*** Hochfeld A.-G. für Hoch- und Tiefbauten vormals Gebrüder Helfmann in Essen.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von 6 % Dividende (i. V. 8 %) vorzuschlagen.

*** Portlandzementwerke Höxter-Godelheim A.-G. in Höxter a. d. Weser.** Die Gesellschaft bleibt wieder dividendenlos. Nach Abdeckung des Verlustvortrages von 71 444 Mark wird ein Gewinn von 17 000 ausgewiesen.

*** Karstadt A.-G. in Hamburg.** In der Generalversammlung entspann sich eine längere Debatte über die Neuemission. Die Verwaltung schlug die Ausgabe von 19 Millionen Mark neuer Aktien vor. 8½ Millionen Mark davon sollen den Aktionären zum Bezuge angeboten werden, die restlichen 10½ Millionen Mark wollte die Verwaltung als Vorratsaktien behalten. Hiergegen erhob sich eine heftige Opposition, die auch für diese Aktien das Bezugsrecht auf die Aktionäre verlangte. Die Verwaltung sah sich jedoch angesichts des angedrohten Prozesses gezwungen, zuzugestehen, daß die Vorratsaktien entweder in natura verwertet oder den Aktionären mit zum Bezuge angeboten werden sollen. Andernfalls müßte eine neue Generalversammlung einberufen werden. Darauf wurden Bilanz und Geschäftsbericht genehmigt. Die Dividende beträgt 12 %. Der Umsatz steigerte sich von 175 auf 232 Millionen Mark.

*** Kaliindustrie A.-G. in Kassel.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von wieder 12 % Dividende vorzuschlagen. Weiter wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 80 Millionen auf 200 Millionen Mark beantragt.

*** Deutsche Schachtbau-A.-G. in Nordhausen.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927, der mit einem Reingewinn von 131 010 Mark (i. V. 108 277 Mark) abschließt, genehmigt, und beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 (i. V. 4) % auf das Kapital von zwei Millionen Mark vorzuschlagen.

*** Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabrik in Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % für die Vorzugs- und 6 % für die Stammaktien fest und beschloß die Einziehung der bestehenden Vorzugsaktien. Unter dem üblichen Vorbehalt wird auch im neuen Jahr mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet.

*** A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 12 (10) % fest.

*** Elektrizitäts-A.-G. vormals Schuckert & Co. in Nürnberg.** Die Hauptversammlung genehmigte die Verteilung von 8 % Dividende.

✣

*** Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats.** Im April stellte sich der Gesamtkohlenabsatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats auf 9 064 199 Tonnen, das sind 9654 Tonnen mehr als im Vormonat. Davon entfielen auf die Verkaufsbeteiligung 6 292 096 (im Vormonat 7 258 267) Tonnen, wovon 3 490 325 (im Vormonat 4 486 086) Tonnen in das unbestrittene Gebiet und 2 801 771 (im Vormonat 2 772 181) Tonnen in das bestrittene Gebiet gingen. Auf die Verbrauchsbeteiligung kamen 2 022 229 (im Vormonat 2 292 897) Tonnen und auf den Zechenselbstverbrauch 749 874 (im Vormonat 828 927) Tonnen in Anrechnung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1927/28 des Syndikats (April 1927 bis Ende März 1928) stellte sich der Gesamtkohlenabsatz auf 116 823 270 Tonnen, das ist eine Verminderung um 19 237 Tonnen gegenüber dem Vorjahre. Auf die Verkaufsbeteiligung entfielen 82 172 120, wovon auf das unbestrittene Gebiet 48 110 616 Tonnen und 34 061 504 Tonnen auf das bestrittene Gebiet entfielen. Auf die Verbrauchsbeteiligung kamen 25 935 918 und auf den Zechenselbstverbrauch 8 775 232 Tonnen in Anrechnung.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 25. Mai

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	263–266	Kleine Erbsen .	35.00–38.00
Roggen märk. .	283–285	Futtererbsen .	25.00–27.00
Sommergerste .	252–290	Peluschken . .	24.00–24.50
Hafer märk. . .	264–270	Ackerbohnen .	23.00–24.00
Mais, Loco Berl.	237–240	Blaue Lupinen	14.00–15.00
Weizenmehl 1) .	32.75–36.50	Seradella neu .	23.00–28.00
Roggenmehl 1)	36.25–39.25	Rapskuchen . .	18.80–19.00
Weizenkleie 1) .	17.00–17.28	Leinkuchen . .	23.50–23.80
Roggenkleie 1) .	18.75–19.00	trock. Schnitzel	15.20–15.40
Viktoriaerbsen	48.00–60.00	Kartoffelflocken	25.40–26.00

*** Bochumer Viehmarkt am 23. Mai.** Aufgetrieben waren 192 Pferde, 541 Schweine, 1 Schaf, 3 Ziegen. Verkaufspreise: Pferde: 1. Qualität 900 bis 1300, 2. Qualität 600 bis 1000, 3. Qualität 250 bis 600, Schlachtpferde 50 bis 250 Mark; Schweine: Ferkel bis 6 Wochen alt 14 bis 19, von 6 bis 8 Wochen alt 19 bis 30, von 8 bis 12 Wochen alt 30 bis 39 Mark, Läufer von 3 bis 4 Monate alt 39 bis 58, von 4 bis 5 Monate alt 58 bis 72 Mark; Schafe: 35 bis 45 Mark; Ziegen: 20 bis 35 Mark. Handelsverlauf: mäßig. Der nächste Viehmarkt findet am 27. Juni statt.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 25. Mai 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungs-schuld (kleine)	51.5	51.6
do. (grosse)	54 6	54.5
do. (O. Ausl.)	19.1	19.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.2
4% Schutzg.-Anl.	8.5	8.7

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	104.5	104.6
A. G. f. Verkehr.	11	205.1	205.7
Baltimore Ohio	10	114.7	.–
Bochum-Gelsenk	6	–.	–.
Dtsch. Reichsb.	6	94.2	94.0
Elektr. Hochb.	5	89.2	88.2
Hamb. Hochbahn	6	80.0	80.2
Hamb. Amerik. P.	8	174.0	169.7
Hamb.-Südamer.	8	217.0	214.0
Hansa	6	221.1	219.2
Nordd. Lloyd	6	165.0	162.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	18.7	19.0
Pennsylvania	6	–.–	–.
Schantungbahn	—	7.8	7.8
Ver. Elbe Schiff.	5	71.1	72.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	176.2	174.0
Bank f. Brauind.	11	224.5	216.0
Barmer Bankv.	10	150.2	150.0
„ Kreditb.	6	60.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	280.0	279.5
„ Hypoth.-B.	10	240.0	238.5
Comm. u. Pr.-B.	11	186.0	186.0
Darmst. u. N.-B.	12	279.7	280.0
Deutsche Bank	10	172.5	173.0
Diskonto-Komm.	10	167.0	167.0
Dresdener Bank	10	168.0	167.7

Mitteld. Kreditbk	9	214.5	213.5
Osnabrück. Bk.	5	83.0	83.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.0	122.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	141.7	140.0
Preuß. Bodenkr.	8	140.0	143.0
Preuß. Zentralb.	9	165.0	165.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	156.5	156.0
Reichsbank	10	290.0	281.7
Westd. B.-Kr.-B.	8	137.5	138.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	165.5	166.0
Adler Portland	10	153.0	150.0
AdlerOppenheim	6	260.0	259.0
Adlerhütt.-Glas	9	117.5	117.0
Adlerwerke	—	95.2	95.5
Akt. f. Bauausf.	—	91.0	93.0
Alexanderwerk	—	70.0	68.0
Alfred Delligsen	-	40.0	46.0
A. E. G.	8	192.2	191.8
Allg. Elektr. G. V.	6	89.5	86.0
Allg. Häuserbau	10	134.0	132.5
Alsen Portland	14	222 2	222 2
Ammend. Papier	15	220.0	218.0
Anhalter Kohlen	6	93.0	93.2
Anker-Werke	10	250.0	248 0
Annab. Steingut	—	56.5	55.0
Aplerb. Bergb.	-	–.	–.
Aschaffb. Zellst.	10	209.0	218.5
Askaniawerke	—	66.0	65.0
Augsb.-N. Masch.	5	107.2	107.0
„ Has. Brau.	6	95.0	94.0
Bachm. & Ladew.	12	223.7	223.3
Baer & Stein	10	187.0	187.0
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	—	24.7	24.7
Bamberger Malz	8	114.7	115.0
Banning. Masch.	—	–.	–.–
Baroper Walzw.	—	90.2	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	74.0	74.0
Basalt	6	84.5	88.5
Bast & Co.	12	224.0	223.0
Bayr. Motorenw.	12	254.0	254.0
Bayr. Spiegel	—	63.2	62.0

Bazar	8	112.0	–.
J. P. Bemberg	14	615.0	596.0
Bendix Holzb.	—	39.5	39.5
Jul. Berger	20	405.0	404.0
Bergmann E.	8	221.7	220.5
Berl. Gub. Hutf.	16	415.5	410.0
„ Holzkont.	5	98.5	97.5
„ Kindel Br.	18	–.0	510.0
„ Karls. Ind.	—	67.7	68.5
„ Masch.	6	133.0	132.5
Berth. Messing	7	93.2	93.5
Beton u. Mon.	9	124.0	122.5
Biel. mech. Web.	—	103.0	103.5
Boch. Viktoria	7	135.0	139.5
Bösperd. Walzw.	5	64.5	65.0
Brauh. Nürnb.	12	185.0	186.0
Braunk. u. Brik.	10	175.2	175.2
Braunschw. K.	10	221.5	221.5
„ Jute	6	158.5	156.0
„ Masch.	4	–.	–.
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	62.5	62.0
„ Vulkan	8	147.0	149.5
„ Wollk.	12	245.0	251.0
Brown-Boveri	9	160.0	159.5
Buderus	5	94.0	92.5
Busch Lüdensch.	—	89.2	90.0
„ Waggon	—	68.5	66.0
Büttnerwerke	5	–.	–.
Butzke & Co.	7	126.0	126.0
Byk Gulden	6	88.8	88.2
Calmon Asbest	-	51.8	49.0
Capito u. Klein	—	80.5	80.0
Carolin. Braunk.	12	253.0	256.0
Charl. Wasser	7	132.0	132.0
Chem Buckau	5	–.	–
„ Grünau	5	89.5	87.0
„ Heyden	4	133.0	130.0
„ Gelsenk.	5	85.2	85.2
„ Albert	6	92.0	92.0
Chillingworth	0	92.0	93.0
Concord. chem.	5	57.2	47.0
„ Berg	-	100.0	101.0
„ Spinn.	10	127.5	128.7
Conti-Caoutch.	6	143.6	140.0
Corona Fahrrad	—	55.0	57.2
Cröllwitz Papier	10	153.2	153.0
Daimler Motor.	—	113.8	113.5
Deutsche Atlant.	7	163.5	163.0
Dtsch. Conti Gas	8	210.5	210.0
„ Asphalt	6	175.0	174.2
„ Babcox	9	153.0	152.0
„ Erdöl	6	139.0	138.0
„ Gußstahl	0	96.5	98.0
„ Jute	9	162.5	161.5
„ Kabel	6	66.0	66.0
„ Lin.-Unt.	15	385.0	390.0
„ Linoleum	15	310.8	310.5

Dtsch. Maschin.	5	50.0	48.0
„ Schachtb.	4	92.5	90.0
„ Spiegel	—	109.7	109.0
„ Steinz.	12	285.0	277.5
„ Tel. u. K.	7	130.0	128.2
„ Ton u. St.	10	158.5	158.3
„ Wolle	—	61.2	62.1
„ Eisenh.	6	84.0	84.6
Dittm., Neuhans	3	80.0	80.0
O. Dörffler	10	–.	–.
Dtmd. Akt.-Brau.	12	255.0	253.0
„ Ritt.- „	20	359.0	359.0
„ Union- „	14	280.0	277.2
Dresd. Gard.	8	144.0	141.2
„ Schnellpr.	10	128.0	128.0
Dürener Metall	10	224.0	214.0
Dürkoppwerke	—	62.0	62.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
„ Eisenh.	—	63.5	65.0
„ Höf.-B.	12	120.0	117.0
„ Kammg.	4	.	–.
„ Maschb.	-	29.0	21.0
Dynam. Nobel	5	135.8	135.0
Egestorf Salzw.	8	118.5	118 0
Eisenb. Verkm.	8	186.7	186.0
Eisenmatthes	—	–.	–.
Elektra Dresd.	12	175.5	175.5
Elektr. Lieferg.	10	184.8	183.7
El. Licht u. Kr.	10	233.0	235 0
Engelh. Brauerei	12	233.0	235.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	30.5	30.2
Enzinger	0	55.0	51.0
Erdmannsd. Sp.	6	113.5	113.0
Erlang. Baumw.	9	168.5	169.0
Eschw. Bergw.	14	212.0	210 0
Essen. Steinkohl.	8	133 0	137.0
Excelsior Fahrr.	6	90.0	89.0
Faber Bleistift	0	61.5	60.2
Fahlb. List & Co.	10	123.0	124.0
I. G. Farbenind.	12	284.0	287.0
Fein-Jute-Spinn.	4	129.0	128.2
Feldm. Papier	12	219.0	218.0
Felten & Guill.	6	144.0	143.0
Flöther Masch.	4	78.5	75.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	70.0	68.0
Fraust. Zucker	8½	124.0	123.7
Freund Masch.	-	21.0	17.0
Friedrichsh. Kali	5	157.5	157.2
Friedrichshütte	-	–.	–.
R. Frister A.-G.	5	106.5	106.5
Froebeln Zucker	6	77.1	77.0
Gaggenau	—	33.0	33.0
Gebhard & Co.	9	121.0	117.2
Gebhard & König	-	–.	–.
Gelsenk. Bergw.	4	141.5	140.5
G. Gentsch. & Co.	—	110.0	109.5
Germania Portl.	18	205.0	205.0
Gerresh. Glas	4	137.5	136.5

Ges. f. el. Unter.	10	286.5	290.0
Gildemeist. & Co.	5	119.5	118.5
J. Girmes & Co.	10	302.0	300.0
Gladb. Wollind.	12	172.0	171.0
Glasm. Schalke	15	216.0	219.0
Glauzig. Zucker	5	101.0	100.0
Glockenstahl	—	38.0	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	140.5	140.2
Gebr. Goedh. Dü.	10	173.0	170.0
Th. Goldschmidt	5	101.2	101.8
Görlitzer Wagg.	8	24.1	23.7
Guano-Werke	4	70;0	70.0
Georg Grauert	—	–.	55.5
Greppiner Werk.	10	137.0	135.5
Gritzner Masch.	11	137.5	137.7
Grün & Bilfinger	10	179.2	179.7
Gruschw. Textil	7	96.0	95.5
E. Grundlach	6	98;0	98.0
Haberm. & Gluck.	0	89.0	88.0
Hackethal Draht	0	87.0	85.5
Hageda	10	130.0	128.0
Hallesche Masch.	8	128.7	128.0
Hamb. El. Werke	10	165.0	162.7
Hammersen	6	163.0	163.7
Hann. M. Egest.	—	58.0	60.5
Harb. Eis. u. Br.	8	117.5	117.5
Harb. W.-Gum.	6	83.0	83.0
HarkortB. St.-Pr.	—	32.0	32.0
Harpener B.	6	174.0	173.0
Hartmann M.	—	24.8	23.7
Hedwigshütte	8	94.0	94.5
Hein, Lehm. & Co.	-	90.5	90.5
Held & Franke	—	65.0	63.5
Hemmor. Portl.	15	235.0	237.0
Hilgers. Verzink.	5	72.0	71.5
Hille-Werk	—	22.5	22.5
Hilpert Masch.	—	82.5	82.5
Hindrichs-Auff.	8	114.7	114.7
Hirsch-Kupfer	—	130.6	130.0
Hoesch	8	154.7	156.0
Hoffmannns St.	4	70.0	71.0
Hohenlohe W.	7½	94.0	93.5
Ph. Holzmann	12	156.5	158.5
A. Horch & Cie.	8	107.0	103.5
Hotelbetr.-Ges.	11	224.0	220.0
Höxter-Godelh.	—	53.0	52.5
Hubertus Br.	7	135.0	135.0
Humboldtmühle	—	–.	–.
Huta Breslau	8½	137.7	137.0
C. M. Hutsch.	4	81.0	81.5
Httw. C. W. Kays.	–	109.2	109.2
„ Niedersch.	8	112.2	112.2
Ilse Bergbau	8	266.0	269.5
„ Genuss	8	125.2	125.2
Industriebau	10	151.5	150.0
Isenbeck	7	107.0	106.2
Jeserich Asphalt	10	129.7	130.0
J. A. John Akt.	10	123.5	123.5

Max Jüdel & Co.	8	128.5	131.0
Jüllich Zuckerf.	—	65.0	63.2
Junghans Gebr.	4	91.0	91.0
Kahla Porz.	—	145.0	133.5
Kaiser-Keller	—	63.0	63.0
Kaliwerke Asch.	10	192.0	189.0
Kalker Masch.	--	18 0	17.0
Karstadt	12	265.0	266.5
Keula Eisenh.	—	–.	–.
Kirchner & Co.	6	118.7	117.2
Klauser Spinn.	7	61.7	60.7
Klöcknerwerke	7	127.7	127.7
C. H. Knorr	10	167.0	168.7
Koch, Adlernäh.	4	94.5	94.7
Kolb & Schüle	12	172.7	172.7
Köln-Neuessen.	9	151.9	152.0
Köln-Gas u. El.	6	97.2	100.0
Kölsch Walzeng.	—	64.7	62.0
Königs-Brauerei	9	–.	–.
König Wilhelm	12	228.0	–.–
Königszelt Porz.	—	42.7	42.0
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
„ Wass.	—	37.5	34.0
Körbisdorf Zuck.	—	–.–	105.0
Körting Gebr.	8	74.7	74.7
Körtings Elektr.	8	119.0	120.5
Kötitzer Leder	8	146.5	146.5
Krauß & Co.	—	75.0	75.2
W. Krefft	8	123.0	121.0
Kromschröder	10	185.5	188.5
KronprinzMetall	8	121.2	122.0
Gebr. Krüger	6	102.5	102.0
Küppersb. & Co.	12	188.2	188.5
Lahmeyer & Co.	10	184.0	182.0
Laurahütte	—	85.0	80.5
Leipz. Landkraft	6	93.5	92.5
Leonhard Br.	7	142.0	142.5
Leopoldgrube	0	75.0	74.0
Linde's Eism.	10	197.0	195.0
Carl Lindström	15	670.0	656.0
Lingel Schuhfab.	4	60.0	59.5
Lingner Werke	7	117.0	117.2
L. Loewe & Co.	10	253.5	–.–
C. Lorenz	6	157.0	154.0
Lüdenscheid M.	5	99.0	99.0
Lünebrg. Wachs	5	82.0	82.0
Magdeb. Allg. G.	4	76.7	76.7
„ Bergw.	—	74.5	74.0
Magdeb. Mühlen	10	91.2	90.0
C. D. Magirus	—	42.5	42.5
Mannesm. Werke	4	157.7	158.5
Mansfeld Bergb.	7	118.7	119.8
Marie, kons. Bw.	—	36.7	36.7
Martini & Hün.	12	127.5	128.0
Masch. u. Kranb.	—	–.	–.
„ Buckau	10	152.5	151.0
„ Kappel	—	98.7	99.7

Maximil. Hütte	10	–.	201.5
Mech. Web. Lind.	15	210.0	209.0
„ „ Soran	12	245.0	247.0
„ „ Zittau	4	93.0	91.0
Merkur Wollw.	10	179.5	179.0
Mayer Kaufm.	7	82.2	80.0
Miag	10	156.5	150.0
Mimosa A. G.	17	280.0	277.5
Minimax	10	119.5	119.5
Mix & Genest	9	144.0	133.5
Motoren Deutz	—	67.8	67.2
Mühle Rüningen	10	130.5	130.0
Mühlheim Brgw.	7	115.5	112.5
Müller Speisefett	—	–.	–.
Nationale Auto	6	87.5	87 5
Natronzellstoff	10	137.5	139.5
Neckars. Fahrz.	8	68.5	68.5
Neckarwerke	9	142.0	140.0
Niederl. Kohlen	10	159.0	158.0
Nordd. Kabel	8	133.0	133.5
„ Steingut	10	190.0	190.0
„ Wolle	12	218.3	219.0
Nürnb. Herk.-W.	5	65.0	65.0
Oberschl. E.-B.	5	113.5	111.1
„ Koksw.	0	101.0	101.1
Oesterr. E. V.	3	31.1	–.
„ Siemens	0	14.6	14.6
Oeking Stahlw.	—	39.0	38.0
E. F. Ohles Erb.	—	40.0	40.5
Orenst. & Koppel	4	130.2	126.0
Ostwerke	12	330.0	330.5
Panzer A.-G.	8	–.	–.
Peters Union	8	115.5	110.5
Phönix Bergbau	6½	99.5	99.5
Phönix Braunk.	6	84.2	84.2
Julius Pintsch	5	184.5	184.5
Pittler Werkzg.	10	–.	–.
Plauen. Gardin.	10	160.0	158.0
Pöge Hermann	6	111.0	112.6
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	83.0	89.0
Polyphonwerke	14	489.0	495.0
Poppe & Wirth	0	93.7	94.0
Prestowerke	6	103.0	101.2
Rasquin F. Farb.	4	124.0	123.0
Rathen. Dampf	—	–.	–.
Rathgeb. Wagg.		93.0	92 5
Rauchw. Walter	6	105.7	110.0
Ravensbg. Spin.	-	–.	–.
Reichelt Metall	—	96.5	90.7
Reisholz Papierf.	12	246.7	246.0
Rheinfeld. Kraft	10	200.0	199.0
Rhein. Braunk.	10	306.0	307.5
„ Elektr.	9	170.0	168.0
„ Elektr.-V.	6	–.	–.
„ Möbelst.-M.	0	–.	–.
„ Spiegelglas	12	185.0	185.0
„ Stahlwerke	—	168.0	168.7

Rh.-Westf.-Kalk.	8	130.0	129.0
„ Sprengst.	4	106.0	106.0
Rhenania Chem.	—	–.	–.
David Richter	12	276 0	270.0
Riebeck	6	160.0	160.0
Riedel	—	41.0	41.0
Roddergr. Br.-K.	27	735.0	735.0
Th. Rosent. Porz.	5	115.5	114.7
Rositzer Zucker	5	68.0	68.0
Ferd. Rückforth	-	84.7	84.5
Rütgerswerke	6	100.0	100.0
Sachsenwerk	6	140.0	140.0
Sächs. Gust. D.	6	137.0	137.5
„ Waggon	—	60.0	53.0
„ Webstuhl	8	155.0	153.5
Salzdetfurth	6	335.0	333.0
Sarotti	12	249.5	250.0
G. Sauerbrey M.	—	42.7	42.7
Scheidemandel	—	32.7	32.8
Schering chem.	—	253.0	233.0
Schlegel Brauer.	14	226.0	229.0
Schles. Bg. u. Z.	12	145.0	141.2
Schles. B. Beuth.	12	181.0	180 0
„ Cellouse	10	142.0	138.0
„ El. u. Gas A.	10	–.	–.
„ Lein. Krg.	—	50.0	58.1
„ Portland	10	246.2	245.0
„ Textil	—	60.2	61.5
Hugo Schneider	6	113.2	113.1
Schött, Hermann	4	75.7	79.7
Schub. & Salzer	16	364.0	363.5
Schuckert & Co.	7	209.5	214.5
Schultheis-Patz.	15	369.5	368.5
Schwaben Bräu	15	287.0	290.0
Schwelm. Eisen	10	157.0	157.0
Seebeck Schiff	—	60.0	–.
Fr. Seiffert & Co.	8	146.0	146.0
Siegen Solingen	—	41.2	41.8
Siegersdorf. Wk.	8	112.5	113.0
Siemens Glasind.	8	152.0	152.5
Siemens & Halske	12	351.5	351.8
Sinner Aktien	10	133.0	132.1
Sonderm. & Stier	—	79.0	79.0
Sonderm. & St. B	—	23.6	23.6
Spinn, Renn & Co.	—	–.	–.
Stadtberg. Hütte	—	45.0	44.5
Staßf. Chem. F.	2	29.1	29.1
Stett. Chamotte	3	95.0	93.2
„ Elektr.-W.	12	148.2	147.5
Stöhr & Co.	6	226.5	225.0
Stoewer Nähm.	8	45.0	43.2
Stolberg. Zink	8	186.2	182.2
Gebr. Stollwerk	9	183.0	182.0
Strals. Spielk.	15	255.0	255.0
Svenska	11	461.0	468.0
Tack & Co.	6	108.0	110.0
Tafelglas	7	102.7	103.0
Telepn. Berlin	—	63.5	64.7
Thale Eisenhütt.	4	–.	–.

Friedr. Thomée	5	–.	–.
Thörls V. Oelfb.	6	97.2	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	160.5	160.0
Tietz Leonhard	6	299.8	300.0
Transradio	8	161.0	1?3.5
Triptis Akt.-Ges.	3	96.7	95.5
Tuchfabr. Aach.	10	140.2	140.0
Tüllfabr. Flöha	4	91.2	91.0
Union Chem. Pr.	4	60.2	60.2
Union Gießerei	—	28.2	28.0
Varzin. Papierf.	8	134.0	132.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	106.5	105.5
„ Böhl. Stahlw.	8	152.0	152.0
„ Chem. Charl.	10	151.0	150.0
„ Dtsch. Nick.	11	167.5	165.0
„ Glanzst. Elb.	18	740.0	745.0
„ Gothaniaw.	8	–.–	–.–
„ Märk. Tuch	—	86.0	86.8
„ Met. Haller	6	76.0	75.0
„ Portl.	12	269.0	265.0
„ Schm. u. M.	5	87.0	87.0
„ Smyrna T.	7	168.0	168.0
„ Stahlwerke	6	103.8	102.7
„ St. Z. u. Wiß.	8	216.0	217.0
„ Thür. Metall	—	71.0	67.0
„ Ultramarin	10	155.0	155.0
Viktoriawerke	6	81.7	80.0
Vogel Telegr.	6	88.0	89.0
Vogt & Wolf	4	105.0	–.
Vogtl. Masch.	4	82.0	83.0
Vogt & Haeffner	6	191.0	182.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25.0
Vorwohl. Portl.	12	172.0	170.5
Wandererwerke	12	173.0	174.0
Warst. Gruben	8	146.0	144.2
Wasserw. Gelsk.	9	134.5	134.0
A. Wegelin Ruß	10	137.0	137.0
Wegel. & Hübner	7	106.2	105.5
Ludw. Wessel P.	—	26.0	26.0
Westfalia Dinn.	5	75.0	70.0
Westf. Draht	5	96.7	97.0
„ Kupfer	10	86.0	86.0
Wick. Portl.-Z.	10	213.0	210.5
Wicküler Brau.	12	248.5	248.5
H. Wißner Met.	10	154.5	152.0
Wittener Gußst.	—	79.2	75.0
Wittkop Tiefbau	10	146.0	145.0
R. Wolf	—	60.0	60.0
Zeitzer Masch.	10	149.5	148.0
Zellstoff-Verein	10	144.7	145.0
„ Waldhof	12	323.5	325.2

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	178.0	182.0
Neu Guinea	8	–.0	692.0
Otavi	11	54.8	54.5
Dtsch. Petrol.	-	65.0	70.0
Slomann	—	97 5	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Man beachte die billigen Sommerpreise!
Heizt
Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus.—


Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt.
Briketts
Man achte genau auf die Marke Union!

Unterhaltung Wissen Leben

Tag der Pfingsten.

Tag, an dem die Lebensfeuer sprühen,
Unbegreiflich, rätselhaft,
Laß von Deiner Geistesflammen Glühen,
Laß von Deiner tiefen Segenskraft
Einen Strahl nur unsre Herzen hellen,
Einen Hauch nur streifen unser Haupt,
Laß uns spüren Deine Flammenwellen,
Uns, die nicht mehr Deinem Geist geglaubt!

Wie Du einst, zu festem, innerem Bunde,
Jene bunte Völkerschar
Eintest, in geweihter Feierstunde,
Mache Dich uns heute offenbar:
Heb' uns aus des müden Alltags Fronen,
Zu den Höh'n, da Haß und Hader schweigt,
Da Gerechtigkeit und Friede wohnen
Und die Weite unserm Blick sich zeigt.

Tag der Pfingsten: gib uns Deinen Geist!
Wir, die ziellos und verstreut,
Wir, die in ein Meer von Sorgen tauchen,
Dessen Qual uns jeder Morgen neut.
Tag der Pfingsten — gib uns Flammenschwingen,
Gib ein Wollen, das empor uns reißt,
Einheit, Mut, Beharren durchzudringen —
Tag der Pfingsten: gib uns Deinen Geist!

Alice Freiin von Gaudy.

Ein kleines Pfingstlied.

Von
Hedwig Stephan.

„. . . wobei wir noch darauf aufmerksam machen, daß der Platz einer dramatischen Sängerin an unserem Stadttheater in der nächsten Spielzeit neu besetzt werden soll und sich somit für eine der an unserm Pfingstkonzert mitwirkenden Künstlerinnen aussichtsreiche Möglichkeiten ergeben.

O . . . . . berg, die Leitung des Städtischen Musikfestes."

„Aussichtsreiche Möglichkeiten!" Monika Korff schob das Blatt weg, und um ihre Mundwinkel gruben sich zwei scharfe Falten, die das feine Gesicht noch müder und älter erscheinen ließen.

Wer ihr das früher einmal gesagt hätte, daß sie in O . . . . berg singen würde, umsonst noch dazu, um sich die Anwartschaft auf ein Engagement beim Stadttheater nicht zu verscherzen! Aber man hatte ja hier ihren Vertrag nicht erneuert — warum? Der Intendant war ein taktvoller, feinfühliger Mensch, der deutete nur an, streifte nur — oh, sie wußte ja den Grund gut genug, sie war eben einfach zu alt! Die Opernschulen sandten ja auch in jedem Jahr frische, begabte Novizen heraus und Welt und Menschen hatten sich geändert. Früher hatte das Publikum seine Lieblinge gehabt und behielt sie, bis sie grau und verbraucht waren — heute mußte es immer etwas Neues, etwas anderes sein — man lebte rasch, um ebenso rasch zu vergessen. — —

Ein Fröstеln überlief Monika trotz der sommerlichen Wärme, die durch das Fenster strich; sie erhob sich und trat an ihren Notenschrank. Etwas Passendes für dies Pfingstkonzert mußte ja noch herausgesucht werden, etwas Heiteres, Frühlingsmäßiges — allerdings, seit ewig langer Zeit hatte sie nur Opernpartien studiert, aber in den alten Noten würden sich wohl noch ein paar geeignete Lieder finden lassen.

Sie durchblätterte einen verstaubten, halb vergilbten Packen, legte dies und jenes heraus — und plötzlich stutzte sie und ließ die Hände sinken. Ein Stück Notenpapier lag vor ihr, die Notenköpfe fest und eigenwillig hingestellt, und der Ueberschrift: „Es war zu Pfingsten, zur Maienzeit" — und darunter „Seiner Monika — Richard Reisinger."

Seiner Monika — wiederholte Monika verträumt und stützte den Kopf in die Hand.

Was waren sie doch für eine lebenbejahende, fröhliche Schar gewesen damals am Konservatorium, wo noch jede Wolke däuchte — einer Hoffnung rosig Kleid! Und der Ausflug an jenem unvergeßlichen Pfingstfest — und Richard Reisinger auch dabei, der ernste, verschlossene mit den Feueraugen, dem man eine große Künstlerlaufbahn prophezeite und den sie insgeheim so schwärmerisch anbetete! Sie hatte es kaum fassen können, daß er wirklich ihre Hand so innig gedrückt, ihr so bedeutungsvolle Worte zugeflüstert hatte, aber am nächsten Tage fand sie in ihren Noten dieses kleine, von ihm komponierte Lied: „Es war zu Pfingsten, zur Maienzeit, die Blumen blühten rings weit und breit — da kam die Liebe leis, ungesehn, und eh' ichs dachte, da wars geschehn!"

Ein glückstrunkener, wonnevoller Sommer folgte diesem Pfingsten, aber als es Winter wurde, fiel Schnee auf alle Blütenträume.

Richard ging als Begleiter mit einem bekannten Meister der Geige ins Ausland, und Monika nahm ihre erste Stellung an der kleinen Bühne einer Großstadt an. Künstler sind nun einmal Nomaden, sie haben keine bleibende Statt. Ihre Heimat ist da, wo man ihnen Beifall klatscht, muß oft da sein, wo ihnen der höchste klingende Lohn zuteil wird. — Richard klomm rasch auf der Ruhmesleiter empor und Monika hörte seinen Namen oft mit Bewunderung und höchster Anerkennung nennen. Noch jahrelang zuckte ihr das Herz in Sehnsucht und Schmerz bei seinem Klang, aber die Zeit ließ nach und nach das Bild verblassen, löschte es schließlich ganz aus. Und jetzt lebte es wieder auf durch dies kleine, vergilbte Blatt, überflutete sie mit Strömen einer wehmütig-süßen Erinnerung — zwischen den Notenköpfen schauten Richards dunkle Augen sie an, flüsterte seine liebe Stimme — —

Ja, sie wollte dies Lied mitnehmen, wollte es singen, vielleicht brachte es ihr Glück — das Glück, das sie, ach so gut gebrauchen konnte!

Die „Eremitage", in der das Konzert stattfinden sollte, lag im ehemaligen fürstlichen Park von O . . . . berg, einer herrlichen, ausgedehnten Anlage, die sich gerade jetzt zu Pfingsten mit ihren samtgrünen Rasenflächen, den rosenroten Rotdornalleen und den Bosketts von über und über blühendem Flieder und Goldlack wie ein Märchengarten ausnahm. Aber Monika genoß all diese Pracht nur halb — sie hatte unter den Mitwirkenden, die man ihr vorstellte, Ninon de Grahl gefunden, einen neuen Stern, eine junge, frische Schönheit, die ihr mit sehr bewußtem Lächeln besagte, daß sie eine Mitbewerberin um den Platz am Stadttheater sei. Lohnte es sich da überhaupt noch, in den Wettbewerb zu treten? Konnte der Kapellmeister, auf den es ankam, auch nur einen Augenblick über seine Wahl im Zweifel sein?

Und als am Abend Ninon, siegesgewiß, mit ihrer kristallklaren Stimme den Saal erfüllte und rauschenden Beifall erntete, da wäre Monika am liebsten fortgelaufen, als der Begleiter ihr den Arm bot, um sie zum Flügel zu führen. Aber das Publikum war gebefreudig und gutmütig — auch sie wurde eifrig beklatscht, indem die rechte Wärme fehlte, und Monika, die den Kapellmeister unter den Zuhörern wußte, setzte zitternd zu ihrem letzten, kleinen Liede ein: „Es war zu Pfingsten, zur Maienzeit — —" Sie fühlte, daß ihre Stimme bebte, sie fühlte auch, daß das Lied „nichts machte", und als im Künstlerzimmer Ninon de Grahl ihr voll mitleidiger Freundlichkeit die Hand drückte, traten ihr die Tränen in die Augen.

„Ganz nett, dies Pfingstlied!" meine Ninon herablassend, „aber, Liebste, nehmen Sie es nicht übel, doch etwas sehr altmodisch, sehr einfach — —"

„Jawohl, sehr einfach — aber schön gesungen, beseelt gesungen!" sagte hinter ihnen eine tiefe Stimme.

„Ah, Herr Kapellmeister!" Ninon wandte sich beifert um, aber der schlanke Mann mit dem grauen Haar und den jungen Augen schritt an ihr vorüber und auf Monika zu, die ihm blaß und fassungslos entgegensah.

„Mein Gott, ist es denn möglich? Richard — Richard Reisinger? —"

„Ja, es geschehen noch Zeichen und Wunder — holde Wunder!" nickte er lächelnd, zog ihren Arm in den seinen und führte sie hinaus in den Park, der im silbernen Mondlicht lag.

„Welch ein seltsames Geschick, das uns hier wieder zusammengeführt hat nach so langen Jahren!" sagte er bewegt. „Die Liebe ist mir nicht fremd geblieben in dieser Zeit, gewiß nicht, aber ich habe doch nie die erste Rose vergessen, die meinen Weg verschönt hat. Und daß du dies Lied gesungen hast — Monika — mein Lied — und wie du es gesungen hast, das will mir dafür zeugen, daß auch du — — Monika, sag, soll uns wirklich noch ein Pfingstfest blühen, jetzt, uns beiden alten Liebesleuten?"

Da sah Monika stumm zu ihm empor, und es bedurfte weiter keiner Antwort auf seine Frage.

In der Gegend von Ende.

Von
Georg Kutzke, Bochum.

Viele Wanderlustige marschieren Sonntag für Sonntag von Witten aus über den Hohenstein und die Dorfschaft Vorbach nach dem „Harkort" bei Wetter. Das ist ein Weg von etwa zwei Stunden, bergauf bergab durch frische Wälder und liebliche Gründe. Wenn man irgendwo eine freie Höhe erreicht, sieht man hinter sich noch immer den Riesen-Gasbehälter bei Bochum-Havkenscheid und die Industrieperspektive von Bochum bräuke zu in großer Kurve in das weiträumige Quellengebiet des Herdecker- und des Enderbaches ab. Weithin dehnen sich die Fluren und die Bergwaldhänge, weithin sind Gärten und Baumgruppen über die heitere Mulde verteilt, und im fernsten Hintergrunde rücken die Bergwellen des Sauerlandes um Hagen und Iserlohn zusammen. Meine Zeichnung orientiert den Beschauer durch den Kaiser Friedrich-Turm, der rechts



DIE LANDSCHAFT „ENDE" BEI HERDECKE AN DER RUHR Georg Kutzke

bis Gerthe und Langendreer, und wendet mehr oder minder schnell das Haupt nach anderswohin, mit dem Blick ins grüne Ruhrland.

Geht man (oder fährt man mit Autobus) von Witten aus jedoch über die hochliegende Ardenstraße, so erlebt man die seltsamen Kontraste dieses Landes noch weit intensiver, weil man links in die ebenso gesamte wie unvermeidliche Anner- und Baroper Industrie hineinsieht und rechts in die zur Ruhr abfallenden, wunderschönen Schluchten des Ardeyberglandes. Wer als Fremder unversehens auf die Höhe dieser Straße versetzt werden sollte, würde einen solchen Gegensatz im Landschaftsbilde für unmöglich halten!

Und dann kommt das Herrenholz, ein Kiefern- und Tannendickicht mit Heide und Ginster, während die Straße erheblich steigt, und rechts das tannendurchsetzte Buchenholz, und man atmet freier und tiefer, weil alle Fördertürme hinter einem endgültig jenseits der Waldkante verschwinden. Wem das schon zu früh ist, der steige eine Viertelstunde weiter, und im Nordosten hat er dann wieder das touristisch weniger lockende Dortmund-Hörder Industriegebiet, das er vermutlich mit Begeisterung im Nordosten liegen läßt. Lieber strebt der Wanders- und der Fahrersmann dann schon der nicht mehr fernen Hohensyburg zu, die den Horizont des Fürstenholzes bestimmt.

Vom „Schnee" aus fällt die Straße nach Witten auf der Höhe angedeutet ist. Den Harkort hat man sich rechts, die Hohensyburg links außerhalb des Bildrahmens zu denken.

Im Mittelpunkte bildet der Ender alte Kirchturm den ruhenden Pol in der Erscheinungen holder Flucht. Wolkenschatten streichen über das Land, Mairegen fällt in die eine Ecke ein, der Turm bleibt fest und sammelt die Häuser von Ende zu einer freundlichen Gruppe für Kamera und Skizzenbuch. Wider Erwarten keine Schornsteine, keine Fördergerüste, kein Terrassenkaffee mit Originalkünstlerkonzert.

Dicht an Kirchende vorbei führt nun auch der erstgenannte Wanderweg, Westende und sogar „Ostende" schließen sich an. Man muß diese Ortschaften in „Ende" gesehen haben, wenn man das Ruhrland kennen und lieben will. Man kann z. B. von Wetter aus über den Harkort einen der bekannten Höhenwege in Richtung Herdecke gehen und über die „Jungferneiche" und Haus Kaldenberg an Kirchende vorbei zurück ins Enderbachtal und zur Ruhr und Wetter, oder von Wetter aus über Harkortsgrab durch herrlichen, hochstämmigen und friedlichen Buchenwald ins engeingeschlossene Endertal und sodann umgekehrt über Herdecke zurück, die Eindrücke steigern sich in jeder Wegerichtung. Man braucht dazu einen guten halben Tag, wenn man nicht vorzieht, an stillen Hängen einfach stundenlang zu verweilen. Autos finden diese stillen Hänge nicht.

Juchhei!

Juchhei! Pfingsten! Wat eene Freid!
Sünnschien lacht öber Moor, Holt un Heid!
Blomen de lüchten in Wischen un Feld,
Vagels de singt: Wo schön is de Welt!

Licht ward dat Hart un lustig de Sinn,
Frisch un vergnögt in de Welt herin!
Achter uns liggt veel Kummer un Not,
Vör uns geiht upp dat Morgenrot!

Drückt di noch Sorgen? Denn rut ut'n Hus,
Gah mit nah buten un binn di een Struß,
Stäk em an't Hart di un singe un lach:
Juchhei! Vondage is Pingstendag.

Fritz Husmann.

Musiker-Anekdoten.

Von
Richard Blasius.

Händel war ein erklärter Feind des Instrumentestimmens, weshalb die Musiker gewohnt waren, ihre Instrumente vor seinem Erscheinen einzustimmen. Als sich nun Händel in London aufhielt, um dort seine größeren Werke zur Aufführung zu bringen, spielte ihm der Prinz Friedrich Ludwig von Wales einen üblen Streich.

Ein Oratorium sollte aufgeführt werden. Die Musiker hatten ihre Instrumente gestimmt und waren in ein Nebenzimmer getreten, um dort auf ihren Herrn zu warten. Diesen Augenblick benutzte der Prinz und beauftragte jemanden aus seinem Gefolge, die Saiteninstrumente durch Herunter- und Hinaufdrehen der Wirbel zu verstimmen, was der Beauftragte auch mit Gründlichkeit durchführte. Händel erschien auf dem Podium, mit ihm das nichtsahnende Chor der Musiker. Der Meister setzte sich auf die Orgelbank und gab das Zeichen zum Anfang. Gespannt und andächtig lauschte das zahlreich versammelte Publikum. Aber ein schrecklicher, herzzerreißender „Akkord" brauste durch den Raum. Händel sprang empor, wie von einer Tarantel gestochen, stürzte auf eine Pauke los und riß dabei einige Kontrabässe um. Mit herkulischer Kraft schleuderte er die Pauke nach dem Kopfe des ersten Violinisten, den er für den Anstifter dieses schlechten Scherzes hielt. Sämtlicher Musiker sprangen auf. Das Orchester bildete in wenig Minuten ein von Staubwolken eingehülltes Chaos. Das Publikum brach in homerisches Gelächter aus, und mit der andächtigen Stimmung war es vorbei. Eine solche Wirkung hatte der Prinz natürlich nicht vorausgesehen. Er eilte zu Händel und suchte ihn aufzuklären und zu beruhigen. Bei Händels Temperament freilich verlorene Liebesmühe. Die Aufführung mußte verschoben werden.

*

Kaiser Josef II. schätzte Mozarts Opern, weswegen es ihm recht unangenehm war, hören zu müssen, daß Mozart unter sehr vorteilhaften Bedingungen einen Ruf nach Berlin erhalten habe. Bei dem nächsten Zusammentreffen sagte er zu dem Künstler: „Wie, Mozart, Sie wollen mich verlassen? Ich werde nun sehr selten eine Oper hören." Mozart küßte dem Kaiser die Hand und sagte gerührt: „Majestät, ich bleibe." Als er einem Bekannten von dieser kurzen Unterredung erzählte, schalt ihn dieser aus, weil er den Augenblick nicht dazu benutzt hatte, eine doch so notwendige Verbesserung seiner Besoldung zu erlangen. „Wer kann denn, wenn der Kaiser so gut zu einem spricht, an solchen Bettel denken!" erwiderte Mozart.

*

Im Jahre 1794 trat eines Morgens ein Herr von kleiner Statur in den Laden des Musikalienhändlers Howell in Bristol und wünschte einige Musikstücke für Klavier zu sehen. Howell legte ihm einige soeben erschienene Sonaten von Haydn vor.

Der Fremde blätterte sie rasch durch und sagte endlich: „Nein, die mag ich nicht."

„Aber sie sind von Haydn, mein Herr."

„Gut, aber ich möchte etwas Besseres haben."

„Damit kann ich nicht dienen", rief Howell unwillig und kehrte dem unscheinbaren Kritikus den Rücken.

Da lachte der Fremde laut auf: „Bin ja der Haydn selber und denk, doch, daß es noch Besseres gibt als die Dinger da."

STEYR 6/30 PS 6-Zylinder mit Schwingachse
Der Wagen des Herrenfahrers!
Essener Großgaragen G. m. b. H., „Egro"
Fernruf 44411 Veronikastraße 21/29

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871 WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
Der Stolz der Dame des Hauses ist die geschmacklich sichere Abstimmung der Gesamt-Einrichtung. Ich biete die Möglichkeit einer vollständigen Ausstattung und erleichtere meinen Kunden die Auswahl durch langjährige Erfahrung und Sachkenntnis.
Louis Schmiedeknecht, Bochum
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen
Mauritiusstraße 29-31 Wittener Straße 36-40/42 Bongardstraße 15 Telefon 3825-26

Die Geschichte des Pfingstfestes.

Von
Dr. Karl Mischke.

Das Pfingstfest ist ein eigenes und nicht uninteressantes Beispiel dafür, wie Festsitten beibehalten werden, wenn auch die ursprüngliche Bedeutung längst verloren gegangen, das Fest also eigentlich gegenstandslos geworden ist.

Wir finden es schon im Altertum als jüdisches Fest. Es wird in den Büchern Moses erwähnt, und man hatte ganz besondere Vorschriften. Es trug einen natürlich hebräischen Namen Schwuots, was „sieben Wochen" bedeutet und also genau dem griechischen Worte Pentekoste, dem lateinischen Quinquagesima entspricht, und es wurde auch am „fünfzigsten" Tage nach Passah gefeiert. Nach unserer Rechnung wäre es freilich nur $7 \times 7 = 49$ Tage, aber im Altertum war es üblich, den Anfangstermin mitzuzählen, und so kommt der fünfzigste Tag heraus. In der Praxis wird das bei der Wandelbarkeit des Passahfestes nicht immer streng innegehalten worden sein. Vorschrift war auch, daß das Pfingstfest auf den Tag nach dem Sabbat fallen sollte, also schon damals auf den Sonntag. Auch das scheint sich im Laufe der Zeit gewandelt zu haben; denn zur Zeit des Josephus, eines Zeitgenossen der Zerstörung Jerusalems, fiel Pfingsten auf den 6. Siwan, und das konnte jeder Wochentag sein. Es war eins der großen Wallfahrtsfeste und schloß die Getreideernte, die ja in jenem südlichen Klima früher eintrat als bei uns, gottesdienstlich ab. Nach den Vorschriften in den Büchern Moses sollte es ein fröhliches Fest sein, wo man vor dem Angesicht Gottes erschien und ihm freiwillige Opfer brachte, nach dem Segen, den er gespendet hatte, und es sollte dabei auch der Leviten, der Armen und der Fremdlinge nicht vergessen werden. Mit einem Worte, es war ein Erntefest. Bestimmte Pfingstbrote wurden gebacken, und zwar genau vorgeschrieben: aus gesäuertem Teige, zum Unterschiede gegen das Osterfest. Außerdem wurden Schlachtopfer dargebracht, Lämmer, Farren, Widder, sogar Rinder werden erwähnt. Das wird sich nach dem Vermögen des einzelnen gerichtet haben. Heute begehen die Juden ihr Wochenfest genau sieben Wochen nach Passah, wie die Christen ihr Pfingstfest sieben Wochen nach Ostern begehen.

Wie das Laubhüttenfest zunächst ein Dankfest war für die Obstlese, so das Pfingstfest für die vollendete Getreideernte. Es fehlt ihm durchaus die historische Grundlage. Das Laubhüttenfest erhielt doch daneben noch die Erinnerung an die Zeit der Wüstenwanderung aufrecht, da man in Zelten und Hütten hauste, nicht in Häusern, und das Passahfest war ja geradezu das Erinnerungsfest für den Auszug aus Aegypten. Solche historische Beziehung ist bei dem jüdischen Pfingstfest ganz und gar nicht vorhanden. Weder in der Bibel noch im Talmud findet sich eine Andeutung, daß dieses Fest zur Erinnerung an eine Begebenheit der alten Geschichte gestiftet worden ist. In einer anderen Schrift freilich wird gelegentlich erwähnt, es sei schon dem Noah geboten worden, das Fest zu begehen zur Erinnerung an den Bund, den Gott mit ihm nach der Flut geschlossen hatte. In der späteren Zeit bildete sich dann die Tradition, es sei ein Gedächtnisfest für die Gesetzgebung auf dem Sinai. Vermutlich beruht das auf einer Stelle des zweiten Buches Moses, daß die Israeliten „im dritten Monate" zum Sinai gekommen seien. Der jüdische Philosoph Maimonides, der um 1200 nach Christus in Spanien wirkte, trug die Ansicht als feststehend vor, und hauptsächlich auf seine Autorität hin ist das Pfingstfest bei den Juden dann zum „Tag der Uebergabe des Gesetzes" geworden. Der Tempelkultus und die landwirtschaftliche Bedeutung des Festes hatten in der Diaspora längst aufgehört, aber auf das Fest selbst wollte man nicht verzichten.

Inzwischen war das Pfingstfest im Anschluß an das Pfingstereignis, die Ausgießung des heiligen Geistes, wie in der Apostelgeschichte berichtet, zu einem der drei größten Feste der Christenheit geworden. Schon auf dem Konzil in Elvira im Jahre 305 war die Feier des Pfingstfestes eingeschärft worden, und die vielfach verbreitete Sitte, lediglich den vierzigsten Tag nach Ostern, d. h. den Himmelfahrtstag, zu begehen, den fünfzigsten aber nicht, wurde als ketzerisch gebrandmarkt. „Nach der Autorität der Schriften wollen wir alle die Pentekoste begehen", heißt es in dem Beschlusse. Spätere Konzile bestätigen die Entscheidung. Die Pilgerin Silvia aus Aquitanien (Südfrankreich), die im Jahre 385 in Jerusalem weilte, schildert ausführlich die feierliche Begehung des Tages auch in der heiligen Stadt Christi. Die Kirchenväter Eusebius, Gregor von Nazianz, Chrysostomus, Augustinus betonen die Wichtigkeit dieses Festes, das dem heiligen Geist geweiht ist.

Der Pfingstbaum als Liebeszeichen

Von
Albin Michel.

Pfingstbäume werden nicht allein gesetzt als Schmuck für Pfingsten, das eigentliche Frühlingsfest, um damit den Frühling willkommen zu heißen und als Zeichen der Freude über die wiedergekommene schöne Jahreszeit, ebenso häufig sind sie ein Zeichen der Liebe, die ein Bursche für ein Mädchen hat. Solche Pfingstbäume werden heimlich und in der Nacht gesetzt. Der Brauch, der Liebsten eine Birke als Zeichen der Liebe vor das Fenster zu setzen, ist uralt und besonders in den Waldgegenden noch überall anzutreffen. An diesen Brauch dachte auch Hoffmann von Fallersleben, als er beim Abschiednehmen den Vers niederschrieb:

Uebers Jahr, zur Zeit der Pfingsten,
Pflanz ich Maien dir vors Haus,
Bringe dir aus weiter Ferne,
Einen frischen Blumenstrauß.

In manchen Gegenden ist es mit dem Aufpflanzen einer Birke vor der Liebsten Haus noch nicht getan, der Baum muß auch allerlei Ausschmückung haben, bunte Bänder müssen ihn umflattern, er muß Frühlingsblumen, vor allem die Pfingstblume oder Päonie tragen, mit einem Kranz aus Blumen und Maiengrün ausgeschmückt sein. Es gibt auch Gegenden, wo die Rinde des Pfingstbaumes mit Schnitzereien verziert wird, Herzen, Ringe und Sterne sind in den Stamm eingeschnitzt. Oft kommt ein Zettel in das Gezweig, auf dem der Bursche seine Liebe in Worten kundgibt. Der eine schreibt:

In meinem Herzen steht geschrieben:
Ich will dich bis zum Tode lieben;

Einer, der noch nicht so sicher ist, ob er Gegenliebe findet, wendet den Spruch an:

Aus Blumen und aus Maiengrün,
Da wind' ich einen Kranz,
Und wenn du mich vergessen willst,
Vergiß mich nur nicht ganz.

Jedoch, es gilt nicht nur den Pfingstbaum vor das Haus der Liebsten zu bringen, es gilt auch den Baum vor Feinden oder Nebenbuhlern zu schützen. Ein Feind oder Nebenbuhler kann den Baum wegtragen oder gar einen anderen hinsetzen. Da heißt es scharf aufpassen. Daher schlafen auch viele Burschen in der Nacht vor Pfingsten gar nicht. Einzeln oder in kleineren Trupps wandern sie durch die Dorfstraßen oder legen sich in den Hinterhalt, um Obacht zu geben. Stoßen einmal ein paar Nebenbuhler vor einem Hause beim Maibaumversetzen zusammen, so kann es auch zu derben Auseinandersetzungen kommen, wobei die Pfingstbäume beider Burschen Schaden leiden. Und es gilt auch aufzupassen, daß niemand dem Baum und damit dem Mädchen Schande zufügt. Eine große Schande für ein Mädchen ist es zum Beispiel, wenn an dem Pfingstbaum ein Strohkranz angebracht ist.

Kommt der Pfingstmorgen heran, so öffnen sich bald die Kammerfenster der Mädchen; denn jede will sehen, ob ihr ein Pfingstbaum gepflanzt worden ist, welche Größe und welches Aussehen er hat. Groß ist dann die Freude, wenn der Baum den Erwartungen entspricht oder sie wohl gar noch übertrifft. Mädchen aber, denen heimlich statt des Pfingstbaumes ein Strohkranz vor das Fenster gestellt worden ist, oder denen aus Schabernack ein verdorrter Baum gesetzt wurde, suchen diese Schandstücke schleunigst zu entfernen, bevor das Auge der Nachbarin darauf fällt. Schon in den frühen Morgenstunden wandern die Mädchen durch das Dorf, von Haus zu Haus, um überall nach den Pfingstbäumen Ausschau zu halten. Einen Tag steht der Baum in der Stube, dann werden die Bänder und Blumen abgenommen. Die Bänder wandern in einen Kasten und kommen erst zum nächsten Kirchweihfest wieder zum Vorschein, wenn die verschiedensten Dinge ausgeschmückt werden müssen, die Blumen vom Pfingstbaum werden zerlegt und kommen zwischen die Blätter von Büchern. Denn so lange ein letztes Blättchen von den Blumen des Pfingstbaumes übrig ist, so lange soll auch die Liebe nicht erlöschen.

Hat sich der Bursche mit seinem Pfingstbaum viel Mühe gemacht, und ist er nicht ganz heimlicher Verehrer, so wird er wohl auch am ersten Pfingsttag ins Haus der Angebeteten gerufen und erhält dort einen kräftigen Imbiß. Er wird mit Pfingsteiern beschenkt, erhält ein Stück Pfingstkuchen eingepackt, vielleicht wird auch schon von der Heirat gesprochen und die Zeit dafür festgesetzt. So ist das Setzen des Pfingstbaumes vor dem Fenster eines Mädchens oft die Einleitung zur Verlobung und Hochzeit.

Eins ist sicher:
für Lux Seifenflocken
gibt es keinen Ersatz!



Waschen Sie Ihre empfindliche Wäsche und Ihre reizvollen Frühlingskleider mit Lux Seifenflocken — nur dann haben Sie volle Gewähr, daß die feinen Sachen geschont werden.

Mit harter Seife waschen bedeutet Reiben und dieses zermürbt den Stoff, scharfe Waschmittel schaden außerdem auch den Farben. Mit Lux Seifenflocken vermeiden Sie dies alles, sie reinigen auch die empfindlichsten Stoffe schonend und vollkommen. Ihre feinen Sachen aus Seide, Kunstseide, Leinen und Wolle werden viel länger halten, wenn sie im milden Lux-Schaumbad gewaschen werden. Lux Seifenflocken ersparen Ihnen vorzeitige Neuanschaffungen.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpackung 90 Pfg.



Nur echt in dieser Packung



Unsere Erzeugnisse — Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Suma und Vim — berechtigen zum kostenlosen Bezug der Haushaltslehrkurse des Sunlicht-Instituts.
Prospekt kostenlos auf Wunsch.

L216/225

SUNLICHT A·G· MANNHEIM

Zum Pfingstfeste
finden Sie bei
Le Claire
Uhren u. Goldwaren



Silberne Armbanduhr 800 gestemp., mit Schweizer Werk M. 9.75
Goldene Armbanduhr 0.585 gestemp., M. 27.–
Gold-Double-Herren-Doppeldeckeluhren mit 10, 20 und 25jähriger Garantie.
Ringe, Colliers, Broschetten, Schmuck u. Silberwaren zu bekannt billigst. Preisen.
Gold-Trauringe Kugelform, ohne Lötfuge, daher kein Platzen, per Paar v. M. 10.– an
Nur beim Fachmann kauft man gut und billig
Nur Friedrichstr. 3. Telefon 2398

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Auch Sie
sollten bei Hautjucken, Flechten, Pickel, Schuppen, Schnupfen, Brand u. Beinschäd., Hämorrhoid., Krätze „Sprätin" 100 Gr. Pack. RM. 2,– gebrauchen.
Alte Apotheke
Rosenstraße

Kauft Euren Kindern

Emmerlinge
Der Chemiker sagt u. a.: Das Ergebnis der Untersuchung zeigt, daß „Emmerlinge" durch den hohen Gehalt an Phosphorsäure und Kalk hervorragend die Knochenbildung fördern, daher Idealer Kinder-Nährzwieback.

Eine Umwälzung in der Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut u. Ballen durch Dr. Scholls Zino-Pads

Schon das erste Pflaster befreit Sie von den quälenden Schmerzen.
Dr. Scholl's Zino Pads
ätzen und brennen nicht. Sie sind dünn und tragen nicht auf. Sie schützen vor Druck und Reibung. Wasserfest, antiseptisch und schnell heilend.



Erhältlich in 3 verschiedenen Größen für Hühneraugen Hornhaut, Ballen. Preis 1.– Mk. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien; Neue Apotheke, Friedrichstraße 29; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr 11; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39 und Zweiggeschäft Märktschestr. 2; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Drogerie Apotheker Else Hoffmann, Hattingerstr. 11; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; F. & H. Knepper, Dorstenerstraße 93; Hubertusdrogerie, Ottostraße 34.
Deutsche Scholl Werke G. m. b. H., Berlin W 62

1. . . . . c5×d4 2. e2–e3 g5–g4 3. e3×d4 ♯
1. . . . . L×f4 2. e3–e3 g5–g4 3. e3×f4 ♯
1. Dh5–f3 wird paciert durch Tg3–e3!!

Problem Nr. 314 von Chr. Maurizius.
Weiß: Kh2, Dh7, Tb4, Tf2, Lc4, Lg5, Sd7, Sf1, Be2, e5, e6, g3 (12)
Schwarz Ke4, Tg4, Sb3, Sb4, Bd4, d6, f5 (7) Matt in 2 Zügen.
1. **Kh2–g1** der typische Zugzwang, jeder schwarze Stein, der

Redigiert von Josef Männikes
Schach

Schach

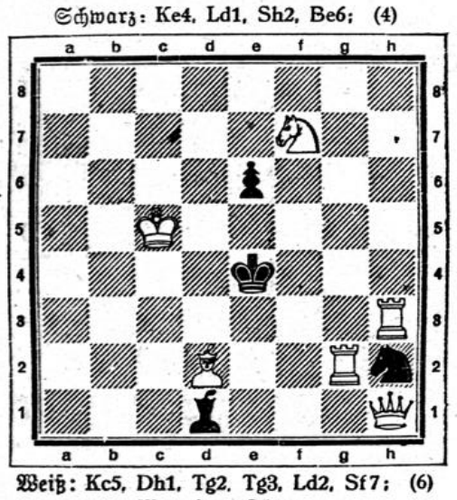
=K =D =T S= L= B=

Redigiert von
Josef Männikes
in Bochum.

Problem Nr. 319

von Samuel Loyd.

Schwarz: Ke4, Ld1, Sh2, Be6; (4)

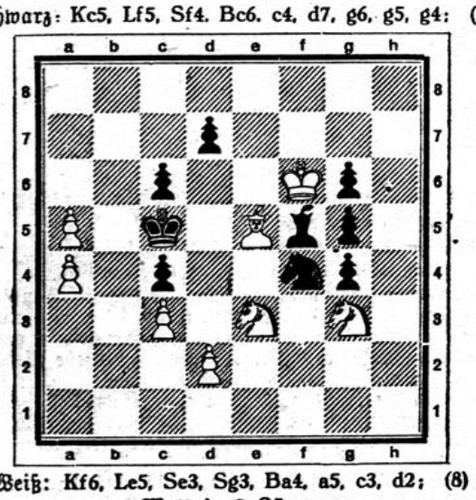


Weiß: Kc5, Dh1, Tg2, Tg3, Ld2, Sf7; (6)
Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 320

von Samuel Loyd.

Schwarz: Kc5, Lf5, Sf4, Bc6, c4, d7, g6, g5, g4; (9)

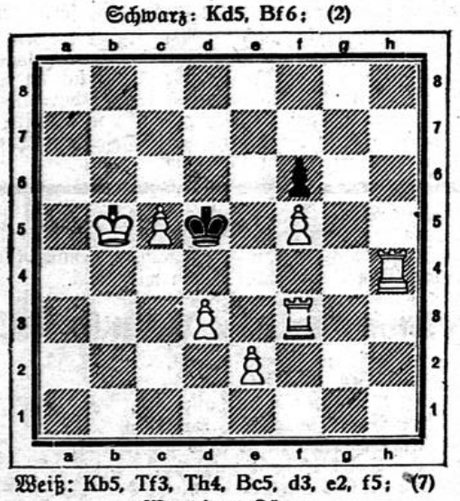


Weiß: Kf6, Le5, Se3, Sg3, Ba4, a5, c3, d2; (8)
Matt in 3 Zügen.

Problem Nr. 321

von Samuel Loyd.

Schwarz: Kd5, Bf6; (2)



Weiß: Kb5, Tf3, Th4, Bc5, d3, e2, f5; (7)
Matt in 4 Zügen.

Lösungen.

Problem Nr. 313 von Dr. E. Delpy.

Weiß: Ka1, Dh5, Td5, Te6, Lh3, Sb2, Sf1, Bc4, d2, f4 f5; (11)
Schwarz: Ke1, Da7, Tf7, Tg1, Lh2, Sb7, Ba5, b3, c5, d6, e7, f2, g5; (13) Matt in 3 Zügen.

1. **d2—d4** T×f5 2. e2—e4 g5—g4 3. e4×f5 ‡
1. . . . . Tg1—g3 2. d4×c5 Tg3—d3 3. e2×d3 ‡
1. . . . . c5×d4 2. e2—e3 g5—g4 3. e3×d4 ‡
1. . . . . L×f4 2. e3—e3 g5—g4 3. e3×f4 ‡
1. Dh5—f3 wiro paeiert durch Tg3—e3!!

Problem Nr. 314 von Chr. Mauritius.

Weiß: Kh2, Dh7, Tb4, Tf2, Lc4, Lg5, Sd7, Sf1, Be2, e5, e6, g3 (12)
Schwarz Ke4, Tg4. Sb3, Sh4, Bd4, d6, f5 (7) Matt in 2 Zügen.

1. **Kh2—g1** der typische Zugzwang, jeder schwarze Stein, der zieht, muß ein Mattfeld freigeben 1. . . . T×g5 2. Tf4 ‡
1. . . . Sb3 ~ 2. Sd2 ‡ 1. . . . Sf3+ 2. e3×f3 ‡
1. . . . Sg6 2. Dh1 ‡

? Rätselecke. ?

Festliche Tage.

Aus den 18 Silben:

bei — bel — dor — gi — in — ka — ka — kon — meis — mot — ri — ri — rin — sal — sen — te — tu — ver

sind 9 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden:

1. die alten Beherrscher von Peru
2. Raubvogel
3. die Stadt mit der Albrechtsburg
4. heilkräftige Pflanze
5. italienische Stadt
6. ausländische Flußbezeichnung
7. telegraphentechnisches Gerät
8. Kleinschmetterling, den man nicht sammelt (!)
9. schweizerischer Berg.

Streichst du nun die ersten Wortsilben und hängst an die zweiten Wortsilben je einen Buchstaben, sodaß Hauptwörter entstehen, so ergeben die von uns gedachten anzuhängenden Buchstaben, von oben nach unten gelesen, festliche Tage.

*

Nenne mir den Komponisten!

Halbe, Marone, Berne, Ratte, Arzt, Stier, Marine, Scherge.

Entnimmst du jedem Worte einen Buchstaben, sodaß Hauptwörter andrer Bedeutung übrigbleiben, so ergeben die entnommenen Buchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines bekannten Opernkomponisten.

*

Verwandlung.

Wie kann man mit Hilfe von neun Zwischenstufen die „Weser" in „Donau" verwandeln? Die Verwandlung soll durch Aenderung von je zwei Buchstaben entstehen, wodurch jedesmal ein neues Hauptwort gebildet wird. Die Stellen, an denen die jedesmalige Aenderung geschehen soll, sind durch + bezeichnet.

```
W e s e r
+ + + + +
+ + + + +
+ + + + +
+ + + + +
+ + + + +
+ + + + +
+ + + + +
+ + + + +
D o n a u
```

*

Kombination.

A	1	2	B
a	a	a	a
3 a	c	c	j
4 n	n	n	o
o	o	u	u

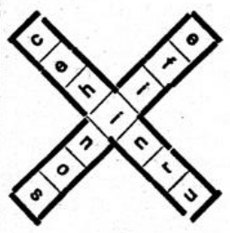
Die Buchstaben in nebenstehendem Quadrat sind so zu ordnen, daß die beiden mittleren senkrechten und wagerechten Reihen, sowie die Diagonalen von A und B bekannte Wörter ergeben. Die Wörter sollen bezeichnen: 1 und 3 einen männlichen Namen, 2 und 4 einen weiblichen Namen, A eine Göttin, B eine preußische Stadt.

*

Ziffernblatt.

Die Ziffern der Uhr sind so durch Buchstaben zu ersetzen, daß sie folgendes bezeichnen: 1 2 3 4 5 einen Verdauungssaft, 2 3 4 5 schiffbaren Nebenfluß des Pregel, 4 5 6 7 einen bedeutenden Fluß in Ost-Sibirien, 6 7 8 9 Nebenfluß vom Rhein, 7 8 9 Nebenfluß der Ems, 8 9 10 11 eine griechische Göttin, 10 11 12 1 einen Teil im Theaterraum.

*



Diagonale.

Die Buchstaben in nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß die beiden Diagonalen eine Zierpflanze und ein Fabeltier bezeichnen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Umstellungsaufgabe: Waren, Efendi, Sarne, Trave, Ethik, Rauten, Leer, Augen, Natal, Drage = Westerland. — **Füllaufgabe:** Dompfaffe, Goldfisch. — **Wortbildung:** Lofoten, Othello, Nanette, Dublone, Ottomar, Nikrose = London. — **Zusatz-Aufgabe:** Obstart, Haarzopf, Kernobst, Bergrat, Saaleck, Christnacht = Azoren. — **Magisches Quadrat:** Posse, Orion, Sicht, Sohle, Enten. — **Problem:** Man beginnt unter der Gießkanne. Wenn man zuerst alle Buchstabengruppen über den einzelnen Dreiecken, dann über zwei und zuletzt die über drei Dreiecken liest, so ergibt sich der Text: Im kleinsten Raum pflanz' einen Baum und pflege sein, er bringt dir's ein.



Die Helferin.

Eine wirklich wahre Pfingstgeschichte.

Von
Hans Scheffler, Breitenbach.

„Packen!" sagte der junge Direktor zu seinem Diener. „Kleiner Koffer. Der Wagen ist tadellos in Ordnung? Ich fahre selbst — in einer Stunde. Drei, vier Wochen bleibe ich fort. Die Sekretärin soll 'rüber kommen."

Nun diktierte er schon wieder. Daß sich in letzter Minute wieder so viel herandrängte, was unbedingt noch erledigt sein wollte und doch nicht so schnell wie wünschenswert zu erledigen war. „Packen!" dieser kurze Befehl klang in ihm selbst nach wie jener andere, den er eine Viertelstunde vorher ausgesprochen hatte — in der Fabrik, — einem Mädchen, das nach einem Jahr noch nicht die fünf, sechs mechanischen Handgriffe an der Maschine gelernt hatte, die sie, selbst zur Maschine geworden, bediente —: „Entlassen!" Wenn sich der Werkführer schon zweimal über das Mädchen beschwerte . . .

Mitten in das Diktat hinein schob sich immer wieder dieser blasse, blonde Mädchenkopf: Proletarierkind aus Berlin N, unterernährt in Kriegs- und Inflationsjahren, aufstehen morgens halb fünf, eine Tasse dünnen Kaffee heruntergegossen, Stullenpaket für die Fahrt in der Stadtbahn, acht Stunden an der Maschine, fünf, sechs mechanische Handgriffe, abends vielleicht mal ins Kino, Sonntags — ach, wie mochte so etwas den Sonntag feiern! Tanzboden, vorher Strümpfestopfen, Kleiderausbessern, Winterhütchen auf etwas Frühling umgarnieren . . .

Diesen Frühling, den er selbst bis über Pfingsten hinaus in Haus Lichteck verleben wollte, sich von den gesellschaftlichen Verpflichtungen des Winters zu erholen, sich neue Spannkraft für die Sommerreise ins Ausland zu gewinnen. Der Diener mit den Koffern —

„Mensch, sind Sie denn ganz von Gott verlassen? Kleiner Koffer!, sagte ich. Ja, — dieses Mal genügt es für vier Wochen! Was soll ich denn mit zwei Dutzend steifen Hemden! Ueberhaupt keine Kragen! Statt des Smokings die kurze Gebirgshose! Sandalen! Badeanzug! Oel gegen Sonnenbrand! Die Windjacke! Unterzeug — Quatsch! Stock — selbstverständlich! Der kleine Koffer genügt vollauf! Es sieht nach Regen aus? Bei dem Sonnenschein! Bei der Wärme! Wo waren wir stehen geblieben, Fräulein Müller? Ach so —"

Wieder dieser blasse, blonde Mädchenkopf. Entlassen!, hatte er doch gesagt. Das war höchstens noch eine Angelegenheit des Personalchefs, wenn die Entlassung nicht angenommen wurde, wenn man auf offiziellen Kündigungstermin bestand. Der Werkführer würde schon bezeugen —

Autofahrt durch die Nacht, durch den Regen. Das kam von dieser dämlichen Wetterunkerei! Verpfuschte die erste frohe Reisestimmung.

Froh? Nein, so konnte man sie wohl kaum nennen. Unruhig — ja, vielleicht. Kämpferisch gegen die Maschine des Lebens. Die er doch von allen seinen Angestellten verlangte. Widerspruch? O nein! Aussöhnung! Das neue Kasino, das er ihnen im vergangenen Jahre einrichten ließ, für ein paar Groschen ein tadellos schmackhaftes, wohlnährendes Mittagessen zu erhalten. Dank war denn das: immer wieder die fünf, sechs mechanischen Handgriffe an der Maschine zu verpatzen, halbe Arbeit zu leisten, aus der ganzen Woche einen blauen Montag zu machen. Dreimal Montags zu spät kommen — entlassen! Nur Disziplin macht das Leben.

Disziplin — der er eben für Wochen entrann, den Frühling zu genießen, Pfingstfreude zu sammeln. Fahrt durch die Nacht, durch den immer mehr zunehmenden Regen — dem man nicht den Befehl geben konnte: Entlassen! Der einem selbstfreiherrlich solch einen tollen Possen spielte — wie diesen Winter die Baronesse. Gottlob, daß man das hinter sich hatte, wie diesen ganzen blödsinnigen Winter überhaupt.

Es schneite? Es war doch nichts mit dem Frühling? Nichts mit Haus Lichteck? Ruck — eine Panne. Das hatte ja noch gerade gefehlt — in dieser dunklen Einsamkeit, fern des kleinsten Dorfes und des dümmsten, angeblich perfekten Monteurs. Jetzt einen Grog! Nein — jetzt sich die klammen Pfoten dreckig machen. Erst eine Zigarette! —

Nun saß er bereits die zweite Woche auf Haus Lichteck — als einzigster Gast. Absurdität, dieses Haus Lichteck zu nennen, das immer im Regen, in Kälte und offen zwischen allen Winden lag! Er saß wirklich die meiste Zeit, wenn ihn nicht die Verzweiflung hinaus in die Berge und in die noch immer fast kahlen Wälder trieb, mit dem Hauptendzweck, nach zwei Stunden völlig durchnäßt heimzukehren, die triefenden Haferschuhe unter den Küchenherd zu stellen, die verquollene Windjacke über den Küchenherd zu hängen. Und er selbst saß auch in der Küche, nachdem man ihm die ersten Tage die Mahlzeiten allein in dem großen frostigen Speisesaal serviert hatte, dessen drei freie Wände alle Widerwärtigkeiten dieses angeblichen Frühlings durchließen. Ihn fröstelte körperlich und seelisch! Mit dem geistigen Niveau des Hauses war er am ersten Tage schon fertig geworden: der Hausherr, in Kniehosen und Schillerhemd, die nackten Füße in Sandalen, die Hausfrau und Mutter, die Kinder, eine Helferin — sie schienen nichts von Regen und Kälte zu fühlen, sie hatten ihren kleinen Arbeitskreis, sie sprachen vom Juni und Juli und August, da das Haus überbelegt war und man sogar unten im Dorfe ein gutes Dutzend von Quartieren schon belegt hatte. Man sprach von naturgemäßer Lebensweise, vom Spiel im Luftbad, von mannigfaltigen Wandermöglichkeiten, von der Unnatürlichkeit der männlichen Kleidung, von der Gesundheit des Barfußlaufens, vom Ozon der Wälder und wandelte diese Themen am nächsten Tag von neuem ab, da das Barometer um einen Grad gestiegen war, es im übrigen aber munter weiter regnete, was die Landwirtschaft ja auch gut gebrauchen könne.



O sel'ge Pfingsten, da wir uns entwirren,
O frei der Mensch, den Kampf und Sturm zerwühlte,
Der seinen Gott in tiefster Brust erfühlte
Und zu sich selber sich hat durchgeschlagen:
Denn Gottes ist der Mensch in seinem Irren,
Und nur dem Kämpfer wird der Morgen tagen.
Verharre nicht in hoffnungsloser Starrheit.
Wo rings Erneuung deinen Blick befällt
Und alles blüht und keimt auf dieser Welt,
O sel'ge Pfingsten, da sich alle lösen,
Da frei der Mensch in ungebundner Klarheit
Sich selbst aufgibt in Gottes einz'ges Wesen.

Bochum Heinz von der Ruhr.

Ich aber auf die Dauer nicht!, wiederholte sich der Direktor, innerst schon reichlich mürrisch, seiner Umgebung aber eine lächelnd gefaßte Maske darbietend. Immer stärker aufschießende Gedanken an plötzliche Abreise duckte er ärgerlich — zumal seitdem der Hausherr von der morgigen Ankunft einer neuen Helferin gesprochen hatte, die aus Berlin komme und die man vielleicht gemeinsam im Auto von der Bahn abholen könne. Vielleicht war einem hier vom Schicksal ein Erlebnis zugedacht, das so etwas wie Frühling und Wärme brachte und Regen und Kälte vergessen ließ — denn die andere Helferin, ein liebes schlesisches Pummelchen, beschränkte sich auf ihren Pflichtenkreis. —

Also — das war die Neue! Dasselbe blasse und blonde Mädchen, an das vor kurzer Zeit sein Befehl: Entlassen! ergangen war. Der Direktor wurde fast wütend, daß die Verlegenheit darob fast nur auf seiner Seite war, und erkundigte sich beflissen nach dem Wetter in Berlin. Wirklich gut, sehr gut? Eitel Sonnenschein? „Dann steigen sie nur ein, Fräulein —" — „Agnes!" Ja, da mußte er wohl auch seinen Vornamen nennen: „Herbert!", weil es ja zu den Gepflogenheiten von Haus Lichteck gehörte, daß man sich hier, ohne Rücksicht auf Titel und Beruf, allgemein duzte. Schabernack des Schicksals!, tröstete er sich und kurbelte an, um dann während der Fahrt — schneller, schneller — durch den nach allen Seiten aufspritzenden Schlamm des Weges das gar nicht so Ungewöhnliche dieses unerwarteten Wiedersehens zu erfahren: ein Inserat des Hauses Lichteck — eine Freundin aus der Jugendbewegung hatte Agnes aufmerksam gemacht — die Großmutter redete gut zu: dieses Leben in der Fabrik bekomme dem Mädel ja doch nicht auf die Dauer und Kochen und Hauwirtschaft lerne man auf dem Lande viel besser — die Fahrt die Nacht über sei gar nicht so schlimm gewesen; und alle Namen der Stationen bis auf eine einzige habe sie sich genau aufgeschrieben und nun gäbe es hoffentlich für sie recht viel zu arbeiten. —

„So, nun nimmst du erst einmal ein Bad, Agnes!", sagte die Hausfrau. „Ein Dirndlkleid liegt für dich frisch gewaschen und ge-



Ein verrufenes
„Der D
San Fran
dem Binnensee
Prakwasserlag
Puerca. Der
Zeit.
Nach dem
18. April 190
legte, haben
reiche Leute
anderen, der
gelegenen, hat
zwischen wüst
liegen, das
dem Hafengebiet
angesiedelt, d
platz zusamme
Jagung Puer
Un einem
Bagerplatz
Lauchend
tief über ihre
Mann sie in
heiligen Baum
Sie lief
Richtung, bog
von vermochte
Ein Fremd
wenig vertra
tief vereinzelt
näher.
Der Sch
Pistole trug
Andere mit
Olaf Sv
verschwunden
Voll Ang
durch eine
getreten sein.
Ein lang
Straße. Es
an der
fiel heller Sti
Der Ma
hüllten Schei

Bi
fällt auf
Doppel
dem Reich
hier ist
hat von
Herzspe
schwamm
„Extra“ 1.
Dunkles
Alleinberk
Weltmeer
Drogerie
K. W. Stief
Bernhard
Apo
Engel-Apo
Neuenkirch
Kr
Stadtl
Ueber
tägige

Rundfunkpredigt.

Sonntagsfrühe
im Arbeitsraum;
Hörer am Haupte,
ström' ich zu Traum:

Weit übers Weltmeer
Glockenklang,
Orgel und Predigt,
Choralgesang.

Stockholm betet;
und neben mir
singt Schwedens Gemeinde:
Dort ist hier.

Weite der Erde
zuckt ineinand, —
ein Hirt, eine Herde,
ein Menschheitsland.

Hermann **Ploetz.**

bügelt auf deinem Zimmer. Die Schuhe mit abgetretenen hohen Absätzen kannst du hier nicht gebrauchen. Hier sind ein Paar Sandalen. Und das Haar werden wir dir auch ein bißchen anders kämmen — dann wirst du schon bald wie eine richtige Lichteckerin aussehen, die Magerkeit und die blassen Wangen verlieren. Bei Herbert ist das auch schon etwas anders geworden, wenngleich er noch immer behauptet, daß es zur Barbeinigkeit und für Kniehosen viel zu kalt sei."

Wie wenn mit Ankunft der neuen Helferin das böse Wetter wechseln wollte, nun da es auf Pfingsten ging. Der Regen ließ nach. Sonne brach durch die Flucht der letzten Wolken. „Na, heute, Herbert, kannst du es doch auch wohl mit dem Luftbad wagen! Agnes spielt auch mit Ball. Ich habe ihr gestern Abend noch schnell einen Badeanzug genäht!"

Was war merkwürdiger — dieser Gang durch das taufrische Gras oder die Tatsache, daß der Direktor mit einer entlassenen Arbeiterin im Luftbadeanzug Ball spielte? Er mußte noch ein wenig um Fassung ringen, noch mehr, als das Mädel meinte: „Wenn ich nur auch erst schwimmen könnte!" und die Hausfrau sagte: „Vielleicht, daß Herbert dir das beibringen kann! Meine Rangen schwimmen zur Gesellschaft mit."

Nun nahm man die Mahlzeiten schon längst in der Sonne des hellen, weiten Speisesaals ein. „Wie fix der Agnes die Arbeit von der Hand geht!", stellte der Hausherr fest. „Und ganz rote Wangen hat sie auch schon bekommen. Uebrigens haben sich für morgen drei Gäste angemeldet. Wir können ihnen mit dem prächtigsten deutschen Pfingstwald aufwarten. Alles schmückt sich von Tag zu Tag schöner und üppiger. Der Sommer zieht herauf."

Das war nun auch für Herbert Gewißheit geworden. Nicht mehr brauchte er sich auf einsamen, gehetzten, nassen und kalten Wanderungen von unruhigen Gedanken zerquälen lassen. Je klarer die Luft des Sommers über ihn kam, desto mehr beseligte ihn diese Erkenntnis: Agnes, schwaches Mensch-Maschinchen einst im grausam harten Maschinenrhythmus der Großstadt, — hier, da Pfingsten, der Tag des heiligen Geistes, sich erfüllt, wächst du von Liebe geleitet, zu einer wahren Helferin unserer neuen Zeit heran. Entlassen habe ich dich — aus strenger Frohn zu beglückender Freiheit, ohne das zu wollen und darum zu wissen. Pfingsten kann nur für uns sehend gewordene Menschen von Jahr zu Jahr beseligender werden.

Und da er zusammen mit den anderen Lichteckern mitten im Pfingstwalde beim Pfingstgottesdienst stand, strömte zum ersten Mal seit langem eine Welle tiefer Frömmigkeit in seinem Herzen auf und hob mit sich diesen Entschluß empor: seinen nun bald siebenzig Jahre werdenden Vater zu überreden, anläßlich seines Ehrentages für die Arbeiterinnen ein Ferienheim zu gründen, wie es hier Lichteck war, eine Stätte wahrhaftigen Lichtes, dessen Geist von pfingstlicher Gnade ist und aller Maschinenarbeit möglichst viel von Strenge und Sklaventum nähme, ein nachahmenswerter Ausgleichsversuch zwischen Wirklichkeit und Ideal.

Allerlei spaßige Pfingstsprüche.

Pfingsten in seinem jungen Grün, in Jasmin und Fliederduft, zählt zu der köstlichsten Zeit des Jahres. Darauf deutet schon ein alter jüdischer Ausspruch hin: „Schwes (Pfingsten) is der schonste Jontev (jon tob = guter Tag) — Pfingsten ist der schönste Festtag". Für die Juden ist er es im doppelten Sinne: nicht nur die Freude an all dem Grünen und Blühen in der Natur, auch die Freude über den Fortfall der religiösen Speisevorschriften für das Wochenfest. Der Gläubige darf nun wieder essen, was und wo er will. Pfingstlicher Freudenstimmung Ausdruck zu verleihen, dienten schon seit alter Zeit besondere Volksfeste mit Wettkämpfen, Spielen und Tanz. Bei den ersteren spielte eine große Rolle der bekannte „Pfingstochse", der als Preis dem Sieger zufiel. Da man ihn übermäßig mit jungem Grün und Blumenkränzen zu schmücken liebte, ist von ihm die weitverbreitete Redensart entlehnt: „ausgeputzt" — oder wie man in Ostpreußen sagt, „aufgedonnert wie ein Pfingstochse". Besonders beliebt ist die sprichwörtliche Verwendung von Pfingsten, um etwas sehr Seltenes auszudrücken. „Alle sieben Pfingsten einmal", heißt es in diesem Sinne. Aehnlich häufig, alt und weitverbreitet ist die bildliche Anwendung des Pfingstfestes als eine Art abschlägige Antwort, etwa in dem Sinne: daraus kann nichts werden. So heißt es schon um das Jahr 1370: „Hört, wie ein Wunder da geschah. Tzu pfingsten pei der oberen mül". Häufig begegnet man in alten Schriften der Redewendung: „Zu Pfingsten auff dem eys", wofür die Erklärung gegeben wird: „Zu Pfingsten auff dem eys, wo ein sach zu wege zu bringen unmöglich, wie die alte: Ja dann, so ein Maußlin wirft". Bei Hans Sachs treffen wir das gleiche Wort an: „Zu Pfingsten auff dem Pegnitzeiß". Das Versprechen auf den Nimmermehrstag, wofür Pfingsten ebenfalls den Anhalt gibt, gewinnt in den einzelnen Gegenden ganz lokale Bedeutung. So sagt man in Luzern: „Zwischen Pfingsten und Baumgarten." Im Elsaß heißt es: „Zwischen Pfingsten und Straßburg". Im Württembergischen sagte man schon zu alter Zeit: „Zwischen Pfingsten und Eßlingen, da der Weg über die Weiden hangt".

Pfingsten am Don.

Von
Hermann **Kurtz.**

Im vorigen Jahr hatte ich kurz vor Pfingsten geschäftlich in Moskau zu tun und entschloß mich, die Gelegenheit meines Aufenthalts in Rußland dazu auszunutzen, auf einer Pfingstfahrt das flache Land und seine Bewohner kennen zu lernen. Als Ausgangspunkt für meine Fahrt wählte ich Rostow am Don, um von dort in den Kaukasus weiter zu reisen.

So ging es über Charkow und Taganrog dorthin. Die Strecke führte die letzten zwei Stunden, nämlich von Taganrog bis Rostow, zuerst am Asowmeer und dann am Don entlang. Immer zur Rechten lag, in Abenddämmerung der breite Fluß. Ich schätzte seine Breite auf zehn bis zwölf Kilometer und erfuhr dann auf Befragen, daß sie von einer Ueberschwemung herrühre, wie sie im Frühjahr und Herbst öfters auftrete und dann manchmal wochenlang stehen bleibe. Ich hörte weiter, daß auf dem Don die Dampfer der Sowjetregierung verkehren, die neben Fracht auch Personen mitnähmen, und entschloß mich, am nächsten Tage eine Dampferfahrt stromaufwärts zu unternehmen.

Um ein Uhr mittags ging der Dampfer in Richtung Zymlanskoje ab, wo übrigens wundervoll schmeckender Wein gekeltert wird, der, rot oder weiß, wie Sekt schäumt. Es war gerade Pfingstsamstag, und so sah ich in der zwischendeckähnlichen Kajütte viel Arbeiter und niedere Sowjetangestellte, die über Pfingsten nach Hause fuhren. Sie hatten gemeinsame Schlafstellen unter und über Deck und legten sich auch direkt auf Deck, sodaß man oft über sie hinwegsteigen mußte. Des besseren Schlafes wegen hatte sich bis gegen neun die Mehrzahl von ihnen mit Wodka die nötige Bettschwere besorgt. Die erste Kajütte steht dienstlich nur solchen Sowjetbeamten zur Verfügung, die leitende Posten bekleiden. Sie bietet bedeutend mehr Komfort: Einzel- und Doppelkabinen, einen Speiseraum und auch Waschgelegenheit. Die meisten hatten sich übrigens ihre Verpflegung selbst mitgebracht und bestellten sich nur Tee oder sonst ein Getränk. Ich zog mit meinem Kabinennachbar, einem jungen Angestellten des Finanzamtes einer ukrainischen Stadt, eine Flasche schäumenden roten Zymlanskoje zum Abendessen vor.

Vorher waren wir an Deck. Zur Linken sah man die Ufer des eigentlichen Don zu leichten Hügeln ansteigen. Zur Rechten flutete das Wasser weit in die Steppe hinein. Nach einer guten Stunde legten wir in Aksai an, einem kleinen Orte nahe Rostow am Don, wo ein vorzügliches natürliches Mineralwasser gewonnen wird. Ein- und Aussteigen von Reisenden, Ein- und Ausladen von Post und Ware und dann weiter. Jetzt ging es quer über die Wiesen hinweg. Die Tiefe der Ueberflutung erlaubte dies. Gegen Abend hielten wir vor Staryi Tscherkask. Hier wurde die Verbindung mit dem Lande für Passagiere, Ware und Post nur durch Boote hergestellt. Außer diesen Booten, die den offiziellen Verkehr regelten, warteten noch einige Privatbote auf Sondergäste. Eine Menge anderer Fahrzeuge wurde wohl nur aus Neugierde herangesteuert. Die Dampferankunft schien das Ereignis des Tages, der Gruß aus der großen Welt zu sein. In einem Boote saßen drei junge Mädchen, Blumen und neckende Worte flogen hinüber und herüber. Eine von ihnen war offenbar Georgierin, deren Rasse wegen der Ebenmäßigkeit der Gesichtszüge und aller Linien der Körperformen als schönste der Erde gilt. Nach kurzem Aufenthalt ging der Dampfer wieder weiter. Immer mehr blieben die Vergnügungsboote zurück, bis endlich auch das letzte Winken in dem aufkommenden leichten Nebel verschwand. Schnell kam die Nacht mit klarem Sternenhimmel und Mondschein. In seinem Licht leuchtete die Mündung des Manytsch gegen zehn Uhr zu uns herüber. Um elf Uhr legten wir an der Staniza an, die ich mir als Reiseziel gewählt hatte.

An der Anlegestelle warteten einige Iswostschikas (Droschkenkutscher). Ich fragte einen, wo man hier übernachten könnte, und er meinte, es gäbe einen staatlichen Ausspann, wo einige Zimmer vorhanden wären. Wie das Ding denn in Bezug auf Sauberkeit wäre, fragte ich mißtrauisch weiter. „Ach," meinte der Biedere, „einige Wanzen gibt es ja. Aber das macht doch auf die Nacht nichts." Diese tolerante Meinung teilte ich nun zu seinem offenbar großen Erstaunen keineswegs und bat ihn deshalb, mir eine Privatunterkunft zu besorgen. Mein Wunsch wurde bald erfüllt. Eine ärmlich aussehende Frau mit einem kleinen Kinde auf dem Arm führte mich in ein Zimmer, das ich nahm. Der Boden des Zimmers lag unter der Erde. Er bestand aus gestampfter Erde, die fast überall mit selbstgefertigten Flickenteppichen bedeckt war. Ein altes Sofa, ein breites Bett, ein Tisch und einige Holzstühle standen in dem Raum. Die Kleider sollte ich an Nägeln der Deckenbalken aufhängen. Ehemals war im Keller wohl keine Wohnung gewesen, und das ganze Haus bewohnte eine einzelne Bauernfamilie. Infolge der auch auf dem Lande herrschenden Wohnungsnot mußten sich jetzt vier Parteien im Hause einrichten.

Ich streckte mich, ziemlich müde, angezogen aufs Bett. Die Sonne weckte mich, und ich ging in den Hof mich zu waschen, wozu ich am Brunnen mit Hilfe eines Eimers Gelegenheit fand. Mehrere Anwohner standen erstaunt herum, weil ich mich gegen jede Ortssitte bis zu den Hüften entkleidet hatte. Dann gab es Frühstück: Spiegeleier mit Weißbrot und Warmwasser. So konnte ich mir Tee zubereiten und mich rasieren. Das Rasieren erweckte wieder größtes Aufsehen. „Kashetsja njemez," — das ist wohl ein Deutscher — meinte ein alter Bauer mit mißtrauischem Unterton. Aber als ich dann ihre Vermutung bestätigte, freuten sich alle sehr, daß ich russisch spräche, und nun ging ein Fragen los, vor dem ich mich kaum retten konnte. Ich war froh, als sich mein Wirt erbot, mir den Ort zu zeigen und dadurch weiteres Fragen abgeschnitten wurde. Der Ort hat etwa zehntausend Einwohner. Die Bevölkerung ernährt sich scheinbar ausschließlich von Gemüsebau, dessen Erträgnisse von den Sowjetorganisationen aufgekauft und den großen Städten zugeführt werden. Augenblicklich herrschte wegen der Feiertage Arbeitsruhe. Der ganze Flecken lag infolge der Ueberschwemmung wie auf einer Insel, und alle Straßen endigten im Wasser. Zudem waren viele Gärten, vereinzelt auch Häuser von der Flut überspült. Das Dorf machte den Eindruck ehemaligen Wohlstandes, der sich allerdings noch nicht zu der früheren Höhe wieder entwickelt zu haben schien, wenn auch hier und da gebaut wurde und Ausbesserungen vorgenommen wurden. Die Bauart der Häuser ist recht primitiv: einfache, selbsterrichtete Holzbauten, deren Material aus Nordrußland stammt, oder Hütten aus Kuhmist und fetter Erde, manchmal innen und außen gekalkt. Der Geruch in solchen Behausungen ist wenig schön, besonders wenn es feucht ist oder wenn die Heizperiode beginnt.

In zwei Stunden hatte ich alles Sehenswerte gesehen, und wir trafen wieder zu Hause ein. Bis zum Mittagessen blieb noch etwas Zeit, die ich durch Spiel mit den Kindern der vier Familien des Hauses ausfüllte. Eine Schaukel zwischen Bäumen und ein Gummiball genügten vollkommen, um die Kinder in große Freude zu bringen. Ihr Jauchzen lockte bald die Nachbarschaft an, und es fanden sich immer mehr Kinder ein. Endlich kam das Huhn auf den Tisch, zur Betrübnis meiner kleinen neugewonnenen Freunde und Freundinnen, die nun nach Hause mußten. Zum Essen gab ich eine Flasche Wein aus meinem Gepäck, was besonders der Schwester meiner Wirtin, einem Mädchen von etwa 16 Jahren, sehr gefiel. Die Wirtin war sehr zufrieden, daß ich ein Reisebesteck mithatte, es gab nämlich im ganzen Hause nur ein Messer. Nach dem Essen schlugen meine Wirtsleute eine Kahnpartie vor. Die Schwester hatte bald einen Kahn gefunden, und nun ging es mit ihr, den Wirtsleuten und einigen Freundinnen des jungen Mädchens los. Hell in der Sonne lag der spiegelglatte Don. Abwechselnd ruderte das junge Volk, mit seinen hellen Stimmen schwermütige russische Lieder singend, besonders das von Stenka Rasin, dem Nationalhelden und Räuber der Wolga. Nach mehrstündiger Fahrt kehrten wir heim.

Westfälische Pfingstbräuche.

Von
Albert **Ostheide.**

Kein Fest des Frühlings- und Sommerteiles ist dem Deutschen so ans Herz gewachsen wie Pfingsten, „das liebliche Fest", wie es Goethe im Anfang seines „Reinecke Fuchs" nennt. Immer wieder fühlt jeder Deutsche diese tiefempfundene Schilderung des herrlichen Naturfestes in seiner Seele nach, wenn er die Worte vernimmt:

Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen, es grünten und blühten
Feld und Wald: auf Hügeln und Höhen, in Büschen und Hecken
Uebten ein fröhliches Lied die neuermunterten Vögel;
Jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden Gründen,
Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.

Geben diese Dichterworte nicht in vollendeter Weise das Bild wieder, das sich zur Zeit der Pfingsten dem Wanderer darbietet, der frühlingssonnenselig durch Westfalens reich gesegnete Auen offenen Auges schreitet, um in seine Seele den Glanz und das Glück, die ausgegossen sind über der Heimat Fluren, hineinzutrinken?

Wir können es nachempfinden und verstehen, daß gerade Pfingsten, das zeitlich zwischen Frühling und Sommer stehende Fest, unseren Vorvätern bei ihrer Naturverbundenheit so besonders lieb ward, und daß es an seinen christlichen Kern alte, liebgewordene Bräuche des vorchristlichen Frühlings- und Sommerfestes an sich zog. Aber auch die „Maifeier", der Fest- und Freudentag, an dem die himmlische Hochzeit des höchsten deutschen Götterpaares, Wotans und Freyas, im irdischen Nachbilde gefeiert wurde, trat noch manche Sitte an das Pfingstfest ab. Daher kommt es, daß vielfach sich die volkstümlichen Gebräuche an Pfingsten und am ersten Mai miteinander decken und daß sie sich je nach der Gegend bald an den einen, bald an den anderen Termin anschlossen.

Wie in der Walpurgisnacht sind böse Geister und Hexen mächtig am Pfingstabend, sie müssen unschädlich gemacht werden. Das geschah mit dem alten Mittel des Peitschenknallens, und in der Bochumer Gegend wurde bei dem Wettknallen der Jungburschen der Sieger „Swäppenkönig".

Allgemein geübt war — und ist es noch heutigen Tages an manchen Orten — das Einholen der Pfingstmaien, d. h. von Strauchwerk und Zweigen, mit denen die Häuser geschmückt wurden; vielfach wird auch die Kirche, besonders Altar und Kanzel, mit solchen Zweigen besteckt, z. B. im Kreise Minden. Wie in der Mainacht ist es auch zu Pfingsten fast überall in Westfalen Sitte, daß die jungen Burschen ihren Mädchen einen Maibaum setzen oder einen Maienzweig oder „Maibuschen", wie man in der Essener Gegend sagt, an das Schlafzimmer annagelten. Mädchen dagegen, die sich mißliebig gemacht hatten oder gar in schlechtem Rufe standen, erhielten einen verdorrten Zweig oder einen Dornenbusch zum Zeichen der Schande angeheftet. Eine eigenartige Sitte herrscht für solche mißliebige Mädchen, besonders wenn sie die Bewerbung eines Burschen ausgeschlagen haben, in Rahden (Kr. Lübbecke). Die Burschen setzen ihm einen Baum, der mit ausgeblasenen Eiern geziert ist.

Da man diesen Maienzweigen oder Maienbuschen lebenweckende und lebenfördernde Zauberkraft zuschrieb — sind sie doch nichts anderes als sichtbare Verkörperungen des unsichtbar wirkenden Vegetations- oder Wachstumsgeistes —, so galt vielfach, z. B. im Kreise Minden der Glaube, daß man die Pfingstbäume und Maien nicht so lange im Hause behalten dürfe, bis sie ganz dürr und trocken geworden, denn dann schlug der Blitz ein. Läßt man die Maien verdorren, dann muß der Wachstumsgeist sterben. Wie er vernichtet wird, so geht auch die Stelle seines Hinsterbens zu Grunde. Ebenso wie für das einzelne Haus oder Gehöft der Pfingstmaien geholt wurde, geschah das auch für die ganze Gemeinde; denn auch sie soll Teil haben an dem Segen. Das feierliche Einholen der „Maibäume" und deren Aufrichten im Bannbereiche der Stadt fand an den meisten Stellen allerdings zum ersten Mai statt, so früher bei dem allbekannten Zug der Bochumer Maischützen und in Dorsten an der Lippe, wo noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Maibäume, deren größter und am schönsten verzierter sich auf dem Marktplatz erhob, von Jung und Alt umtanzt wurde, in der Mitte die neugeschmückte Maienkönigin. Nach den Statuten der Borbecker Mark (bei Essen) vom Jahre 1549 wurde alljährlich bei der „Mayhocke" (Maibuche) ein Fest gefeiert und 1535 erhielten die Bauern von Altenessen von der Essener Stadtkasse einen Beitrag zu ihrem Maibaum.

Jedoch nicht nur in den „Maien" wurde der Wachstumsgeist eingeholt, sondern auch in Menschen- oder Tiergestalt. Obwohl sich diese Art der Einholung meistens am ersten Mai findet — Maigraf und Maigräfin als irdische Vertreter des himmlischen Hochzeitspaares Wotan und Freya, dessen bräutliche Vereinigung Segen spendet über Feld und Flur — so kennt man in Westfalen diesen Brauch doch auch noch zu Pfingsten, z. B. in Velen (Kr. Dorsten), wo bei den Kinderumzügen an diesem Tage ein Brautpaar auftritt, und in der Umgegend von Unna. Besonders deutlich zeigt sich dieser Rest des alten Götterhochzeitsfestes in dem Brauche des Kirchspiels Wehdem (Kr. Lübbecke). Hier wurde zu Pfingsten das schönste und beliebteste Mädchen von 12 bis 14 Jahren erkoren, ergriffen und festlich geschmückt; ebenso bemächtigte man sich des beliebtesten Knaben aus demselben Lebensalter, zierte sein Haupt mit einer hohen, aus bunten Bändern und Goldpapier gefertigten Krone und führte beide jubelnd im Dorfe umher . . . es ist die neue „Hochzeit" . . . der Fruchtbarkeitszauber fürs neue Jahr. Das Fest hatte den Namen Germania, Germanie oder Germanic.

In Tiergestalt erscheint der Fruchtbarkeitsgeist oder Frühlingsgott — wie man ihn nennen will, ist unwesentlich — als Iltis, Fuchs oder Eule, die von den Kindern bei ihren Bettelumzügen um Eiergaben mitgeführt werden. So trugen zu Kirchilpe Knaben am Pfingstabend einen Iltis (Illebutten) von Haus zu Haus und sangen:

Hy is bät Dingen, Däi de Kuicken sluicket
Un de Aegger intsiupt! Et stygget noh dem Stall
Un seiket überall. Et sinnet hundert Dahler,
Dai behaltet Y! Ut sinnet hundert Aegger,
Dai giätt Y my usw.

Viele Bräuche knüpften sich auch an das Austreiben des Viehes am Pfingsttage. An einigen Stellen wird der zuerst Austreibende und sein Vieh mit einem Kranze geschmückt, meistens aber erhält der zuletzt Kommende diesen Schmuck und heißt nun: „Pfinstfoß", oder wenn ein Mädchen „Pfingstjuffer" und muß sich allerhand Spott gefallen lassen. So singt man im Vest Recklinghausen:

Pingsenbrut, du fullet Krut, Wärst du ähier opgestohn,
Wärst du met naoht Melken gohn.

Anderswo heißt es:

Pingstfoß, du Eulenkopp, Stäist um nigen Ener op.
Waerst en bietken aer upstaon, Waerste keinen Pingstfoß waorn

oder im Dortmundischen:

Du Restfoß alleene mit dinem scheiven, schiälen Kopp;
Wenn anner Lü na Liärken gatt, Stehs du Pingsfoß op.

Vielfach machten die jungen Burschen und Mädchen unter Vorantritt des Pfingstfuchses oder der Pfingstbraut dann noch einen Umzug, bei dem sie Eier einsammelten, die nachher abends gemeinsam verzehrt wurden. In Buer lautete das dabei gesungene Liedchen folgendermaßen:

Pingsbrut, komm herut, met diene geele Krone!
En Ei, det batt us nich, Twee Eier, dä schaot us nich,
Drei Eier, goht wi nich vor loopen. Veer Eier könn' wi woll verkoopen,
Fifentwintig op den Disch, Dann weet de Bur, dat Pingsten is.

Im Dortmunder Gebiet kannte man dabei das folgende Lied:

Gose, gose, gipe Aier in de Kiepe,
Aier in den Biädelsack, Dann heffi de ganze Wiäke wat.
Moer klopp op det Nest, Klopp us nitt te fige!
En half Stiege batt us nitt, Siewenentwintig schatt us nitt,
Latt us nitt te lange stan, Wi mäut en Huisken födder gahn."

Ein sehr sinniger Pfingstbrauch herrschte früher an dem zwischen Dortmund und Hörde gelegenen Pfingstbrunnen, im sogenannten Brunnenkamp. Man zog in der Frühe hinaus, um sich an dem Wasser der Quelle zu laben. Oft sog man das Wasser durch Halme ein im Glauben, daß Krankheiten dadurch geheilt und verhütet werden könnten. Mit dem Ableiten des Quells hörte dieser alte Brauch, der an alte Quellenverehrung denken läßt, auf.

Petrus drah de Bremse an!

Et is jo raine weg te dull,
met ussem Monat Mai,
De Riägentun'n sind alle vull,
De Buern schreit „O waih!"
Dä Muerlü fiitt te Hus un schennt,
Dä Solot hä gait nich opp,
Un dä Gemaisekähl dä niemt
Drei Groschen füör äin Kopp.
Dä Büeggelkes im Gahen drinn
Dä sind auk alle stumm,
Se krupet in dä Ecken rinn,
Un treckt dän Schnabel krumm.
Ach, Päitrus, drah de Bremse an,
Un lot et häite währm,
Süs kömmt dä Schulze Hoppe dran,
Dä wätt die batt wuall lährn.

Franz **Treitz.**



ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

14) (Nachdruck verboten)

34.

Ein verrufenes Viertel. — Abenteuer in der Nacht. — „Der Dajak!" — In der letzten Minute.

San Franzisko hatte ein Viertel, das heißt nach dem Binnensee, einer längst vom Meere getrennten Brakwasserlagune, die es im Süden abschließt, Laguna Puerca. Der Name stammt noch aus der spanischen Zeit.

Nach dem großen Unglück, dem Erdbeben vom 18. April 1906, das die gesamte Stadt in Trümmer legte, haben sich auf der Seeseite von Laguna Puerca reiche Leute prächtige Villen gebaut. Aber auf der anderen, der nach der Bucht und dem Festland zu gelegenen, hat sich in Hütten, elenden Baracken, die zwischen wüsten Stellen und unbebautem Terrain liegen, das durch die Neuordnung der Dinge aus dem Hafengebiet, von Oakland vertriebene Gesindel angesiedelt, das an jedem internationalen Verkehrsplatz zusammenläuft.

Ingrid Swenson richtete ihre Schritte nach Laguna Puerca.

An einem halbverfallenen Bretterzaun, der einen Lagerplatz abschließen mochte, blieb sie stehen.

Lauschend hob sie den Kopf. Ein kindliches Lächeln lief über ihre Züge. So hatte sie gelächelt, als ihr Mann sie in halb bewußtlosem Zustand unter dem heiligen Baum bei den Wilden fand.

Sie lief weiter, diesmal in entgegengesetzter Richtung, bog in eine Seitengasse ein, eilte — Swenson vermochte ihr kaum zu folgen.

Ein Fremder stand drüben im Halbdunkel. Eine wenig vertrauenerweckende Gestalt, die Schirmmütze tief hereingezogen. Als er die Frau sah, kam er näher.

Der Schwede stellte sich ihm in den Weg. Die Pistole trug er offen in der Hand. Da zog sich der Andere mit einem verbindlichen Grinsen zurück.

Olaf Swenson sah sich um. Seine Frau war verschwunden —

Voll Angst eilte er vorwärts. Sie konnte nur durch eine der ganz in der Nähe gelegenen Türen getreten sein.

Ein langgestrecktes, niedriges Haus stand quer zur Straße. Es sah aus wie eine Scheune, die mit ihrem Giebel an den Weg anschloß. Aus mehreren Fenstern fiel heller Lichtschein.

Der Mann preßte das Gesicht gegen die unverhüllten Scheiben.

Es schien eine Art Gaststätte allerunterster Sorte in diesem Gebäude zu sein. Tische, Menschen daran, die aussahen wie Bettler. Ein paar Arbeiter, Matrosen, Mädchen. Freches Gelächter gellte auf.

Und wahrhaftig — da war Ingrid. Sie war in dem großen, niederen Zimmer, schritt zwischen den Tischen in ihrer Nachtwandlerstellung. Bewegte sich hastig und sicher.

Niemand beachtete sie, und keinen blickte sie an. Das Gesindel an den Tischen umher, Neger, Mestizen, Mischlinge aller Art, auch zwei Chinesen befanden sich darunter, sah kaum nach ihr hin. Man war Seltsames gewöhnt in den Schlupfwinkeln von Laguna Puerca. Vielleicht hielt man die blonde Frau für die Sklavin irgendwelchen Rauschgiftes.

Ingrid kam auf einen Tisch zu, da saß bei zwei anderen ein Mann. Dem Lauscher wollte der Herzschlag stocken — über dem gelben, faltigen Gesicht saß schaurig wie ein brennendrotes Siegel eine häßliche, wulstig verheilte Brandnarbe.

Der Dajak!

Frau Ingrid schrie auf, warf die Arme empor und fiel rücklings zu Boden. Mit einem Sprung war Swenson an der Tür.

Sie wollte nicht nachgeben. Verzweifelt bearbeitete er sie mit Fußtritten. Eben, als der hölzerne Riegel splitternd brach, hinter den Brettern eine scheltende Stimme laut wurde, kamen Männer in blauen Uniformen in den Lichtkreis der an der Ecke des Bauzauns schwankenden Laterne.

„Dort müssen sie hinein sein!"

„Glaub' ich nicht, Macpherson. Was soll einen gebildeten Mann des Nachts mit seiner Frau nach dieser Spelunke ziehen?"

„Dann ist er den anderen Weg zum Wasser hinabgegangen —"

Swenson stieß den heftig gestikulierenden Chinesen zur Seite, eilte in das Haus hinein. Eine entsetzliche verbrauchte Luft, der Geruch von schlechtem Tabak, alten Kleidern, einer armseligen Küche schlug ihm entgegen.

Er stürmte zwischen den Tischen dahin.

Frau Ingrid lag langausgestreckt am Boden. Ein Mädchen mit verwildertem, schwarzem Haar beugte sich halb mitleidig über sie. Der zu ihr gehörige Mann, dem der seltsame Gesichtsbau und die unrasierten Wangen etwas Doggenartiges gaben, interessierte sich für die Kette, die am Halse der Frau frei wurde, dort, wo sich der Mantel im Fallen geöffnet hatte.

„Zurück! Keiner darf sie berühren!"

Die Waffe drohte.

Rings an den Tischen sah man lange Hälse. Die Szene versprach für die Umsitzenden ein Schauspiel zu werden. Swensons Augen suchten den Dajak.

Da war er! Er wollte sich eben still zur Seite drücken.

„Hände hoch!"

Aber der Schwede kam nicht dazu, von seiner Ueberlegenheit Gebrauch zu machen. Ein blitzschneller Faustheb traf seinen Arm. Dann krallten sich dürre Finger von rückwärts herum um seine Kehle. Der Gegner war ihm in den Nacken gesprungen.

Donnernd ging der Schuß in den Bretterbelag des Fußbodens hinein. Keuchend rangen die Männer. Des blonden Riesen Kraft war der aalglatten Gewandtheit des Farbigen gegenüber beinahe wertlos.

Er riß und zerrte.

Jetzt kam des Dajaks Kopf mit dem scheußlichen Mal in Reichweite. Swenson boxte erbittert nach Kinn und Schläfen.

Ein baumlanger Neger drängte die Neugierigen zurück.

„Die Gentlemen haben unter sich etwas auszumachen —"

Eine Frau kicherte.

Von der Tür her ein dröhnender Ruf.

„Polizei! Jeder bleibt stehen, wo er ist. Wenn sich jemand widersetzt, wird geschossen!"

Swenson fühlte in liegender Stellung, wie der Körper des anderen lastend auf ihm ruhte.

Kräftige Fäuste packten zu. Blau uniformierte Männer versuchten, die Kämpfenden aufzurichten. An der Tür standen vier kräftige Policemen mit Revolvern.

„Nehmt den fest! Ich beschuldige ihn des Mordes, der Meuterei auf dem deutschen Dampfer „Aethiopa"! Nehmt ihn fest!"

Ein Polizist richtete den Schweden auf. „Wie kommen Sie aus dem Central-House-Hotel hierher, Herr? Glücklicherweise hatte der Portier Verstand genug, bei uns anzurufen. Wenn wir Ihnen nicht gefolgt wären, es hätte ein Unglück gegeben."

„Nehmen Sie den Mann fest!"

„Wird kaum einen Zweck haben —"

Der Dajak hockte in sitzender Stellung am Boden. Seine Lippen waren blau, die Augen stier. In der Rechten hielt er ein kurzes, krummes Messer. Die Spitze der Klinge war ihm durch des Schweden Griff oberhalb des Handgelenks in den Arm gedrungen.

Es war eine kleine Wunde, doch sie zeigte schwarze Ränder.

„Das Ding ist vergiftet", sagte einer der Polizisten.

Swenson schwankte zu seiner Frau. Sie schlug die Augen auf.

„Olaf —"

Fest schlangen sich ihre Arme um seinen Nacken.

Der Führer der Polizeistreife beugte sich zu dem Gelben herab. Ein Zittern lief durch dessen Glieder.

„Mora —"

Er streckte sich.

Einer der Beamten, die vorher die Tür bewacht hatten, kehrte mit einem herbeigeholten Motorwagen zurück.

In den grauenden Morgen hinein knatterte das harte, schlagende Geräusch der arbeitenden Maschine.

Es ging wie ein Erwachen durch den stickigen, schmutzigen Raum in der halbzerfallenen Baracke, in der es nach billigen Getränken und schmierigen Lumpen roch, in der das Licht der wenigen Lampen gegen den aufsteigenden Tag verblaßte.

35.

Nach Chihuahua! — Indianergeschichten. — Vulkanisches Land — vulkanische Menschen.

31. August.

Die grüne Fläche des Flugplatzes von Fruitvale, südlich Oakland, des Stadtteils von San Fanzisko auf der Festlandseite der Bucht, sank schnell zurück. In Schraubenlinien arbeitete sich das Flugzeug empor.

Blauer, kalifornischer Himmel, lachende Fluren ringsum. Wenn auch tückisch unter diesem Boden der Riese lauert, der durch unerwarteten Stoß die Schollen ins Wanken bringt, daß Menschenbauten stürzen, Elend und Jammer die Lande durchzieht, es ist dennoch ein Paradies. Wann hätte es je einen Garten Eden gegeben ohne die giftige Schlange, die im Dickicht schleicht?

Wer im gleißenden Sonnengold, um die Zeit der Fruchtreife herum, Kaliforniens Fluren durchreist, der versteht das Wort, mit dem die Amerikaner voll Stolz von ihrer Heimat sprechen als von dem „Lande Gottes".

Ueber San José im Tale hinauf.

Ueber Wälder und Haine vom dunklen, saftigen Laub der Orangenbäume.

Ueber Weizenflächen, auf denen der goldene Segen in schweren Schwaden der Sichel entgegenreift.

Ueber blühendes, reiches, fruchttragendes Land.

In stolzer Höhe ging es dahin. Zur Rechten erhob sich, von tiefen blauen Schlagschatten durchsetzt, das ragende Bergmassiv des Mount San Bernardino.

Erich Hollein lehnte sich nach dem Fenster hinüber, sah hinab.

„Die Amerikaner sind ein glückliches Volk, dieses reiche Land zu dem ihren zu zählen."

Körner lachte. „Das alles verdanken sie aber der vielgeschmähten und oft angegriffenen Einwanderung gelber Ostasiaten."

„Die Amerikaner waren vorher hier."

„Sicherlich. Doch sie wußten mit dem Lande nichts anzufangen. Goldgräber, Digger, Abenteurer, Gesindel aller Art gab es. Der kalifornische Garten ist erst geworden, als der fleißige und genügsame Chinese kam. Man spricht viel von Hundertprozentigen, von Rassenstolz und Reinerhaltung — aber all die Farmer hier wären schon lange zugrunde gegangen, wenn sie keine chinesischen Kulis hätten. Diese Leute braucht der Fruchtbau in Kalifornien ebenso wie der Baumwollbau in den Südstaaten die Neger braucht. Unsere weiße Rasse ist bereits durch die Kultur viel zu sehr entartet, um in heißem Klima wie hier schwere Arbeit zu leisten. Wir sind von den andern abhängig, wie ein Fleischfressender in der Tierwelt von seinen Futtertieren."

Der Journalist schwieg. Er sah hinaus nach den im Osten in weiter Ferne herüberleuchtenden Schneekuppen der Sierra Nevada.

Miß Woodward hob den Kopf. „1800 Kilometer. In zehn Stunden, also bei Sonnenuntergang, werden wir in Chihuahua landen."

„Das ist ein böser Platz", nickte Hollein. „Ich habe mir erzählen lassen, dort seien Aufstände, Schießereien und Revolutionen nichts sehr Außergewöhnliches."

Rundfunkpredigt.

Von Albert Ostheide.

Sonntagsrühe
im Arbeitsraum;
Hörer am Haupte,
fromm' ich zu Traum:
Stockholm betet;
und neben mir
singt Schwedens Gemeinde:
Dort ist hier.

Pfingsten am Don.

Von Hermann Kurtz.

Im vorigen Jahr hatte ich kurz vor Pfingsten geschäftlich in Moskau zu tun und entschloß mich, die Gelegenheit meines Aufenthalts in Rußland dazu auszunutzen, auf einer Pfingstfahrt das flache

Immer wieder verlangt es der nüchterne Verstand:

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es **keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen** gibt, als die als größte des Deutschen Reiches bekannte

Firma **Gebrüder Schürmann A.-G., Essen, am Rathaus** u. **Gebrüder Schürmann, Köln**

Bier im Hause

selbst zu brauen, ist eine ganz natürliche Sache mit „Braukraft" —Hopfen und Malz—notwendige und richtige Braustoffe nach dem Reinheitsgebot enthaltend. Das hausgebraute Flaschenbier ist gehaltreich, nahrhaft und durch hohen Kohlensäuregehalt von prickelnder Frische und voll moussierend. Die erste Bierprobe ein Ereignis! Ein Versuch und man bleibt dabei. „Braukraft" sichert tadelloses Gelingen und bringt hohe Geldersparnis. Seit über 30 Jahren erprobt. Originalpackungen mit erforderlicher Hefe: für Dunkles M 0.70, für Dunkles „Extra" 1.–, Helles 0.70. Packungen ohne Hefe: Dunkles 0.60, Dunkles „Extra" 0.90, Helles 0.60. In Drogerien erhältlich. Alleinhersteller Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Bestimmt zu haben bei:
Drogerie zur Altstadt, F. Kneider, Gr. Beckstr. 11
Moltke-Drogerie, Max Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1 AG4
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 4500 Aerzte und Professoren anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
GEBR. BECKER MAGDEBURG-BUCKAU
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268



Leibbinden
Büstenhalter
Reform-Corsetts
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Reform-Haus
Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstraße 1

Fensterglas, Spiegelglas, Draht- u. Rohglas, Glasschleiferei, Spiegelfabrik
Fernspr. 4374/75 **W. SCHULTE & Co., BOCHUM** Wittener Str. 53

Projektion **STÖRING** Photo
Hellweg 1
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Photo-Apparate und Bedarfsartikel

Tannen-Brennholz
(Sägeabfälle)
drahtgebündelt, fortlfd. waggonweise abzugeb.
Aug. Böhm
Wesel a. Rhein
Säge- und Hobelwerk
Tel. 1146 u. 1147

Hängematten Wäscheleinen
Bindfäden a8095
Gerüststricke
Hanfseile
Rolladengurte
Th. Schulz Nchf.
Wellendrink 15.
— Fernruf 1570. —

Hustet dir's rauh
Hilft dir's Hals
Häufig ohn' zu stutzen
Raukart's Zwiebak
Raukart's Brötchen
Raukart's Mürbgebäcken
Dampf-Zwiebackbäckerei
Alwin Raukart
Kirchstr. 5

„Was haben wir damit zu tun? Unser Flugzeug fliegt unter der Flagge der Union, wir sind ihre Gäste. Was geht es uns an, aus welchen Ursachen sich die Halbwilden in jener Gegner befehden?"

„Meist geht es um das Petroleum", meinte Körner. „Zwar sind die Leute nicht Besitzer der Quellen, nicht einmal Arbeiter in solchem Betrieb. Aber Journalisten, Politiker, Minister, Generäle, sie alle stehen im heimlichen Sold des Petroleumkapitals. Die Schlachten zwischen den Interessengruppen werden in Wallstreet unblutig, gentlemanlike erledigt — unter den Organen derselben Machthaber aber hier im Westen mit Pulver und Blei, mit Politik und mißbrauchten Idealen."

„Sie können einem die Welt verleiden."

„Nein, ich zeige sie ohne verschönernden Schleier, so wie sie wirklich ist."

Hollein lehnte sich zurück. „Seltsam, daß der Westen dieses Weltteils nie so recht zur Ruhe kommen will. Jahrzehntelang ging der Kampf zwischen der von Süden vordringenden spanisch-romanischen Rasse und den aus dem Osten kommenden Amerikanern nordischer Abstammung. Es hat lange gedauert, ehe Kalifornien zur Union kam. Und es hat noch heute seine Leiden. Die Chinesen, die man haßt und braucht, wie Herr Körner sagt. Die Filmgesellschaften, die mit ihrer Produktion eine eben aufblühende Industrie der Welt erschlagen. Die ungelöste und unlösbare Indianerfrage."

„Die Indianer sind angesiedelt."

„Das meine ich ja eben."

Er neigte sich zum Fenster. Der Gebirgskamm war überschritten. Endlos weit, in der Ferne im Blau verschwimmend, dehnte sich das flache Land.

Hollein zeigte hin. „Sehen Sie dort hinten das silberne Blinken? Das ist der Gila-River. An diesem Flusse liegt Phönix. Das ist jetzt eine Stadt mit Straßenbahnen, elektrischem Licht und Bankhäusern, in denen Millionen umgesetzt werden. Dreimal haben sie die Roten zerstört und niedergebrannt. Zuletzt im Jahre 1859. Man hat eine Woche lang mit den in die befestigte Stadt eingedrungenen Rothäuten gekämpft. Dann hing des letzten Weißen Skalp am Gürtel eines siegreichen Kriegers. Aber stets wanderten neue Ansiedler zu. Wie ein Phönix aus der Asche stieg die neue Stadt auf. Unsere Rasse hat gesiegt."

„Sie wußte, sie war die stärkere."

„Und die grausamere, Miß Woodward. Wissen Sie, was aus den armen rothäutigen Ureinwohnern geworden ist?"

„Man hat sie angesiedelt, sie leben in Frieden."

„Angeblich. Die Regierung hat ihnen das Land gegeben. Ein Streifen drüben am Chocolategebirge gehört ihnen. Sie wohnen dort in der Reservation, wie es heißt, sie dürfen nicht weg, erhalten Nahrungsmittel, wenn sie hungern. Sie sind zahm geworden."

„Sind sie nicht prächtig versorgt durch die Regierung?"

Der Journalist sah ernst an seinem Gegenüber vorbei.

„So gut wie die Tiere in einer Menagerie. Ich bin dort gewesen. Habe sie gesehen. Mir haben sie leid getan. Zwar brauchen sie nicht hinter Käfigstangen zu wohnen wie Tiger, Krokodile und Elefanten, aber ihr Los dennoch das gleiche. Sie werden gefüttert und haben dafür die Verpflichtung, sich besehen zu lassen wir das Rhinozeros, zu dem Magister Gellert vor das Stadttor hinausging.

Menschen, einst die Herren des Landes, leben jetzt in einem Zoologischen Garten als Schauobjekt. Und Wallstreet ist reich genug, sich auch eine Menagerie mit solchem Getier halten zu können."

Er schlug mit der Hand durch die Luft.

Das Flugzeug schwebte schräg aufwärts, den Randgebirgen des mexikanischen Hochlandes zu.

*

Die flachen, weißen Gebäude der alten Stadt Chihuahua lagen im brandroten Abendsonnenschein. Das Flugzeug schwebte heran und setzte sich wie ein reisemüder Vogel auf dem weiten, offenen Gelände bei den Festungswerken nieder.

Der Gouverneur stand in reichgestickter Generalsuniform, umgeben von den Offizieren seines Stabes.

„Willkommen im Schutze des Volkes und der Regierung des mexikanischen Staates, Sennor Holländer. Wir freuen uns — —"

Hollein stieß den neben ihm stehenden Körner an.

„Macht er nicht ein Gesicht, als ob er alle Würden des seligen Montezuma mit der Macht des abenteuernden Fernando Cortez in sich vereinigte?"

„Lassen Sie gut sein, der Kerl hat hier eine Menge zu sagen. Er ist Militär- und Zivilgewalt gleichzeitig. Bei den heutigen Verhältnissen kann keiner ahnen, ob er nicht morgen Präsident und Diktator ist."

Hopkins trat auf einen der Zivilisten in der Nähe zu. Der Mann zog den breitkrempigen Sombrero, als ob er sich vor einem Staatsoberhaupt verneige.

In feierlichem Zuge ging es nach der Stadt hinein. Die Autos schnurrten, rechts und links von Kavalleristen mit flatternden Lanzenfähnchen geleitet, durch die palmenbesetzte Rambla zum Palaste des Gouverneurs.

Holländer lehnte sich zurück.

„Ein malerisches, abenteuerliches Land."

„Und vulkanisch", nickte Körner. „Das Herz eines jeden mexikanischen Patrioten ist ein Krater. Man ist vor Ueberraschungen nie sicher in dieser Gegend."

Das Mahl war vorüber. Die feierlichen Ansprachen, die Toaste und Glückwünsche ausgetauscht. Von der Galerie des prunkenden Saales sangen und schluchzten die Geigen, Becken klirrten, das Saxophon bubelte mit quäkendem Hanswurstton. Das Gouvernement gab einen Ball zu Ehren der Reisenden, die auf ihrem Fluge um die Welt die Stadt Chihuahua berührten.

Hollein verneigte sich vor Miß Woodward. „Darf ich bitten, gnädiges Fräulein?

Eigentlich hatte ich mir Mexiko anders gedacht. Ich erwartete Gitarren und Kastagnetten, vielleicht einen Stierkampf. Aber die Leute sind doch schon viel zu gebildet und kultiviert, daß sie nicht genau dieselbe Negermusik machen sollten wie wir daheim."

Die Engländerin lachte, legte die Hand auf Holleins Arm. Im Rhythmus des „Texas-Blue" bewegte sich das Paar zwischen den anderen.

Wenn nicht die Hitze gewesen wäre, die weit offenen Fenster, die die Nachtluft hereinließen, und die phantastisch geschmückten Uniformen der anwesenden Militärs, man hätte glauben können, in einem Ballsaale weit weg, daheim in der alten Welt, zu weilen.

Plötzlich brach die Musik mit jähem Mißklange ab.

Aufschauend sah Holländer eine Gruppe von sechs Mann in die Tür treten. Mit erhobenem Gewehr standen sie der Musik gegenüber.

Ein Zuruf.

Die Musikanten verschwanden mit bewundernswerter Eile. Klirrend fiel eine Posaune, eine Geige klapperte zu Boden.

Das Podium wurde von einer Anzahl wildblickender, malerischer, aber schwer bewaffneter Gestalten eingenommen. Sie sahen aus wie Viehhirten aus der Llano.

Von oben her war es leicht, die gesamte Festversammlung in Schach zu halten.

Aber auch zwischen den Tanzenden blieb es nicht ruhig. Die Herren ließen die Damen los. Mit schnellem Griff wurden im Knopfloch des Ballanzuges weiße Gardenien befestigt.

Gewehre tauchten von irgendwoher auf, Revolver und Pistolen.

Hollein faßte nach der Tasche.

„Teufel, das wird ernst — —"

„Ruhig bleiben", warnte Körner. „Was geht uns eine Revolution in Mexiko an? Für den Fall, daß sich die Herren einander totzuschießen wünschen, werden wir uns vorher als neutrale Ausländer zurückziehen."

Der General stand unbeweglich, keine Muskel zuckte in seinem wie dunkle Bronze gefärbten Gesicht.

Seine wenigen Getreuen standen bei ihm, die übrigen, die mit der Gardenie geschmückten, in weitem Kreise umher.

Er sah sich um. Da war mancher unter seinen Gästen, von dem er nicht erwartet hätte, ihn bei der Gegenpartei, bei den Rittern der romantischen Blume, die der Aufständischen Symbol bildete, zu sehen.

„Was soll das heißen?"

Einer der Kavaliere verneigte sich.

„Exzellenz, das bedeutet, daß das Komitee der nationalen Freiheit auch in Chihuahua die Regierung ergriffen hat, wie zur selben Stunde in allen Städten des Landes.

Die bisherigen Machthaber sind abgesetzt!

Exzellenz. Sie sind mein Gefangener!"

Des Gouverneurs Brauen zogen sich zusammen.

„Don Cyrillo de Alvarez, Sie wollen hier in Gegenwart der Damen zu Gewalttaten schreiten?"

„Nur wenn es unbedingt nötig ist,. Exzellenz", war die liebenswürdig gegebene Antwort.

Ueber die Balustrade des Musikpodiums schob sich der drohende Lauf eines Maschinengewehrs.

36.

Ein improvisierter Umsturz. — Es wird ernst. — Eine Flagge, wo sie niemand vermutete. — Ungleicher Kampf. — Sam Hopkins letztes Abenteuer.

Frauen flüchteten zur Seite.

Holländer versuchte, seine Passagiere zu sammeln. „Ich hoffe, man läßt uns unbehelligt aus dem Saale."

„Das erzwingen wir einfach", schrie Hollein.

Auf der Straße tönten vereinzelte Schüsse, die in ein rasendes Salvenfeuer übergingen.

Dann brach urplötzlich das Schießen ab. Eine Reiterschar sprengte vorüber, Pferdehufe donnerten auf dem Pflaster.

„Es lebe die Freiheit!"

„Hoch Mexiko!"

„Es lebe die Republik!"

Sie schrien drin und draußen, der Lärm verschlang jeden Ton.

Der Herr im Frack mit der Gardenie verbeugte sich vor dem Gouverneur. Ein Lächeln stand um seinen Mund.

„Exzellenz, die Garnison ist überwältigt. Das Fort ist unser. Geben Sie Ihren Degen ab!"

Holländer drängte sich heran. „Unter diesen Umständen wird unsere beschleunigte Abreise — —"

Hopkins lachte höhnisch. „Ihr Flugzeug ist bereits von den Herren des Komitees beschlagnahmt."

„Ich protestiere!"

Der Amerikaner klopfte dem Flieger vertraulich auf die Schulter. „Ich würde Ihnen raten, stellen Sie sich unter den Schutz der Vertretung Ihres Staates. Mit der Weiterreise ist es vorerst vorbei."

Hollein faßte aufgeregt nach dem vor ihm stehenden Führer der Aufständischen. Zwei Männer griffen zu, rissen ihn zurück. Holländer wollte ihm zu Hilfe kommen, er stieß nach vorn. Vier Flintenläufe senkten sich nach des Fliegers Brust.

„Zurück!"

Wie ein Schatten glitt Miß Woodwards geschmeidige, zierliche Gestalt zwischen den Männern hindurch. Deckend stand sie vor Holländer. Mit einem Griff riß sie sich die weißseidene Bluse auf.

„Wagen Sie es, von der Waffe Gebrauch zu machen! Ich möchte den sehen, der sich unterfängt, auf die Flagge Englands zu schießen!"

Unter der Ballkleidung trug sie, über den Körper geschlungen ein seidenes Fahnentuch in den Farben des englischen Banners.

Die Männer standen regungslos. Der Anführer selbst drückte die Gewehre seiner Getreuen zur Seite.

„Die Farben Englands sind uns unverletzlich."

„Das ist selbstverständlich, mein Herr."

Sie sah ihn so fest ins Auge, daß er sich mit achtungsvoller Verbeugung zurückzog.

„Das ist smart!" rief Hopkins. Er ergriff des Fliegers Arm. „Mr. Holländer, ich verliere hares Geld, wenn Sie Ihren Flug rechtzeitig zu Ende bringen. Aber wahrhaftig, wenn man so etwas sieht, da möchte man seine Meinung ändern."

„Was meinen Sie damit?"

„Daß es einfach schade wäre, wenn so viel Wille und Tatkraft ohne Erfolg verpuffte. Es macht mir geradezu Spaß, wie sich die Kleine für Sie einsetzt."

„Ich fürchte, Hopkins, Sie sind zu spät zur Einsicht gekommen."

In der Ferne fielen wieder Schüsse. Ein wild aussehender Geselle, der mit zwei Revolvern im Gürtel hereinkam, schritt mit klirrenden Sporen über das Parkett.

„Der letzte Widerstand in der Unterstadt ist niedergeschlagen. Es lebe die Freiheit!"

Sein Ruf fand wenig Widerhall. Die Umstehenden sahen gespannt nach der Engländerin, die furchtlos zwischen den sie von allen Seiten Umgebenden stand.

Sie wandte sich an die drei Gardeniengeschmückten, die die Leiter des Unternehmens zu sein schienen:

„Wir gehen jetzt zu unserem Flugzeug zurück. Englands Farben schützen uns. Sie werden der Regierung der Vereinigten Königreiche verantwortlich sein, wenn wir auf Schwierigkeiten stoßen."

Kehrt, und sie maschierte der Tür des Saales zu, gefolgt von den Passagieren des Reiseflugs.

Der mit dem schwarzen, kurzgeschnittenen Vollbart sagte zu seinem Nachbar: „Wir brauchen das Luftfahrzeug für unseren Kampf gegen die Regierungstruppen."

Der Andere zuckte mit den Achseln. „Ich würde nicht allzu gerne ein englisches Kriegsschiff vor Tampico sehen. Und wenn uns die Kleine Dummheiten macht, dann haben wir es in spätestens drei Tagen da —"

Durch die Nacht ging der Weg.

Vor dem Palaste des Gouverneurs lag auf der Straße ein erschossenes Pferd. Ueber der Unterstadt leuchtete der Himmel rot von einem Brande.

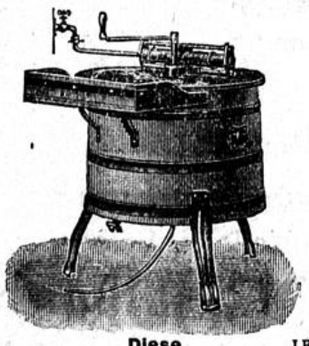
Die Reisenden gingen dicht zusammengedrängt. Hollein hatte die Repitierpistole in der Hand. Miß Woodward schritt dreist voran, die Bluse offen, die englische Flagge zeigend.

Dort, wo die Rambla in den großen Platz vor der Festung einmündet, qualmten die Trümmer einer Barrikade. Dunkle Flecken auf dem Pflaster, wie hingeworfene Kleidungsstücke.

(Fortsetzung folgt.)



Qualitäts - Gasherd
mit Backofen, geschlossener Wärmenische und Abstellplatten,
Messing-Brenner . . . nur Mark **85.–**



Diese LE10
Qualitäts - Waschmaschine
mit erstklassigem Wasser-Motor,
3 Jahre Garantie,
85 Ltr. Inhalt, mit **verzinkten** Reifen und Füßen, kostet bei mir nur Mark **49.–**
Zahlungs-Erleichterung

Leopold Samuel
Inhaber: **E. Hoffmann**
Bochum, Buddenbergstr. 17

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 – Königstr. 24

PIANOS in allen Preislagen
Größte Auswahl zu denkbar günstigen Bedingungen
Verlangen Sie Angebot
Pianohaus Bochum Kaiser-Wilhelmstr. MARKS

Möbelhaus M. Keul
Bochum, Hattinger Str. 66/67
Evtl. Lagerung für spätere Lieferung kostenlos
Das leistungsfähigste Haus Ehrenfelds für Wohnungseinrichtungen, bietet Ihnen ganz gewaltige Auswahl guter, prima ausgeführter Möbel. Sie kaufen hier gute Qualitäten. / Bei den steigenden Fabrikationspreisen sind die — jetzt noch — niedrigen Notierungen die denkbar beste Einkaufsmöglichkeit. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

M 5750.–



Der Wagen des Kenners!
Unwiderstehliches Anzugsmoment, hohe Geschwindigkeit, unbedingte Verläßlichkeit auf der Landstraße und in den Bergen, dabei sparsamste Betriebskosten.
6 Zylinder, 10/45 PS-Limousine
Festpreis M 5750.–
Generalvertreter:
Gewerkschaft Pluto, Bochum
Kanalstraße 40
Ausstellungshalle: Kaiser Wilhelmstraße 7

Fahren Sie ein
PRESTO
Rad, es ist beste Qualität zu billigstem Preis!
Unübertroffen leicht. Lauf schnittiger Bau, elegante Ausstattung (auch in geschmackvoller bunter Emaillierung) und gediegenste Ausführung
Günstige Zahlungsbedingungen!



Verkauf durch:
Fahrradhaus „Altstadt" G. Ascheuer
Bochum, Bongardstraße 30 L276

Sie werden schlank
und fühlen sich wohler durch den bekömmlichen Ritorma-Entfettungstee aus dem
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost

Hautleiden
Flechten aller Art
Offene Beine
Magen, Darm, Milz, Nieren, Herzasthma, **Wassersucht**, Lungentuberkulose, **Gallensteine**, Kropf-, Zucker-, Krebs-, Leberkranke. Viele polizeilich beglaubigte Dankschreiben von dankbaren Patienten 36844
Schultheis Heil-Licht-Institut
Bochum, Rosenstraße 4, 1. Etage
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urinuntersuchung. Urin mitbringen.
Sprechstunden von 10 bis 12 und 3–7 Uhr; Samstag nachmittag keine Sprechstunden

Schlechte Säfte, unreines Blut
sind die Grundursache vieler Krankheiten. Im Frühjahr ist bekanntlich der Organismus besonders geneigt durch Reichel's Wacholder-Extrakt Schärfen und Unreinigkeiten auszuscheiden, weshalb wir gerade jetzt zu einer Auffrischung des Blutes mit diesem natürlichen Heilstoff raten können. In Drogerien und Apotheken erhältlich der vielen Nachahmungen wegen achte man aber auf die Marke „Medico" und die Firma Otto Reichel, Berlin SO 33, Eisenbahnstraße 4. Bestimmt zu haben bei: Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus, Bongardstr. 19, Carl Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichplatz, Drogerie zur Engelsburg, Richard Grasediek, Essener- und Kohlenstr. Ecke, Flora-Drogerie, Else Hoffmann, Hattingerstraße 11, Dr. F. u. H. Knepper Dorstenerstr. 93 I, Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11, Wörishofener Kräuterhaus, Reinold Marnach, Viktoriastraße 3, Moltke-Drogerie, M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstr., Humboldtstr. Ecke, Drogerie Störing, Hellweg 1

ZU PFINGSTEN
Electrola-MUSIK.
BEQUEME RATEN FÜR INSTRUMENTE
Alleinverkauf
MARKS
Friedrichstr. 13

Für Regenwetter
Oelhaut
in der Tasche zu tragen, D. R. G. M., von Mk. 9.75 an, Mäntel und Pelerinen für Damen und Herren. Federleicht, unverwüstlich, wasserdicht, liefere Oelhaut auch zur Selbstanfertigung. Stoffmuster und Prospekt gratis! Als Notbehelf Westentaschen-Pelerinen Stck. Mk. 2.50. Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung. O. E. Michel, Dresden, Mathildenstr. 56 RX5

Wohin? Ausflugs- u. Luftkurort Haltern i. W.

Mittelpunkt eines ausgedehnten Wandergebietes der Heide und Waldlandschaft, der Borkenberge, Hohen Mark und der Hardt, an Lippe, Stever und Heubach gelegen. — Wallfahrten zum hl. Kreuz und St. Annaberg. / Röm. Museum / **Strandbäder** / Sonntagskarten, viele Sonderzüge.

Abfahrt der Züge Bochum-Haltern:

ab Bochum Nord	6^{00}	6^{57}	8^{37}	9^{17}	10^{00}	10^{53}	12^{10}	14^{07}
an Haltern:	7^{20}	8^{35}	9^{48}	10^{34}	11^{22}	13^{11}	13^{36}	15^{21}

Gaststätte Nordmühle
Der bekannteste Ausflugsort Halterns
◇
Idyllisch am Fuße der Borkenberge gelegen. Beste Gelegenheit für Wochenend- und Kuraufenthalt. — Mittwochs, Samstags und Sonntags **Konzert.**
Inh.: Ph. Sebbel, Telephon 28

Kurhotel Overratherhof
(Diner von 12 bis 2 Uhr)
verbunden mit
Strandbad Stever
das ideale Familienbad
KONZERT
Preisw. Pensionen – Tel. 105 – Wochenend

Haus Niemen, Haltern
Strandbad Alter Garten
Pächter: Albert Jöhren — Fernruf 231. Wunderbare Lage, umgeben von herrl. Waldungen. — **Familienbad.** — Erstkl. Gesellschaftsräume. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Kur- u. Ausflugsort „Helmingshof"
Hullern an der Stever (Die Perle der Stever). Schöne Wald- u. Gartenanlagen. Saal u. Gesellschaftszimmer mit Klavier, ff. Dortmunder Biere, reine Weine u. Liköre, Ia. Kaffeewirtschaft, Bauernstuten, ff. Schinken. Pension. Bei Vereinen und größeren Gesellschaften vorh. Anmeldung erbeten. Schießstand. Fernspr. Haltern 209

Wirtschaft „Drügen Pütt"
Beliebter Ausflugsort, ¾ Stunde von Haltern, Haltestelle der Autobuslinie Marl-Haltern-Sythen. Alte hist. Wirtschaft, über 100 Jahre alt, mit schönem Saal u. Gartenanlagen. Wald. Umgebung. Turn- u. Sportplatz, mod. Schießstand, Karussellbelustig. Täglich musikal. Unterhaltung mit Tanz. Telephon Amt Haltern 76

Sythener Flora
(W. Pfeiffer) ¾ Stunde vom Bahnhof Haltern. — 20 Minuten von der Haltener Mühle. Beliebt. Ausflugsort inmitten herrl. Waldung. Nähe der Syth. Mühle u. Borkenberge. Billiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Ia. Kaffeerestaurant. Bauernstuten mit Schinken. Gut bürgerl. Küche, Tel. Haltern 25. — Autobus-Verbindung ab Bahnhof Haltern

Restaurant „Zum Jägerhaus"
B. Bäumer, Weseler Straße
auf dem Wege z. Annaberg. Tel. Nr. 70. Schöne Gartenanlagen, Gesellschaftsräume, gutgepflegte Biere. — **Ia. Kaffeewirtschaft.** — — Neue Saalanlagen

Konditorei-Kaffee u. Wirtschaft
Böhmer
Fernruf 31
Geeign. Treffpunkt (Stadtmitte)
Gesellschaftsräume für ca. 200 Personen. Vereine
werden um vorherige Anmeldung gebeten

HOTEL KLEPPEL
Marktplatz 4 — Fernspr. 169
HAUS ERSTEN RANGES
BIER- UND WEINSTUBEN
Heizbare Garagen. Fließendes Wasser.
Hausdiener an allen Zügen

Hotel Lemloh
direkt am Rathaus.
Erstes und ältestes Haus am Platze.
Angenehme Fremdenzimmer
Diners von 12–2 Uhr
ff. Dortmunder Bier.
Großer Saal — Garage
Gröss. Gesellsch. bitte um vorh. Anmeldung

Ausflugslokal
Restaurant zum Stadtwald
Bes.: Richard Trögeler
Hattingen / / Telefon 3295
empfiehlt seine Lokalitäten / Große, schattige Gartenanlagen / 1000 Sitzplätze / Ia Bohnenkaffee mit Bauernstuten / Gutgepflegte Dortmunder Biere und Weine / Kalte und warme Küche / Schönster Schießstand in der Umgebung (6 Stände)
Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert

Städtisches Wald-Restaurant
Schulenburg
Inh.: August Bekemeyer
Hotel u. Pension Hattingen Hotel u. Pension
Fernsprecher 2208

Siepeler Alpen
Gartenrestauration u. Ausflugslokal
Frische
Vom Aussichtsturm höchster Punkt und 5 Stunden weiter Rundblick. Beste Fernsicht
Sonntags Konzert SO128
Prima Kaffee u. selbstgeb. Bauernstuten. / Div. Schnittchen / Schlegel-Bräu, gute Weine. Halte meine Säle, Gartenanlagen mit herrlichem Blick ins Ruhrtal, allen Ausflüglern, Wanderern, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. 1000 Sitzplätze. — Telephon 1451 Bochum. Endstelle der Linie 3 und III.

Restaurant Gustav Kestermann
Ministerstr. **Stiepel,** Tel. 2668 Hattingen
(2 Min. von d. Haltest. Linie 3 Ministerstr.)
Höchstgelegenstes Ausflugslokal Stiepels
Schönste Fernsicht auf das Ruhrtal und die Umgebung
Modern eingerichtete Gesellschaftsräume
Geschlossene Veranda
Kaffee, Kuchen, Gebäck, ff. Getränke, Kalte Küche
Sonntags: Konzert

Kaffee-Restaurant „Unter den Linden"
Heven bei Witten
Mit Autobus Witten-Heven-Herbede unmittelbar zu erreichen, oder 12 Minuten vom Kalweskopf (Zeche Klosterbusch)
Ia Bohnenkaffee, selbstgebacken. Bauernstuten, erstkl. Speisen u. Getränke, gr. Gesellschaftszimmer, herrl. Gartenanl., für Ausflügler u. Vereine gemütl. Aufenthaltsort. Aufmerksame Bedienung.
SONNTAGS KONZERT
Emil Podzus

Restaurant Kuhlhoff
Heven (am Denkmal)
◇
Große, schattige Gartenanlagen, Saal und Gesellschaftszimmer,
Sonntags KONZERT
mit Gesellschaftstanz
Erstklassige Künstler-Kapelle
Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

Ruhrgarten
Tel. Witten 3131. Inh. Karl Voß
(gegenüber Bahnhof Bommern)
Die schönsten Ruhrterrassen

ZOO Elberfeld
I. Pfingstfeiertag
von $3^1/_2$–8 Uhr:
Groß. Konzert
(kein Abendkonzert)
Erwachsene M. 1.–, Kinder M. 0.50
Wegen des Frühkonzertes wird der Garten abends um 9 Uhr geschlossen.
II. Pfingstfeiertag
von $6^1/_2$ – $9^1/_2$ Uhr:
Großes Früh-Konzert
(Die Schwebebahn verkehrt z. Frühkonzert von 6 Uhr ab u. zwar mit kurz. Wagenfolge)
Eintritt für Erwachsene 1.–, Kinder 0.50
Ferner:
Großes Nachmittags- und Abendkonzert
von $3^1/_2$ – $7^1/_2$ Uhr und von 8 – $10^1/_2$ Uhr
Größte Sehenswürdigkeit!
Neues Affenhaus
Menschenaffen, Affenfelsen u. Urwald
Aquarium und Terrarium
Besond. Eintritt: Erwachs. 0.40, Kinder 0.20
Seltene Sammlung in Süß-Seewasser- und kriechenden Tieren
Kinderwagen müssen hinter die Kasse gestellt werden. Hunde dürfen nicht mit in den Garten genommen werden

Restaurant zum Tippelsberg
Besitzer: **Josef Jünemann**
Bochum - Grumme, Bergstraße
Hiltroperstraßen-Ecke
– Linie 9, Haltestelle Vierhausstraße. –
Schön gepflegte Gartenanlagen. Herrliches Panorama über ganz Bochum und Umgebung. Angenehmer Familien-Aufenthalt, Gemütliches Gesellschaftszimmer, große Spielwiese, Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere u. Getränke aller Art

Auf nach Harpen!
Wirtschaft Ernst Stang
1. Pfingstfeiertag ab 11 Uhr
*** FREIKONZERT ***
2. Pfingstfeiertag
TANZ
Eintritt frei! Parkettanzfläche!

Restaurant Friedr. Höltermann
vormals **August Rumberg**
Querenburg, Markstraße 6
Große, schattige Gartenanlagen / Saal Gesellschaftszimmer / Kaffee mit Bauernstuten / Gepflegte Biere u. Weine / Kalte und warme Küche / Eigene Metzgerei
Am I. Pfingsttag: Konzert
Am II. Pfingsttag: Tanz

Ausflugslokal Wieschemann
LINIE B — HARPEN
1. Pfingsttag
KONZERT
2. Pfingsttag
KONZERT UND TANZ
Angenehmer Familien-Aufenthalt
Schattiger Garten Eintritt frei

Querenburg
Restaurant - Café Fr. Richmann
Haltestelle der Autobuslinie
Sonntags Konzert
Empfehle meine Lokalitäten Ausflüglern u. Sportfreunden

Restaurant „Zur Wilhelmshöhe"
Querenburg Bes. A. Lohse Tel. 4793
Schöner Ausflugsort, direkt am Walde / Großer Saal / Gesellschaftszimmer / Gartenanlage / Kinderbelustigung / Neu angelegte Parkett-Bundes-Kegelbahn / Bequem zu erreichen mit Autobuslinie Bochum-Querenburg / Vereine und Klubs bitte ich um vorherige Anmeldun

Restaurant Ernst Schmidt
Bes.: Joh. Hering
Karlstraße 13 **Querenburg** Telefon 5145
(2 Minuten v. d. Endstelle der Autobusl. Bochum-Querenburg)
◇
Beliebter Ausflugsort / Große, schattige Gartenanlage / Gemütliche Gesellschaftszimmer / Bohnenkaffee mit Bauernstuten und Kuchen / Gutgepflegte Biere und Weine / Kalte Küche / Vereine u. gr. Gesellsch. bitte ich um vorh. Anmeldung

Hordeler Saalbau
Inhaber: **E. Winter**
Ein frohes Pfingstfest wünsche meinen verehrten Gästen und Gönnern!
I. Pfingsttag, den 27. Mai morgens von 11 – 1 Uhr
Früh-Konzert
nachmittags ab 5 Uhr
erstkl. **Unterhaltungs-Konzert**
II. Pfingsttag, den 28. Mai morgens von 11 – 1 Uhr
Früh-Konzert
nachmittags ab 5 Uhr, im großen spiegelglatten Parkettsaal
Öffentl. Tanzvergnügen
in den anderen Räumen
Unterhaltungs-Konzert
Empfehle meine wohlgepflegten Weine u. Biere, sowie kalte u. warme Speisen
Es ladet freundlichst ein **E. Winter**
Telefon **3307** Amt Bochum

Restaur. „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629 – Bochum, Waldring 23 – Straßenbahnlinie 3 u. 9
An beiden Pfingsttagen
Kaffee-Konzert
Angenehmer Familienaufenthalt.
Großer, schattiger Garten. Guter Kaffee und Bauernstuten
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Stiepeler „Krone"
Inhaber: **Alfred Wienäcker.** Ruf 2969 Amt Hattingen.
Glasveranden / Terrassen / Gesellschaftsräume / Tanzfläche mit Parkettboden. Wunderbare Fernsicht ins Ruhrtal.
Ia. Kaffee mit Bauernstuten.
An beiden Pfingsttagen sowie jeden Sonntag:
Konzert.
Vereinen, Gesellschaften, bei Hochzeiten etc. halte ich mich bestens empfohlen. Anmeldungen erbeten.

Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststr. 12
Pfingstmontag, den 28. Mai 1928
Tanz
Musik: Musikverein „Edelweiß"
Eintritt 50 Pfg. Anfang 4 Uhr

PFINGSTEN
im
Vergnügungspark
Fredenbaum
Dortmund
Unterhaltung und Belustigung
in unerreichter Aufmachung.
Gebirgsbahn, die größte des Kontinents / Autorennbahn „Nous" / Rodelbahn / „Rabeta", Berg- und Talbahn / Rollende Tonnen u. Lachhaus / Riesen-Toboggan / Springpferde-Karussell / Motorbootfahrt Humorist. Ballwurf / Miniatur-Eisenbahn / Künstl. Marionetten-Theater / Schießhalle / Photographie Affenhaus / Bierhalle „Oberbayern" / Orig. Bayernkapelle Moar / Nürnberger Bratwurst - Glöcklein Tanz - Diele „Rote Mühle Jazzkapelle Franz Welß.
Von nachmittags 3 Uhr ab
Doppel-Konzert
abends Leuchtfontäne
Eintritt: Erwachsene 80 Pfennig, Kinder 10 Pfennig
Dienstag und Freitag
Kinder-Fest
Leitung: Onkel Albert

Arkadia Essen

Nur noch wenige Tage:
Das sensationelle Mai - Programm!
An beiden Festtagen:
2 Vorstellungen

Waffenscheid
Stadion Beckmannshof
5 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle
Von der Restauration aus herrl. Aussicht
auf **Schwimmbad, Gondelteich etc.**
An beiden Pfingsttagen a8154
große Fest - Konzerte

Pfingstsonntag
großes Konzert
Pfingstmontag
großes Konzert mit Tanzeinlage
Ia Kapelle
Wirt H. Sigger, Bochum-Weitmar
Schul- und Kohlenstraße-Ecke

Pfingstmontag.
vormittags 11 Uhr
Früh-Konzert
Bochumer Männer-Gesang-Verein
im Stadtpark

Autofahrten
mit modernen eleganten Wagen bei billigster Berechnung
Ruf 1414
H.E. Walther, Bochum
Rechenerstraße 1

Westfälischer Hof
An beiden Pfingsttagen
FEST-DINERS
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine! Pilsener Urquell / Münch. Pschorr-Hell und Maibock / Bochumer Schlegel und Victoria Pilsener.
Tischbestellungen erbeten, Ruf Nr. 211.
Sämtliche Biere in Syphons sofort zu haben!

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstraße
Bankhaus Pat und Patachon
6 Akte
Ein köstlicher, alle Sorgen bannender Film!
An der schönen blauen Donau
7 Akte.
In den Hauptrollen: LyaMara u. Harry Liedtke. Neue Copie
Opel-Wochenschau
Aufführungen: Samstag und Pfingstsonntag 20.30 Uhr
Pfingstmontag 20 Uhr
Jugendvorstellungen: Pfingstsonntag und -Montag 16 Uhr

Reichshallen-
theater **W. Morjan,** Alleestraße 54
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage
Große Spezialitäten- und Varieté - Vorstellungen
Hans Blum mit seiner Künstlerschar. 57950
Lawinga-Ballett, 5 bildhübsche Girls, fabelhafte Verwandlung.
Walli—Hans Blum Gesang- u. Tanzpaar
Milli Seidel Sängerin
Gremay-Ballett Jugend- und Anmut-Schönheit
J. Schneider Sächs. Komiker u. s. w.
sowie Burlesken, Liederspiele, Komödien u. des. Einlagen
Anfang 4 und 8 Uhr **Eintritt gänzlich frei**

M.-G.-V. Einigkeit
Liederabend
Pfingstsonntag abends 8 Uhr — **Stadtpark** Eintritt 0.50 Mk.
Nur bei günstiger Witterung

Ausflugsort Unter d. Linden
Linie 3, Wiemelhausen, bis Apotheke
Am 2. Pfingsttag ab 4 Uhr
Groß. Tanzvergnügen
Streichorchester mit Jazzband (4 Mann)
Hiermit ist Jung und Alt freundl. eingeladen
Wirt Bergmann

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
Am II. Pfingsttag:
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle

TIVOLI
MOLTKEMARKT 1
Täglich große
Varieté - Vorstellung!
Sonn- u. Feiertags Anfang $4^1/_2$—1 Uhr
Werktags 6—1 Uhr. Eintritt frei!

Auf zum Südpol
I. Pfingsttag **Konzert**
II. Pfingsttag ab 4 Uhr **TANZ**
Neue Jazz-Musik
MAX HOFNER

GROSS BOCHUM
Nur noch kurze Zeit
GASTSPIEL
der orientalischen
Zauberschau Handy Bandy
Kleine Eintritts - Preise!
Auf allen Plätzen Mocca u. Bier

Der Sieger
von 28 Rennfahrern fuhr im 100 km-Rennen, Hameln—Minden—Hameln, veranstaltet vom Radsport-Verein „ZUGVOGEL", HAMELN
ein Alemannia-Fahrrad
Alemannia-Fahrräder
Anzahlung Mk. 10.—, pro Woche Mk. 3.—
Fa. Grenzheuser, Bochum-Riemke
Auf dem Dahlacker 37

Wir haben die modernste und größte
Ladestelle für Batterien
aller Art und laden auch Radio-Accumulatoren
Gewerkschaft Pluto, Kanalstraße 40
Reparaturstelle für Venta-Accumulatoren

MÄNNER VOR DER EHE

Der Junggesellen Liebesbeichte

Schönheitsballett Rubens
Die große Bühnenschau

Lolotte, das Modell
Der Pariser Sittenfilm

Tonhalle UFA **Theater**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 26. Mai:
Geschlossen

Sonntag, 27. Mai, 7 bis 10.30.
Außer Vormiete:
Margarete
(Faust)
Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Montag, 28. Mai, 7.30 bis 10.15.
Zum ersten Male! Außer Vormiete:
Im weißen Rößl
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Dienstag, 29. Mai, 8 bis 10.15.
Weißer Ring 11:
Kleine Komödie
In 3 Akten von Siegfried Geyer.

Mittwoch, 30. Mai, 8 bis 9.45.
D. 30 und Wahlvorstellung für alle Ringe:
Elektra
Oper von Richard Strauß.

Donnerst., 31. Mai, 8 bis 10.45.
A. 30 und Volksbühne Serie 2:
Der Familienvater
Komödie in 3 Akten von John Galsworthy.

Freitag, 1. Juni, 8 bis 10.30.
B. 31:
Madonna am Wiesenzaun
Oper in 3 Akten von J. G. Mraczek.

Samstag, 2. Juni: 8 bis 10.15.
Geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund:
Max der Prominente

Sonntag, 3. Juni, 8 bis 10.45.
Blauer Ring 11:
Im weißen Rößl

Industrie

Café und Diele
Bochums vornehmstes und schönstes
Konzert-Café und Konditorei
Heute von 4—7 Uhr
5 Uhr-Tee
abends von 8—1 Uhr
Elite-Konzert
Ruf 3622/23

Kegelbahn
Mittwochs, Samstags, Sonntags
noch frei.
Groß-Bochum, Bongardstraße.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. II
Telefon 1464.

Städtisches Orchester * Bochum
An beiden Pfingsttagen, vormitt. 7½ Uhr:
Frühkonzert im Stadtpark
nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
Eintrittspreis: 50 Pfg., Zehnerheft 3 RM
Bei ungünstiger Witterung finden die Nachmittagsveranstaltungen im Saale statt

---



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder
(Anfänger u. Vorgeschrittene)
wird erteilt durch
erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III,

Lernt Stenographie! Knirßkurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstraße 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Gesang-Unterricht
Ausbildung für Oper und Konzert, auch kl. Stimme bildungsfähig. Anmeldungen und Aufnahmen ab 1. Juni Dienstags u. Freitags, W. Abholt, Hattingerstraße 20, 1. Etage. Selbstwerf. Bühnenschrift über Studium, Anstellung, Bühne und Film
kostenlos



C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
Bochum
Friedrichstraße 2 a Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg!

Unterricht

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augastraße.
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Sprach-Institut Prosper Kirch
(früher Mühlenstr.)
jetzt Stolzestr. 1, Ecke Hugo-Schultzstraße
Englisch und Französisch
für Anfänger und Fortgeschrittene!
Privatunterricht, rege Konversation, genaue Aussprache! Energ. Nachhilfeunterricht. Anmeld. jederzeit 2—3 Uhr, abends 7—8 Uhr.
Uebersetzungen

Klavierunterricht
w. gründl. ert. St. 1,50 Mk. Angeb. u. L. D. 37968 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
:: Klavier- ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Rud. Stübe
Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. Zither-, Lauten- und Gitarrespiel

---

Gründlicher
Gesangunterr.
u. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth., erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. R. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Montag 4—5, 7—8.

Weiß lack. Bank u. 2 Stühle zus. für 10 M. abzug. (37519 An der Kaiseraue 14, part.

Operetten-Theater
Rottstraße 29

Heute und morgen **Pfingst-Sonntag**
zum letzten Mal
Hurra — ein Junge!
Der große Lachschlager v. Arnold u. Bach

Pfingst-Montag
zum ersten Mal
Der blaue Heinrich!
Der größte Lacherfolg der Saison von O. Schwarz u. G. Longbach

Anfang 8 Uhr
Ende 10½ „

Sommer-Kirmes!
Vergnügungspark
Pfingsten und folgende Tage
Sportplatz „Westfalia", Westhofstraße
Neu! **Columbia-Rad!** Neu!
Mit 2000 Glühbirnen feenhaft beleuchtet
Riesen-Toboggan!
// Eine Attraktion vom Münchener Oktoberfest //
! Anatomisches Museum!
Eine Riesenschau von Präparaten und Darstellungen, Arbeiten und Entwürfe der berühmtesten Professoren.
Karussells, Schaukeln, Schau- und Schießbuden, Verlosungshallen, Verkaufsstände aller Art.
Ahlers Liliput-Alpenbahn

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Uhren
Wedekind
Bochum
Telefon 2829
Hattinger-Straße 29
Königstr. 26

Sofas in Plüsch, Gobeln und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung
Matratzen Chaiselonguedecken mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Hautjucken, Pickel, Mitesser, Sommersprossen
beseitigt schnell und sicher die echte Wörishofener **Tormentill-Seife**
Stück 0.75, 3 Stück 2.00 Mk.
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost

Kistners
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Dürkopp Diamant
Bismarck- und Opel-Fahrräder
ferner:
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer und Herde
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. LP11
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paefgen
Bochum, Maarbrückerstraße 9
Ecke Humboldtstraße Telephon 2832

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Bei **Nerven**
leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Orig.-Packg. 60 Tabl. Mk. 4.50 in allen Apoth. bestimmt in **BOCHUM**, **Alte Apotheke**, Marktplatz, oder durch
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

Rush Ardie U-T-Sap Hetkert-Sap Koehler- Croffier Garolea Max Speck
Motorräder
Wasserstr. 132 Fernsprech. 3902
Auf Wunsch Ratenzahlung

Bohnenstangen
hat abzugeben a7765
Wilh. Eggemann
Sägewerk, Dahlhausen-Ruhr

Teppiche Brücken, Läufer ohne Anzahlung
liefert in 10 Monatsraten. Schreiben Sie sof.
Stein's Teppich-Versand,
Berlin C. 2, Burgstraße 30



Beim Lesen der Zeitung
merken Sie Flimmern von den Augen und Kopfschmerzen, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser beheben diesen Mangel sofort und vermitteln deutliches Sehen.
Sorgfältige Augenprüfung durch
Optiker Gillen LG1
Kortumstr. 15 / Ruf 931
Brauchst Du Brillen
Geh zu Gillen

Bitte ausschneiden!
Für Kranke
Naturgemäße Behandlung
Frau J. Riedel
Sprechst.: Montags, Freitags von 3—7 Uhr
Weitmar, Franziskostr. 13
a. d. K. Kirche.
Haltestelle Amt Weitmar
Bitte ausschneiden!



15 Pfund leichter 10 Jahre jünger
durch **Dr. Ernst Richters**
Frühstückskräutertee
So schreibt Sanitätsr. Dr. A. D. i. A.: Der Tee hat mir g. Dienste geleistet bin 15 Pfd. leicht. geworden u. frischer, wie 10 Jahre jünger. Auch Sie könn. auf gesunde Weise schlank werden, durch dies. angenehme, wohlschmeckende Getränk. Versuchen Sie es noch heute! 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.—
Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien
Institut Hermes, München
Güllstraße 7

Gesundheit, Elastizität u. Wohlbefinden
erzielen Sie durch das Tragen von
Corsetten, Hüftformen, Mieder
aus dem
Spezial-Haus
Gustav Salomon Hochstr. 10
Telef. 2590
Eigene Anfertigung

Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame

Elsu- Metall- **Betten** Kinderbetten
Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Qualitäts-Ersatzteile für 4 P. S. Opel u. Adler
Bochum Fahrzeug-Werke Lueg Essen

Die beste und billigste
Einkaufsquelle für Möbel
ist noch immer das

Möbelhaus
Fillo & Finger
Brückstraße 47

Bitte kommen Sie und überzeugen Sie sich von unseren niedrigen Preisen und besten Qualitäten. Wir kommen Ihnen in der Zahlungsweise weitgehendst entgegen
Fillo & Finger, Bochum, Brückstr. 47

Reisen / Bäder / Verkehr

Wohin die Pfingsttage?

Fast drei Tage sind's, die uns herauslocken aus den Städten. Samstag, Sonntag, Montag. Drei Tage lang soll uns ein saftiges Maiengrün anlächeln. Wohin? Es ist ja alles so gleichgültig; überall steht der Wald mit seinen leuchtenden Kerzen, überall plätschert einsam ein silbernes Bächlein, überall atmet uns die üppige Natur an.

Wenn dann am Tage vor Pfingsten die Sonne scheint, der milchigweiße Morgennebel ihren siegreichen Strahlen flieht, wenn der lebengebende Lichtball höher und höher steigt, seine wärmenden Strahlen über dem satten Grün der Parks zittern, auf die zackigen Dachfirste springen und im Maschengewirr glitzernder Telegraphendrähte spielen, dann wird die Pfingstfahrt Wirklichkeit. Der Kegelklub, der Skatverein und unzählige Stammtische bestellen einen hochrädrigen, mit Birkenlaub geschmückten und von zwei edlen Rossen gezogenen Wagen für ihre Tour; laden „Freunde und Gönner" nebst ungeheurem Proviant auf, und dann gehts in Hemdsärmeln unter Sang und Klang in die Natur! So war's stets, und auch diesmal werden wir diesen „Gartenlauben" auf allen Landstraßen begegnen.

Im Automobil fliehen sie auch dem Alltagsgetriebe — hinein in das reine, klare, lichtflimmernde Reich der Berge und Wässer. Alle Schleier des Gestern sind versunken — ein seliges Hineinwiegen in die freudvolle Pfingstpracht.

Die Eisenbahnwaggons sind dicht gefüllt. Eng ist's, trocken die Luft; aber alles nimmt man gern in Kauf: bald ist man ja geborgen im frischen Grün stummer Wälder. Und das macht so freudig, daß man auch die langweiligste Bahnfahrt gerne erträgt. Die schönsten Tage verlebt man ja nur, wenn man Zeit und Stunde vergißt, wenn man sich nur so hineinversetzt in den Augenblick, den man gerade durchlebt. Pfingsten soll man nicht haften von einer Sehenswürdigkeit zur anderen, soll man sich keine Marschroute zurechtlegen. Man steigt irgendwo aus, geht weit, weit durch den Wald, über stolze Berge, einsame Täler und — wo's einem am besten gefällt, setzt man sich nieder, starrt in den Himmel und läßt die Stunden vergehen. Es wird schon irgendwo ein kleines Gasthaus in der Nähe sein, in dem man eine Nacht verbringen darf. Das erst ist die rechte Ausspannung, wenn man alle Gewohnheiten des Alltags ablegt, wenn keine Uhr den Tag zerteilt, wenn kein Fabriksignal die Zeit des Mittagessens ansagt und keine Menschen daran erinnern, daß man abends gestärkte Kragen und dunkle Anzüge trägt.

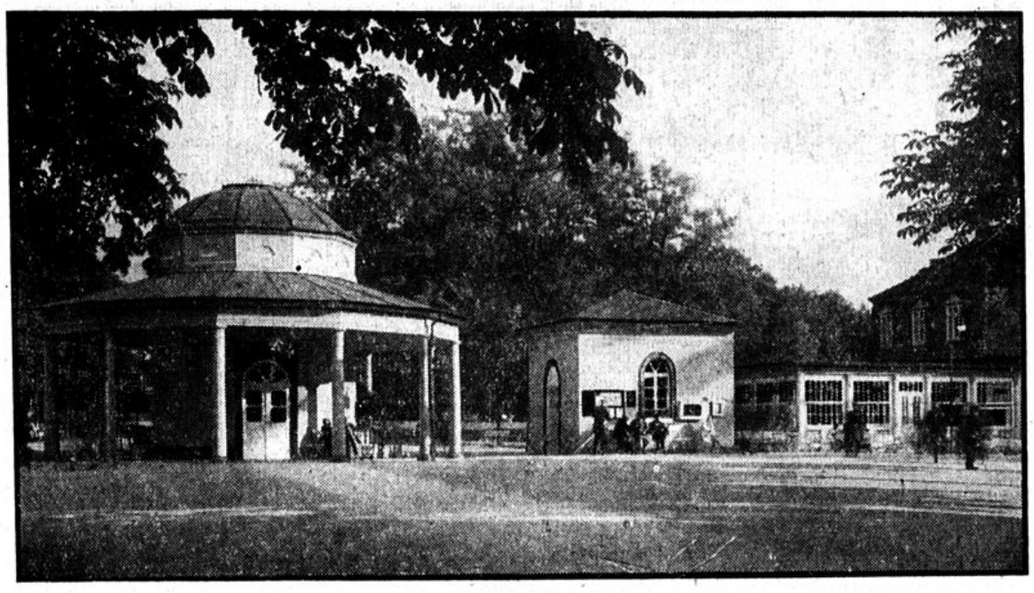
Die Tage der Pfingsten sollen sein Tage der Sonne. Körper und Seele voll Sonne zu saugen, das ist der Sinn einer Fahrt ins Freie. Wenn wir diesen Sinn erkennen, dann fällt die Wahl nicht mehr schwer, wohin wir reisen sollen, dann werden wir's bald von freudigen Lippen allüberall hören: zum Rhein, zur Mosel, zum Niederrhein, zum Sauerland, zur Heide, zum Bergischen Land!

*

Der schöne Kreis Schwelm.

Wer in der Nähe Erholung und Schönheit sucht, findet solche im Kreise Schwelm. Hier berühren sich das Land der Ruhr, das bergische Gebiet und Sauerland. Lieblich in einer Senke des hügelreichen Landes liegt der Ausflugsort Sprockhövel, beherrscht von dem charakteristischen Turm der alten Kirche und dem Förderturm der Zeche „Alte Hgase". Das nahe Haßlinghausen mit seiner Naturbühne ist jetzt zu einer Stätte der Kunst geworden, einst war es die Wiege des Ruhrkohlenbergbaues. Kreisstadt Schwelm mit ihrem alten Schlosse Martfeld besaß einst einen berühmten „Schwelmer Brunnen". Herrliche Fußwege führen nach dem lieblichen Behenburg. Die reizenden Täler der Heilenbecke und der Ennepe geleiten zu zwei großen Talsperren. Auf der Höhe liegt das aus der Hansazeit bekannte Rüggeberg (auf dem rauhen Berge). Viel besucht wegen eines schönen Strandbades ist die aufblühende Stadt Gevelsberg. Es lohnt sich schon, diesen Schönheiten des Kreises nachzugehen.

Bad Meinberg.



Am Brunnenplatz

Im Teutoburger Walde liegt ganz versteckt Bad Meinberg eingebettet in Blühen und Grünen, Allen Reiz der Stille vereint es mit einer lebensvollen Bewegtheit, die sich um seine heilenden Quellen entwickelt. Hoffnungsfreude erwacht neu auf den Gesichtern derer, die lahm und steif sich diesen Quellen nähern, und Manchem schon erklang das Wort des großen Heilers hier: „Nimm dein Bett und wandele!" Lahm und bewegungslos sind sie nach einigen Wochen Kurgebrauchs in Meinberg nicht mehr, dank der wunderbaren Wirkung der Schwefelschlamm- und Kohlensäurebäder, und alle stille Schönheit dieses reizvollen Stückchens Erde wird auch ihnen erschlossen. Entzückt können sie erst den wundervollen Park genießen, mit seinen uralten Riesenbäumen, und die alten Fachwerkbauten betrachten, die den Park einrahmen und gleich alten Herrenhäusern in vornehmer Ruhe Aufenthalt bieten. Vornehme Ruhe! Das ist überhaupt das Kennwort für Bad Meinberg. Sehr alt schon ist dieses verborgene kleine Bad und vereint mit dem Reiz solchen Alters alle nur denkbaren Neuerungen. Alte Bauernhäuser mit Daten aus dem 17. Jahrhundert schauen noch kraftvoll auf das neue Geschlecht. Riesenbaume schirmen den Eingang und eine uralte Kirche steht hütend über ihnen allen. Hat der müde Großstädter sich die Glieder umrieseln lassen von den Perlen des prickelnden Bades, so kann er sich die Seele ebenso erfrischend umrieseln lassen von dem wunderbaren kraftvollen Frieden dieses Lebens hier. Er kann auch sich den Geist erheben lassen von dem Einheitsgedanken, der die Reckengestalt Hermanns des Cheruskers umweht; kann sich in die einstige Beschlossenheit eines Hoflebens im reizenden Detmold zurückversetzen; sich die alte Grafenburg in Blomberg betrachten und in deren Hof sich turnierende Ritter denken. Was nordisches Deutschtum an Reiz bietet, kann hier der suchende Mensch finden.

Bad Salzuflen im Kranze des Maien.

Nun, da der Frühling ins Land zog, trägt die Salzestadt einen bezaubernden, weißen und rotüberhauchten Blütenmantel, den der junge Mai in prachtvollster Entfaltung gebracht hat. Baumblüte im Lipperland, weißer Zauber in den Gärten und auf den Wegen, und der sanfte Maiwind segelt duftbeladen durch das Städtchen, vorbei an den altehrwürdigen Häuschen und den prächtigen Villen. Die vielen, die schon wieder in ihren Mauern verweilen, erkennen mit frohem Erstaunen, daß zukunftsfreudiger Geist wieder manches Neue während ihrer Abwesenheit erstehen ließ und daß es von Jahr zu Jahr schönere, großzügigere Züge im Gesichte der Stadt zu bewundern gibt. Sechs große, freundliche Badehäuser, denen sich ein neues, noch im Bau befindliches, noch zugesellen wird, sechs heilkräftige Quellen, 1200 Meter seeluftspendende Gradierwerke, von vornehmer Gediegenheit, das Kurhaus im Park und die künstlerisch gestalteten Wandelhallen mit den sauberen Trinkbrunnenanlagen nur herausgegriffen aus den Gesamtanlagen, stempeln das Bad zu einem der ersten des Binnenlandes. Eine gartenarchitektonische Sehenswürdigkeit ist der in ausgedehnte Laub- und Nadelwälder auslaufende, herrliche Kurpark mit seinen Alleen und schattigen Wegen mit seinen Gewässern und von Gärtnerhand meisterhaft gestalteten Blumenbeeten, auf denen sich jetzt Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht zierlich und wie im Takte wiegen, wenn die Klänge der Kurkapelle über sie hinzittern. Baumblüte in Salzuflen — Auftakt zur Hauptkurzeit des Jahres. Tausendfacher Vogelchor singt den Ankommenden ein jubelndes Willkommen. Und die Berge grüßen und die Wälder, in deren Schoß sich die liebliche Salzestadt schmiegt, und wer den Kurs nach ihren Mauern nimmt, geht einem frohen Erlebnis entgegen.

*

Mit der Sonntagskarte nach Bad Königsborn. An beiden Pfingsttagen finden im Königsborner Kurgarten große Konzerte der Kurkapelle statt. Bad Königsborn bei Unna war schon immer ein gern besuchter Kur- und Ausflugsort der näheren und weiteren Umgebung. Auf den Eisenbahnstationen Bochum-Nord und Präsident werden Sonntagskarten mit eintägiger Gültigkeitsdauer zu ermäßigten Preisen nach Station Unna-Königsborn ausgegeben. Besonders erwähnenswert ist das neuzeitlich eingerichtete Inhalatorium. Auch sei auf die neuzeitlich eingerichteten Ruhezellen aufmerksam gemacht.

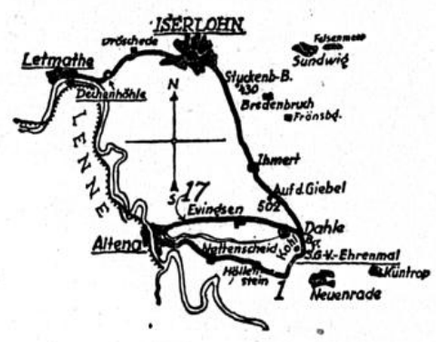
*

An die See!

Pfingsten auf Norderney. Die Frühlingsspiele in Norderney im Kurgarten um den Maibaum werden ostfriesische Bilder von großer Buntheit und Lebendigkeit bringen. Diese Festspiele sollen den friesischen Heimatsgedanken beleben und Norderney vorführen, als es noch ein armes Fischerdorf war.

Pfingsten über das Ehrenmal zur Dechenhöhle.

Die lohnende Wanderung kann in einem, bequemer jedoch in 1½ Tagen gemacht werden. Beginnen wir Samstag mittag in Altena. Hier haben wir die Wahl, auf der Hauptwanderstrecke 1 oder auf der neudurchgeführten Hauptwanderstrecke 17 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins zum Ehrenmal des SGV. zu gelangen. Beide Wege sind ziemlich gleich lang und erfordern etwa 2½ Stunden Wanderzeit. Beide gewähren schöne Fernblicke. Hier seien alle zwei beschrieben. a) Auf Hauptwanderstrecke 1 gehts zunächst an der Burg, dem Wahrzeichen der Lennestadt, entlang, dann über den Halsknopf, einem schmalen Berggrat aufwärts zum Gehöft Anschlag und weiter auf aussichtsreichem Wald- und Höhenweg nach Nettenscheid und Höllenstein, bis nach einer Gesamtsteigung von 350 Meter der Kohlberg mit dem Quitmannturm erreicht ist. Bei klarem Wetter empfiehlt sich die Besteigung des eisernen Gerüstes. Wundervoll ist der Rundblick über weite grüne Wälder und dutzende Dörflein, Städte und Gehöfte hinweg bis zu den fernsten Wellenlinien der Sauerlandberge. Wenige Minuten unterhalb ladet das SGV.-Ehrenmal ein.



Rucksack und Wanderstab abzulegen und sich für den Sonntag zu stärken. b) Die Hauptwanderstrecke 17 biegt gleich hinter der Lennebrücke scharf links und führt auf einem Fahrweg stramm aufwärts, zunächst zum Hof Gehegde, dann nach insgesamt 300 Meter Steigung bis zu den Häusern von Hegenscheid. Der Feld- und Waldweg eröffnet entzückende Rück- und Fernblicke. Nun fällt der Höhenweg in gut einer halben Stunde wieder fast 200 Meter. Am Gehöft Rüsenberg vorbei gehts zum Kirchdörflein Evingsen, das durchquert wird, und auf einem schönen Feldweg, der ebenso wie der Weg über den Höllenstein ständig das Bild des Ehrenmals im Vordergrund hat, ist bald Dahle erreicht. Noch 20 Minuten aufwärts und wir stehen vor dem SGV.-Ehrenmal.

Am Sonntag steigen wir zunächst wenige Schritte hinter dem Heim aufwärts bis zur Hauptwanderstrecke 1, folgen dieser ¼ Stunde und biegen dann auf dem Giebel dort, wo die Hauptwanderstrecke scharf rechts abgeht, auf den Ortsweg nach Iserlohn ab. Ein hübscher Waldweg geht zwischen Wacholderbüschen, Buschwerk und schönem Buchenwald bis nach Elfenfohren an der Landstraße Altena-Westig. Diese benutzen wir zehn Minuten lang bis Ihmert, um dann linker Hand auf einem Feldweg aufwärts zu gehen. Auf der Höhe umfängt uns ein mächtiger Hochwald, der Stadtwald Iserlohns. Ueber den Glüsing, am Wolfsplatz vorbei, um den Mühlenberg herum, zum Schluß über die Hardt wird nach dreistündigem Marsche die Stadt Iserlohn erreicht. Hier haben wir die Wahl, entweder zu Fuß über Dröschede in knapp einstündigem Marsche oder mit der Straßenbahn zur Dechenhöhle zu kommen und diese sehenswerte Tropfsteinhöhle zu besichtigen. Man kann vom Bahnhof Dechenhöhle aus die Rückreise antreten, aber auch in zwanzig Minuten zum Bahnhof Letmathe gehen.

Wer mit dieser Wanderung einen Besuch des wildromantischen Felsenmeeres bei Sundwig verbinden möchte, wandert vom Giebel auf einem schönen Ortswege über Frönsberg und die Hemer Berge mit weiter Fernsicht nach Sundwig (vom SGV.-Ehrenmal aus drei Stunden) und wandert entweder auf der Hauptwanderstrecke 4 durch Westig nach Iserlohn (1¾ Stunden) und weiter zur Dechenhöhle oder benutzt die Straßenbahn dorthin.

LIDO
der sonnige LIDO!

Fort aus der Atmosphäre der Tätigkeit und Ermüdung. Auf nach dem Lido, wo Sonne und Gesundheit, wo Sport, Freiheit und Feste zu Wasser und zu Lande Euer warten. Der Lido ist ein modernes Weltbad der Eleganz und Zwanglosigkeit. Leuchtend krönt das nahe Venedig diese Harmonie von Schönheit und Natur. Von allen Städten Mitteleuropas leicht und direkt zu erreichen

SAISON: APRIL BIS OKTOBER

Anläßlich der diesjährigen internationalen Gemäldeausstellung sowie für die Badesaison gewährt die italienische Eisenbahnverwaltung wesentliche Ermäßigungen

Pensionspreise je nach Saisonzeit und Lage der Zimmer.

EXCELSIOR PALACE HOTEL von 100 Lire aufwärts
GRAND HOTEL DES BAINS von 75 Lire aufwärts
HOTEL VILLA REGINA von 55 Lire aufwärts
GRAND HOTEL LIDO von 55 Lire aufwärts
PENSIONE DELLA SPIAGGIA von 40 Lire aufwärts

Auskunft und Prospekte durch alle großen Reisebureaus und die
COMPAGNIA ITALIANA DEI GRANDI ALBERGHI IN VENEDIG AD 6



Bayerisches Hochgebirge, Zugspitz- und Kreuzeckgebiet bei Garmisch
Ober- und Untergrainau (800 m) mit Eibsee, Badersee, Kreuzeckbahn, Höllentalklamm
Alpine Hochtouristik / Strandbäder / Kahnfahrt / Luft- und Sonnenbäder

Eibsee-Hotel — Höhenluftkurort I. Ranges, 1000 m ü. M. Pension 10—14 RM / Autobusverbindung Strandbad / Prospekte / Gebr. Terne

Badersee-Hotel — Pension v. Mk. 8.00 an erstkl. Verpflegung Prospekte

Obergrainau Hotel zur Post — Pension ab Mk. 8.00 Prospekte

Untergrainau Alpen-Hotel Waxenstein — Das solide bürgl. Haus Pension ab Mk. 6.50

Hammersbach Hotel Höllentalklamm — Gutbürgl. Familienhaus Pens. v. M. 6—8 / Prosp.

PASSUGG bei Chur, 750 Meter üb. d. Meer. Hotel-Pension **KRONENHOF** bei der wildromantischen Rabiusaschlucht u. den Heilquellen. Postauto mit Halt vor dem Hotel. Gute Küche, auch für Diabetiker. Pensionspreis 8 bis 10 Fr. Saison Mai—Oktober. Mit höfl. Empfehlung Kurarzt: Dr. Bandli. Der neue Besitzer: Otto Glathe A Sch7

Mittenwald, Bayr. Alpen (920 m) Hotel Karwendel — vorn. neuzeitl. Familienh. I. Rgs. / Fließ. kalt. u. warm. Wasser in all. Zimm. / Vorzügl. Verpfleg. Prosp. / Pens. ab M. 7.-. Bes. u. Ltg. Frau v. Bülow

Garmisch, Bayr. Alpen Hotel-Pension Kohlhardt — ruhiges vornehm. Familienhaus i. gros. Garten Vorzügl. Verpfleg. / Prospekte / Zimmer ab Mark 2.50, mit Pension ab Mark 7.50 (AJ12

BAD TÖLZ in den Bayer. Alpen **Deutschlands größtes Jod-Bad** bei Arterienverkalkg. Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Auskunft Verkehrsbüro

Ein Sommer auf Rügen, Deutschlands schönster Insel.
Binz Sellin Göhren Sassnitz
Baabe Thiessow Lohme Breege Putbus
Badeführer durch die Verwaltungen.

Billige Rügenreise Sonderzug 10. bis 17. Juni, mit Besichtigung von Hamburg, Stralsund, Berlin. — Prospekte u. Teilnehmerkarten: Reisebüro des Verkehrsvereins Bochum

Zingst, Ostseebad a. d. Darss, Steinfr., brt. Badestrand. Fidl. Wohnungen, gute Bewirtung. Warme See- u. mediz. Bäder. Kongerte. Auskunft: Badeverwaltung. Tel. 25. - **Voller Kurbetrieb ab 1. Juni.**

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein Pension 4 bis 5.50 RM Führer durch Badeverwaltung

Hotel Waldkater bei Hahnenklee. - **Schönster Punkt des Oberharzes.** Staubfreie Lage im Tannenwald. Liegewiesen beim Hause. Pension 6,00 Mk. Prospekte. Zimmer mit fließ. Wasser. Garage. Telephon 409 Hahnenklee [So. 42

Hotel u. Pension „Im Krug" Oberwinter am Rhein Tel. 32. Amt Rohlandseck. Vornehm. Haus, schöne Fremdenzimmer. Saal, 2 Terrassen, Garten, alles herrlich dicht am Rhein. Pens.-Preis Mk. 6.—. Strandbad. Garage. (So66 Wochenend-Gesellschaftssaal.

Europas höchstes Solbad Bad Dürrheim Schwarzwald = 7 - 800 m ü. M. Heilt verfährt erprobt. Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose). Staatl. Solbad, Inhalatorium, 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik. Jährliche Einzelbäderabgabe 110000. Auskunft dch. Kurverwaltung.

Garmisch By. Alp. **Hotel Garmischer Hof** k. u. w. Wass. i. all. Zimm. / Südbalkons / neue sonn. Gartenanlage / Wiener Küche (viel Gemüse), Zimm. ab Mk. 2.50, m. Pens. ab Mk. 7.00 / Prosp. J. A. 12

Landeck Tirol 813 m **Hotel-Pension Edelweiß.** Gutbürgerl. Haus vorzüglich. Verpflegung. Pension ab 5 Mk. Prosp

Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme in ruh. Landhause bei guter Verpfl. P. 4 M. Frau Rehker, **Harriehausen, Harz**

Landaufenthalt in der Nähe der Edertalsperre. (Privat.) Erstkl. Verpfleg., viel Milch, nachmitt. Kaffee, Pens. M. 3,75, ab Pfingsten 4 Mk. Keine Nebenkosten. **Wilh. Köhler II, Sachsenhausen (Waldeck).**

Bad Nauheim Möbl. Zimmer m. voll. Pens. p. Tag f. 5 M. b. Jul. König, Schnurstraße 23.

Für Ruhebedürftige In klein. ruhigen Ort Holsteins während d. Mon. Mai bis Okt. ein Zimmer m. krft. Hausmannskost f. d. billig. Preis v. Mk. 3—3.50 pro Pers., Kinder nach Vereinb., zu verm. Gute Refer. Angebote an **W. Herzberg Klewe b. Wilster**

Ostseepens. Eos Pelzerhaken / Ostholstein Bes. Hauptm. Bönicke. Dir. a. Strd. Alle Zimm. seewärts, Prosp. gratis. Tel. Neustadtholst. 163

Borkum-Nordsee **Penf. Breitung** 3 Min. v. Strand m. voller Verpfleg. 7 Mk. — Vorsaison Ermäßigung.

Pfingstfriede in Bacharach.

Die dunklen Häuser im grünen Nest,
Und Blütenflocken hoch am Geäst,
Und Stahleck in Schutt und Ruinen —
Vom Frühlingsschauer ein feuchter Glanz,
Ein weinend Mägdlein im Hochzeitskranz,
Von Liebessonne beschienen.

Die Lerchen jauchzen so wild und frei
Und durnten ziehen die Schiffe vorbei
Mit Rädern und Segeln und Masten.
Aus Bergesschlünden, da keucht es schwer,
Und dampft vorüber und braust daher —
Die Menschen jagen und hasten.

Und ruhig gleitet der klare Fluß
Und leuchtet, daß er sie tragen muß,
Die Menschen mit ihrem Gewühl;
Er wälzt im Bette sich hin und her,
So jung und lockig und traumesschwer,
Im Frühlingswonnegefühl.

Heiter, farbig winkt das uralte Städtchen Bacharach mit seiner rotleuchtenden Wernerkapelle in den jungen Pfingsttag. So mag es auch damals gewinkt und gestrahlt haben, als Carmen Sylva diese Verse dem malerischen Flecken widmete. Wenn die Landstraße die letzte Biegung gemacht hat, wenn der Blick frei ist ins liebliche Bacharach, dann überfällt einen die Romantik des Rheins mit ihrer ganzen Feinheit und Zartheit, dann kann man nicht mehr schweigend weiterwandern, das Herz ist voll, der Mund läuft über; ein Lied vom Rhein, vom Wein, von der blonden Geliebten!

Wenn man aber erst einmal in den alten Mauern der Stadt ist, wenn man zwischen frohen Menschen lustig und übermütig sein kann, wenn zum zweiten Frühstück schon der goldene Wein im Glase strahlt, dann ist alles weggeweht, was grau und trüb machte. Die Nüchternheit des Tages ist zerstoben, Freude, Glück und Sonne in Bacharach am Rhein!

Bacharach! Eingebettet in das Steeger Weintal, malerisch seine Straßen, Gassen, Winkel und Bürgerhäuser, eingeschlossen vom Kranz seiner alten Stadttürme. So viel Schönheit auf einem engen Raum! Hoch oben über der Stadt von der Burg Stahleck stromauf- und stromabwärts ein bezaubernder Ausblick über Inseln, Burgen, Städte und ferne Weiten. Es ist zwar viel Unglück in den Jahrhunderten über den lustigen Weinort gekommen; aber — — „die alten Ritter deckt das Grab, doch ewig grünt der Thyrsusstab im hellen Sonnenschein zu Bacharach am Rhein."

Und abends, wenn durch die kleinen Fensterscheiben ein trautes Licht auf die stillen, engen Gassen fällt, wenn ein kühler Wind vom Strom her weht, dann sitzt man bei Wein oder Bowle im Kreise übermütiger Menschen. Vielleicht steht am Nebentisch ein alter Winzer auf, stimmt ein Lied an, in das alle einfallen, wieder ein Lied vom Rhein. Draußen aber geben sich zwischen dunklem Weinlaub die Verliebten ein Stelldichein, der Mond schwimmt durch den Nachthimmel, seine Strahlen umgleißen blausilbern die uraltern Ritterburgen auf den Höhen ringsum. Gespenstig recken die ihre verwitterten Zinnen in die Nacht, drohend blicken sie in die Täler. Der Strom rauscht gedämpft gen Norden; ab und an taucht das rote Licht eines Schiffes auf, dann wieder Dunkel.

Am anderen Morgen geht's früh schon nach Steeg. Da wächst ringsum an den Hängen ein edler Tropfen. Nur Weinberge, so weit man sieht. Und dazwischen schmale Wege und kleine Mauern. Steeg ist ein kleines Winzerörtchen. Es liegt etwas abseits von der großen Verkehrsstraße Koblenz—Bingen und ist deshalb nicht überlaufen von Ausflüglern. Hier verlebt man einen friedlichen Tag in stiller Einsamkeit. Und wenn dann die Sonne gegen Abend ganz langsam hinter den Bergen entschwindet, dann heißt's zurück nach Bacharach, zurück zum Rhein, an dem uns der Eisenbahnzug noch manche Stunde vorbeifahren wird, bis das Ziel „Industriegbiet" erreicht ist.

W. D.

*

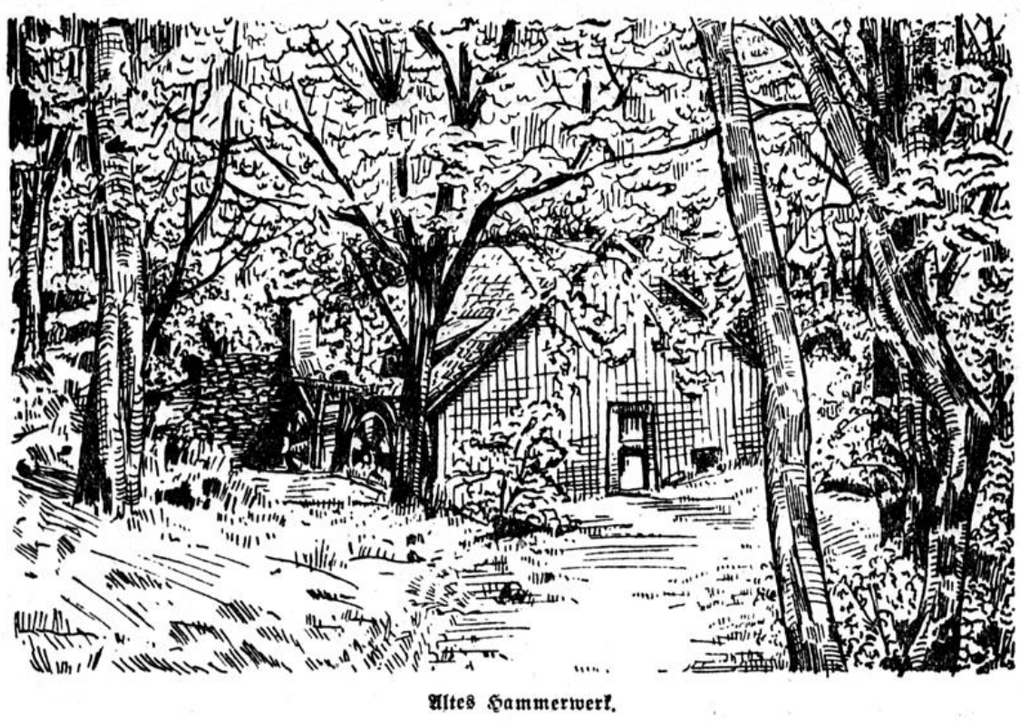
Ins Weserbergland.

Der Köterberg.

Nachdem die Reisezeit begonnen hat, verlohnt es sich vielleicht, auf einen Ausflugspunkt hinzuweisen, der mit seiner Umgebung wohl zu den schönsten des nordwestlichen Deutschlands gehört und doch verhältnismäßig wenig bekannt ist: den Köterberg bei Rischenau (Lippe). Wer den Weserstrom besucht und dabei Touren in die angrenzenden Berglandschaften unternehmen will, oder wer sonst in seine Nähe, etwa nach Bad Pyrmont oder in die Sommerfrischen des lippischen Ostens kommt, der verfehle nicht, diesen 500 Meter hohen Berg und seine waldreichen Vorberge aufzusuchen. Infolge überragender Höhe bietet sich von der kahlen Kuppe des Berges aus eine großartige Rundsicht. Im Osten erblickt man bei klarem Wetter den Harz mit Brocken, im Nordosten Burgberg, Hils und Vogler, im Norden Süntel und Deister, im Westen den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal, im Südwesten Habichts- und Reinhardswald und im Süden den Solling. Auch in der Nähe, zu den Füßen des Berges, breitet sich eine abwechslungsreiche Berglandschaft mit freundlichen Tälern und Wäldern aus. Daneben sieht man die Weser gleich einem Silberbande an mehreren Stellen zwischen den Bergen hervorlugen. Und hineingesäet in diese Landschaft ist eine große Zahl von Städten, Flecken und Dörfern, zu Preußen, Braunschweig und Lippe gehörig. Auf dem Gipfel des Berges befindet sich eine vom Sollingverein im Jahre 1905 erbaute Schutzhütte in Turmform, die dem Wanderer Unterkunft bei schlechtem Wetter bietet. Wer eine größere Fußwanderung nicht scheut, dem ist zu raten, von Pyrmont oder Schieder aus nach Rischenau zu wandern und von dort dem gezeichneten Waldwege zu folgen, der in einer Stunde zum Köterberge führt. Am Ende des festen Waldweges liegt die einsame Jagdhütte Weidmannsheil, in der man Rast findet. Den Abstieg kann man über Falkenhagen oder Niese machen oder, um ins Wesertal zu kommen, über Hummersen nach Polle oder nach Holzminden oder Höxter.

Blotho und seine Vorzüge. „Glücklich wer auf deiner Segensflur immer atmen darf, du unvergleichlich schönes Wesertal und Weserstädtchen mit deinen Höhen und Tälern." Man nennt dieses alte westfälische Städtchen Blotho nicht mit Unrecht „Kleinheidelberg". Die vielen lauschigen und schattigen Plätzchen, von denen mancher Kurgast so begeistert zu erzählen weiß, laden zur Ruhe und Träumerei ein. Mancherlei Veränderungen hat Blotho inzwischen erfahren. Das heilkräftige Stahlbad Rahlbruch ist so ausgebaut, daß es einen flotten Badebetrieb gewährleistet. Um eine besondere Sehenswürdigkeit ist Blotho bereichert worden, es ist das die neue Weserbrücke als das größte und modernste Brückenbauwerk am Weserstrom, gleichermaßen bestaunt vom Fachmann wie vom Laien. Ueber diese Brücke führt eine täglich fünfmalige Verkehrsautoverbindung nach und von der Porta Westfalica.

Das bergische Land.



Altes Hammerwerk.

Wie schön läßt es sich in Berg und Tal des Bergischen Landes wandern, und welch lieblicher Kranz größerer und kleinerer Städte und Ortschaften ist über das Land verstreut!

Der Lauf der Zeiten hat das einstmals gewaltige Urbild himmelanstrebender Gebirge gewandelt. Meer und Regenwässer haben im ewigen Wechsel und nach den ehernen Gesetzen der Natur die wilden Formen gemildert und zu einem lieblichen Gelände umgeschaffen mit sanft geschwungenen waldigen Höhen und wiesenduftigen Tälern. Der Eingeweihte vermag noch vor seinem geistigen Auge das Bild hervorzuzaubern, das einstmals dieses Fleckchen Erde bot. Aber was uns in der Natur aus fernen Zeiten überkommen ist, die reichen Kohlenlager des angrenzenden Ruhrgebiets, der breite Zug des sogenannten Elberfelder Massenkalkes, der vom Neandertal hinein ins Westfälische bis zum Hönnetal streicht, die oft in erstaunlicher Mächtigkeit anstehenden Grauwacken des Rheinischen Schiefergebirges, die zahlreichen Flüsse, Bäche und Rinnsale, die mit bald schnellerem, bald langsamerem Gefälle unvermittelt oder mit anderen Gewässern vereinigt dem Rhein zufließen: alles hat den Grund zu der so schnell und so vielseitig entwickelten Industrie gelegt, welche das Bergische Land zu ungeahnter Blüte brachte. Kalk und Kohle begründeten die Roheisen- und Stahlherstellung, die Grauwacken führten zu einer hochentwickelten Steinbruchindustrie, die Gewässer zu Hammer- und Mühlenbetrieb, Bleichereien, Färbereien und hunderten anderer Industriezweige im Gefolge. Auch der Erzbergbau war im Bergischen Lande in vergangenen Tagen nicht ohne Bedeutung. Blei- und Silberbergwerke waren an vielen Stellen in Betrieb, zumal im „Oberbergischen", wo Quarzgänge und andere Gesteinsadern, in denen die Metalle lagerten, die Grauwacken durchzogen.

Wenn wir zum Wanderstabe greifen und von der Rheinebene aufsteigen zu den Höhen des Bergischen Landes, die gen Norden die geologisch mit „Kölner Bucht" bezeichnete große Senkung des Rheintals begrenzen, fällt ein breiter Moor- und Heidestreifen auf, den wir durchqueren müssen und der sich von Troisdorf und Spich, von der Wahner Heide über Schlebusch, Opladen, Ohligs, Haan nach Hilden und weiter durch den Eller Forst nach Benrath zieht. In jenem Moor- und Heidestreifen gibt es einsame, kaum von eines Menschen Fuß betretene Stellen, die eine unendliche Fülle reinsten Naturgenusses bieten, weite Heideflächen, ernster Kiefernwald, kleine Wiesen-, Nieder- und Hochmoore mit seltenen Pflanzengemeinschaften, die infolge ihrer Unberührtheit sich seit Urzeiten erhalten haben. Wenn der Hochsommer naht, dann regt sich's dort in der Heide gar wundersam. In violettrotem Gewand erstrahlen die sonst graugrünen Flächen. Millionen Insekten summen; ein fast betäubender Duft lagert über der Landschaft. Und wenn dann die Abendsonne am tiefblauen Himmel mit ihren letzten goldenen Strahlen die Heide küßt und liebevoll Blätter und Blüten streichelt, dann ergreift es den gemütvollen und empfindsamen Wanderer gar mächtig; fast geblendet steht er vor solcher Schönheit und Pracht.

Dem müden Wanderer wird es leicht gemacht im Bergischen Lande, denn die Verkehrsverhältnisse sind glänzend. Ein ausgedehntes Netz von elektrischen Straßenbahnen, zum Teil auch für den Güterverkehr eingerichtet, verbindet größere und kleinere Orte untereinander.

Im Teutoburger Wald.

Von

Hans Bethge.

Detmold ist ein liebenswürdiges Städtchen, man sieht noch alte, behagliche Giebelhäuser, überall blickt man in Gärten, und auch die Straßen sind voller Bäume und Sträucher. Immer unter Bäumen hin fährt die Elektrische nach der kleinen Sommerfrische Hiddesen, die lieblich am Fuße der Grotenburg liegt, auf deren Höhe das Hermannsdenkmal ragt. Das Denkmal jenes Fürsten aus dem Stamme der Cherusker, der dem Vordringen der Römer durch die siegreiche Schlacht im Teutoburger Walde ein für allemal Halt gebot. In einer halben Stunde wandert man von Hiddesen nach dem Denkmal hinan. Ein köstlicher Weg! Es ist, als wandle man durch einen Naturpark. Der Schöpfer des Denkmals ist Ernst von Bandel. Er war ein wahrer Patriot, er hat dieses Denkmal seinem Vaterlande aus eigenen Mitteln setzen wollen, — aber seine Mittel reichten nicht aus. Er opferte sein Vermögen für den sehr gut erfundenen, schlichten, in Sandstein errichteten, gotisierenden Unterbau, der im Jahre 1846 fertig dastand, — und nun fand Bandel niemanden, der ihm weiterhalf. Neunundzwanzig Jahre hat der einsame Sandsteinbau da oben im Walde warten müssen, bis er die Figur erhielt, die zu tragen er



bestimmt war. Bandel wurde ein Greis, seine Bemühungen um sein geliebtes Denkmal hörten nie auf, aber sie wurden immer wieder von neuen Enttäuschungen begleitet. Erst als 1870 geschlagen war, und als nach dem Frieden eine allgemeine nationale Begeisterung und vor allem auch finanzieller Reichtum im Lande herrschte, gelang es dem Künstler, wohlhabende Freunde zu finden, die ihm halfen, seine Ideen zu Ende zu führen. Im August 1875, im Beisein Kaiser Wilhelms I., erlebte es der Greis, daß sein mächtiger Hermann mit dem gezückten Schwert hoch aufgerichtet, sieghaft über die Wälder ragte, — ein Jahr darauf nahm Bandel vom Leben Abschied, in dem etwas bittersüßen Bewußtsein, daß seine Augen gerade noch die Erfüllung seines liebsten Traumes gesehen hatten. Die Bronze des Denkmals hat im Laufe der Zeit eine wundervolle, hellgrüne Patina angesetzt, so daß dieser Held mit dem erhobenen Schwert jetzt wie ein Gott des Lichtes über die Lande grüßt. Der Teutoburger Wald ist ein außerordentlich anmutiges, idyllisches, von köstlichen Wäldern durchrauschtes Gebirge. Man wandert durch liebliche Täler, die von forellenreichen Bächen durcheilt werden, und ist sich immer der großen historischen Bedeutung dieses Gebirges bewußt, in dem der erste germanische Heerführer, von dem wir wissen, die entscheidende Schlacht gegen die Weltmacht der Römer schlug.

*

Reisebriefkasten.

A. N. Bochum. Für eine Pfingsttour zu Rade nach Dillenburg ist folgende Strecke zu wählen: 1. Tag: Bochum—Hattingen—Barmen (über Langenberg), Radevormwald, Hückeswagen, Wipperfürth, Gummersbach (Jugendherberge). 2. Tag: Gummersbach, Bergneustadt, Derpschlag, Freudenberg, Siegen, Dillenburg.

Kaiser-Karls-Bad heilt die **Lunge** in **Bad Lippspringe** Verlangen Sie Prosp. 121 kostenl. (Bitte Adresse beachten)

BILLIGE NORDLAND-REISEN



MIT »MONTE OLIVIA« / »MONTE CERVANTES«
NACH DEN FJORDEN
4. bis 12. JUNI, 7. bis 15. JULI
NACH DEN FJORDEN UND DEM NORDKAP
19. JUNI bis 4. JULI, 3. bis 18. JULI, 20. JULI bis 6. AUG.
NACH DEN FJORDEN, NORDKAP, SPITZBERGEN
17. JULI bis 4. AUGUST, 7. bis 25. AUGUST
Fahrpreis einschließlich voller Verpflegung von **RM. 140.-** an
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstraße Nr. 23; **Eugen Utsch, Herne,** Bahnhofsvorplatz

Ist es Ihnen möglich
nach Westerland schon im Juni zu kommen, so sollten Sie es tun. Sie finden auch im Juni alle Annehmlichkeiten der Hochsaison ohne deren Trubel. Dabei leben Sie billiger, denn Sie zahlen nur Vorsaison-Preise. Baden können Sie ebenfalls: in der See, im Warm-Badehaus, das ganzjährig im Betrieb ist. — Im übrigen auch in diesem Jahre wie früher schon:
Schönste Sommerfreude:
Baden am Strand,
Graben im Sand
Von Westerland!
Stärkste Brandung, schönster Strand der Nordseebäder. Direkter Eisenbahn-Verkehr über den „Damm durchs Meer". Flug-Verkehr. Seebäderdienst durch Hapag und Lloyd. Bitte, lassen Sie sich unsere Kurschriften schicken.
Städtische Badeverwaltung Westerland

Ostseebad **Arendsee** ist auf der Höh'!
Herrliche Waldungen — Neue Wandelhalle. — Prosp. durch d. Badeverw.

Erholungssuchende sind. angen. Aufenthalt bei best. Verpfleg. Preis 4 Mk. ohne Nebenkost. unmittelbar bei Bad Pyrmont. (36896 Geschw. Schlüter, Lügde i. W.

Bad Driburg Am Teutoburgerwalde
Kohlensaur. Stahl- u. Schwefelmoorbad
heilt
Blutarmut, Frauen-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Rheuma
Kurzeit Ostern bis 31. Oktober
Kostenlose Badeschrift durch Gräfliche Kurverwaltung

Sommerfrische bei freundl. Aufnahme u. gut. Verpflegung auf einem Gut in schöner, waldreicher Gegend. In der Nähe Göttingen Hann.-Münden. Gelegenheit zu Ausflügen nach Schloß Berlepsch, Ludwigstein, Hausturm u. a. **Schule, Mollenfelde Post Friedland (Leine)**

Diät-Sanatorium Bergen-Wilsen Bez. Bremen
Chron. Krankheiten / Reformküche / Diätkur usw.

Erholung am Rhein und Siebengebirge
Erholungsbedürftige finden freundl. familiäre Aufnahme, volle Pension, 4 Mahlzeiten, einschließl. 1 l Milch 4,75. Wochenende von Samstag mittag bis Montag morgen 9.— Mk. Keine Nebenkosten. (Eigene Schlachtung. Angebote an Frau **M. I. Bauer,** Privat-Pension am Brunnen in Oberdollendorf. b. Königswinter a. Rh. Heisterbacherstraße 64

Bruchhausen bei Unkel am Rhein
Gasthaus z. Laube, Heinr. Perzborn
Herrl. auf den Rheinhöhen gelegen, mit wundervollem Ausblick auf den Strom. Waldr. Lage u. romantische Umgebung. Pensionspreis (4 Mahlzeiten) Mk. 4.—

Erholungsbedürftige find. angenehm. Aufenthalt und prima Verpfleg. im herrlich geleg. Freudenberg. Anfrag. sind zu richten an G. Schleifenbaum, Freudenberg (Kreis Siegen).

Bad Meinberg Teutoburger Wald
Station: Horn-Bad Meinberg
Inhalatorium und Wandelhalle
Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlensaures Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit., Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung



BAD MÜNSTER A. STEIN
NATÜRLICHES THERMAL-SOL-RADIUM-BAD
heilt: Rheuma - Gicht - Ischias - Herzneurose - Skrofulose - Rachitis - Frauenkrankheiten - Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden
Hotels: Hotel Baum u. Kurheim Haus Elise / Schmucks Kurhaushotel / Hotel z. Schwan / Hotel-Pension Langmack / Hotel Kaiserhof / Hotel Victoria / Pension Klaube / Privathotel Villa Stoch u. a. m. — Landschaftlich hervorragend schöne Lage. Ganzjähriger Betrieb — Keine Besatzung. Prospekt kostenlos durch die Kurdirektion, Kurhausstraße 32. (L 158

30 Jahre
Repelener Jungborn
Staatl. konz. **Natur-Kuranstalt.** Seit 1. Mai wieder eröffnet unter ärztlicher Leitung von **Prof. a. D. Dr. med. H. Felke** (Sohn des verstorbenen Pastors Felke), der seinen ständigen Wohnsitz in Repelen hat
Beste Heilerfolge
bei allen inneren u. äußeren Krankheiten durch Licht (Sonne), Luft, Wasser- und Lehmbäder, Gymnastik, Massage, Diät, Fruchtkost, 25 000 qm großer Luftkurpark, großer Waldpark. Mäßige Pensionspreise. Auskunft und Werbeschriften durch die **Kurverwaltung Repelen (Niederrhein)**

Führer durch Bäder und Sommerfrischen

Westfalen und Sauerland

Das altbekannte Dampf- u. Solbad Bösterling in Werl i. W. Kamperstr. 63 (Sauerland) vorzügl. bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias usw., ist vom 1. Mai ab tägl. wieder geöffnet. Pens. im Hause, Preis 3.50 pro Tag. **Th. Stratmann**

Gasthof und Café Jos. Trippel Medebach i. W.
Für Erholungsbedürftige
Touristen und Reisende angenehmer Aufenthalt. Pensionspreis 4 RM.

Luftkurort Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme auf einem schön geleg. Landgut. Große Waldungen u. Berge. Balkon und Gartenanlage. Gute Küche, reichliche und beste Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Milch aus eigener Stallung. Klavier u. Wasserleitung im Hause. Für Mai und Juni 3.50 Mk., für Juli und August 4 Mk. einschließl. Milchkur. **Heinrich Steinkühler, Wellendorf Post Borgloh, Bez. Osnabrück**

Sommerfrischler finden angen. Landaufenthalt b. best. Verpflegung in herrl. gesunder Berg-Waldgeg. Große luft. Zimmer. In d. Nähe des Kurort. Bad Driburg. Pensions-Preis pro Tag 4.50 Mk. **Jos. Schöttler,** Postagent Dringenberg, Kr. Warburg

Sommerfrischler finden freundliche Aufnahme in schöner waldreicher Gegend. (Nähe Paderborn) Luftkurort. Auch Jagdbeteiligung. Pensionspreis 3.50 Mk. (4 Mahlzeit.)
Amedick, Dörenhagen bei Paderborn

Gasthof u. Sommerfrische Schwermer, Heinsberg i. W. Für Erholungsbedürftige u. Touristen angen. u. ruh. Aufenth. Gute, reichl. Verpfl. Pensionspr. 4 RM. Wochende 5 RM. Eig. Landwirtschaft. Herrl. Waldtouren in waldr. Geg. Eig. Forellenfisch. Fernr. Amt Hilchenbach 35

Im romantischen **Hönnetal** finden **Sommerfrischler** in neuem, ruhigem, Hause, bei bester Verpfleg. (4 Mahlz.) gut. Aufn. Pr. Mk. 4.00. Gemeindevorst. **Frohne, Beckum,** Post- u. Bahnstation Sanssouci (Kreis Arnsberg) Sauerland

Altastenberg, höchstgeleg. Dorf Westdeutschlands (780). Wundervolle Aussichten. Große Waldungen. Gasthof **Joseph Mörchen.** Gut bürgerl. Haus. Zentralheizung. Autogarage. Terrasse. Bekannt beste Verpflegung. Pens.-Preis Mk. 4.50. Fernruf 88 Amt Winterberg

Luftkurort Ende (Poeten) Pension H. Lustermann Haus Bergfrieden, Post Herdecke, Kr. Hagen. Waldreiche Gegend, sonnige Zimmer, Balkons, Bad, Liegewiese, großer Obstgarten, beste Verpflegung. Pro Tag 4.- Mk.

Erholungsaufenthalt i. Försterei
bei gut. Verpfleg. u. Bedienung, f. 2—4 Personen, angenehm. ruh. Aufenth. (auch f. Dauerpens. geeign.) Näh. Forsth. Helmern, Post Peckelsheim i. Wstf.

Villa Ederlust Hatzfeld-Eder
Für Sommerfrischler und Erholungssuchende der bestgeeignete Platz. Wunderbar abgeschlossene Lage inmitten großer Waldungen, direkt an der Eder. Bade-, Ruder- und Schwimmgelegenheit am Hause. Liegewiese, Tennisplatz, Garage. Anerkannt gute Küche.
Pensionspreis 5 Mark, keine Nebenkosten

Pension „Haus Obereimer"
bei Arnsberg in Westf. Älteste Sommerfrische am Platze, direkt am Walde Pensionspreis 5.— Mk. Ruf 436. **Prospekt frei**

Privat-Pens. Doß, Berghausen, Post Fredeburg
Unmittelbar am Wald, 400 m hoch, ruhig gelegen, 18 Fremdenbetten, Zentralheizung, Bad im Hause, gute Verpflegung, Pensionspreis ab 5 Tage 3.50 Mark, Hauptsaison 4.50 Mark, Wochenend 5.00 Mark

Sommerfrische Jos. Suse, Böddinghausen
im Sauerland. Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Bad im Hause. — Heizung, elektr. Licht, Radio, großer Garten. Pro Tag 4.50 Mk. —

Sommerfrische **im Sauerland,** Kr. Arnsberg. Angen. Aufenthalt in waldr. Gegend, gute bürgerliche Kost pro Tag 4 RM. Autobusverbindung. Radio, Fernsprecher Sundern 23. **J. Baulmann, Alten-Hellefeld,** Station Freienohl

Albaum (Sauerland) Gasthof Berg
Vereinslokal des S.-G.-V. und Sommerfrische unweit der Albaumer Klippen. Großer Saal. Schöne Gesellschaftszimmer. Forellenfischerei

CALLE bei Meschede (Station Wennemen) **Pension W. Dröge.** Waldreiche Umgebung. Nähe des Wellensteins. Bei bester Verpflegung Pensionspreis RM 4.—

Privat-Pension Jos. Schmidt Latrop im Sauerland,
Bahnstation Fleckenberg. Gepflegte Küche. Pensionsp. 4.50, bis Pfingsten 4.00 M. bei 4 Mahlzeiten. Ausflüge in wildromantische Gebirgsgegend.

Pension und Erfrischungsheim der Wanderstrecke 13, empfiehlt sich f. Sommergäste u. Wanderer, ruhige Lage und Waldungen, 20 Min. z. Bahn. Pensionspreis 4.00 Mk. **Franz Schröer, Visbek, Post Berge** (Kreis Meschede)

Sommerfrische
Sauerland. Gut empfohlenes Haus bietet angenehmen Aufenthalt in waldreicher Gegend. Erstklassige Verpflegung. Neuzeitlich eingerichtet. Pensionspreis 4.50 Mk. einschließlich Nebenkosten. Gasthof Becker, Grevenstein Krs. Arnsberg. Station Berge Krs. Meschede. Telefon Eslohn 107

Herscheider Mühle
Gasthof und Pension von Herm. Alberts. Fernruf Nr. 25 Amt Herscheid. Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser, Zentralheizung. Elektr. Licht. Bad. Autohalle. Wochenend 6.— Mk. So 39.

Rasthaus Voß, Köbbinghausen
Stat. der Reichsbahn Plettenberg—Herscheid). Waldreiche, ruhige Gegend — Lohnende Ausflüge — Gut bürg. Küche — Mäßige Preise

Gasthof Abel, Echterhagen
Post Valbert i. W. Gute ruhige Sommerfrische am Ebbegebirge. Schöne Lage. / Volle Pension 4.- Mk.

Gasthof Willmes
LENNE (Kr. Olpe, Sauerland). Angenehmer Aufenthalt, herrliche Waldwege, gute Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mk.

Eslohe Sauerland. Angenehme, ruhige Sommerfrische, gute Verpfleg., Pensionspreis 4.00. Hauptsaison 4.30, moderne Zimmer, **Josef Poggel,** Metzgerei, Telefon 75

Privat-Pension Karl Schulte
Saalhausen (Bahnstation). In einem idyllisch gelegenen Oertchen des Sauerlandes, finden Sommerfrischler angenehmen Aufenthalt. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 5.— Mk. Kinder u. 12 Jahr. werd. nicht angenom

Luftkurort Wenholthausen (Sauerland) ***Hotel-Wennetal***
Besitzer: Otto Unkel. Das Haus d. gut. Verpfleg., dir. a. d. Wenne, in schönst. waldreicher Gegend. Liegewiese. Liegestühle. Tel. Esloh 88

Sommerfrische Schniederjost, Siedlinghausen, Sauerland. Anerkannt gute Küche, beste Verpflegung. Garten, Veranda, ruh. Lage, 5 Min. vom Walde, neu renoviert, Licht, Bad, fließ. Wasser, herrliche Gegend, Berge bis 750 Meter. / Pensionspreis 4.50. / Telefon 32

Sommerfrische Sanssouci Herm. Saure
im sonnigen Teil des Hönnetals (Sauerland) direkt am Fuße des Bahrewaldes inmitten eines schönen Parkes gelegen. Beste Verpflegung. 4 Mahlzeiten. Preis 4.50. Wochenend vom Samstag abend bis Sonntag abend 6.00. Bad im Hause und Autogarage. Post- und Bahnstation Sanssouci, Strecke Fröndenberg — Neuenrade. Ruf Balve 11 und öffentl. Sanssouci. — Frische Forellen

Feudingen **Krs. Wittgenstein,** Gasthaus zum Bahnhof bietet ruhigen, gesunden Aufenthalt, unmittelbar am Wald, reichliche und gute Verpflegung. Bad im Hause. Voller Pensionspreis 4.50—5.00 Mk.

Sommerfrische Villa Feldmann **Freienohl,** Sauerland. Modern eingerichtetes Haus mit schönen Parkanlagen. Pensionspreis Mk. 4.00 pro Tag, Wochenende Mk. 5.00 pro Tag. Telefon Nr. 24 Freienohl

Luftkurort Wiblingwerde 442 m ü. M., beliebt. Ausflugsort d. Sauerlandes, Herrl. Aussichten. Viel besucht auch v. Sommergasten. Pension M. 4.50, vorzügl. Verpflegung. 4 Mahlzeit. Eig. Hausschlachtung. **Telef. 221 Altena, H. Winkhaus**

Teutoburger Wald Lippe, Weser

Luftkurort Schieder **Pension Lammersmeier** Nähe Bad Pyrmont
am Schloßpark und Walde gelegen. Beste Verpflegung. Gute Betten. 4.— bis 4.50 Mk.; Juli-August 50 Pfg. mehr. **Tel. 29**

Pensionshaus Grünewald Siekholz b. Schieder
finden Sommergäste frdl. Aufnahme, direkt am Walde gelegen nächster Nähe Bad Pyrmont. Sehr gute reichl. Verpflegung. Volle Pension 4 Mk

Sommerfrischler
finden freundliche Aufnahme in schöner waldreicher berg. Gegend. Luftige Zimmer, elektr. Licht, schatt. Garten. Liegewiese und Liegestühle vorhanden. Pensionspreis 3.75 Mk. pro Tag bei guter Verpflegung — — **Pension Leßmann**
Glashütte b. Schieder (Lippe) 2. Station von Bad Pyrmont

Sommerfrischler finden frdl Aufnahme in ruh. bergwaldr. Gegend, 2 Station. v. Bad Pyrmont, luft. Zimmer, elektr. Licht, Liegestühle, Liegewiese usw. gute reichl. Verpfl., 4 Mahlzeiten. Pensionspr. Mai—Juni 3.75 RM. p. Tag sp. 4—4.25 RM. Privat-Pens. **Kunterding,** Glashütte, Post Schieder i/L

Für Ruhe- u. Erholungsuchende bietet Privat-Pension im Lipper Bergland angenehmen Aufenthalt. Ia Verpflegung. Prospekt auf Wunsch. **Frau Adolf Pieper, Hohenhausen** (Lippe) So. 74

In nettem Häuschen im Lipperlande, schöne waldreiche Gegend, finden **Sommergäste** freundliche Aufnahme, Pensionspreis 4 Mk **Geschw. Kix, Brake i. L.** Gute Verb. nach Detmold und Bad Salzuflen. — Fluß- und Wannenbad nahebei

Sommerfrischler
finden freundliche Aufnahme in ruhiger, waldreich. Gegend des Lipperlandes. Detmold, B. Salzuflen, B. Meinberg und B Pyrmont sind bequem zu erreich. Preis pro Tag 4 Mk. **Fr. Schnittger, Priv.-Pension, Istrup b. Blomberg, Lippe**

Erholung u. Ruhe in lippischer waldreicher Gebirgsgegend
Nähe Hermannsdenkmal u. Externsteine
Luftkurort Leopoldstal i. L.
in schönster Lage im Teutoburger Walde.
Gasthof und Pension Gravert.
Erstklassige Verpflegung. / Große luftige Zimmer. / Mäßige Preise

Barntrup i. Lippe
Gasthaus **Aug. Hellweg** / Für Sommerfrischler sehr geeignet. Direkt am Walde gelegen. / Pension pro Tag 4.00 Mark

Erholungsuchende finden in schöner ruhig. waldr. Gegend b. gut. Verpfleg. frdl. Aufnahme. Pr. 3.50 Mk. **Sommerfrische Fromme, Kirchheide b. Lemgo** (Lippe). Autoverb. Salzuflen, Lemgo

Lemgo i. Lippe - **Pensionshaus Kratz.** Ruhige angenehme Lage, mit herrlicher Fernsicht nach den Bergen. Nähe des Waldes. Bäder im Hause. Ia Verpflegung. Preis 4.00 Mark [So. 40

Kurgäste u. Erholungsbedürftige
finden freundliche Aufnahme, gute Verpflegung zu mäßigen Preisen
Pensionat Villa Maria, BAD SALZUFLEN, Friedenstr. 4, Nähe Kurpark

Kinderheim „Haus Wagner" Bad Salzuflen
Inmitten herrlichen Waldes, mit eigenem 2 Morgen großen Garten. Aufnahme von Kindern im Alter von 2—14 Jahren. Da nur bis 20 aufgenommen werden, vorzügliche individuelle Behandl. Prosp. kostenl.

Landaufenthalt in waldreicher Gegend, im schönen Nethetal, Nähe d. Weser. Allerb. Verpflegung! Saubere und angenehme Zimmer! Bad im Hause! Empfehlenswert als Familienpension! Pensionspreis pro Tag und Person Mk. 4.00 einschließl. Milchkur. Angelsport. **August Johenning,** Gutsbesitzer, **Erkeln** bei **Brakel,** Kreis Höxter, Telefon Brakel 173

Sommergäste finden freundl. Aufnahme in idyllisch gelegenem Privathaus, direkt am Walde. — Nähe der Weser. — Herrliche Aussicht, hübsche Zimmer, sehr gute, reichliche Verpflegung. Volle Pension 4.- Mk. **F. Kirchhoff,** Amelunxen b. Höxter, Godelheimer Str.

Sommerfrischler finden freundliche Aufnahme bei bester Verpflegung in schöner Gegend inmitten herrl. Wäldern und Wiesen des Nethegaues gelegen. Bahnstrecke Altenbeken-Holzminden. Nähe Höxter-Carlshafen, Volle Pension 4.00 Mark. Beste Referenzen. Eigene Landwirtschaft. **Gasthof Jos. Bremer,** Bruchhausen, Kr. Höxter, Stat. Ottbergen

Gasthaus zum Wesserstrand Besitzer: **A. Welling,** Lüchtringen, Teleph. Höxter 334, direkt an der Weser gelegen, 15 Minut. von Schloß Corvey und in der Nähe des Sollings. Veranda mit Ausblick a. d. Weser. Beste Verpflegung

Erholungsuchende finden im herrlichen Nethetal, umringt von bergwaldreichen Höhen, liebevolle Aufnahme. Sonnige, luftige Zimmer, elg. Badeeinrichtung, Garten mit Liegestühl., Radio, Mineralquelle vorhand. Anerkannt vorzügliche, reichliche Küche. Pensionspreis 4 Mk. Beste Referenz. **Pension Ahrens, Ottbergen** bei Höxter/Weser

Erholungsuchende finden gute und liebevolle Aufnahme in schöner, bergwaldreich. Wesergegend. Nähe Karlshafen—Cövel, bei reichl. gut. Verpflegung, schöner Garten, Radio im Hause. Preis pro Tag 4 Mahlzeiten 4.— Mk. Keine Nebenkosten. Bahnstation. **Pension J. Kirchhoff, Amelunxen,** (Kr. Höxter, Weser) Bahnhofstr. 83

Achtung! Sommerfrischler
finden gute freundl. Aufnahme in bess. Landgasthof. Herrl., gesunde Gegend, Bahnst, viel Hochwald, eine Stunde v. Bad Driburg, beste Verpflegung, Milchkuren, Radio. Pensionspr. 4—4.50 Mk. Fernr. Driburg 70. **Gasthof zum Nethegau.** Bes. **Franz Luig, Herste** (Kr. Höxter)

Sommerfrischler finden ab Mitte Mai in einem schönen Landhaus in Lippe, Nähe Detmold, angenehmen Aufenthalt bei anerkannt bester Verpflegung, 4 volle Mahlzeiten. Pensionspreis 3.50 Mk. Keine Nebenunkosten. Anfragen mit Rückporto erbeten
Marie Niederfriedrich, Niewald b. Detmold, Post Heiden

Pension Haus Luise Bes.: **Aug. Budde, Hiddesen** bei Detmold, Telefon 169. Herrliche sonnige, schönste Lage, 100 Mtr. vom Walde, am Eingang des lieblich. Heiden-, Ochsen-, Nachtigallentals u. Aufstiegsweg zum Hermannsdenkmal. Gute und reichl. Verpflegung

Behagl. kleines Familienheim, am Fuße des Hermanns-Denkmals gelegen, bietet angenehmen Erholungsaufenthalt bei mäßig. Preisen. Frau **Lilly Mattishent** geb. Gutmann, **Hiddesen**/Detmold 250

Sommerfrische Gasthof zur Linde, Gr. Wieden
von Station Schaumburg 10 Minuten, 15 Minuten vom Walde, am Ufer der Weser. / Fernsprecher 139 Hessisch Oldendorf. / Gute Küche

Frdl. Landaufenthalt i. waldr. Gegend. 5 Min. v. Bahnh. Bequem. Aufstieg z. Schaumburg und Paschenburg. Pens.-Pr. b. 15. Juni 4 ℳ finden Erholungsbed. i. Gasthof **A. Heisterhagen,** Inh. **H. Bökemeier,** Deckbergen, Kreis Grafsch. Schaumburg Post und Bahnstation Deckbergen

Ruhige Privatpension im Wesertal Beste Verpflegung. Nähe des Waldes. **Friedr. Wieneke,** Heßlingen, Post Fuhlen. Grafsch. Schaumburg.

Erholung in den Weserbergen!
„Deutsches Haus"
Herrliche Lage a. Walde, unterhalb der Schaumburg und Paschenburg. In der Nähe von Bad Eilsen und Steinbergen. Bekannt durch vorzügliche Küche und gute Verpflegung, eig. Landwirtschaft. / Liegewiese m. Liegestühlen. Voller Pensionspreis 4.75 Mk. Elektr. Licht und Wasserleitung. W.-C. im Hause. Bes.: **A. Beißner, Ostendorf,** Post u. Stat. Deckbergen

In schöner Wesergegend
zwischen Solling und Reinhardswald finden Sommergäste gute Aufnahme. — **Frau M. Dietrich, Bodenfelde (Weser)**

Erholung findet man im herrl. Oberweserbergland bei garant. guter Verpflegung pro Tag M. 4.50 in **Bodenfelde a. Weser, Pension, Heinr. Hüne,** direkt am Walde (Bahnstation). Gelegenheit zu freiem Baden und Dampferausflügen. Bad im Hause. Herrliche Laub- und Nadelwaldungen, keine Kurtaxe

Sommerfrische Gewissenruh a. d. Weser. Frdl. Zimmer, gute Verpflegung, eig. Landwirtschaft, ruhige Lage, Wald, gute Fernsicht. Pensions-Preis 4.00 Mk. Hochsaison 4.50. — **Karl Gille, Station Bodenfelde**

Ruhiger, angenehmer Landaufenthalt
direkt an der **Weser** gelegen, am Fuße des Sollings, in der Nähe von Schloß Corvey u. Carlshafen, Gelegenheit zu freiem Baden u. Dampferausflügen. Angelsport. Eig. Landwirtsch, reichl. Milch. Gute Verpfleg. Pensionspreis 4 Mk. **Frau Gutsbesitzer Heinr. Kenter, Wehrden a. d. Weser**

Sommerfrischler u. Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme in waldreicher Gegend am Teutoburger Walde, mit herrl. Fernsicht. — Erstkl. Verpfleg. durch eigene Landwirtschaft. Pensionspreis 4 Mk. Postautobusverkehr. — **H. Schack,** Dornberg bei Bielefeld, Fernspr. 669, Amt Bielef.

Private Sommerfrische. In schöner, waldreich. Gegend, direkt a. d. Weser, finden Gäste freundl. Aufnahme bei best. Verpfleg. Keine Nebenk. Preis 4.00 Mark. Pension **Grote,** Blankenau (Weser) Post Beverungen

Sommerfrische
im Höhenzuge der Porta Westfalika, geschützt durch herrlichen Hochwald, sonnig südlich gelegen, endlos. Blick ins herrliche Wesertal. Idyllische Lage. / Tourenreiche Gegend. / Sehr gute Verpflegung. Mäßiger Preis. / Grafensteinerhöh. / **L. Weller.** / Luftkurort Steinbergen, Post Rinteln

Teutoburger Wald
Pension Haus Fillies, finden Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme. Gute und reichliche Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Pensionspr. 4.— Mk. **W. Fillies,** Post Pivitsheide Stapelage

Luftkurort Bückeburg **Fremdenpension Wittkugel,** Fernr. 630. Gut bürgerl. Haus, anerk. vorzügl. Küche, groß. Garten, Liegewiese, Spielplatz. Herrl. Rundblick auf das Gebirge. Volle Pens. 4 u. 4.50 Mk. Prosp. durch d. Verkehrsverein

Landaufenthalt direkt am Wiehengebirge, **zwischen Bad Essen und Ostercappeln.** Gute freundl. Aufnahme. Reichliche Verpflegung. Tagespreis 4 Mk. Passend für Sommergäste und Erholungsbedürftige. **Sommerfrische Horst, Oelingen,** Post Bohmte, Fernruf 261.

Solbad Laer (Teutoburger Wald)
Auf einem schön geleg. Landgut finden Sommergäste frdl. Aufnahme. Bestempfohl. Haus. Groß. Garten, Liegewiese, waldr. Gegend, volle erstkl. Verpflegung inkl. Zimmer **4.50 Mk.** **H. Becker**

Bad Pyrmont **Haus Seck, Parkstr. 7**
Pension m. Ia Verpfleg. 6.50—10 Mk. Telefon 203 / Schönste, ruhigste Wohnlage

Eschenbruch Post Lügde, am Fuße des Winterberges u. Herlingsburg gelegen, in nächster Nähe Bad Pyrmonts, bietet einen herrlichen Aufenthalt für Sommerfrischler. Fr. Aufnahme und gute Verpflegung finden Sie im **Gasthaus E. Sprute.** — Volle Pension 3.75 RM. Bad i. Hause. Eig. Gespann. Oeffentl. Fernsprechstelle Bad Pyrmont

Sommergäste u. Erholungsbedürftige
finden frdl. Aufnahme bei prima Verpflegung in herrl. gelegener Villa im Wesertal, unmittelbar Weser u. herrlich. Buchen- und Tannenwald. Große sonnige Räume mit Balkon u. Veranda. Eigene Milchwirtschaft. Eigenes eleg. Gespann. Groß. Obstbaumhof. Kraftpost- u. Autoverkehr. Preis bei voller Pension 4.50 Mk. **Wilh. Baum, Rumbeck, bei Hess. Oldendorf. Telefon 60 Hessen Oldendorf**

Walsrode **Erholung** mitten in der Heide. Ruhige, waldreiche Gegend. Unterkunft und Ia Verpflegung bietet bei mäßigen Preisen **Pension Fiene, Vor-Walsrode** Anmeldung Bahnhofstraße 115

Wirklich nette Sommerfrische
nahe herrl. Wald u. Liegewiese, Liegestühle, beste Verpflegung. Mk. 3.75 **August König, Marienau,** Voldagsen Kreis, Hameln

Ostercappeln, Wiehengebirge Friedenshöhe Mod. einger. Fremdenpension, Bad im Hause, Geschl. Veranda, gr. Garten, Liegewiese / Frühzeitige Anmeldg. erbeten / Verl. Sie den neuen Prosp. / Tel. 232 / **Jos. Bretholt**

Pension u. Sommerfrische Rieks **Werden** (Weser) **Postagentur.** Herrl. Lage, dir. a. d. Weser, Wälder u. Berge, helle Zimm., gute Bahn- u. Dampferverb., gr. Garten u. Parkanl. Bekannt gut. Verpfl. Mäß. Preise. Ref. u. Prosp. auf W.

Ruhe- und Nebentäler

Evangl. Gemeindehaus Hattingen/Ruhr
bietet angenehmen Aufenthalt bei Ausflügen nach Hattingen und Umgebung. Gesellschaftsz., gr. u. kl. Saal. Ia Getränke u. gute bürgerl. Küche

Der Harz

Stolberg i/Südharz, „Haus Huberfus"
direkt am Wald, gute Betten, reichliche Verpflegung, pro Tag **4.00,** Mk., **4.50** und **5.00** Mk.

Sommerfrische Ruhe- u. Erholungsbed. find. i. ländl. Stille inmitten herrl. Laub- u. Nadelwälder ang. Aufenth. bei best. Verpflegung. Schöner, gutgepflegter Hausgarten. Preis Mk. 4.— pr. Tag. Restaurant u. Pension **H. Keuntje,** Schildhorst b. Freden-Leine, Harz

Villa Hardtmann
Gernrode, Wilhelmstr. 12, modernes Haus, vorzügl. Verpfleg., behagl. Zimmer, Garten, ganz nah Wald u. Schwimmbad, Ill. Prosp.

Erholungsaufenthalt Ausläufer des Harzes, 30 Min. von Bad Gandersheim, gute Bahnverbindung. Pension 4 Mk. Näheres durch Landwirt **Bertram, Bentierode** b. **Gandersheim**

Luftkurort Münchehof Harz
Erholungsbedürft. finden in ländl. Stille des Harzwaldes bei bester Verpflegung gute Aufnahme. Pension 4.00 Mk. Landw. **Aug. Beyer**

Waldeck

Ruhe und Erholung
in ruhiger, staubfreier Lage, in schönster Berggegend am Edersee bietet ihnen **HAUS ELISE Waldeck** (Waldeck). Kleines, modern eingerichtetes Haus, gute Küche. — Pensionspreis 4.50 RM, ab 1. 7. 5.00 RM

Sommerfrische Arolsen
Hotel „Fürst Friedrich" Telefon 39. **Pension 4.50 Mk.** Gut bürgerl. Haus, beste Verpflegung. **Verlangen Sie Prospekt**

Luftkurort Waldeck, an der größten Talsperre Europas, u. am Schloß Waldeck, **Hotel u. Kurhaus Höhle,** Bes. **Friedr. Höhle,** Fernruf 40; erstes Haus am Platze, neuzeitl. einger., Zentralheiz., Bäder im Hause, groß. Parkettsaal, Bierhalle m. Frühstückst., eig. 6sitz. N. A. G.-Wagen sowie Luxusfuhrwerk. Große Autohallen, schöner Aufenth. für Sommerfrischler, preisw. Pension

Rhadern-Waldeck **Gasthaus und Pension Brandt.**
Fernruf 17 Amt Goddelsheim / Gute Verpflegung pro Tag 4 Mark

Waldeckische Schweiz Pension u. Gasthaus **Fingerhut,** Schweinsbühl (Waldeck). Herrliche Lage inmitten schöner Waldungen, 1 Min. z. Hochwald, Ausflüge zur nahegel. Diemeltalsperre. Bekannt gute, reichl. Pension. Pens.-Preis b. 4 Mahlzeiten 4.25 Mk. Bahnstation: Neerdar. Tel. Amt Usseln 393

Thüringer Wald

Sommerfrische **Herleshausen** (b. Eisenach) schöne, ruhige Lage, nahe am Walde, sonnige Zimmer, gut. Verpflegung, 4.25 Mk. **Pension Engel Pension Nitz**

Berggasthaus Stutenhaus Thür. Wald, 750 m. Neu eingerichtet.
Zimmer Pensionspreis Mk. 5.50—6.50 / Fernruf Schmiedefeld 105

Sommerfrische Ruhla i. Thür. **Berghotel und Pension Bellevue**
Schönste Lage, direkt am Walde. — — Prospekt gratis

Hotel Milseburg (Rhön) **Höhenluft-Kurort,** Eisenbahn Fulda-Tann. Weg.
vorz. Verpfl. u. sol. Preise v. Tourist. u. Familien bev. Ang. prachtv. Aufenth. Bad. Post i. Hse. Fernr. Hotel Milseburg. Bes. **Aug. Kuhn**

Nordseebäder

Nordseebad Hooksiel in Oldenburg Jeverländischer Hof
Halte mein Haus u. Pension den werten Badegästen bestens empfohlen. Vorz. Verpflegung. Pensionspreis 4.50 RM Für Auskunft bitte Freikuvert **Joh. Fuifs, Besitzer**

Nordseebad Borkum
Pension Schulte, Kirchstraße 9
Pension einschl. Zimmer von 6.00 Mk. an. Prospekte frei

Nordseebad Rüstersiel **in Oldenburg Gasthof am Siel**
A. Christian. Zimmer mit voller, guter Verpflegung 5 Mark

Norden a. d. Nordsee Behagl., ruh. Haus m. groß. Garten und Veranda, vorzügl. Verpflegung, beste Empfehlungen. Pensionspreis 4.50 pro Tag. **Frau Fischer, Rosenthalhohne 1**

Borkum **Hotel-Pension Villa „Frisia"**
am Strand ruhig gelegen. Hamburger Küche. Zivile Preise. Hausprospekt — Telefon 347 — Besitzer: **E. Backhaus**

Ostseebäder

Bevor Sie sich **binden,** verlangen Sie den schönen Inselführer vom **Ostseebad Burg (Insel Fehmarn)**
Inselkur **ohne** Landwinde — Nadelholz u. off. See — **Tanzspiele**

Ostseebad Sellin auf der Insel Rügen
das Seebad des guten Mittelstandes.
Freibad. Feinsandiger Strand. 600 m lange Schiffsbrücke. Herrliche Buchenwaldungen. Prospekt durch die Kurdirektion

Sommerfrische Milde See- und Waldluft. Beste Erholung für Leichtnervöse und Halskranke. Pension pro Tag 4 Mk. Prospekt kostenlos durch den Verkehrsverein **Born auf Darß**

Ostseebad Zempin Insel Usedom
Das Bad des Mittelstandes
Prächtiger Laub- und Nadelwald, steinfreier Strand

Rhein und Nebentäler

Privat-Pension
neu eingerichtet, in herrlicher Lage, schöne Zimmer mit fließendem Wasser, großer, schattiger Garten, Bad im Hause, Autogaragen, schöne Ausflüge, Eigener Weinbau / Pensionspreis von Mk. 5— ab / Tel. 233
J. Eduard Kranz, Hatzenport a. d. Mosel

Bad Honnef a. Rh. heilt Dich!
Hotel Klein
Telefon 19
die altbekannte Gaststätte
Pension / Wochenende / Zivile Preise
Auto-Boxen / Gesellschaftssäle für Vereine

Bad Honnef, Pension Remberg
Römerstr. 30. Erholung suchende finden angenehmen Aufenthalt. 4 Mahlzeiten, gute Verpflegung, schöner Garten, Glasveranda. „Radio". Keinerlei Nebenkosten. Pension 5.— Mk.

Luftkurort Hausen **an der Wied bei Waldbreitbach**
Umrahmt von herrl. Hochwald / Pension Mk. 4.50 (4 Mahlzeiten) Bekannt gut bürgerl. Haus / Reichhalt. Verpflegung **Gasthof und Pension „Zum Mahlberg".** Tel. Nr. 51. ARNOD KROLL Wwe.

Luftkurort Rod a. d. Weil Idyllisch nass. Schweiz, Taunus. Hot.-Rest. Kaffee **„Waldlust".** Schöne Zimmer mit Pension z. mäß. Pr. b. bek. g. Verpfleg. u. all. Komf. Staubfr. gelegen an Wald u. Wiese. Schöne Badegelegenheit. Arzt am Platze. Tel. 30. Glasveranda. Wochenende. Bes.: **Gust. Müller I.**

Jagdhaus Hubertusruh
bei Traben-Trarbach bietet Ruhe- und Erholungsbedürftigen angenehmsten Waldaufenthalt. 5.— Mk. mit Nachmittags-Kaffee

Schönste Ruhetage verlebt man im herrl. staub- und autofreien Luftkurort Auw. Dies echte **St. Moritz** der Eifel zwischen hohen bewaldeten v. Kyllfluß umspülten Bergen bietet durch Waldvilla Elisabeth alles z. gemütl. Aufenthalt. Pension 4.50—5.50 Mk.

Erholungsuchende
finden angenehmen Aufenthalt inmitten des herrl. Brohltales. Preis pro Tag 4.50 Mk. **Priv.-Pens. Bladt, Burgbrohl b. Brohl (Rhein)**

Hotel und Pension Berggarten
in der kulturhistorischen Burgenstadt
Runkel, Lahn
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

BAD KREUZNACH **Hotel-Restaur. der Quellenhof** dir. a. Kurpark u. a. d. Nahe Zimmer m. Pension v. 7.- an

Hotel-Restaurant Astoria
Bad Neuenahr. Kur- u. Passantenhaus. Pension v. 6.50 Mk. an bei guter Verpflegung. Für Vereine u. Klubs ermäßigte Preise Kegelbahn **Telefon 145**

Gasthof u. Pension „Lohmühle" b. Oestrich im Rhg.
Ruh., i. d. Weinbergen geleg. Anwesen. Kalte u. warme Bäder, Sonnenbäder. Zimmer m. v. Pension 4.50 Mk. **Balth. Mehringer,** Weingutsbesitzer

Fortsetzung des Führers durch Bäder u. Sommerfrischen auf der nächsten Seite

Gasthaus u. Metzgerei Kalmes „Pommern" a. d. Mosel

Erholungsbedürftige finden gute Aufnahme bei mäßig. Preisen. 4 Mahlzeiten. Schöne luftige Zimmer mit fließendem Wasser. / Parkett-Kegelbahn. / Auch für Vereine gut geeignet

Bad Soden am Taunus

HOTEL KURHAUS, Neubau 1927. Herrliche Lage im Kurpark. Für Kur- u. Erholungsaufenthalt. Fließ. Wasser, Privatbadezimmer Pens. v. 10.- an

Gasthaus & Pension Prüm

Hatzenport/Mosel

Zentralpunkt, herrl. Spaziergänge. Neu eingerichtet. Pensionsp. 5 Mk., 4 Mahlzeiten. Bundeskegelbahn. Bad i. Hause. Tel. Amt Hatzenport 285

Sobernheim

Felke-Erholungsheim, Hof Maasberg

an der Nahe

Licht-, Luft-, Wasser- und Lehmbäder, Diätkuren. Man verlange Prospekt

Wald-Hotel **Haus Frankenforst** bei Köln

Modernster Komfort, Zimmer Mk. 3.50, Pension Mk. 7.—, Gesellschaftssäle, Garagen, Parkanlagen / Täglich Konzerte (So 55

Sommerfrische an der Mosel

in herrl. Nebental mit erstkl. Verpflegung bietet Ihnen **Frau Küpper, Lütz, Post Müden** / Pensionspreis 5 Mk. pro Tag

Euerdorf, b. Bad Kissingen

schön gelegen, herrliche Waldungen, 10 Min. Bahnfahrt nach Bad Kissingen. Auskunft über Unterkunft und Verpflegung **Fremdenverkehrsverein Euerdorf**

Bayerisches Hochgebirge

Garmisch

bayer. Hochgebirge

Pension Abbazia

neuzeitlicher Komfort. Verpflegung ist so, wie man sie erwartet. Pensionspreis 7—9 Mk. Vor- und Nachsaison 10% Ermäßigung. Prospekte kostenlos Besitzer **Jos. Staudacher**

Oberaudorf

die Perle des Inntals

Gasthof Kaiserblick

Anerk. gutes Haus / Eigene Metzgerei Autohalle. — Pensionspreis 5.50 Mk. mit Nachmittagskaffee. — Bad. Telefon 25 **L. Estermann**

Hotel und Pension Löwen

Fischen im Allgäu. Herrl. Sommeraufenthalt Pension von 5 Mk. an. — Prospekte anfordern

Prien

a/**Chiemsee,** das bayrische Meer. Ein Eldorado für Erholungssuchende. **Seehotel Feldhütter.** Pension 6.50 bis 8.— Mk. — Badegelegenheit

Kinder-Sanatorium-Erholungsheim (900 m) **Bad Kohlgrub 2 Min. v. Kurhaus,** modern eingerichtet, Höhensonne, Liegekuren, Stahl- u. Solbad. Ärztl. L. Dr. Gehm, Schwesternpflege. Höchstsatz 25-30 Kinder. Beste Verpflegung, erstklass. Referenzen

Behagliche Erholungsstunden im **Herzerhäus'l in Mielenkam,** Post Uebersee, i. d. **sonnig. Chiemgauer Alpen.** Pens. v. Mk. 4.50 an. Prosp. auf Wunsch

Schwarzwald Bodensee

Wo verbringe ich meinen Urlaub? Im Gasthaus z. Hirsch Enztal (Enzklösterle)

Neu eingerichtete Fremdenzimmer / Gute Küche / Reelle Weine / Eig. Milch u. Butter (Forellen) / Pensionspr. von 4 Mk. an / Bes. Carl Mast

Auf nach Renchtalsperre

Oppenau im Schwarzwald

Hotel u. Pension gold. Adler. Vorzügl. Küche u. Keller. Pension von 5 M. Prosp. grat. Bäder. Telef. 207. Bes. Otto Roth

Kurhaus Monbachtal

Bad Liebenzell (½ Stunde). Bhf. Monbach-Neuhausen 2 Min. Herrl. Lage zwischen Höhen u. Wäldern. Wildromantische Monbachschlucht Ozon, kein Staub. Fluß- und Flußbäder. Gute Verpflegung. 4—6 Mk.

Triberg (Schwarzw.)

Hotel z. Adler, das gute bürgerl. Haus in schönster Lage, fließ. Wasser, Zentralheizung. Pension v. RM. 7.— an. Eigentümer: **Jos. Neef**

Bonndorf i. Hochschwarzw.

860 m ü. M.

Herrlich gelegen. **Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort** ohne Kurtaxen. Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung

Gasthof und Pension Lamm, Besitzer: **Georg Theurer,** Kurort Oberenztal, Schwarzwald b. Wildbad 750 m ü. M. Ursprung der Enz. Die Perle d. Schwarzwaldes. Rings umg. m. Tannenwald. Schöne Fremdenzimmer, g. Verpfl. Pensionspr. Mk. 4.50. Autoverbind. v. Wildbad

Gasthof u. Pension zum Adler

Elzach Baden

bietet angenehmen Erholungsaufenthalt. Pension einschl. Nachmittagskaffee 5.— Mk. Telephon 246. Garage. Besitzer: **Karl Volk**

Kreßbronn (Bodensee)

Veget. Erholungsheim Friedrichshof

Eigener Badestrand / Sorgfältige Ernährung / Prosp. frei / Tel. 52

Lautenbach i. Murgt.

400 m, Post Gernsbach. ruhig, waldr., staubfr., Veranda, Garten, Bad. Pension Mk. 5.-, Vor- u. Nachsaison Mk. 4.50

Die Schweiz

WEESEN am Wallensee (Schweiz)

Hotel Rößli. Von Deutschen vielbes. Haus. Pensionspreis April/Juni Mk. 5.50 bis 6.50, Zimm. Mk. 2.- bis 3.-. Prosp. gratis

Französische Schweiz

Angen. Sommer-Erholungsaufenthalt, läßt sich verbinden mit **franz. Erlernen** bei Prof. Reymond. **Pension du Chalet** Crissier, Lausanne. Pensionspreis RM 5—6

Italien

GM. 50.- bis 70.- Pension, Zimmer, incl. Nebenausgaben, See- u. Sonnenbäder in **Witzmanns Parkhotel,** Riva, Gardasee. / Herrlichster Badeaufenthalt. / Prospekte



Ins schöne Sauerland

Siegerland und Wittgensteiner Land

Waldreiches, noch nicht überlaufenes Gebirge bis 843 m Höhe, Talsperren u. Tropfsteinhöhlen. Sommerfrischen-Verzeichnis 25 Pfg. „Das schöne Sauerland" 20 Pfg. beim Westfälischen Verkehrsverband, Dortmund, allen Verkehrsvereinen und der Geschäftsstelle des Sauerl. Gebirgsvereins, Iserlohn, Hochstr. 8.

Solbad Salzdetfurth

am Harz

Eine der heilkräftigsten Solen Deutschlands

Kurzeit Mai—Oktober

Eröffnung des neuerbauten Badehauses Anfang Juni (Sol-, Fango-, Dampf-, irisch-römische und alle Brause-Bäder). Einzel- und Gesellschafts-Inhalatorien, „Pneumatische Kammer".

Prospekte durch die Kurverwaltung

Tambach-Dietharz Th. W.

Sommer- u. Winterkurort

Auskunft durch den Verkehrsverein

Auf herrschaftl. Landbesitz in der holsteinischen Schweiz nehme ich älteren, **vornehmen Herrn in ganze Pension,** bei welchem ich dann im Winter als Hausdame den Stadthaushalt führen kann. Angebote unter T. H. 37017 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Auch Ihre Kinder werden gesund in der guten, schonenden Luft und durch die Solbäder von



BAD PYRMONT

ISERLOHN

die schöne Wald- und Kongreßstadt die Schwelle des Sauerlandes

4500 Morg. Stadtwald mit Forsthäusern, Waldhotel, Kaffeewirtsch.

Sellersee, Dechenhöhle, Felsenmeer und Hönnetal

Auskunft: Verkehrsverein

Vom 13.—23. Juli 1928: Westfäl. Handwerks- und Gewerbeschau
Vom 27.—31. Juli 1928: Rheinisch-westfäl. Möbelmesse

Bad Hamm (Westf.)

Heilkräftige Thermalsole

für **Rheuma** und **Frauenleiden**

Mai — Oktober

Pensionspreis 4.50—6.00 Mk. Ausgedehnte herrliche Parkanlagen

Badeschrift durch die Badeverwaltung

Bad Königsborn

bei Unna

An beiden Pfingsttagen nachmittags 4 Uhr:

Großes Sonderkonzert

der Kurkapelle

Eintritt für die erwachsene Person RM. 0.80 Kinder RM. 0.50

Jeden **Sonn- und Feiertag nachm.** von 4—8 Uhr, sowie jeden **Donnerstag nachmittag** von 3½—7 Uhr finden

Große Konzerte

statt. Jeden **Dienstag** von 8—10½ Uhr:

Große Abendkonzerte

Mäßige Bäderpreise

Glänzende Heilerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten

Neuzeitliches Inhalatorium und neu eingerichtete Ruhezellen

Die Badeverwaltung

Vlotho an der Weser Valdorf bei Vlotho

Von der Natur außerordentlich begünstigte Sommerfrische. Reines, mildes Klima, herrliche Spaziergänge auf waldreichen Höhen, selten schöne landschaftl. Reize, prachtv. Rundblick. Besonderheiten in **Vlotho:** Amthausberg, heilkräftiges Stahlbad, à 1.— Mk., mod. Flußbadeanstalt, und ausgedehnte Spielwiesen hart an der Weser, größte und modernste Brücke am Weserstrom; in **Valdorf:** 2 heilkräftige Moor- und Schwefelbäder, Autobusverkehr. Gute Pensionen von 4.50 an. Keine Kurtaxe. Nachbarschaft: Weltbäder Oeynhausen und Salzuflen sowie Porta Westfalica. Auskunft und Prospekt Nr. 7 durch das städtische Verkehrsamt Vlotho

Besucht das Bergische Land

Wanderer und Sommerfrischler finden hier romantische Waldberge und liebliche Täler, idyllische Talsperren und wunderbare Spazierwege.

Bequeme Verbindungen nach allen Seiten: Tal- u. Bergbahnen, Schwebebahn, Autobusse.

Interessante alte Großstädte mit historischen und modernen Bauten.

Ruhige Mittel- und Kleinstädte in schöner Umgebung.

Zahlreiche Sommerfrischen, Gaststätten und Jugendherbergen. Beste und preiswerte Verpflegung und Unterkunft.

Auskunft bereitwilligst durch den Bergischen Verkehrsverband, Barmen, Rathaus.

Der Kreis Schwelm das hervorragende Erholungsgebiet

Schwelm, Gevelsberg, Milspe, Rüggeberg, Voerde-Altenvoerde, Haßlinghausen, Gennebreck, Sprockhövel

1279

Arminiusbad Lippspringe

mit Arminiusquelle seit 1832

Das altbewährte Bad bei Katarrhen, Hals- und Lungenleiden

am Südhange des Teutoburger Waldes

Prospekte frei durch das Arminiusbad Man beachte die Adresse: Arminiusbad

Kurhaus

Kurpension 1. Haus am Platze

Suchen Sie Erholung,

dann kommen Sie zu uns in die lipp. Berge nahe der Weser und Bad Pyrmont. Herrliche, überaus waldreiche Gebirgsgegend

Luftkurort Rischenau.

Auskunft durch den Verkehrsverein.

Dobel Höhenluftkurort

im **württ. Schwarzwald.**

720 m. ü. d. M. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, in schön. ruhig. Lage, inmitt. herrl. Tannenhochw. m. prächt. Fernsicht, Höhensonne. Heilkr. Gebirgsklima, bes. geeignet für Nervöse Herz-, Nieren- u. Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezimmer. Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch die **Kurverwaltung**

Moor- & Schwefel-Bad Fiestel

seit 1818

Beste Heilerfolge, schöne Lage, gute Pension, mäßige Preise, keine Kurtaxe. Verlangen Sie Prospekt von dem Besitzer Heinr. Knolle, Bad Fiestel Post Alsvede (Westf.) Fernspr. 14 Amt Alsvede.

Obere Weser-Gebirge

Sommerfrischen-Nachweis u. Schrift frei. Verkehrsverein Oberweser, Lippoldsberg

Besucht Werden

Prospekte durch den Verkehrsverein

Die schönste Perle des Ruhrtals

Das liebste Ziel aller Ausflügler

Sommerfrische Warstein

Im Sauerlande,

mit großen Wäldern u. herrlichen Tropfsteinhöhlen. Pensionspreis 3.50 — 4.- Mk., in den Gasthöfen 4.50 — 5 Mk. Auskunft: Verkehrsausschuß

Bad Waldliesborn

bei Lippstadt i. Westf.

Stärkste naturwarme kohlensaure Solbäder, Trink-Kuren, Inhalatorien

von unübertroffener Heilkraft bei Herz- und Nervenkrankheit, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Säftestockungen, Schwächezuständen aller Art usw.

Unvergleichlich ruhige Lage. Pension mit guter Verpflegung von M. 4.50 an

Luftkurort Schieder i. Lippe

Teutoburger Wald

nahe Bad Pyrmont. Wundervolle Lage, direkt am Hochwalde. Großer Garten, Liegestühle, Elektr. Licht und Bad, Radioanlage, eigenes Auto. Sämtl. Getränke im Hause, Pensionspreis bei erstklassiger Verpflegung 4 Mahlzeiten 4.50 R.-Mk., ab 1. Juli 5.— R.-Mk. **W. Lau,** Pension **„Haus Waldesruh"** Fernsprecher 8

Landaufenthalt

In einem Landhaus, privat, direkt am Fuße des Teutoburger Waldes gelegen. Nahe Hermanns-Denkmal, sind einige schöne, saubere, sonnige Zimmer zu vermieten. Ia Verpflegung aus eigener Landwirtschaft. Preis für Mai, Juni 4 Mk., für Juli, August 4.50 Mk., keine Nebenkosten

L. Schlepper, Hörste 101

Post Pivitsheide, Lippe

Sol- und Thermalbad

Königsborn

Eisenbahnstat. Unna u. Unna-Königsborn.

Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober. **Beste Heilerfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauen-Krankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise für Unterk. u. Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltl. d. d. Badeverwaltung in Unna-Königsborn A12

Hotel-Restaurant „Zur Post"

Haus Geilenberg

Hammertal. Tel. Amt Hattingen 2010

(15 Minuten von Haus Kemnade u. Bahnhof Blankenstein a. d. Ruhr

Angenehmer Familienaufenthalt. Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten Gutgepflegte Biere und Weine Vorzügliche Küche

Wochenend-Aufenthalt!

Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung

Achtung! Kegelklub!

bei Ausflügen oder sonstigen Touren empfehle den werten Kegelbrüdern meine neu angelegten Scherenbundes-Kegelbahnen in Neheim. Ausgangspunkt für Touren zur Möhnetalsperre. Gute Unterkunft und Verpflegung bei mäßigen Preisen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Mitglied des D. K. B.

Kegelheim Hotel zum Adler, Neheim

Telefon 119

Parkhaus Hohenstein

Ruf 1003 Witten Ruf 1003

Das Paradies des Ruhrtals

Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. Herrliche Terrassen, Säle und Gesellschaftszimmer

An beiden Pfingsttagen: Große Fest-Konzerte

Festmittagessen von 12—2½ Uhr. 20 Minuten vom Bahnhof Witten-West. Ständiger Autobusverkehr. / Autos können parken /



Hotel-Restaurant „Hordthaus"

Inh. E. Runge :-: Telefon 97 Langenberg :-: Bahnstat. Langenberg

Am Rheinland-Westfalen-Sender

Hotel-Neubau

Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser - Bäder
Pension RM 6.00 - Wochenend RM 12.00
Gesellschaftssaal - Mittag- u. Abendessen - Speisen nach Karte

Duft des Gottinger Land

Auskunft durch den Verkehrsverein Hattingen **Fernruf 2903**

Das beliebteste Ausflugslokal in Winz bei Hattingen ist der

Königstein

5 Min. von der Haltestelle Ruhrbrücke, Linie 2. Baulich bedeutend erweitert / Schöne Gesellschaftsräume / Großer Saal / Schöne Gartenanlagen mit Kinderspielplatz / Prachtvoller Ausblick auf die Ruhr und Umgebung / Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten etc. / Gute Speisen u. Getränke

Zu freundlichem Besuch ladet ein

A. Kockelke

Tel. 2204 Amt Hattingen

Vereine und größere Gesellschaften bitte ich freundlichst um vorherige Anmeldung

Ausflugslokal „Baaker Höh"

(gelegen am Ausgang des Weltmarer Holzes) Schönste Aussicht ins Ruhrtal

Bes.: Friedrich Jörgens

hält seine vollständig renovierten Lokalitäten Ausflüglern, Vereinen, sowie allen Erholungsuchenden bestens empfohlen. Großer, schattiger Garten. / Gesellschaftszimmer / Gut gepflegte Biere, Weine und Liköre. / ff. Kaffee und Bauernstuten in altbekannter Güte. / Große Spielwiese

Fernruf 3179 Hattingen